

บทวิจารณ์หนังสือวิชาการภาษาเยอรมันและภาษาไทย:  
การศึกษาเปรียบเทียบเชิงภาษาศาสตร์ข้อความต่อเนื่อง

นายอัคร เข้าฉ่อง

วิทยานิพนธ์นี้เป็นส่วนหนึ่งของการศึกษาตามหลักสูตรปริญญาอักษรศาสตรมหาบัณฑิต  
สาขาวิชาภาษาเยอรมัน ภาควิชาภาษาตะวันตก  
คณะอักษรศาสตร์ จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย  
ปีการศึกษา 2557  
ลิขสิทธิ์ของจุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย

บทคัดย่อและแฟ้มข้อมูลฉบับเต็มของวิทยานิพนธ์ตั้งแต่ปีการศึกษา 2554 ที่ให้บริการในคลังปัญญาจุฬาฯ (CUIR)  
เป็นแฟ้มข้อมูลของนิสิตเจ้าของวิทยานิพนธ์ที่ส่งผ่านทางบัณฑิตวิทยาลัย

The abstract and full text of theses from the academic year 2011 in Chulalongkorn University Intellectual Repository (CUIR)  
are the thesis authors' files submitted through the Graduate School.

WISSENSCHAFTLICHE REZENSIONEN IM DEUTSCHEN UND IM THAI:  
EINE KONTRASTIVE TEXTLINGUISTISCHE UNTERSUCHUNG

Mr. Akra Chowchong

Diese Arbeit ist Bestandteil der Anforderungen zur Erlangung des Magistergrades  
Abteilung für Westliche Sprachen  
Philosophische Fakultät  
Chulalongkorn Universität  
Studienjahr 2014  
Copyright of Chulalongkorn University

Titel der Arbeit	WISSENSCHAFTLICHE REZENSIONEN IM DEUTSCHEN UND IM THAI: EINE KONTRASTIVE TEXTLINGUISTISCHE UNTERSUCHUNG
Von	Mr. Akra Chowchong
Fachrichtung	Germanistik/Deutsch
Hauptgutachterin	Assistant Professor Wilita Sriuranpong, Ph.D.

---

Angenommen von der Philosophischen Fakultät, Chulalongkorn Universität  
als Teilerfüllung der Prüfungsbedingungen für den Grad des Master of Arts

..... Dekan der Philosophischen Fakultät  
(Assistant Professor Prapod Assavavirulhakarn, Ph.D.)

#### PRÜFUNGSKOMMISSION

..... Vorsitzende  
(Associate Professor Wanna Saengaramruang, Ph.D.)

..... Hauptgutachterin  
(Assistant Professor Wilita Sriuranpong, Ph.D.)

..... Mitglied  
(Thanakon Kaewwipat, Ph.D.)

..... Mitglied  
(Johannes Görbert, Ph.D.)

..... Mitglied  
(Professor Ampha Otrakul, Ph.D.)

อัคร ชาญ้อง : บทความวิจารณ์หนังสือวิชาการภาษาเยอรมันและภาษาไทย: การศึกษาเปรียบเทียบเชิงภาษาศาสตร์ข้อความต่อเนื่อง (WISSENSCHAFTLICHE REZENSIONEN IM DEUTSCHEN UND IM THAI: EINE KONTRASTIVE TEXTLINGUISTISCHE UNTERSUCHUNG) อ.ที่ปรึกษาวิทยานิพนธ์หลัก : ผศ. ดร.วิไลดา ศรีอุฬารพงศ์, 195 หน้า

วิทยานิพนธ์ฉบับนี้เป็นการศึกษาเปรียบเทียบเชิงภาษาศาสตร์ข้อความต่อเนื่องเกี่ยวกับบทความวิจารณ์หนังสือวิชาการภาษาเยอรมันและภาษาไทย มีวัตถุประสงค์เพื่อศึกษาบทความวิจารณ์หนังสือวิชาการด้านโครงสร้างของตัวบทและภาษาที่ใช้ โดยเฉพาะลักษณะและวิธีการกล่าวถึงบทความวิจารณ์หนังสือ รวมถึงรูปแบบภาษาที่ใช้แสดงบุคคลสัมพันธ์ อันได้แก่กลวิธีกล่าวถึงผู้เขียนหนังสือ ผู้อ่าน และตัวผู้เขียนบทความเอง งานวิจัยนี้ศึกษาโดยใช้บทความวิจารณ์หนังสือภาษาเยอรมันและภาษาไทยจากวารสารวิชาการด้านมนุษยศาสตร์จำนวนภาษาละ 15 บท

ผลการวิจัยแสดงให้เห็นว่าบทความวิจารณ์หนังสือภาษาเยอรมันและภาษาไทยมีความคล้ายคลึงกันด้านโครงสร้าง กล่าวคือ บทความวิจารณ์ในชุดข้อมูลส่วนมากมีโครงสร้างแบบเรียงความโดยทั่วไป อันประกอบไปด้วย บทนำ เนื้อหา และบทสรุป อย่างไรก็ตาม ยังพบบทความภาษาไทยจำนวนหนึ่งที่มีบทวิจารณ์แยกออกมาส่วนหนึ่งต่างหาก

ด้านการใช้ภาษาในการวิจารณ์ พบว่าทั้งผู้วิจารณ์หนังสือชาวเยอรมันและชาวไทยต่างนิยมใช้รูปแบบภาษาที่ชัดเจนความรุนแรงในการวิจารณ์มากกว่ารูปแบบภาษาที่ใช้เน้นคำวิจารณ์ ทั้งนี้ มีรูปแบบภาษาที่ปรากฏเหมือนกันในบทความวิจารณ์ภาษาเยอรมันและบทความวิจารณ์ภาษาไทย อาทิ การใช้กริยาช่วยแสดงทัศนะ ประโยคแสดงความขัดแย้งที่กล่าวถึงข้อดีของหนังสือก่อนแล้วตามด้วยข้อบกพร่อง และมีรูปแบบภาษาที่ปรากฏในบทความวิจารณ์ภาษาใดภาษาหนึ่ง เช่น ประโยคกรรมวาจกในภาษาเยอรมันและประโยคที่ละประธานในภาษาไทย นอกจากนี้ ในการกล่าวถึงผู้มีส่วนร่วมในบริบทของการวิจารณ์หนังสือ พบว่าบทความวิจารณ์ภาษาเยอรมันและภาษาไทยมีความแตกต่างกัน กล่าวคือ ผู้วิจารณ์ชาวเยอรมันนิยมใช้หน่วยสร้างที่ไม่ระบุตัวบุคคล อาทิ ประโยคกรรมวาจก ในขณะที่ผู้วิจารณ์ชาวไทยนิยมใช้หน่วยสร้างที่ระบุตัวบุคคลมากกว่า เช่น การใช้คำเรียก ผู้เขียน ผู้อ่าน ผู้วิจารณ์ เป็นต้น

ภาควิชา \_\_\_\_\_ ภาษาตะวันตก \_\_\_\_\_ ลายมือชื่อนี้สิต \_\_\_\_\_  
 สาขาวิชา \_\_\_\_\_ ภาษาเยอรมัน \_\_\_\_\_ ลายมือชื่อ อ.ที่ปรึกษาวิทยานิพนธ์หลัก \_\_\_\_\_  
 ปีการศึกษา \_\_\_\_\_ 2557 \_\_\_\_\_

##5580185422 : FACHGEBIET GERMANISTIK  
 STICHWORT : WISSENSCHAFTLICHE REZENSION / FACHTEXTSORTE /  
 TEXTLINGUISTISCHER VERGLEICH

AKRA CHOWCHONG: WISSENSCHAFTLICHE REZENSIONEN IM  
 DEUTSCHEN UND IM THAI: EINE KONTRASTIVE TEXTLINGUIS-  
 TISCHE UNTERSUCHUNG. HAUPTGUTACHTERIN: ASST. PROF.  
 WILITA SRIURANPONG, Ph. D., 195 Seiten.

Die vorliegende Arbeit untersucht kontrastiv die Textsorte „wissenschaftliche Rezension—im Deutschen und im Thai. Die Untersuchung setzt sich zum Ziel, strukturelle Eigenschaften und sprachliche Merkmale der wissenschaftlichen Rezension zu ermitteln. Besondere Schwerpunkte liegen auf der Art und Weise, wie kritische Aussagen ausgedrückt werden, sowie auf interpersonalen Sprachmitteln, nämlich wie auf den Buchautor, auf den Leser und auf den Rezensenten selbst Bezug genommen wird. Das Korpus der Untersuchung setzt sich aus jeweils 15 Textbelegen aus geisteswissenschaftlichen Zeitschriften im Deutschen und im Thai zusammen.

Aus der Untersuchung geht hervor, dass die deutschen und thailändischen wissenschaftlichen Rezensionen Gemeinsamkeiten im Hinblick auf den Textaufbau aufweisen. Die meisten Textbelege in den beiden Korpora sind nach einem ähnlichen Textbauplan wie allgemeine Aufsätze gegliedert, und zwar in Einleitung, Hauptteil und Schlussteil. Allerdings ist bei manchen thailändischen Rezensionstexten ebenfalls ein separater Teiltex für die Bewertung zu finden.

Bezüglich der Sprachmittel zur Kritikäußerung präferieren die deutschen sowie die thailändischen Rezensenten kritikabmildernde Sprachmittel gegenüber kritikintensivierenden Sprachmitteln. Vorgefunden werden sowohl übergreifende Sprachmittel wie z. B. Modalverben und Konzessivsätze, welche die „Lichtseiten— vor den „Schattenseiten—des Werkes herausstellen. Hinzu kommen sprachspezifische Mittel, z. B. Passivkonstruktionen im Deutschen und Subjektellipsen im Thai. Hinsichtlich der interpersonalen Sprachmittel ist ein Unterschied zwischen den beiden Sprachen zu erkennen: Die deutschen Rezensenten bevorzugen unpersönliche Konstruktionen zum Bezug auf die Kommunikationsteilnehmer im Kontext des Rezensierens, z. B. durch das Passiv. Hingegen verwenden die thailändischen Rezensenten eher persönliche Sprachmittel, beispielsweise die Begriffe *Autor*, *Leser* und *Rezensent*.

Abteilung Westliche Sprachen Unterschrift des Studenten.....

Fachgebiet Germanistik Unterschrift der Hauptgutachterin.....

Studienjahr 2014.....

## **Danksagung**

Hiermit möchte ich meinen besonderen Dank an folgende Personen aussprechen, die mir bei der Fertigstellung dieser Arbeit geholfen haben.

Für die Finanzierung meines Masterstudiums an der Chulalongkorn Universität bin ich dem von der Graduate School der Universität anlässlich des 72. Geburtstages vom König Bhumibol (H.M. King Rama IX) gewährten Stipendium zur Förderung der Graduate Studies zu Dank verpflichtet.

Von ganzem Herzen bedanke ich mich bei meiner Betreuerin Frau Assistant Professor Dr. Wilita Sriuranpong, die mich die ganze Studienzeit hindurch wissenschaftlich begleitet hat. Ohne ihre stetige und nachsichtige Betreuung wäre diese Arbeit nie zustande gekommen. Die Korrektur der Sprache in allen Einzelheiten habe ich Herrn Dr. Johannes Görbert zu verdanken. Ich möchte auch Herrn Dr. Thanakon Kaewwipat und allen anderen Dozentinnen an der Deutschabteilung der Chulalongkorn Universität für ihre wertvollen Ratschläge danken. Für die Besorgung der deutschen Primär- und Sekundärliteratur statue ich hier Herrn Krisdi Chairatana meinen großen Dank ab. Ferner gilt mein Dank Peerapong Supajanyarak für seine Mithilfe bei der Bearbeitung der statistischen Daten.

Neben den erwähnten wissenschaftlichen Hilfen möchte ich abschließend meinen Dank an meine Eltern für ihr Verständnis und ihre Unterstützung bekunden.

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Zusammenfassung (Thai).....	iv
Zusammenfassung (Deutsch) .....	v
Danksagung.....	vi
Inhaltsverzeichnis.....	vii
Tabellenverzeichnis.....	xi
<b>KAPITEL I EINLEITUNG .....</b>	<b>1</b>
1.1 Gegenstand und Ziele der Untersuchung.....	1
1.2 Korpus der Untersuchung .....	2
1.3 Methode der Untersuchung.....	5
1.4 Arbeitshypothesen.....	8
1.5 Aufbau der Arbeit .....	8
<b>KAPITEL II STAND DER FORSCHUNG.....</b>	<b>9</b>
<b>KAPITEL III THEORETISCHE GRUNDLAGEN - ZUR TEXTSORTE</b>	
<b>„WISSENSCHAFTLICHE REZENSION“ .....</b>	<b>12</b>
3.1 Definition von „wissenschaftlicher Rezension—.....	12
3.1.1 Definition im Deutschen.....	12
3.1.2 Definition im Thai .....	13
3.2 Gründe des Rezensierens .....	15
3.3 Funktionen der Rezension.....	15
3.4 Kommunikationssituation der Rezension .....	16
3.5 Makrostruktur einer wissenschaftlichen Rezension.....	17
3.6 Sprachliche Merkmale der wissenschaftlichen Rezension .....	19
3.6.1 Sprachmittel zur Kritikäußerung .....	20
3.6.1.1 Sprachmittel zur Kritikabmilderung .....	20
3.6.1.2 Sprachmittel zur Kritikintensivierung.....	24
3.6.1.3 Positive und negative Kritikäußerung.....	24

3.6.2 Metakommunikative Äußerungen .....	25
3.6.3 Interpersonale Sprachmittel .....	25
3.6.3.1 Sprachmittel zum Bezug auf den Autor .....	26
3.6.3.2 Sprachmittel zum Bezug auf den Rezensenten .....	26
3.6.3.3 Sprachmittel zum Bezug auf den Leser .....	27
3.6.3.4 Unpersönliche Sprachmittel .....	27

## **KAPITEL IV WISSENSCHAFTLICHE REZENSIONEN IN**

### **GEISTESWISSENSCHAFTLICHEN ZEITSCHRIFTEN IM**

#### **DEUTSCHEN .....**

4.1 Formale Merkmale der Rezensionen im Deutschen .....	28
4.1.1 Wortanzahl .....	28
4.1.2 Bibliographische Angaben .....	28
4.2 Strukturelle Merkmale der Rezensionen im Deutschen .....	30
4.2.1 Die Teilttextsegmente .....	30
4.2.2 Die Makrostruktur .....	48
4.2.2.1 Die Textbaupläne .....	49
4.2.2.2 Die Gliederungssignale .....	49
4.2.3 Die Teilttexte .....	51
4.2.3.1 Die Einleitung .....	52
4.2.3.2 Der Hauptteil .....	53
4.2.3.3 Die Bewertung .....	55
4.2.3.4 Der Schlussteil .....	56
4.2.4 Fußnoten und Literaturangaben .....	58
4.3 Sprachliche Merkmale der Rezensionen im Deutschen .....	59
4.3.1 Sprachliche Mittel zur Kritikäußerung .....	59
4.3.1.1 Kritikabmildernde Sprachmittel .....	59
4.3.1.2 Kritikintensivierende Sprachmittel .....	69
4.3.1.3 Darstellungsperspektiven des Rezensenten bei der Kritikäußerung ....	72
4.3.2 Metakommunikative Äußerungen .....	74
4.3.3 Interpersonale Sprachmittel .....	77



## **KAPITEL V WISSENSCHAFTLICHE REZENSIONEN IN GEISTESWISSENSCHAFTLICHEN ZEITSCHRIFTEN IM THAI**

.....	89
5.1 Formale Merkmale der Rezensionen im Thai.....	89
5.1.1 Wortanzahl.....	89
5.1.2 Bibliographische Angaben.....	89
5.2 Strukturelle Merkmale der Rezensionen im Thai .....	92
5.2.1 Die Teiltextsegmente .....	92
5.2.2 Die Makrostruktur .....	114
5.2.2.1 Die Textbaupläne .....	115
5.2.2.2 Die Gliederungssignale .....	116
5.2.3 Die Teiltexte .....	117
5.2.3.1 Die Einleitung .....	118
5.2.3.2 Der Hauptteil.....	119
5.2.3.3 Die Bewertung .....	120
5.2.3.4 Der Schlussteil .....	122
5.2.4 Fußnoten und Literaturangaben .....	123
5.3 Sprachliche Merkmale der Rezensionen im Thai .....	124
5.3.1 Sprachliche Mittel zur Kritikäußerung .....	124
5.3.1.1 Kritikabmildernde Sprachmittel.....	124
5.3.1.2 Kritikintensivierende Sprachmittel .....	136
5.3.1.3 Darstellungsperspektiven des Rezensenten bei der Kritikäußerung..	137
5.3.2 Metakommunikative Äußerungen .....	139
5.3.3 Interpersonale Sprachmittel .....	142

## **KAPITEL VI DEUTSCHE UND THAILÄNDISCHE REZENSIONEN IM VERGLEICH .....**

6.1 Formale Merkmale der Rezensionen .....	154
6.1.1 Wortanzahl.....	154
6.1.2 Bibliographische Angaben.....	155
6.2 Strukturelle Merkmale der Rezensionen.....	157

6.2.1 Die Teiltextsegmente .....	157
6.2.2 Die Makrostruktur .....	161
6.2.2.1 Die Textbaupläne .....	162
6.2.2.2 Die Gliederungssignale .....	162
6.2.3 Die Teiltexpte .....	164
6.2.3.1 Die Einleitung .....	164
6.2.3.2 Der Hauptteil .....	166
6.2.3.3 Die Bewertung .....	168
6.2.3.4 Der Schlussteil .....	169
6.3 Sprachliche Merkmale der Rezensionen .....	171
6.3.1 Sprachliche Mittel zur Kritikäußerung .....	171
6.3.1.1 Kritikabmildernde Sprachmittel .....	172
6.3.1.2 Kritikintensivierende Sprachmittel .....	173
6.3.1.3 Positive und negative Bewertungen .....	174
6.3.1.4 Darstellungsperspektiven des Rezensenten bei der Kritikäußerung ..	175
6.3.2 Metakommunikative Äußerungen .....	176
6.3.3 Interpersonale Sprachmittel .....	177
<b>KAPITEL VII SCHLUSSFOLGERUNG .....</b>	<b>184</b>
Zur Transkription .....	187
Literaturverzeichnis .....	190

## Tabellenverzeichnis

	Seite
Tabelle 4.1 Bestandteile der bibliographischen Angaben in den deutschen Rezensionen .....	29
Tabelle 4.2 Vorkommen der einzelnen Teiltextsegmente in den deutschen Rezensionen .....	45
Tabelle 4.3 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in den deutschen Rezensionen .....	47
Tabelle 4.4 Textbaupläne der deutschen Rezensionen .....	49
Tabelle 4.5 Gliederungssignale in den deutschen Rezensionen .....	51
Tabelle 4.6 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente in der Einleitung .....	52
Tabelle 4.7 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in der Einleitung .....	52
Tabelle 4.8 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente im Hauptteil .....	53
Tabelle 4.9 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente im Hauptteil .....	54
Tabelle 4.10 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente in der Bewertung .....	55
Tabelle 4.11 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in der Bewertung .....	55
Tabelle 4.12 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente im Schlussteil .....	56
Tabelle 4.13 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente im Schlussteil .....	56
Tabelle 4.14 Fußnote und Literaturangabe der Rezensionen im deutschen Korpus .....	58
Tabelle 4.15 Häufigkeitsverteilung der kritikabmildernden Sprachmittel bei positiven und negativen Bewertungen im deutschen Korpus .....	68
Tabelle 4.16 Häufigkeitsverteilung der kritikintensivierenden Sprachmittel bei positiven und negativen Bewertungen im deutschen Korpus .....	71
Tabelle 4.17 Vorkommenshäufigkeit der kritikabmildernden und kritikintensivierenden Sprachmittel im deutschen Korpus im Vergleich .....	72
Tabelle 4.18 Darstellungsperspektiven bei der Kritikäußerung im deutschen Korpus .....	74
Tabelle 4.19 Autorreferenz in den deutschen Rezensionen .....	79
Tabelle 4.20 Leserreferenz in den deutschen Rezensionen .....	80
Tabelle 4.21 Selbstreferenz des Rezensenten in den deutschen Rezensionen .....	81
Tabelle 4.22 <i>wir</i> -Konstruktionen in den deutschen Rezensionen .....	83
Tabelle 4.23 <i>man</i> -Konstruktionen in den deutschen Rezensionen .....	85

Tabelle 4.24 Vorkommenshäufigkeit von allen sprachlichen Mitteln zur Realisierung der Interpersonalität im deutschen Korpus, geteilt nach Personenbezügen .....	86
Tabelle 4.25 Vorkommenshäufigkeit von allen sprachlichen Mitteln zur Realisierung der Interpersonalität im deutschen Korpus .....	87
Tabelle 5.1 Bestandteile der bibliographischen Angaben in den thailändischen Rezensionen .....	91
Tabelle 5.2 Vorkommen der einzelnen Teiltextsegmente in den thailändischen Rezensionen .....	111
Tabelle 5.3 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in den thailändischen Rezensionen .....	113
Tabelle 5.4 Textbaupläne der thailändischen Rezensionen .....	115
Tabelle 5.5 Gliederungssignale in den thailändischen Rezensionen .....	117
Tabelle 5.6 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente in der Einleitung .....	118
Tabelle 5.7 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in der Einleitung .....	118
Tabelle 5.8 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente im Hauptteil .....	119
Tabelle 5.9 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente im Hauptteil .....	119
Tabelle 5.10 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente in der Bewertung .....	120
Tabelle 5.11 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in der Bewertung .....	121
Tabelle 5.12 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente im Schlussteil .....	122
Tabelle 5.13 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente im Schlussteil .....	122
Tabelle 5.14 Fußnote und Literaturangabe der Rezensionen im thailändischen Korpus .....	124
Tabelle 5.15 Häufigkeitsverteilung der kritikabmildernden Sprachmittel im thailändischen Korpus, geteilt nach positiver und negativer Bewertung .....	135
Tabelle 5.16 Vorkommenshäufigkeit der kritikabmildernden und kritikintensivierenden Sprachmittel im thailändischen Korpus im Vergleich .....	137
Tabelle 5.17 Perspektiven bei der Kritikäußerung im thailändischen Korpus .....	138
Tabelle 5.18 Autorreferenz in den thailändischen Rezensionen .....	145
Tabelle 5.19 Leserreferenz in den thailändischen Rezensionen .....	147
Tabelle 5.20 Selbstreferenz des Rezensenten in den thailändischen Rezensionen .....	149

Tabelle 5.21 Vorkommenshäufigkeit des Personalpronomens der 1. Person Plural „raw_“ zur Realisierung der Interpersonalität im thailändischen Korpus .....	151
Tabelle 5.22 Vorkommenshäufigkeit von allen sprachlichen Mitteln zur Realisierung der Interpersonalität im thailändischen Korpus, geteilt nach Personenbezügen...	152
Tabelle 5.23 Vorkommenshäufigkeit von allen sprachlichen Mitteln zur Realisierung der Interpersonalität im thailändischen Korpus .....	153
Tabelle 6.1 Wortanzahl der Rezensionen im deutschen und thailändischen Korpus	154
Tabelle 6.2 Bibliographische Angaben in den deutschen und thailändischen Rezensionen .....	156
Tabelle 6.3 Vorkommen der einzelnen Teiltextsegmente in den einzelnen deutschen und thailändischen Rezensionen .....	158
Tabelle 6.4 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in den gesamten deutschen und thailändischen Rezensionen .....	160
Tabelle 6.5 Textbaupläne in den deutschen und thailändischen Rezensionen .....	162
Tabelle 6.6 Gliederungssignale in den deutschen und thailändischen Rezensionen .	162
Tabelle 6.7 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente in der Einleitung der deutschen und thailändischen Rezensionen .....	164
Tabelle 6.8 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in der Einleitung der deutschen und thailändischen Rezensionen .....	165
Tabelle 6.9 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente im Hauptteil der deutschen und thailändischen Rezensionen .....	166
Tabelle 6.10 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente im Hauptteil der deutschen und thailändischen Rezensionen .....	167
Tabelle 6.11 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente in der Bewertung der deutschen und thailändischen Rezensionen .....	168
Tabelle 6.12 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in der Bewertung der deutschen und thailändischen Rezensionen .....	168
Tabelle 6.13 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente im Schlussteil der deutschen und thailändischen Rezensionen .....	169
Tabelle 6.14 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente im Schlussteil der deutschen und thailändischen Rezensionen .....	170

Tabelle 6.15 Inhaltliche und funktionale Charakteristika der Teiltex- te in den deutschen und thailändischen Rezensionen .....	171
Tabelle 6.16 Anteil der kritikabmildernden und kritikintensivierenden Sprachmittel im deutschen und thailändischen Korpus.....	172
Tabelle 6.17 Kritikabmildernde Sprachmittel im deutschen und thailändischen Korpus .....	173
Tabelle 6.18 Kritikintensivierende Sprachmittel im deutschen und thailändischen Korpus.....	174
Tabelle 6.19 Vorkommenshäufigkeit der kritikabmildernden und kritik- intensivierenden Sprachmittel im deutschen und thailändischen Korpus, geteilt nach positiver und negativer Bewertung.....	174
Tabelle 6.20 Vorkommenshäufigkeit der verwendeten Darstellungsperspektiven des Rezensenten bei der Kritikäußerung im deutschen und thailändischen Korpus ...	175
Tabelle 6.21 Metakommunikative Äußerungen in den deutschen und thailändischen Rezensionen .....	176
Tabelle 6.22 Anteil von interpersonalen Verweisen in den deutschen und thailändischen Rezensionen .....	178
Tabelle 6.23 Sprachmittel zum Bezug auf den Buchautor in den deutschen und thailändischen Rezensionen .....	179
Tabelle 6.24 Sprachmittel zum Bezug auf den Leser in den deutschen und thailändischen Rezensionen .....	180
Tabelle 6.25 Sprachmittel zum Bezug auf sich selbst in den deutschen und thailändischen Rezensionen .....	180
Tabelle 6.26 Sprachmittel zum Ausdruck von Interpersonalität in den deutschen und thailändischen Rezensionen, geteilt nach persönlichen und unpersönlichen Sprachmitteln .....	181
Tabelle 6.27 Anteil der persönlichen und unpersönlichen Sprachmittel zum Ausdruck von Interpersonalität in den deutschen und thailändischen Rezensionen .....	182
Tabelle 6.28 Zusammenfassende Darstellung der Vergleichsergebnisse .....	183

# KAPITEL I

## EINLEITUNG

### 1.1 Gegenstand und Ziele der Untersuchung

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Textsorte „wissenschaftliche Rezension— in zwei verschiedenen Sprachen: im Deutschen und im Thai. Die jeweils fünfzehn Rezensionen der beiden genannten Sprachen werden textlinguistisch untersucht und kontrastiv analysiert. Neben den textlinguistischen Merkmalen dieser Textsorte werden die kulturspezifischen Texteigenschaften der zwei Sprachräume ebenfalls berücksichtigt.

Die wissenschaftliche Rezension gehört zu den Fachtextsorten bzw. Wissenschaftstexten (Ripfel 1998: 489). Wie alle anderen Textsorten haben die Fachtextsorten bzw. Wissenschaftstexte ihren eigenen Schreibstil: Universell typisch für ihren angestrebten Stil sind ihre Klarheit, Formalisierung, Vollständigkeit, Objektivität, expressive und emotionale Neutralität (Konukman 2011: 69) und auch ihre „Tendenz zu einer unpersönlichen Darstellung—(Beneš zitiert nach Konukman 2011: ebd.). Trotz dieser universell typischen Eigenschaften konnten bei vielen sprachübergreifenden Fachtextsortenanalysen kulturspezifische Unterschiede festgestellt werden (vgl. Grimm 1999, Bastian/Filleau 2001, Dalmas 2001b und Foschi Albert 2009).

Dies und die Tatsache, dass bisher keine kontrastive Untersuchung zwischen deutschen und thailändischen Fachtextsorten vorliegt, haben mich dazu motiviert, diese Initiative zu ergreifen. Als Gegenstand der Untersuchung habe ich die Textsorte „Rezension—, genauer „Buchrezension—, gewählt, weil sie – wie ihre Bezeichnung selbst lautet – einen rezensierenden bzw. bewertenden Teil enthält. Und da es sich hier um eine wissenschaftliche Textsorte handelt, bei der objektive und zugleich kritische Beurteilungen ein unerlässlicher Bestandteil sind, ist es interessant zu untersuchen, wie (kritische) Beurteilungen in der einzelnen Wissenschaftskultur zur Sprache gebracht werden, welche Strategien in der jeweiligen Kultur dafür

angewendet werden und wie sich der Rezensent<sup>1</sup> auf den Autor des rezensierten Werkes, auf den Leser und auf sich selbst bezieht. Ein genauerer Bearbeitungsprozess bzw. die Methode der Untersuchung findet sich im Abschnitt 1.3.

Das Hauptziel dieser Arbeit liegt folglich darin, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen deutschen und thailändischen wissenschaftlichen Buchrezensionen im Hinblick auf die folgenden Aspekte herauszufinden: die textlinguistischen Eigenschaften wie Textaufbau und Textfunktion, sprachliche Realisierungen von Kritik, metakommunikative Äußerungen und Sprachmittel zum Ausdruck von Interpersonalität.

Die erstrebten Ergebnisse der Arbeit sollen – wie es auch Hutz (2001: 126) auch in seiner Untersuchung zusammenfasst – den „Fremdsprachenlernern die Kenntnis kulturspezifischer Eigenheiten von Textsorten—anbieten, mit deren Hilfe „nicht nur ein besseres Textverständnis in der Fremdsprache, sondern [...] auch eine situationsadäquate Kommunikation in der Fremdsprache—aktiviert werden sollen. Im Deutsch als Fremdsprachen-, Übersetzungs- oder Sprachwissenschaftsunterricht sollen die Untersuchungsergebnisse ebenfalls behilflich sein, indem sie als geprüfter Nachweis der sprachlichen und kulturellen Unterschiede von Textsorten dienen. Darüber hinaus hoffe ich, dass diese Arbeit als ein Ansatzpunkt für weitere zukünftige kontrastive fachtextlinguistische Untersuchungen zwischen Deutsch und Thai dienen kann.

## **1.2 Korpus der Untersuchung**

Die Korpora beider Sprachen setzen sich aus authentischen wissenschaftlichen Rezensionen zusammen. Für das Korpus der Untersuchung wurden deutsche und thailändische wissenschaftliche Rezensionen in geisteswissenschaftlichen Zeitschriften gewählt.

---

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit werden in der vorliegenden Arbeit hauptsächlich die männlichen Formen verwendet. Diese schließen aber immer die weiblichen Formen mit ein.



Das Korpus der jeweiligen Sprache setzt sich aus fünfzehn wissenschaftlichen Rezensionen zusammen, die zwischen 2008–2012 erschienen sind. Bei der Wahl der Rezensionen wurden der Plausibilität und Vollständigkeit der Ergebnisse halber folgende Aspekte beachtet: Die Rezensionen a) erscheinen in geisteswissenschaftlichen Fachzeitschriften b) stammen von Muttersprachlern, c) sind auf Deutsch oder auf Thai geschrieben, d) behandeln nicht-literarische Werke und e) befassen sich mit einer Monographie und nicht mit einem Sammelband.

Das Gesamtkorpus entstammt verschiedenen Fachgebieten der Geisteswissenschaften. Der Grund dafür hängt mit der Zusammenstellung des thailändischen Korpus zusammen: Die Einengung auf ein bestimmtes Fachgebiet der Geisteswissenschaften ist nicht möglich, da in diesem Fall die Zahl der thailändischen Belege zu gering gewesen wäre. Infolgedessen werden jeweils zwei Fachzeitschriften aus den Bereichen Sprachwissenschaft, *Humanities* bzw. *Liberal Arts* gewählt, die sich oberbegrifflich im Deutschen als „Geisteswissenschaften“ bezeichnen lassen.

### **Das deutsche Korpus**

Das deutsche Korpus setzt sich aus folgenden Quellen zusammen:

D1<sup>2</sup>: Deutsch als Fremdsprache 2/2010, S.115–117

D2: Deutsch als Fremdsprache 3/2011, S.186–187

D3: Deutsch als Fremdsprache 4/2012, S.248–250

D4: Zeitschrift für Deutsche Philologie 1/2010, S.148–151

D5: Zeitschrift für Deutsche Philologie 2/2012, S.591–596

D6: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 1/2012, S.113–115

D7: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 2/2012, S.230–231

D8: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 3/2012, S.363–366

D9: Zeitschrift für Germanistik 1/2010, S. 225–227

D10: Zeitschrift für Germanistik 2/2011, S. 441–443

---

<sup>2</sup> Die Abkürzungen D oder T und die rechts daneben stehende Ziffer stehen für die Rezensionen im deutschen bzw. thailändischen Korpus. Von diesem Punkt an wird die Herkunft der Textbelege in dieser Form angegeben.

D11: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 9/2010 S. 771–773

D12: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 4/2011 S. 379–381

D13: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 6/2012 S. 575–577

D14: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 30/2011, S.301–305

D15: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 31/2012, S.187–191

### **Das thailändische Korpus**

Das thailändische Korpus wird aus folgenden Quellen zusammengestellt.

T1: วารสารภาษาและภาษาศาสตร์ (Journal of Language and Linguistics) 1/2012: 111–115.

T2: วารสารภาษาปริทัศน์ (Pasaa Paritat Journal) 27/2012: 105–107.

T3: วารสารภาษาปริทัศน์ (Pasaa Paritat Journal) 27/2012: 108–110.

T4: วารสารมนุษยศาสตร์ปริทรรศน์ มหาวิทยาลัยศรีนครินทรวิโรฒ (Journal of Humanities, Srinakharinwirot University) 1/2008: 85–90.

T5: วารสารมนุษยศาสตร์ปริทรรศน์ มหาวิทยาลัยศรีนครินทรวิโรฒ (Journal of Humanities, Srinakharinwirot University) 2/2008: 91–94.

T6: วารสารมนุษยศาสตร์ปริทรรศน์ มหาวิทยาลัยศรีนครินทรวิโรฒ (Journal of Humanities, Srinakharinwirot University) 1/2011: 113–118.

T7: วารสารมนุษยศาสตร์ มหาวิทยาลัยนเรศวร (Journal of Humanities, Naraesuan University) Special Edition/2010: 113–116.

T8: วารสารมนุษยศาสตร์ มหาวิทยาลัยนเรศวร (Journal of Humanities, Naraesuan University) 3/2010: 141–144.

T9: วารสารมนุษยศาสตร์ มหาวิทยาลัยนเรศวร (Journal of Humanities, Naraesuan University) 2/2011: 127–129.

T10: วารสารมนุษยศาสตร์ มหาวิทยาลัยนเรศวร (Journal of Humanities, Naraesuan University) 3/2012: 121–125.

T11: วารสารศิลปศาสตร์ มหาวิทยาลัยสงขลานครินทร์ (Journal of Liberal Arts, Prince of Songkla University) 1/2011: 142–147.

T12: วารสารศิลปศาสตร์ มหาวิทยาลัยสงขลานครินทร์ (Journal of Liberal Arts, Prince of Songkla University) 2/2011: 131–138.

T13: วารสารศิลปศาสตร์ มหาวิทยาลัยสงขลานครินทร์ (Journal of Liberal Arts, Prince of Songkla University) 1/2012: 118–128.

T14: วารสารศิลปศาสตร์ มหาวิทยาลัยสงขลานครินทร์ (Journal of Liberal Arts, Prince of Songkla University) 2/2012: 116–120.

T15: วารสารศิลปศาสตร์ มหาวิทยาลัยธรรมศาสตร์ (Journal of Liberal Arts, Thammasat University) 2/2011: 147–149.

### 1.3 Methode der Untersuchung

In dieser Arbeit wird das von H. Oldenburg (1992) und A. Oldenburg (1995) entwickelte Konzept der Textanalyse gewählt, das auch vorher in vereinfachter Fassung in Gnutzmann/H. Oldenburg (1991) veröffentlicht wurde, da dieser Ansatz „für die Untersuchung von interlingualen Kontrasten auf der Textebene konzipiert— wurde (vgl. A. Oldenburg 1995: 107–116). Mit diesem Ansatz berücksichtigt man sowohl die formalen als auch die inhaltlichen Merkmale von Texten, weshalb man ihn als „integrativ—bezeichnen kann (vgl. Trumpp 1998: 55).

Der Ansatz von Gnutzmann und Oldenburg geht von der folgenden Annahme aus, dass:

„Texte ein komplexes, hierarchisch und linear strukturiertes Ganzes bilden, das sich auf mehreren Ebenen aus relativ autonomen inhaltlich-funktionalen Einheiten zusammensetzt. Folgt man dem Analysemodell, so weisen Texte drei Ebenen, die Text-, Teiltext und Teiltextsegmentebene auf.—(A. Oldenburg 1995: 112)

Der Untersuchungsprozess besteht aus drei Schritten und lässt sich wie folgt beschreiben (vgl. H. Oldenburg 1992: 60–66, A. Oldenburg 1995: 111–112 und Trumpp 1998: 55–58):

In einem **ersten Schritt** müssen Texte ausgewählt werden, die ihre Textsorte möglichst typisch repräsentieren, damit keine Verfälschungen der Ergebnisse entstehen.

Der **zweite Schritt** besteht aus dem eigentlichen Analysemodell, das sich wiederum in drei Phasen unterteilen lässt, nämlich in die Untersuchung der Textmakrostruktur, der Teiltexte und der Teiltextsegmente. Diese Stufen des Textes bedingen einander,

indem die Analyse einer tieferen Stufe die der vorhergehenden Stufen voraussetzt, wobei der Inhalt und die Funktionen des Textes immer berücksichtigt werden müssen.

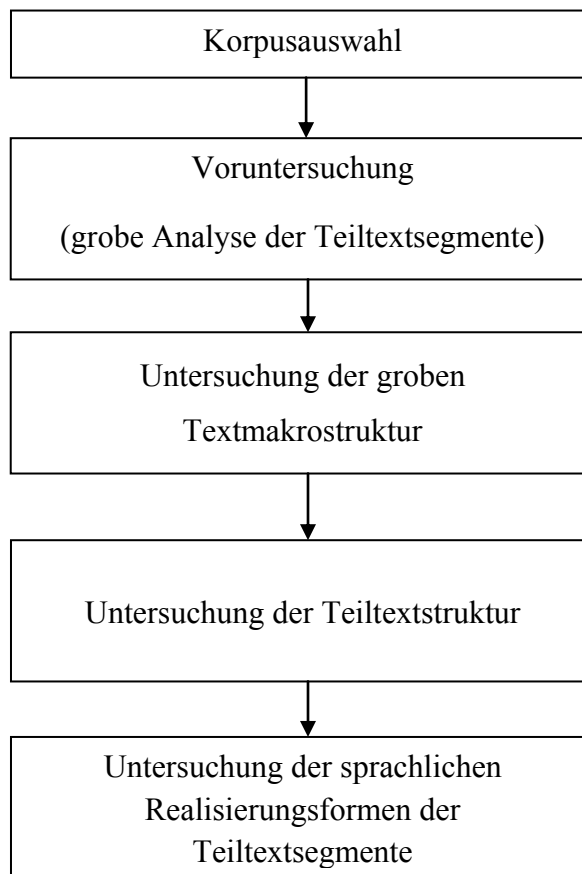
- Die erste Phase, nämlich die Untersuchung der **Textmakrostruktur**, zielt auf die Erfassung der Teiltexthe und ihre Gliederungssignale. Man beachtet also die grobe Struktur des Textes mit Hilfe von sprachlichen und graphischen Gliederungssignalen, z. B. die grobe Einteilung eines Textes in Einleitung, Hauptteil und Schlussteil.
- In der zweiten Phase geht man auf die Binnenstruktur der einzelnen **Teiltexthe** ein. Unter Teiltexthen sind größere inhaltlich-funktionale Einheiten von Texten zu verstehen, wie z. B. Einleitung und Zusammenfassung (H. Oldenburg 1992: 63). Man zieht also die Struktur unter einem Teiltexthe in Betracht, z. B. wie sich ein Zusammenfassungsteil eines Textes gliedert.
- Die letzte Phase behandelt die kleinsten Einheiten des Textes, und zwar die **Teiltexthe-segmente**, die in den Teiltexthen erscheinen. Hier werden die typischen sprachlichen Realisierungsformen der untersuchten Textsorte erfasst. Dazu gehören auch die metakommunikativen Äußerungen, die die Kommunikation zwischen dem Autor und den Lesern erleichtern sollen (vgl. 3.6.2).

Der **letzte Schritt** der Analyse ist die Überprüfung der Ergebnisse.

Vor dem interlingualen Vergleich der Teiltexthe-strukturen sind zusätzliche Vorarbeitsschritte nötig: Man fängt zunächst in einer Voruntersuchung mit einer groben Analyse der Segmente jedes Teiltexthes an. Die empirisch-induktiv ermittelten Teiltexthe-segmente dienen als Analyseraster für die anschließende vergleichende Untersuchung in der kontrastiven Textanalyse. Anhand dieses Analyserasters wird das gesamte Textkorpus untersucht und die Vorkommenshäufigkeit der jeweiligen Teiltexthe-segmente zur Erfassung der Teiltexthe-baupläne und der dominierenden Funktionen analysiert (vgl. A. Oldenburg 1995:112, Trumpp 1998: 57, Hutz 2001: 113–114).

Das vorgestellte Analyseverfahren lässt sich wie folgt graphisch darstellen:

Abbildung 1: Methode der Untersuchung



Aufgrund seiner pragmatischen Orientierung, seiner klaren Modellvorstellung und seiner Ausrichtung auf den interlingualen Vergleich wird dieses Analysemodell in dieser Arbeit verwendet. Das Vorgehen wird nun genauer erläutert.

Bei der Voruntersuchung werden die Segmente jedes Teiltextes der Rezensionen in den beiden Korpora ermittelt. Danach wird die Oberflächenstruktur der Rezensionen in den zu kontrastierenden Sprachen untersucht, d. h. formale Erscheinungen wie der Textumfang und die Textbaupläne. An dieser Stelle wird die äußere Gestalt behandelt, z. B. die Textlänge und die Gliederung. Nach dem ersten Schritt wird näher auf die Teiltexzebene eingegangen, und zwar auf die Binnenstruktur der Teiltex te und auf die darin vorkommenden Teiltex tsegmente, die bei der Voruntersuchung ermittelt werden konnten. Beim dritten Schritt werden typische sprachliche Realisierungsformen dieser Fachtextsorte herausgestellt, nämlich die Kritikäußerung, metakommunikative Äußerungen und zuletzt die Sprachmittel der Interpersonalität. Diese werden auf ihre Grammatik und Stilistik hin beleuchtet. Am

Ende wird eine kontrastive Analyse der Rezensionen in den beiden Sprachen unter den soeben genannten Aspekten durchgeführt.

#### **1.4 Arbeitshypothesen**

Bei der Untersuchung werden die folgenden Thesen überprüft:

1. Die thailändischen Rezensionen haben recht unterschiedliche Strukturen je nach dem persönlichen Stil des Rezensenten, während sich in den deutschen Beispielen ein standardisierter Textaufbau vorfinden lässt.
2. Die Rezensenten der beiden Sprachen verwenden bei den bewertenden Aussagen kritikabmildernde Sprachmittel. Zum Bezug auf die Kommunikationsteilnehmer bevorzugen die deutschen Rezensenten einen unpersönlicheren Stil und die thailändischen einen persönlicheren Stil.

#### **1.5 Aufbau der Arbeit**

Diese Arbeit gliedert sich in sieben Kapitel. Im Anschluss an dieses Einleitungskapitel wird im zweiten Kapitel der Stand der Forschung aufgearbeitet, worauf die theoretischen Grundlagen der Textsorte „wissenschaftliche Rezension—in Kapitel 3 folgen. Im vierten Kapitel geht es um die Analyse der deutschen Rezensionen, im fünften Kapitel um die der thailändischen. Diese beiden Kapitel weisen denselben Aufbau auf: Es werden jeweils Textmakrostruktur, Teiltex-te, Teiltextsegmente und sprachliche Merkmale beleuchtet. Nach den Erläuterungen der Charakteristika der Rezensionen in der jeweiligen Sprache findet sich der vergleichende Teil in Kapitel 6. Abschließend werden in Kapitel 7 die Ergebnisse der Untersuchung zusammengefasst.

## KAPITEL II

### STAND DER FORSCHUNG

Wie bereits erwähnt, liegt bisher keine kontrastive Untersuchung zwischen deutschen und thailändischen Fachtextsorten vor. Damit erübrigt sich auch die Frage nach bereits angestellten vergleichenden Forschung zur Textsorte „Rezension—In diesem Kapitel werden wichtige Studien und Untersuchungsergebnisse zu dieser Textsorte vorgestellt und bewertet.

Die Textsorte „Rezension—wurde vor einigen Jahrzehnten im deutschen Sprachraum zum Gegenstand textlinguistischer Untersuchungen. Die Auseinandersetzung mit dieser Textsorte fand ihren Niederschlag in den folgenden wichtigen Werken:

Einer der ersten Wegbereiter für die Beschäftigung mit der Textsorte „Rezension—ist **Zillig** (1982), der diese Textsorte im Hinblick auf ihre konstitutiven Textakte behandelt. Er unterscheidet dabei zwei Haupttextakte, nämlich INFORMATIONEN und BEURTEILUNGEN. Diese Textakte sind wiederum in weitere Aspekte untergliedert, z. B. INHALTSINFORMATION, HINTERGRUNDINFORMATION, URTEIL usw.

**Wiegand** (1983) regt den Leser in seinem Artikel „Nachdenken über wissenschaftliche Rezensionen—zur weiteren linguistischen Erforschung dieser Textsorte an. Neben historischen Informationen und Gründen des Rezensierens stellt er zwei Arten von Wertäußerungen vor, nämlich explizite Wertäußerungen, die ohne Ko- und Kontext erschließbar sind, und kontextabhängige implizite Wertäußerungen. Zum Schluss schlägt er drei Forschungsziele vor: (1) Erforschung der textsortenspezifischen Eigenschaften von Rezensionstexten, (2) Erforschung von Rezensionen als Teil der fachinternen Kommunikation unter Wissenschaftlern und (3) Erforschung des Rezensionswesens in einem wissenschaftlichen Teilgebiet.

Im Jahr 1991 wurde der kontrastive Beitrag „Zu soziokulturellen und textstrukturellen Besonderheiten wissenschaftlicher Rezensionen: Eine kontrastive Fachtextanalyse Deutsch/Chinesisch—von **Liang** veröffentlicht. Die Untersuchung ergibt, dass positive

Bewertungen eine dominierende Rolle in chinesischen Rezensionen spielen, wohingegen die negativen Aspekte nicht zum Hauptinteresse des chinesischen Rezensionstextes gehören und kaum zur Sprache kommen. Dies sei auf den allgemeinen Respekt vor der Autorität, und ebenfalls auf das Prinzip des chinesischen zwischenmenschlichen Umgangs zurückzuführen. Somit werde letztendlich die von den Chinesen bevorzugte Harmonie sichergestellt. Dagegen seien negative bewertende Aussagen bei den Deutschen üblich.

**Trumpp** (1998) widmet ein ganzes Buch einer kontrastiven Fachtextsortenanalyse von englisch-, deutsch- und französischsprachigen Fachtexten der Sportwissenschaft. Dazu gehört auch die Fachbuchbesprechung bzw. (sport)wissenschaftliche Rezension. Neben dem Befund, dass sowohl die Inhaltsangaben als auch die Wertung grundlegend für die Rezensionen der drei Kulturen sind, kommt Trumpp zu dem Ergebnis, dass die deutschen Rezensenten unpersönliche Sprachmittel wie ein agensloses Passiv und unpersönliche Pronomen bevorzugen.

**Hutz** (2001) hat untersucht, worin der Unterschied zwischen Rezensionen im Bereich der Linguistik und Psychologie im Deutschen und Englischen besteht. Aus der Untersuchung geht hervor, dass die rezensierten Bücher von den deutschen Rezensenten direkter und kritischer behandelt werden: In den deutschen Rezensionen stehen also Bewertungen im Vordergrund, während in den englischen mehr Raum für die Zusammenfassung des Inhalts gewährt wird. Kritikverstärkende Begriffe werden häufiger bei den deutschen Rezensionen verwendet. Darüber hinaus interessiert sich der Autor für die Darstellungshaltung der Rezensenten in den beiden Kulturen. Er stellt fest, dass Selbstnennungen in den englischen Rezensionen doppelt so häufig zu finden sind als im Deutschen.

**Foschi Alberts** kultureller Vergleich zwischen italienisch- und deutschsprachigen wissenschaftlichen Rezensionen (2009) liefert als Ergebnis, dass keine festen Konventionen der Textgestaltung dieser Textsorte in den beiden Kulturräumen zu erkennen sind. Bemerkenswert ist darüber hinaus, dass in den italienischen Rezensionen mehr Informationen über das Werk zu finden sind als Kommentare und Bewertungen. Die italienischen Rezensenten, die laut Foschi Albert „kritikscheu—



sind, üben negative Kritik meist nur im Hinblick auf formale Schwächen und mangelnde Redaktionsarbeit aus, während die deutschen Rezensenten mehr auf Methoden und Argumente eingehen.

In Thailand liegt bislang keine textlinguistische Untersuchung zu der Textsorte „wissenschaftliche Rezension—vor. Es gibt lediglich eine 1982 veröffentlichte Arbeit von **Varatorn und Boonkhachorn**, in der aber ein bibliothekswissenschaftlicher Ansatz angewendet wird. In dieser Arbeit wird untersucht, auf welche Art und Weise die untersuchten 4138 Buchrezensionen in 26 thailändischen Zeitschriften, die von 1978–1980 erschienen, dargestellt werden und welche Einstellungen die Leser dazu haben, unter denen Studenten, Dozenten und Bibliothekare sind. Relevant für die vorliegende Untersuchung ist ihr Befund, dass in thailändischen Buchrezensionen kein fester Textbauplan zu erkennen sei und dass eine große Anzahl von Rezensionen eher Informationen über die Neuerscheinungen gebe, da in ihnen ein beurteilender Teil fehle.

Weitere sprachübergreifende Untersuchungen zu dieser Textsorte sind z. B. Englisch-Esperanto (vgl. Fiedler 1992), Deutsch-Russisch (vgl. Grimm 1999), Deutsch-Finnisch (vgl. Piitulainen 2003), Deutsch-Französisch (vgl. Bastian/Filleau 2001 und Dalmas 2001b) und Deutsch-Ungarisch (vgl. Nagy 2009).

## KAPITEL III

### THEORETISCHE GRUNDLAGEN - ZUR TEXTSORTE

#### „WISSENSCHAFTLICHE REZENSION“

Dieser Abschnitt widmet sich den wesentlichen Grundlagen für die Untersuchung und Analyse der Textsorte „wissenschaftliche Rezension— Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Definitionen dieser Textsorte, ihre konstitutiven Bestandteile, ihre Funktionen und Kommunikationssituation gerichtet. Des Weiteren werden wesentliche sprachliche Merkmale einer wissenschaftlichen Rezension beleuchtet, und zwar die Arten der Kritikäußerung<sup>3</sup>, metakommunikative Äußerungen und Sprachmittel zum Ausdruck von Interpersonalität.

#### 3.1 Definition von „wissenschaftlicher Rezension“

##### 3.1.1 Definition im Deutschen

In der DIN-Norm 1426 (1989: 10) wird die Textsorte „Rezension—wie folgt definiert:

„Die Rezension („Besprechung→) eines Dokuments ist ein wertender Überblick über ein oder mehrere Dokumente. Sie ist durch folgende Merkmale bestimmt:

- a) Sie muß nicht unbedingt die wichtigsten Inhalte wiedergeben.
- b) Sie ist nicht zur Kürze verpflichtet.—

Diese Definition bietet zwar eine allgemeine Begriffserklärung, sie betont allerdings die bewertende Funktion dieser Textsorte.

Im 1998 erschienenen Handbuch zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft „Fachsprachen: Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft—werden die Merkmale der Textsorte „wissenschaftliche Rezension—von Ripfel umfassend beschrieben. Darin definiert Ripfel (1998: 491)

---

<sup>3</sup> Mit dem Begriff „Kritik—sind in dieser Arbeit sowohl positive und negative evaluative Aussagen gemeint.

wissenschaftliche Rezensionen als „öffentliche, monologische Texte, in denen ein wissenschaftlich relevanter Rezensionsgegenstand beschrieben und bewertet wird.— Darüber hinaus führt sie aus, dass eine wissenschaftliche Rezension nicht mit Buchankündigungen bzw. Neuerscheinungen gleichzusetzen sei, da die letztere Textsorte lediglich neue Bücher ohne Bewertung vorstelle. Als Abgrenzungskriterium von anderen Arten von Rezensionen dient ihr weder der Fachlichkeitsgrad noch das Abstraktionsniveau des Textes, sondern das Publikationsorgan. Eine wissenschaftliche Rezension erscheint ausschließlich in einer wissenschaftlichen Zeitschrift. Des Weiteren müsse man eine wissenschaftliche Rezension von einem Rezensionsartikel unterscheiden, der außerhalb des Rezensionsteils erscheint und das rezensierte Buch sehr detailliert und mit Gegenargumenten behandelt (vgl. ebd. 489–492). Diese Unterscheidung von Textsortenvarianten stimmt mit der Kategorisierung von Gläser (zitiert nach Trumpp 1998: 41) überein. Nach Gläser lassen sich bei der Textsorte „Rezension—ebenfalls drei Varianten auseinanderhalten: 1) wissenschaftliche oder technische Rezension 2) Sammelrezension mehrerer Neuerscheinungen 3) Rezensionsartikel. In dieser Arbeit wird ausschließlich die erste Textsortenvariante behandelt.

Eine Sonderform von Rezension bildet die Selbstrezension, in welcher der Rezensent sich selbst und sein eigenes Werk beurteilt.

Folgt man den angeführten Definitionsversuchen dieser Textsorte, so lässt sich zusammenfassen, dass bei der deutschen Rezension die Bewertung ein wesentliches Merkmal darstellt.

### **3.1.2 Definition im Thai**

Das Wort „Rezension—im Deutschen kann als มทวิจารณ์ (,bòtwíca:n\_) ins Thai übersetzt werden. Diese Textsortenbezeichnung steht allerdings nicht im Wörterbuch der thailändischen Akademie der Wissenschaften. Das Wort วิจารณ์ (,wíca:n\_) an sich bedeutet nach diesem Wörterbuch: „(als Fachmann) etwas, z. B. Kunst oder Literatur, beurteilen bzw. bewerten im Hinblick auf dessen Schönheit, ästhetischer Wert und dessen Defizite—(Akademie der Wissenschaften 2013: 1117).

Varatorn und Boonkhachorn (1982: 8) bezeichnen diese Textsorte hingegen in Anlehnung an den englischen Begriff „book review— im Thai als บทแนะนำหนังสือ (b tñ namn ñs :\_) , eine Bezeichnung, die sich wörtlich als „Bücherempfehlungstext—übersetzen lässt. Unter dieser Bezeichnung versteht man „kurze Texte, die zur Empfehlung eines Buches geschrieben werden. [...] Sie haben eine beschreibende oder evaluierende Eigenschaft oder beides—(ebd.: 6). Die beiden Autorinnen (ebd.: 19) unterschieden darüber hinaus zwei Arten von Rezensionen, nämlich „informative review—und „evaluative review—, wobei die erste Art lediglich deskriptive Informationen über ein Buch enthält und die zweite sowohl Informationen als auch Bewertungen.

Ein anderer sinnverwandter Begriff im Thai ist das Wort บรรณนิทัศน์ (,bannaníthát\_). Unter diesem Begriff versteht man laut der Akademie der Wissenschaften (Akademie der Wissenschaften 2009) Texte, die ein Buch vorstellen und normalerweise fünf bis zehn Zeilen umfassen. Sie bestehen aus Hinweisen auf Buch- und Autorennamen, Erscheinungsjahr, Verlag, Inhalt und Anwendungsmöglichkeiten des Buches. Die Verwendung dieser Bezeichnung ist allerdings nicht in den wissenschaftlichen Fachzeitschriften im Korpus zu finden.

In der heutigen thailändischen Rezensionenkultur ist die Verwendung des Begriffs „Rezension— wie es sich bei der Korpusammlung dieser Arbeit ergeben hat – nicht einheitlich. Neben บทแนะนำหนังสือ (b tñ namn ñs :\_) verwenden viele Rezensenten auch die Termini (บท)วิจารณ์หนังสือ (,(bòt)wíca:nn ñs :\_) bzw. *Buchrezensionstext* und ปรีทัศน์หนังสือ (,paríth tñ ñs :\_) bzw. *Einführung in das gewählte Buch*, da niemand sich bislang definitiv mit dieser Textsorte bzw. diesen Textsortenvarianten beschäftigt hat. Dieses Phänomen weist uns auf die noch nicht stark konventionalisierten Begriffsverwendungen dieser Textsorte im Thai hin.

Diese Arbeit befasst sich mit Texten mit der Bezeichnung (บท)วิจารณ์หนังสือ (,(bòt)wíca:nn ñs :\_) im Thai, da bei dieser Textsortenvariante im Thai eine wissenschaftliche Arbeit bzw. ein Fachbuch beschrieben und bewertet wird, ähnlich wie bei der wissenschaftlichen Rezension im Deutschen.

### 3.2 Gründe des Rezensierens

Wiegand (1983: 125f.) führt in seinem Artikel mehrere mögliche Gründe für das Schreiben von Rezensionen an:

1. Ökonomischer Grund: um das zu rezensierende Buch kostenlos zu erwerben.
2. Wissenschaftspolitische Gründe: um den Nutzen bzw. Schaden des Buches einer bestimmten Wissenschaftsgruppe zu erläutern.
3. Verlagspolitische Gründe: um für einen Verlag zu werben oder um Verlage zu vergleichen.
4. Sachlich-wissenschaftliche Gründe: um die Forschungsergebnisse zusammenzufassen, zu ergänzen, richtigzustellen und zu diskutieren.
5. Auf den Rezensenten bezogene Gründe: um seine Interessen zu verfolgen oder sein Schriftenverzeichnis zu erweitern.
6. Auf den Rezensierten bezogene Gründe: um den Verfasser zu nutzen oder zu schaden.
7. Aus der Kommunikation zwischen Rezensenten und Rezensierten sich ergebene Gründe: um sich gegen den Rezensenten zu verteidigen.

Wiegand (ebd.) führt außerdem aus, dass die Handlung des Rezensierens nicht nur aus einem, sondern auch aus mehreren der angeführten Gründe vollzogen werden kann.

### 3.3 Funktionen der Rezension

Die Textsorte „wissenschaftliche Rezension—hat nach einem breiten Konsens in der Forschung zwei konstitutive Funktionen, nämlich das Informieren bzw. Beschreiben und das Bewerten (vgl. Zillig 1982: 199, Liang 1991: 291). Ähnlich stellt Hintze (1989: 132) in ihrem Artikel fest, dass alle von ihr untersuchten Rezensionen über zwei invariante Merkmale verfügen, nämlich die Bezugnahme auf den Inhalt der rezensierten Publikation und die Stellungnahme des Rezensenten dazu.

Bastian und Filleau (2001: 405) haben mehrere Sprechakte unter der im engeren Sinne gefassten beschreibenden Funktion einer wissenschaftlichen Rezension ausführlich aufgelistet, nämlich das Nennen des Titels, des Autors, des Verlags, des

Erscheinungsortes und -datums, eventuell des Preises sowie das Referat des Inhalts der Rezensionsvorlage, u. U. auch des Themas, der Gliederung, der Ergebnisse und der Schlussfolgerungen. Andere Sprechakte mit informierender Funktion seien zudem das Vorstellen des Autors und seiner beruflichen Tätigkeit, das Berichten über die Entstehung des Werkes und die Erklärung von Fachbegriffen. Die Untersuchungsergebnisse von Hutz (2001: 117) zeigen ebenfalls, dass die inhaltliche Wiedergabe, die die Funktion INFORMIEREN erfüllt, einen größeren Anteil im Text einnimmt als die Beurteilung.

Im thailändischen Kulturraum erfüllt eine Rezension laut Varatorn und Boonkhachorn (1982: 16) allgemein ebenfalls die zwei Funktionen des Informierens und des Bewertens.

### **3.4 Kommunikationssituation der Rezension**

In Bezug auf die Kommunikationssituation der Textsorte sind nach Zillig (1982: 199) drei Voraussetzungen im Spiel, nämlich der Gegenstand bzw. das Buch, der Buchautor und der Leser. Er betrachtet den Rezensenten als einen „besonderen Leser—, da der Rezensent die Aufgabe hat, „über das Werk zu informieren und gleichzeitig das Werk [...] zu beurteilen—(ebd.).

Zu diesem von Zillig entwickelten Situationsmodell ergänzt Ripfel (1998: 490), dass neben dem Rezensenten, der normalerweise ein Spezialist auf dem jeweiligen Gebiet ist, ebenfalls der Verfasser oder Herausgeber des rezensierten Werkes als „besonderer Leser—gilt, da es dabei um sein eigenes Werk und Kommentare dazu geht. Ripfel stellt ebenfalls fest, dass diese genannten Kommunikationsteilnehmer meist das gleiche Fachgebiet vertreten.

Aus den Aussagen von Zillig und Ripfel können wir die Schlussfolgerung ziehen, dass es im Kontext des Rezensierens der Buchautor, der Rezensent und der Leser aktiv beteiligt sind. Die interpersonalen Sprachmittel, die die Beziehungen zwischen diesen Kommunikationsteilnehmern kennzeichnen, werden dementsprechend in dieser Arbeit untersucht (s. Abschnitt 3.6.3).

### 3.5 Makrostruktur einer wissenschaftlichen Rezension

Eigenschaften einer Textsorte zeigen sich zudem über ihre Makrostruktur. Unter Makrostruktur versteht man „die Art, die Abfolge und die Verknüpfung der Teiltex-te— (Gülich/Raible zitiert nach Hoffmann 1992: 100). Diese Arbeit strebt das Auflisten von typischen Teiltex-ten und Teiltex-tsegmenten einer wissenschaftlichen Rezension (s. Kapitel 1.3 Methode der Untersuchung), da diese Komponente darauf hinweisen, welche Elemente als wichtig oder konstitutiv für eine solche Rezension gelten können. Des Weiteren kann man anhand der Makrostruktur die Haupt- und Nebenfunktion dieser Textsorte in beiden Sprachen herausfinden, indem man die Vorkommenshäufigkeit des jeweiligen Teiltex-tsegments in Betracht zieht.

Zwei typische Strukturen der Teilhandlungen in einer wissenschaftlichen Rezension stellt Ripfel (1998: 490) in ihrem Artikel dar:

1. BESCHREIBUNG der Teilaspekte 1 ... n  
 BEWERTUNG der Teilaspekte 1 ... n  
 BEGRÜNDUNG der BEWERTUNGEN  
 EMPFEHLEN/ABRATEN
2. BESCHREIBUNG des Teilaspekts 1  
 BEWERTUNG des Teilaspekts 1  
 BEGRÜNDUNG der BEWERTUNGEN von Teilaspekt 1  
 BESCHREIBUNG des Teilaspekts 2  
 BEWERTUNG des Teilaspekts 2  
 BEGRÜNDUNG der BEWERTUNGEN von Teilaspekt 2  
 bis  
 BESCHREIBUNG des Teilaspekts n  
 BEWERTUNG des Teilaspekts n  
 BEGRÜNDUNG der BEWERTUNGEN von Teilaspekt n  
 EMPFEHLEN/ABRATEN

In der thailändischen Rezensionkultur fanden Varatorn und Boonkhachorn (1982: 67) bei ihrer Untersuchung heraus, dass eine thailändische wissenschaftliche Rezension über elf wesentliche Bestandteile verfügt. Der Prozentsatz in Klammern gibt die durchschnittlichen Vorkommenshäufigkeiten der Bausteine in ihrem Korpus an:

- Autor-Buchtitel (100%)
- Verlag (81.8%)
- Auflage und Erscheinungsjahr (51.7%)
- Preis (59.3%)
- Inhaltsangabe (87.4%)
- Lob (8%)
- Tadel (2%)
- Kommentare (50.6%)
- Vergleiche mit anderen Werken (0.8%)
- Informationen zum Autor (15%)
- Name des Rezensenten (54.1%)

Die Untersuchung der Teilttextsegmente in meiner Arbeit stützt sich teilweise auf das Analyseraster von Hutz (2001: 114). Ihm zufolge sind folgende Textteile und Teilttextsegmente einer wissenschaftlichen Rezension typisch und konstitutiv:

a) Bibliographische Angaben

Angaben zum Autor, zum Titel, Erscheinungsort und -jahr, Name des Rezensenten usw.

b) Einleitung

- Hintergrundinformationen zum rezensierten Werk (z. B. Form, Textsorte, Entstehungsgeschichte)
- Zielsetzung und Gegenstand
- Gliederung



- Vorstellung des Autors/früheres Werk des Autors
  - Analyse des Forschungsstandes
  - Allgemeine Einführung in das Thema
  - Vorwegnahme der Bewertung
  - Analyse des Adressatenkreises
- c) Hauptteil
- Inhaltliche Wiedergabe des Werkes (z.T. mit Zitaten)
  - Inhaltliche Bewertung (positive bzw. negative Bewertung)
  - Bewertung der Form bzw. der sprachlichen Darstellung
  - Relativierung der Kritik
  - Vergleich mit anderen Werken ähnlicher Thematik
  - Verbesserungsvorschläge
  - Weiterführende eigene Gedanken des Rezensenten
- d) Schlussteil
- Gesamtbewertung des Werkes
  - Darlegung einzelner Stärken und Schwächen
  - Leseempfehlung
  - Zukünftige Forschung

Bei meiner Voruntersuchung (s. Kapitel 1.3 Methode der Untersuchung) habe ich diese typischen, mehrfach vorkommenden Teiltextsegmente in den untersuchten Rezensionen ermittelt. Infolgedessen möchte ich diese Teiltextsegmente als Analyseraster erneut bei der Analyse des gesamten Korpus verwenden.

Neben den Teiltextsegmenten werden in dieser Arbeit auch Gliederungssignale wie Teiltextüberschriften, Absätze und Nummerierung von Teiltexten (Trumpp 1998: 59) in Betracht gezogen. Diese werden als metakommunikative Äußerungen aufgefasst (siehe 3.6.2), mit deren Hilfe sich die Textstruktur der Rezensionen erkennen lässt.

### **3.6 Sprachliche Merkmale der wissenschaftlichen Rezension**

Neben den strukturellen und funktionalen Aspekten bilden die sprachlichen Merkmale der wissenschaftlichen Rezension einen weiteren Aspekt, der für die Untersuchung

wesentlich ist. In dieser Arbeit beschränkt sich der Fokus auf drei Sprachphänomene, und zwar die sprachlichen Mittel zur Kritikäußerung, die metakommunikativen Äußerungen und die interpersonalen Sprachmittel.

### **3.6.1 Sprachmittel zur Kritikäußerung**

Da eine der Hauptfunktionen dieser Textsorte im Bewerten liegt, ist es meines Erachtens einer Untersuchung wert, wie der Rezensent seine kritischen Beurteilungen zum Ausdruck bringt.

Wiegand (1983: 128f.) unterscheidet im Hinblick auf die Kritikäußerungen zwischen expliziten und impliziten Wertäußerungen, wobei die letzteren aus dem Kontext erschlossen werden müssen. Hingegen macht Steinhoff (2007: 370ff.) in Anlehnung an Hutz (2001: 120ff.) einen Unterschied zwischen einer „Kritikintensivierung—und einer „Kritikabmilderung—aus. Unter Kritikintensivierung versteht man also direkte und offene Kritik, während es bei der Kritikabmilderung um Kritik geht, die abzutönen versucht wird.

In der vorliegenden Arbeit werden die Sprachmittel zur Kritikäußerung im Anschluss an Hutz (2001) und Steinhoff (2007) hinsichtlich der Intensivierung und Abmilderung von Kritik untersucht, zumal diese Aspekte im Korpus der Untersuchung generell vorkommende, direkt beobachtbare Erscheinungen sind und sich insofern intersubjektiv beschreiben lassen. Bei der Untersuchung dieser beiden Arten von Sprachmitteln werden wiederum die stilistischen Unterschiede zwischen positiven und negativen Bewertungen in Betracht gezogen.

#### **3.6.1.1 Sprachmittel zur Kritikabmilderung**

Bei seiner Beschäftigung mit kritischen Aussagen in den Rezensionen spricht Hutz (2001: 120) von „Heckenausdrücken—, die zur Abmilderung von Kritik dienen. Dieser Begriff wird oft bei der Analyse von Fachsprachen erwähnt und diskutiert (vgl. Kreutz/Harres 1997, Clemen 1997 und Trumpp 1998).

Der linguistische Begriff „Hecke—oder „hedge—geht auf das 1972 von Lakoff entwickelte Konzept zurück, das in seinem Artikel „Hedges: A Study in Meaning Criteria and the Logic of Fuzzy Concepts—dargestellt wurde (Markkanen/Schröder

1997: 4). Dieses Konzept fokussiert sich allerdings nicht auf die Eigenschaften von Hecken im pragmatischen, sondern im logischen Sinne. Im Laufe der Zeit wurde der Definitionsbereich des Begriffs erweitert. Laut Clemen (1997: 244) haben Hecken-ausdrücke folgende Charakteristika:

- mitigation
- putting things into a relative aspect
- avoiding unnecessary risks
- taking into account the addressee's possible objection
- being vague, reserved or restrictive [...]

Erst in den 1990er Jahren ist das Interesse an Hecken bzw. Heckenausdrücken in wissenschaftlichen Texten und auch in Rezensionen gewachsen (Markkanen/Schröder 1997: 9). Wilss (1997: 144) zufolge bedeuten Hecken „[...] a basic strategy in reviews; they occur in many types and contexts; they are constitutive [...] elements of reviews. [...] they can, as it were, be regarded as sort of –sugar-coating” in reviews [...]—Angelehnt an Brown/Levinson (1978) spricht Steinhoff (2007: 376) von „einer potentiell gesichtsbedrohenden Situation—, wenn man in einem wissenschaftlichen Text mit Kritik konfrontiert wird. Die Heckenausdrücke dienen also dazu, dass diese Gesichtsbedrohung bei bewertenden Aussagen abgemildert wird. Darüber hinaus können diese Sprachmittel Geltungsansprüche von Aussagen relativieren (ebd.).

Salager-Meyer (1994: 154–155) stellt eine Taxonomie von fünf Kategorien von Hecken zusammen und führt Beispiele dafür aus dem Englischen an. Ihre Kategorien lauten wie folgt:

1. Modalverben, welche eine Möglichkeit ausdrücken (z. B. *may, could*), Adverbien der Wahrscheinlichkeit (z. B. *probably, likely*), Verben zum Ausdruck der Einschränkung (z. B. *appear, seem*) und epistemische Verben (z. B. *suggest, speculate*)
2. Adverbien, die Vagheit kennzeichnen (*quite, approximately, somewhat* usw.)
3. Ausdruck des persönlichen Zweifels (*I believe, to our knowledge*)
4. Wertende bzw. emotionsgeladene Äußerungen (*surprisingly, unexpectedly, extremely interesting*)

5. Doppelte und mehrfache Reihung von Heckenausdrücken. (*It could be suggested that...*, *It would seem somewhat unlikely*)

Clemen (1997: 243) macht ihrerseits eine interessante Anmerkung zu diesem Thema: Lediglich eine sprachliche Einheit kann nicht als Heckenausdruck fungieren. Vielmehr hängt es vom Kontext, von der Situation und von der Absicht des Rezensenten ab, ob es sich dabei um einen Heckenausdruck handelt oder nicht. Die pragmatische Funktion von Hecken ist auf der Ebene der Äußerung implizit und nicht explizit in einer lexikalischen Einheit.

Eine genauere Beschäftigung mit dem Begriff „hedging—und der Textsorte „Rezension—bietet der englischsprachige Beitrag von Wolfram Wilss „Hedges in Expert-Language Reviews—(1997: 135–150). Darin führt er – allerdings mit gar keinen Erklärungen dazu – deutschsprachige Beispiele von Heckenausdrücken an, die sich in sechs Kategorien einteilen lassen:

1. *Concessive relations*: Darunter versteht man Sätze bzw. Aussagen, die Gegensätze ausdrücken, z. B. durch Konnektoren wie *zwar ... aber, selbst wenn* oder durch Adverbien wie *allerdings, aber*.
2. *Use of subjunctive*: Das grammatische Mittel Konjunktiv II mildert laut Wilss kritische Formulierungen ab.
3. *Parentheses (bracketed additions)*: Manche Kommentare von den Rezensenten werden in Klammer geschrieben. Dies kann nur ein bewertendes Wort oder auch ein langer Satz sein.
4. *Phraseological expressions*: Bestimmte Formulierungen bzw. feste Wendungen von Wörtern können laut Wilss ebenfalls eingesetzt werden, um Hecken auszudrücken.
5. *Expanded participle constructions*: Der Rezensent benutzt erweiterte attributive Partizipialkonstruktion zum Ausdruck von Hecken.
6. *Negation*: Die Negationsworte wie *nicht, kein, kaum* dienen nach Wilss auch als Mittel des Heckenausdrucks.

Clemen (1998: 100) hat in ihrer Arbeit zum Thema Hecken in Wirtschaftstexten einige Arten von Hecken kategorisiert, wobei eine davon für die Analyse der

Kritikäußerung geeignet erscheint, nämlich die Kategorie *Verfasserkommentar/-einstellung*:

- **Evaluative Verfasserkommentar**, z. B. *überraschenderweise, glücklicherweise, wichtig, erfreulicherweise, bedeutsam, bedauerlicherweise, entscheidend, meiner Meinung/Ansicht nach*
- **Verfasserkommentar / Gewichtung von Tatbeständen**, z. B. *Ob (...) werden kann, wird immer zweifelhafter.*
- **Bekräftigend Verfassereinstellung (Intensifier)**, z. B. *allerdings, bestimmt, durchaus, fraglos, freilich, gewiss, klar, natürlich, offensichtlich (wie jeder sehen kann), selbstverständlich, sicher, tatsächlich, wirklich, zugegebenermaßen, zweifellos;*
- **Verfassereinstellung (Modalpartikeln)**, z. B. *nur, ja, denn, doch, eigentlich.*

Fiedler (1992: 155) fasst sämtliche der angeführten Strategien in ihrer Arbeit als „Lexik in euphemistischer Funktion—auf. Ebenfalls sprechen Bastian und Filleau (2001: 424) bei solchen Fällen von der Verwendung von „Euphemismen—All dies lässt sich m. E. auch im Sinne von Heckenausdrücken betrachten.

Luukka und Markkanen (1997: 168) betrachten zudem „Impersonalization—bzw. unpersönliche Darstellungsweisen ebenfalls als Hecken: Die unpersönliche Sprachverwendung führt nämlich dazu, dass die Geltungsansprüche der geäußerten Aussagen relativiert werden und dass der Autor somit nicht die volle Verantwortung dafür tragen muss.

Für die Realisierung eines unpersönlichen Stils bieten sich eine Reihe von Strategien an, z. B. das Vermeiden des Pronomens der 1. Person, die Verwendung von Passivkonstruktionen und Passivumschreibungen (vgl. Senöz-Ayata 2008 und Konukman 2011).

Clemen (1998: 101) fasst diese Strategie der unpersönlichen Bezüge als „Impersonalisation—auf, bei der folgende Realisatoren typisch sind, z. B.

- **Unpersönliche/unbelebte Subjekte**: *Untersuchungen zeigen, wie das Beispiel zeigt, Ergebnisse deuten darauf, dass;*

- **Passivkonstruktionen:** *wird/wurde angenommen, wird vorgeschlagen, sind zusammengefasst, auf... wird nicht eingegangen;*
- **Modalpassiv- und Reflexivkonstruktionen:** *(...) ist nicht zu begründen, ist zu bedenken, sind zu veranschlagen, ist zu rechnen; lässt sich erklären, zeigt sich, zeichnet sich ab.*

Die unpersönlichen Konstruktionen werden in dieser Arbeit sowohl im Kontext des Kritisierens als auch im Kontext der Personenreferenzen untersucht (vgl. 3.6.3)

Alle angeführten Ausdrucksmöglichkeiten von Heckenausdrücken, die sich z. T. überlappen, werden bei der Analyse berücksichtigt und danach systematisch und einheitlich erneut kategorisiert.

### 3.6.1.2 Sprachmittel zur Kritikintensivierung

Manche Sprachwissenschaftler sehen Sprachmittel zur Kritikintensivierung auch als eine Art von Heckenausdrücken an (Markkanen/Schröder 2007: 4). Hier werden sie hingegen separat untersucht.

In seinem Artikel führt Hutz (2001: 121f.) neben den Sprachmitteln zur Abmilderung von Kritik einige Ausdrücke an, die im Kontext des Rezensierens positive und negative Wertungen verstärken, z. B. *sehr, besonders, außerordentlich*. Dadurch kann man die Aussagen „verstärken und somit ihren Wahrheitsgehalt bekräftigen.—

### 3.6.1.3 Positive und negative Kritikäußerung

Einige Forscher haben bei ihrer Beschäftigung mit der Textsorte interessante Ergebnisse zu den Unterschieden zwischen positiven und negativen Kritikaussagen ermittelt:

Gläser (zitiert nach Wiegand 1983: 124) kommt bei ihrer Beschäftigung mit der Textsorte wissenschaftliche Rezension zur interessanten Beobachtung, dass die Rezensenten bei einer negativen Bewertung verschiedene subjektive Stilmittel verwenden, während sie bei einer positiven Einschätzung stereotype Formulierungen bevorzugen.

Hintze (1989: 139f.) unterscheidet in ihrer Untersuchung im Hinblick auf negative Kritik drei „Kritisierweisen—, die nach ihrem Intensitätsgrad unterschieden werden. Die mildeste Weise der Kritik ist laut Hintze der Verbesserungsvorschlag. In der Mitte steht Kritik mit Vorbehalten des Rezensenten. Am direktesten wirkt ihrer Meinung nach die offene Kritik, die direkt die Mängel des Buches angreift.

Bei seiner Untersuchung über evaluative Sprache hat Szurawitzki (2011: 87) in den Rezensionen in seinem Korpus herausgefunden, dass die negativen Wertungen nicht selten mit Konnektoren oder kohäsionsstiftenden Sprachmitteln erscheinen, da sie die vorher ausgedrückten positiv konnotierten Aussagen einschränken.

### **3.6.2 Metakommunikative Äußerungen**

Metakommunikative Sprachhandlungen sind „Äußerungen zu Art, Abfolge und Ergebnis der Informationsanordnung und -vermittlung—(Busch-Lauer zitiert nach Trumpp 1998: 60). Diese treten in Form von Kommentaren zum laufenden Kommunikationsereignis auf und dienen daher als verstehensfördernde Elemente im Text, die das Kommunikationsverhältnis zwischen Sender und Rezipienten stabilisieren (ebd.). Typische metakommunikative Äußerungen sind z. B.:

- Advance Organizers: Unter Advance Organizers versteht man Äußerungen, die die folgende Textstruktur ankündigen (Clyne zitiert nach Trumpp 1998: 60). Der Autor schreibt – meistens am Anfang des Textes –, was sein Text behandelt und in welcher Reihenfolge das Geschriebene erscheint.
- Topic sentences: Neben den Advance Organizers, die die Textsegmente ankündigen, sind die topic sentences zu berücksichtigen. Sie erscheinen am Absatzanfang und geben Aufschluss darüber, womit sich der folgende Absatz befasst.

Es gibt daneben noch andere Arten von metakommunikativen Äußerungen wie z. B. Abschnittstitel und Aufzählungen. Alle vorhandenen metakommunikativen Äußerungen in den untersuchten Rezensionen werden nachfolgend aufgelistet, analysiert und kategorisiert.

### 3.6.3 Interpersonale Sprachmittel

Kresta (1995: 59), der anhand von vier Fachtextsorten (Aufsätze, Rezensionen, Entgegnungen und Lehrbücher) Realisierungsformen von Interpersonalität untersucht, beschreibt den Begriff „Interpersonalität— als „Sprachmittelkomplexe,— die der Textproduzent verwendet, um kommunikative Teilnehmerrollen zu markieren (vgl. ebd.: 31). Drei Arten der interpersonalen Relationen in Fachtextsorten wurden in seiner Untersuchung erwähnt, nämlich „ICH—, „DU— und „ICH&ANDERE—. Unter diesen Relationen bestehen Optionen wie „Selbstbenennung—, „fehlende Selbstnennung— und „Anrede—, welche wiederum durch bestimmte Sprachmittel realisiert werden können.

An einer Rezension sind – wie im Abschnitt 3.5 erläutert – folgende Kommunikationspartner beteiligt:

- Der Autor des rezensierten Werkes
- Der Rezensent
- Der Leser

Im Folgenden werden die in den bisherigen Forschungen vorgefundenen Sprachmittel erläutert, die zum Ausdruck von Interpersonalität dieser Kommunikationspartner dienen.

#### 3.6.3.1 Sprachmittel zum Bezug auf den Autor

Die besonderen Sprachmittel zum Verweis auf den Buchautor werden in den Forschungen zu Rezensionen kaum aufgegriffen und thematisiert. In meiner Untersuchung wird daher in Betracht gezogen, wie man sich – außer durch seinen Namen – auf den Buchautor beziehen kann.

#### 3.6.3.2 Sprachmittel zum Bezug auf den Rezensenten

Da es sich bei der Rezension um eine Fachtextsorte handelt, ist es interessant zu untersuchen, ob das sogenannte „Ich-Verbot— (Steinhoff 2007: 169) in der Wissenschaftssprache auch für diese Textsorte gilt. Forschi Albert (2009: 269) hat bei ihrer Untersuchung herausgefunden, dass das Vermeiden der Selbstbezeichnung von



Seiten der Rezensenten typisch für diese Textsorte ist: die Verwendung des Personalpronomens der 1. Person lässt sich nämlich kaum finden.

Eine andere Strategie zum Selbstbezug bildet die Anwendung der Wir-Form bzw. des Personalpronomens der 1. Person Plural, wodurch der Verfasser eine implizite und zurückhaltende Haltung einnimmt oder die Leser in die Texthandlung miteinbezieht (Kuo zitiert nach Konukman 2011: 72).

### **3.6.3.3 Sprachmittel zum Bezug auf den Leser**

Der Empfänger einer wissenschaftlichen Rezension wird laut Untersuchungsergebnisse von Bastian/Filleau (2001: 412) nicht direkt angesprochen. Pronomen der 2. Person kommen in der erwähnten Untersuchung kein einziges Mal vor. Stattdessen wird der Leser der Rezension als *Leser* bezeichnet. Er erscheint eigentlich nur als zukünftiger Leser des rezensierten Werkes.

Neben der impliziten Bezeichnung *Leser* kann der Leser der Rezension auch in Untergruppen eingeteilt werden, „die durch ihren Vertrautheitsgrad mit dem Thema des rezensierten Werkes gekennzeichnet werden—(ebd.), wie z. B. in Laien und Fachleute.

### **3.6.3.4 Unpersönliche Sprachmittel**

Es gibt neben den genannten erkennbaren Bezügen auf bestimmte Kommunikationsteilnehmer auch eine andere Möglichkeit, sich indirekt auf bestimmte Personen zu beziehen, nämlich durch unpersönliche Sprachmittel. Da diese ebenfalls als Heckenausdrücke gelten, wurden sie bereits unter 3.6.1.1 erläutert. In dieser Arbeit werden sowohl persönliche als auch unpersönliche Sprachmittel in den deutschen und thailändischen Rezensionen untersucht und miteinander verglichen.

## KAPITEL IV

### WISSENSCHAFTLICHE REZENSIONEN IN GEISTESWISSENSCHAFTLICHEN ZEITSCHRIFTEN IM DEUTSCHEN

In diesem Kapitel werden die Untersuchungsergebnisse zu den deutschen Rezensionen dargestellt, sowohl im Hinblick auf ihre formalen und strukturellen Erscheinungen als auch auf ihre sprachlichen Besonderheiten. Die formalen und strukturellen Erscheinungen, die zunächst im Abschnitt 4.1 behandelt werden, umfassen die Wortanzahl und die bibliographischen Angaben. Danach wird die Struktur der Rezensionen erläutert, d. h. die Makrostruktur, die Teiltexthe und die Teiltextsegmente. Der Abschnitt 4.3 ist der Erläuterung der sprachlichen Besonderheiten der deutschen Rezensionen gewidmet.

#### 4.1 Formale Merkmale der Rezensionen im Deutschen

##### 4.1.1 Wortanzahl

Die Rezension mit der höchsten Wortanzahl im deutschen Korpus beträgt 2.586 Wörter, während die kürzeste Rezension 761 Wörter hat. Die durchschnittliche Wortanzahl der untersuchten deutschen Rezensionen beläuft sich auf 1.273 Wörter.

##### 4.1.2 Bibliographische Angaben

Die bibliographischen Angaben sind in sämtlichen deutschen Textbelegen vor dem Rezensionstext zu finden, was dazu beiträgt, dass der Leser sich vor der Lektüre kurz über das Werk informieren kann.

Folgende Beispiele sind dem Korpus entnommen:

- (1) Yue Liu: „Kulturspezifisches— Kommunikationsverhalten? Eine empirische Untersuchung zu aktuellen Tendenzen in chinesisch-deutschen Begegnungen  
Iudicium Verlag, München 2010, 264 S., 25,00 € [D3]

- (2) SUE BRULEY: The Women and Men of 1926. A Gender and Social History of the General Strike and Miners' Lockout in South Wales. University of Wales Press, Cardiff 2010. 202 S. [D12]
- (3) Geert Booij: Construction Morphology. Oxford: University Press 2010. 320 Seiten. [D14]

Die angeführten Beispiele 1-3 weisen auf eine formale Gemeinsamkeit zwischen den deutschen Rezensionen hin: Die deutschen Rezensenten geben die bibliographischen Informationen in Form einer Literaturangabe ähnlich wie in wissenschaftlichen Arbeiten bzw. Zeitschriftenaufsätzen an.

Die folgende Tabelle zeigt, welche bibliographischen Informationen in den Rezensionen im deutschen Korpus vorkommen.

Tabelle 4.1 Bestandteile der bibliographischen Angaben in den deutschen Rezensionen

	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins.	%
<b>Über das Werk</b>																	
Name	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	15	100
Titel des Werkes	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	15	100
Erscheinungsort	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	15	100
Erscheinungsjahr	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	15	100
Verlag	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	15	100
Seitenanzahl	✓	✓	✓	✓	x	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	14	93
Preis	✓	✓	✓	x	x	✓	✓	✓	x	x	x	x	x	x	x	6	40
Auflage	✓	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	1	7
<b>Über den Rezensenten</b>																	
Name	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	15	100
Stadt	x	x	x	✓	✓	✓	✓	✓	x	x	x	x	x	✓	x	6	40
Kontaktadresse	x	x	x	x	x	x	x	x	✓	✓	x	x	x	✓	✓	4	27
Institut	x	x	x	x	x	x	x	x	✓	✓	x	x	x	x	✓	3	20

Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass bei der Angabe der bibliographischen Informationen der Name des Autors, der Titel des Werkes, der Ort und das Jahr der Erscheinung und der Verlag konstitutiv erscheinen. Die Seitenanzahl des Buches kann auch als wichtig betrachtet werden, da sie nur in einem Textbeleg fehlt. Ob der Buchpreis angegeben wird, hängt unter Umständen von den Richtlinien des Verlags ab, bei dem die Rezension erscheint. Die Angabe zur Auflage steht nicht in der Rezension, wenn es sich dabei um ein Buch der ersten Auflage handelt.

Die Informationen über den Rezensenten scheinen im deutschen Korpus nicht so wichtig zu sein, denn es wird meist nur sein Name angegeben. Der Name des Rezensenten steht in fast allen deutschen Rezensionen erst nach dem Rezensionstext, mit Ausnahme von zwei Rezensionen, wo der Name des Rezensenten sowohl vor als auch nach dem Text zu finden ist. Fast die Hälfte der deutschen Rezensionen enthält den Namen der Stadt, in welcher der Rezensent wissenschaftlich tätig ist, wobei genauere Angaben über den Arbeitsort oder das Institut nur in einem Textbeleg zu sehen sind. Interessanterweise steht in vier Rezensionen die Kontaktadresse des Rezensenten. Folgende Beispiele enthalten Angaben über den Rezensenten:

- (4) Eva-Maria Remberger  
 Universität Konstanz (eva.remberger@uni-konstanz.de) [D15]
- (5) Undine Kramer  
 Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften  
 AV Goethe-Wörterbuch  
 Jägerstraße 22-23  
 D-10117 Berlin [D10]

Zu den bibliographischen Angaben zum rezensierten Werk ist anzumerken, dass es von dem Verlag abhängt, welche Informationen in den von ihm publizierten Rezensionen angegeben werden.

## **4.2 Strukturelle Merkmale der Rezensionen im Deutschen**

Dieser Abschnitt widmet sich der Analyse der strukturellen Eigenschaften der Rezensionen im deutschen Korpus. Hier wird zunächst auf die Teiltextsegmente eingegangen. Danach werden die größeren Einheiten behandelt, nämlich die Makrostruktur und die Teiltex-te.

### **4.2.1 Die Teiltextsegmente**

Zunächst ist es wichtig, die im Korpus vorhandenen Teiltextsegmente zu ermitteln, bevor wir später auf ihre Vorkommenshäufigkeit eingehen.

Die Aussagen in den untersuchten Rezensionen lassen sich inhaltlich und funktional in Teiltextsegmente einordnen. Die folgende Gruppierung der Teiltextsegmente in

Einleitung, Hauptteil und Schlussteil dient hier allerdings lediglich zur Übersichtlichkeit der Darstellung, da diese Teiltextsegmente nicht nur in einem bestimmten Abschnitt des Textes erscheinen, sondern frei und gemischt vorkommen. (vgl. Abschnitt 4.2.2 für die vorgefundenen Makrostrukturen und 4.2.3 für Teiltex-te)

### **A. Einleitung**

- Allgemeine Einführung in das Thema

Vor der Inhaltswiedergabe und der Kritik über den Inhalt des Werkes macht der Rezensent oft am Anfang globale Aussagen, die als Einstieg in das Werk oder in das Thema des Werkes dienen. Diese erscheinen einerseits in Form von typischen Einleitungssätzen, wie z. B.

(6) Aus historischer Perspektive bietet die Literatur des Barock ein ausnehmend dankbares Arbeitsfeld. [D9]

(7) Was „Alter—für uns bedeutet, ist nicht nur eine Frage des Alters an sich, sondern immer auch der Art, wie darüber kommuniziert wird. [D10]

Außerdem kommen die Einführungen auch in Form einer Frage vor, die das Interesse der Leser weckt und zum Weiterlesen anregt, z. B.

(8) Was soll man sich unter einem so unbestimmten Titel wie „Bibel und Literatur um 1800—vorstellen, wenn der Untertitel fehlt, mit dem ein Verfasser sein Thema gewöhnlich spezifiziert und konkretisiert? [D5]

- Hintergrundinformationen

In manchen Rezensionen im deutschen Korpus findet man ebenfalls Hintergrundinformationen über das Werk, z. B. über seine Entstehungsgeschichte, Auszeichnungen und andere Bücher in der Buchreihe.

(9) Vorliegende Arbeit ist die für den Druck leicht überarbeitete Fassung einer von RUDI KELLER betreuten Dissertation, die 2011 an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf angenommen wurde. [D8]

(10) Das neue Buch von Timothy Snyder hat viel Aufsehen erregt.

[D13]

(11) Ein Buch, das in der KEGLI-Reihe erscheint, muss sich an dem Anspruch messen lassen, den die Herausgeber JÖRG MEIBAUER und MARKUS STEINBACH auf der Website <<http://www.kegli-online.de/>> formulieren: In der Reihe „erscheinen leicht verständliche und klar geschriebene Einführungen in alle Gebiete der Sprachwissenschaft—.

[D7]

- Zielsetzung und Gegenstand

Als Überblick über den Inhalt des rezensierten Buches dient die Beschreibung des Zieles und Gegenstandes des Werkes, z. B.

(12) Die Beschreibung der Handlungsstruktur als wichtigster Eigenschaft des Textmusters steht im Zentrum des Vorhabens. [D2]

(13) Ihr Gegenstand sind Diskursmarker (hier: *wobei*, *weil* und *ja*), also ein Phänomen vor allem der gesprochenen Sprache, das sich gegen wichtige Annahmen der klassischen Grammatikalisierungstheorie sperrt. [D8]

(14) Die Studie von Sue Bruley versucht, hier einen neuen Akzent zu setzen, indem sie die Geschehnisse in den südwalisischen Bergbaudistrikten aus einer betont geschlechtergeschichtlichen Perspektive analysiert. [D12]

(15) Ziel der Monographie von Susann Fischer [...] ist es, bestimmte Phänomene des Wortstellungswandels an der linken Satzperipherie im Rahmen der Grammatikalisierungstheorie zu interpretieren. [D15]

- Angaben zum Autor

Zwar steht der Name des Buchautors bereits im bibliographischen Teil am Anfang aller untersuchten Rezension im deutschen Korpus, allerdings findet man die Angaben zum Autor noch einmal in den meisten Rezensionstexten, z. B.

- (16) Rosemarie Tracy bezeichnete ihr Buch über den kindlichen Spracherwerb im Vorwort [...] [D1]
- (17) Tatsächlich, um all das geht es in Daniel Weidners Buch – und um noch viel mehr. [D5]
- (18) [...] im hier vorliegenden Buch des Berliner Historikers Wolfgang Wippermann [...] [D11]

- Vorstellung des Autors

Mit der Vorstellung des Autors sind weitere Informationen über den Buchautor, z. B. seine Kurzbiographie oder seine Werke gemeint. Im deutschen Korpus finden sich nur einmal weitere Informationen über den Autor, die für das rezensierte Werk relevant sind:

- (19) Der Autor, der in Yale lehrt, nimmt in seiner Geschichte Osteuropas „zwischen Hitler und Stalin—die Machtpolitik der Sowjetunion und der Nationalsozialisten in den Blick [...] [D13]

- Aussagen zum Forschungsstand

Am Anfang einiger Rezensionen wird über die Geschichte und den Stand des Forschungsbereiches berichtet, z. B.

- (20) Seit den 1980er Jahren werden Kommunikationssituationen zwischen Mitgliedern unterschiedlicher Kulturen innerhalb verschiedener Disziplinen analysiert [...] [D3]
- (21) Anders als viele der vorliegenden sprach- und kommunikationswissenschaftlichen Buchpublikationen, die in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten entstanden sind (FIEHLER 1990; TISCHER 1993; KEHREIN 2002; DRESCHER 2003), nähert sich die Autorin [...] [D6]
- (22) Seit Mitte der 1990er Jahren — und damit fast 20 Jahre später als im angloamerikanischen Raum und auch mit deutlichem Verzug gegenüber der deutschen gerontologischen und soziologischen

Forschung nimmt sich die germanistische Linguistik der Problematik sprachlicher Altersdiskriminierung an [...] [D10]

- Kurzer Vorgriff auf die Bewertung

In manchen Rezensionen wird bereits in der Einleitung darauf hingedeutet, wie das Werk im Allgemeinen von dem Rezensenten bewertet wird. Dieser kurze Vorgriff erscheint jedoch zunächst nur kurz und ohne Begründung, z. B.

(23) MONIKA SCHWARZ-FRIESEL legt mit ihrer Publikation eine weitere Monografie zu einem in vielerlei Hinsicht wichtigen wie interessanten Überschneidungsbereich von Psychologie und Sprach- und Kommunikationswissenschaft vor. [D6]

(24) [...] die exzellente (Magister-)Arbeit von CAROLIN KRÜGER komplementiert Bisheriges durch die linguistisch fundierte und materialreiche Studie *Zur Repräsentation des Alter(n)s im deutschen Sprichwort*. [D10]

(25) Geert Booij ergänzt die konstruktionsgrammatischen Arbeiten jetzt um eine Monographie zur Morphologie, betritt damit aber keinen grundsätzlich neuen Boden [...] [D14]

## B. Hauptteil

- Gliederung

Es wird in manchen Rezensionen die Struktur des Buches angegeben, d. h. wie viele Kapitel das Werk enthält und worum es darin geht:

(26) Das Buch enthält insgesamt elf Kapitel und lässt sich in einen theoretischen Teil und einen empirischen Teil gliedern. [D6]

(27) Das Buch besteht aus sechs Kapiteln, von denen drei eine gewisse Parallelität im Aufbau aufweisen, das heißt jeweils von den „Standardfälle[n]—bis zur „Zusammenfassung—fortschreiten. Dieser parallele Aufbau zeigt sich nicht nur in der internen Gliederung der Kapitel, sondern auch auf der Makroebene. [D7]



(28) Jedes Kapitel schließt mit Hinweisen zu weiterführender Literatur

[D1]

- Inhaltliche Wiedergabe des Werkes

Die Inhaltswiedergabe kann einerseits in Form einer Zusammenfassung des Inhalts der jeweiligen Kapitel auftauchen:

(29) In dem einleitenden 1. Kap. informiert Tracy die Leser über Aufbau, Inhalte und Ziele des Buches. Kap. 2 vermittelt grundlegende Kenntnisse zu den linguistischen Teilbereichen von Phonologie bis Pragmatik, zur Grammatik des Deutschen und zu strukturellen Unterschieden zwischen Sprachen. [D1]

(30) Das zweite Kapitel, „Ein neues Neues Testament. Textkritik und Edition—,lässt die Herausbildung der modernen Philologie Revue passieren. [D5]

(31) Der letzte Abschnitt befasst sich mit den Nachwirkungen des Arbeitskampfes, der aufgrund nationaler Entwicklungen trotz des Ausharrens der überwiegenden Mehrheit der südwalisischen Kumpel mit einer verheerenden Niederlage endete. [D12]

Andererseits geht der Rezensent auf die wichtigen Aspekte im Werk ein, die in Form einer Rede- und Gedankenwiedergabe des Buchautors erscheinen, wie zum Beispiel

(32) Sie kommt zu dem Ergebnis, dass Wortstellungswandel nicht nur als Grammatikalisierungsphänomen zu sehen ist, sondern vielmehr als Trigger von Grammatikalisierung. [D15]

(33) Meid präsentiert die ‚Lyrik\_ in all ihren Facetten, bevor er das Drama, die epische Versdichtung und den Roman sowie die vielen fiktionalen wie nicht fiktionalen Kleinformen der Prosa zu Wort kommen lässt.

[D9]

- Darstellungsweise des Werkes

Neben dem Inhalt des Buches geben die Rezensenten auch die Art und Weise der Darstellung an, d. h. wie genau die Ideen und Gedanken im Buch formal und sprachlich realisiert werden:

- (34) Zahlreiche Abbildungen veranschaulichen beschriebene Sachverhalte. [D1]
- (35) Im Sinn der einstigen *historia* zielt die Darstellung dabei weit mehr auf eine Präsentation ihres Materials als auf dessen Reflexion; sie ist folglich bewusst ‚erzählend‘ angelegt und bedient sich des epischen Präteritums. [D9]
- (36) Auch in diesem Kapitel also geht Weidner exemplarisch vor. [D8]

- Angaben zu den Methoden der Datenerhebung bzw. -sammlung

Manche Rezensenten sprechen bei der Wiedergabe des Inhalts über die Methode der Datenerhebung bzw. -sammlung des Autors, z. B.

- (37) Auf der Basis von 25 bis 30 Fragen zur Selbsteinschätzung chinesischer (und deutscher) Studierender und zu deren Erfahrungen mit deutsch-chinesischen Begegnungen [...] sollen Fakten über das Kommunikationsverhalten von jungen Chinesen und Deutschen ermittelt werden. [D3]
- (38) Bei der Behandlung der Emotionen Verzweiflung und Leid (Kapitel 10) stützt sich die Autorin auf Texte (Tagebuchaufzeichnungen sowie literarische Texte) von Zeugen und Opfern des Holocaust [...] [D6]
- (39) Zur Gewinnung der Daten der älteren Sprachstufen wurden syntaktisch annotierte Korpora und ansonsten v. a. die Sekundärliteratur verwendet. [D15]

- Bewertung des Inhalts

Bei der Wiedergabe des Inhalts werden in den deutschen Rezensionen die Bewertung und Kommentare zu dem besprochenen Inhalt zum Ausdruck

gebracht. Die Bewertung kann sich sowohl auf den Inhalt als auch auf den Autor beziehen, z. B.

a) Positive Bewertung des Inhalts

- (40) Das nicht weniger lehrreiche fünfte Kapitel, „Tableau, Struktur, Gewebe: Textmodelle der höheren Kritik“, widmet sich mit der Funktion Autorschaft einer anderen Kernkategorie literaturwissenschaftlicher Meditation. [D5]
- (41) Der Autorin gelingt es dabei, zu zeigen, dass es sich bei solchem Ausdruck nicht allein um ein historisches Phänomen handelt, sondern dass dieser auch heute noch allgegenwärtig ist, wenn auch häufig „nur“ implizit. [D6]
- (42) Snyder bietet weitere interessante Zwischenperspektiven an. Zu Recht differenziert er nicht wesentlich zwischen funktionalistischen und intentionalistischen Debatten um die Ursachen des NS-Vernichtungskrieges. [D13]

b) Negative Bewertung des Inhalts

- (43) Wenig aussagekräftig und methodisch wenig reflektiert erweisen sich kontextlose Fragen nach der Einschätzung „des Verhaltens der Deutschen—[...]“ [D3]
- (44) In Kapitel 1.1 sollen beispielsweise, so heißt es, „Begrifflichkeiten rund um semantische Rollen—geklärt werden, „die verschiedene Dimensionen der Valenz ausmachen—(S. 1). Die Literaturlauswahl ist hier sehr selektiv, wichtige Valenztheoretiker bleiben unerwähnt (z. B. TESNIÈRE, HELBIG, ÁGEL). [D7]
- (45) Was bei diesem dritten Kapitel ungünstig erscheint, ist, dass die Definition dessen, was unter einem „Subjekt—überhaupt verstanden wird, relativ spät diskutiert und zudem auch nicht endgültig festgelegt wird. [D15]

- Bewertung der Darstellungsweise

Auch die Form und die Sprache des Werkes werden bei der Wiedergabe des Inhalts beurteilt. Hier sind in den Korpustexten sowohl positive als auch negative Bewertungen vorzufinden:

- a) Positive Bewertung der Darstellungsweise

(46) Reuvekamps Einführung in den Gegenstand (Kap. 1, S. 7–39) gliedert sich sinnvoll in eine Erläuterung der terminologischen Grundlagen [...]

[D4]

(47) [...] wobei ein Autorennamen und Werktitel verbindendes Register gute Hilfestellung leistet.

[D9]

- b) Negative Bewertung der Darstellungsweise

(48) Der Aufbau der Abhandlung erscheint an mancher Stelle etwas kontraintuitiv und bisweilen verwirrend.

[D2]

- Eigene Gedanken des Rezensenten

Bei der Wiedergabe des Inhalts und der Bewertung des Buches drücken einige Rezensenten ihre eigenen Gedanken bezüglich der inhaltlichen Aspekte des Werkes aus. Dies erscheint sowohl als eine subjektive Aussage über das Buch (Bsp. 49) als auch eine Frage zum Nachdenken (Bsp. 50–51) z. B.

(49) Dadurch erinnert die Monografie in ihrem Aufbau und Zusammenhang eher an einen Sammelband, in dem unterschiedliche Aspekte zu einem Rahmenthema separat behandelt und nacheinander dargestellt werden.

[D6]

(50) Was erfahren „Anfängerinnen und Anfänger—, aber auch „fortgeschrittene Studierende—, an die sich die Reihe den Herausgebern zufolge explizit wendet, auf diesen wenigen Seiten über semantische Rollen? Wie ist das Buch aufgebaut, welche Themenfelder werden angesprochen, und wie gut sind die Erklärungen nachvollziehbar?

[D7]

- (51) Die vorliegende Arbeit weckt also Neugier: Welchen Beitrag vermag eine Dissertation heute noch zu einem Thema zu leisten, das schon eineinhalb Jahrzehnte lang ausführlich erforscht und diskutiert worden ist? [D8]

Um eine sachlich fundierte Kritik zu entwickeln, weisen manche Rezensenten zunächst auch auf den dazugehörigen Tatbestand hin, wie z. B.

- (52) Während in manchen Kommunikationssituationen eine gewisse Direktheit erwartbar ist (z. B. in Streitsituationen oder in der Kommunikation mit sozial nahestehenden Personen), erfordern andere Kontexte (je nach Gattung, sozialer Beziehung der Interagierenden, Gesprächsthema etc.) wiederum eine größere Indirektheit. Folglich wäre es sinnvoll, bei solchen Fragen die Kontexte genauer zu spezifizieren [...] [D3]

### **C. Schlussteil**

- Vergleich mit anderen Werken

Nach der Zusammenfassung des Inhalts wird das Werk mit anderen Werken mit ähnlicher Thematik verglichen. Dabei geht der Rezensent auch auf die unterscheidenden Merkmale der jeweiligen Bücher ein.

- (53) Das [...] Buch unterscheidet sich zudem wohlthuend vom tendenziell volkskundlich dominierten Impetus überkommener Sprichwortforschung, deren Problematik immer im undefinierbaren Zwischenfeld von Mündlichkeit und Schriftlichkeit angesiedelt ist.

[D4]

- (54) Wie es in Literaturgeschichten zum guten Ton gehört, wendet sich Meid anfangs nicht gleich der Dichtung zu, sondern geht zunächst auf die einstige Wirklichkeit ein. [D9]

- Gesamtbewertung des Werkes

Während sich die Bewertung bei der inhaltlichen Wiedergabe auf die einzelnen Aspekte des Inhalts fokussiert, handelt es sich bei dieser Art von Bewertung um die evaluierenden Aussagen über das gesamte Buch. Im deutschen Korpus finden sich sowohl positive als auch negative Gesamtbewertungen, wie z. B.

- a) Positive Gesamtbewertung

(55) [...] dass es sich bei „Bibel und Literatur um 1800—um ein durch und durch lesenswertes Buch handelt. [D5]

(56) [...] dass über allem das lobenswerte Bemühen steht, ein für die Linguistik zentrales Thema übersichtlich, kompakt und gut strukturiert zu präsentieren. Und das ist der Verfasserin in diesem KEGLI-Bändchen weitgehend gelungen. [D7]

(57) Snyder hat eine eindrucksvolle und wichtige Studie vorgelegt. [D13]

- b) Negative Gesamtbewertung

(58) Insgesamt ist es angesichts der genannten Schwächen kein Wunder, dass der Ertrag der vorliegenden Arbeit für die Profilierung der Pragmatikalisierung im Spannungsfeld mit der Grammatikalisierungstheorie enttäuschend ausfällt. [D8]

(59) So bleibt nach der Lektüre des Buches ein bitterer Nachgeschmack. [D11]

(60) Obgleich die Studie nur bedingt Rückschlüsse auf aktuelle Tendenzen im tatsächlichen Kommunikationsverhalten zulässt [...] [D3]

- Darstellung von positiven und negativen Merkmalen inhaltlicher Aspekte

Neben der Gesamtbewertung werden die Stärken und Schwächen bezüglich einzelner Inhalte der Werke beleuchtet. Dies kann sowohl als Zusammenstellung von positiven und negativen Charakteristika des Buchinhalts allein, als auch als Argument für die geäußerte oder zu äußernde

Gesamtbewertung in der Rezension fungieren. Man unterscheidet dabei zwischen positiven und negativen Merkmalen inhaltlicher Aspekte des Werkes:

a) Positive Merkmale hinsichtlich des Inhalts

- (61) Gestützt auf reichhaltiges Beispielmateriale zu den verschiedenen Formen des Erwerbs des Deutschen, gelingt es Tracy, konsequent die Kompetenzen der Kinder in den Vordergrund zu stellen. [D1]
- (62) Für jedes einzelne Kapitel ist festzuhalten, dass der jeweils thematisierte Schwerpunkt ausführlich, gut informiert und vor allem sehr gut verständlich behandelt wird. [D6]
- (63) Was ihm aber vor allem gelungen ist: die politische Geografie der Regionen Osteuropas von den 1930er-Jahren bis in die Nachkriegszeit des Zweiten Weltkriegs in einem größeren Zusammenhang von sich abwechselnder und bedingender Gewalt herauszustellen, die zu „Bloodlands—mit Millionen von Menschen als Opfer einer ideologisch bedingten Ökonomie von Krieg und Gewalt wurden. [D13]

b) Negative Merkmale hinsichtlich des Inhalts

- (64) Die einzelnen Themen, insbesondere der theoretische Teil und der empirische Teil stehen allerdings – außer durch den im Buchtitel gesetzten Rahmen – relativ unverbunden nebeneinander. [D6]
- (65) Gewissermaßen das Pendant zum methodologischen Eklektizismus der Arbeit ist das Fehlen einer überzeugenden Auseinandersetzung mit den bisherigen Versuchen zur Charakterisierung und Einordnung der Pragmatikalisierung. [D8]

• Verbesserungsvorschläge

Eine indirekte Form von negativer Kritik sind Verbesserungsvorschläge. Der Rezensent drückt die Defizite des Werkes in Form eines höflichen Vorschlags oder eines persönlichen Wunsches aus, z. B.

- (66) Folglich wäre es sinnvoll, bei solchen Fragen die Kontexte genauer zu spezifizieren bzw. den Proband(inn)en die Möglichkeit zu geben, spezifische Kontexte der Erfahrung von Direktheit bzw. Indirektheit zu konstatieren. [D3]
- (67) Es wäre interessant gewesen, die Meinung des Autors zu dieser Auffassung zu erfahren [...] [D8]
- (68) Hier wäre es wünschenswert, einmal konkrete Bedingungen für das Vorliegen separater Konstruktionen anzugeben [...] [D14]

- Relativierung der Kritik

Der Rezensent führt zunächst die Defizite an, stellt aber daran anschließend fest, dass diese für irrelevant erachtet werden und den Wert des Werkes nicht beeinträchtigen.

- (69) Diese Marginalien ändern freilich nichts daran, dass es sich bei „Bibel und Literatur um 1800—um ein durch und durch lesenswertes Buch handelt. [D5]
- (70) Es soll hier allerdings ausdrücklich hervorgehoben werden, dass durch diese kleinen Kritikpunkte die Relevanz der Ausführungen zu den Einzelaspekten keineswegs gemindert wird. [D6]
- (71) Im Rahmen eines beinahe 1000-seitigen Buches fallen derlei Bedenklichkeiten freilich nicht ins Gewicht [...] [D9]

- Anwendbarkeit des Werkes

Eine andere Art von positiver Bewertung bildet die Anmerkung zu den Anwendungsmöglichkeiten des Werkes, die zumeist am Ende der Rezension steht. Diese betreffen einerseits die Anwendbarkeit der Ergebnisse für weitere Forschungen, wie z. B.

- (72) [...] auch als Basis für kontrastive Studien bilden die Ergebnisse einen vielversprechenden Ausgangspunkt. [D2]



- (73) Richtungweisend wird das Buch daher nicht allein für die Forschung zu Sprichwort und Sentenz werden, sondern auch für eine Poetikgeschichte des mittelalterlichen Romans. [D4]
- (74) Die historische Streikforschung kann davon nur profitieren. [D12]
- (75) Alles in allem stellt das Buch ein inspirierendes Fundament für die weitere Erforschung konstruktionsbasierter Phänomene zwischen Lexikon und Syntax dar – der nächste Schritt allerdings muss die empirische Unterfütterung sein. [D14]

Andererseits wird von der Anwendbarkeit in der Praxis gesprochen, z. B.

- (76) Für die Vermittlung wissenschaftlichen Sprachgebrauchs im fremdsprachlichen Deutschunterricht sind viele Erkenntnisse der Untersuchung sehr gut nutzbar [...] [D2]

- Empfehlung für den passenden Leserkreis

Am Ende des Artikels befindet sich meist eine Leseempfehlung, wobei der Rezensent auch einen geeigneten Leserkreis benennt.

- (77) Einige Kapitel eignen sich daher für Studienanfänger sehr gut, andere richten sich nur an Fortgeschrittene. [D7]
- (78) Überhaupt eignet sich diese voluminöse Literaturgeschichte über das lange 17. Jahrhundert weit mehr zum gezielten Nachschlagen als zur geruhsamen Lektüre. [D9]
- (79) Experten auf den behandelten Gebieten dürfen damit beklagen, dass sich (bei aller anregender Neuinterpretation) keine neuen Daten in dieser Arbeit finden. Für Einsteiger dürfte dagegen der gelegentlich verwirrende Gebrauch von zentralen Termini eine Hürde darstellen. [D14]
- (80) [...] und daher unbedingt lesenswert für alle, die sich deskriptiv und theoretisch mit dem linken Satzrand beschäftigen. [D15]

- Lob an den Autor

Neben den positiven Kommentaren über die Form und den Inhalt des Buches findet sich ebenfalls das Lob an den Buchautor. Hierzu ein einziger Beleg aus dem Korpus:

(81) [...] dass Meids „Bestandsaufnahme des in den letzten Jahrzehnten Erarbeiteten—der Arbeit zahlloser Kollegen zwar „tief verpflichtet—(Ss XV) ist, sich in der Hauptsache aber dennoch einer ausgedehnten Autopsie der Primärtexte verdankt, was angesichts von deren Vielfalt und Umfänglichkeit allein schon Respekt abnötigt. [D9]

- Wunsch

Manche Rezensenten beenden ihre Texte mit einem Erfolgswunsch für das rezensierte Werk und ebenfalls für den Buchautor, z. B.

(82) [...] und es bleibt zu hoffen, dass das Buch weiterhin viele interessierte Leserinnen und Leser finden wird. [D1]

Die einzelnen o. a. Teilttextsegmente werden nun in den Tabellen 4.2 und Tabelle 4.3 im Hinblick auf ihr Vorkommen und ihre Häufigkeit in der jeweiligen Rezension im deutschen Korpus dargestellt. Die Tabelle 4.2 stellt folglich das Vorhandensein der einzelnen Teilttextsegmente in den einzelnen Rezensionen im Korpus dar, während die Tabelle 4.3 die Vorkommenshäufigkeit der jeweiligen Teilttextsegmente in der Gesamtanzahl angibt.

Tabelle 4.2 Vorkommen der einzelnen Teiltextsegmente in den deutschen Rezensionen

Das Symbol „●—“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

Teiltextsegment	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins.	%
Inhaltliche Wiedergabe des Werkes	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	15	100
● Positive Bewertung des Inhalts	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✓	✗	✓	✓	✓	✓	13	87
Angaben zum Autor	✓	✓	✗	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	13	87
● Negative Bewertung des Inhalts	✗	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✓	✓	12	80
Eigene Gedanken des Rezensenten	✗	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✓	✗	12	80
Zielsetzung und Gegenstand	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✗	✓	✗	✓	✓	✓	✓	12	80
● Positive Gesamtbewertung	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✗	✗	✓	✓	✓	✓	12	80
Gliederung	✓	✓	✗	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✓	9	60
Methoden der Datenerhebung	✗	✓	✓	✓	✗	✓	✗	✓	✓	✓	✗	✓	✗	✗	✓	9	60
Aussagen zum Forschungsstand	✗	✗	✓	✓	✗	✓	✗	✓	✓	✓	✗	✓	✗	✓	✗	8	53
Relativierung der Kritik	✗	✗	✓	✗	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✗	✓	✗	✗	8	53
Hintergrundinformationen	✓	✗	✗	✓	✓	✗	✓	✓	✗	✗	✗	✓	✓	✗	✓	8	53
● Negative Merkmale des Inhalts	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✗	✓	✓	✗	7	47
Allgemeine Einführung in das Thema	✗	✗	✗	✓	✓	✗	✗	✗	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✗	7	47
● Positive Merkmale des Inhalts	✓	✓	✗	✗	✗	✓	✓	✗	✗	✗	✓	✗	✓	✓	✗	7	47
● Verbesserungsvorschläge	✗	✗	✓	✗	✓	✓	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✓	6	40
● Leseempfehlung	✓	✗	✗	✗	✓	✗	✓	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✓	✓	6	40
● Kurzer Vorgriff auf die Bewertung	✗	✗	✗	✗	✓	✓	✗	✗	✓	✓	✓	✗	✗	✓	✗	6	40
● Anwendbarkeit des Werkes	✗	✓	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✓	✓	✗	5	33
● Negative Gesamtbewertung	✗	✗	✓	✗	✓	✗	✗	✓	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	4	27
Darstellungsweise des Werkes	✓	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✓	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	4	27
● Positive Bewertung der Darstellung	✗	✗	✗	✓	✓	✗	✗	✗	✓	✓	✗	✗	✗	✗	✗	4	27
Vergleich mit anderen Werken	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	2	13
Wunsch	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	2	13
● Negative Bewertung der Darstellung	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	1	7
Vorstellung des Autors	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	1	7
● Lob an den Autor	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	1	7

Die Tabelle 4.2 stellt das Vorkommen der einzelnen Teiltextsegmente in den 15 untersuchten deutschen Rezensionen dar. Der Prozentsatz in der letzten Spalte weist auf den Grad der Wichtigkeit einzelner Teiltextsegmente in einer deutschen Rezension hin.

Die ermittelten Daten lassen erkennen, dass die Inhaltswiedergabe als unentbehrlich für eine deutsche Rezension gilt, da sie in allen untersuchten Textbelegen vorkommt (100%). Die anderen 11 Teiltextsegmente, die in mehr als die Hälfte der Rezensionen des deutschen Korpus erscheinen, kann man ebenfalls als wichtig betrachten: Der zweite Platz wird von zwei Teiltextsegmenten besetzt, nämlich den Angaben zum Autor und der positiven Bewertung des Inhalts. Diese fehlen nur in zwei Textbelegen. Den dritten Rang teilen sich vier Teiltextsegmente: die negative Bewertung des Inhalts, eigene Gedanken des Rezensenten, die Zielsetzung und der Gegenstand des Werkes und die positive Gesamtbewertung. Die Segmente auf dem zweiten und dritten Platz stehen einander eigentlich sehr nah, da die auf dem dritten Platz nur in einer Rezension weniger erscheinen als die an der zweiten Stelle. Als unüblich für eine deutsche Rezension können die Teiltextsegmente negative Bewertung der Darstellung, Autorenvorstellung und der Lob an den Autor betrachtet werden.

Im alleinigen Bezug auf die Bewertung zeigt diese Tabelle, dass die positiven Äußerungen in zahlreicheren Rezensionen vorkommen als die negativen (vgl. in der Tabelle: positive vs. negative Bewertung des Inhalts, positive vs. negative Gesamtbewertung und positive vs. negative Bewertung der Darstellung).

Als Nächstes wird die Vorkommenshäufigkeit der angeführten Teiltextsegmente in den einzelnen untersuchten deutschen Rezensionen numerisch behandelt und in der folgenden Tabelle dargestellt. In den letzten beiden Spalten sind die Gesamtanzahl der einzelnen Teiltextsegmente und ihr Prozentsatz eingetragen.

Tabelle 4.3 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in den deutschen Rezensionen

Das Symbol „●“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

Teiltextsegment	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins.	%
Inhaltliche Wiedergabe des Werkes	22	27	12	26	59	32	18	11	14	15	16	28	36	21	37	374	49,0
Eigene Gedanken des Rezensenten	0	2	8	6	11	2	4	5	4	2	2	0	1	8	0	54	7,1
● Negative Bewertung des Inhalts	0	2	10	1	6	1	5	8	4	1	2	0	0	8	6	55	7,2
● Positive Bewertung des Inhalts	1	1	3	3	5	3	3	0	5	10	0	1	3	2	2	42	5,5
Zielsetzung und Gegenstand	1	3	5	2	4	3	0	2	0	3	0	1	2	2	2	30	3,9
Gliederung	2	1	0	2	1	1	7	4	0	0	0	0	0	3	1	22	2,9
Aussagen zum Forschungsstand	0	0	4	2	0	1	0	6	1	3	0	1	0	1	0	19	2,5
Relativierung der Kritik	0	0	3	0	3	2	3	2	3	0	1	0	1	0	0	18	2,4
● Positive Gesamtbewertung	2	1	1	2	1	1	2	0	3	0	0	1	2	1	1	18	2,4
● Negative Merkmale des Inhalts	0	0	0	0	0	3	1	4	2	0	1	0	1	4	0	16	2,1
Methoden der Datenerhebung	0	1	3	1	0	1	0	1	2	3	0	1	0	0	2	15	2,0
Angaben zum Autor	1	1	0	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	13	1,7
Allgemeine Einführung in das Thema	0	0	0	1	1	0	0	0	3	3	3	1	0	1	0	13	1,7
● Positive Merkmale des Inhalts	2	1	0	0	0	3	2	0	0	0	1	0	2	2	0	13	1,7
Hintergrundinformationen	1	0	0	2	1	0	3	1	0	0	0	1	1	0	1	11	1,4
● Verbesserungsvorschläge	0	0	1	0	4	1	0	1	0	0	0	0	0	1	2	10	1,3
● Leseempfehlung	1	0	0	0	1	0	1	0	1	0	0	0	0	2	1	7	0,9
● Anwendbarkeit des Werkes	0	3	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	7	0,9
● Kurzer Vorgriff auf die Bewertung	0	0	0	0	1	1	0	0	1	1	1	0	0	1	0	6	0,8
● Negative Gesamtbewertung	0	0	1	0	1	0	0	2	0	0	1	0	0	0	0	5	0,7
Darstellungsweise des Werkes	1	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	4	0,5
● Positive Bewertung der Darstellung	0	0	0	1	1	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	4	0,5
● Negative Bewertung der Darstellung	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0,3
Vergleich mit anderen Werken	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2	0,3
Wunsch	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	2	0,3
Vorstellung des Autors	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0,1
● Lob an den Autor	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0,1

Während die Tabelle 4.2 auf die konstitutiven Bestandteile einer deutschen Rezension hinweist, zeigt die Tabelle 4.3 die Anzahl bzw. Häufigkeitsverteilung der einzelnen Teiltextrsegmente in den untersuchten Textbelegen.

Das Teiltextrsegment, dessen Vorkommensanteil am höchsten ist, ist zweifelsohne die Inhaltswiedergabe: Fast die Hälfte des Rezensionstextes im deutschen Korpus ist dieser gewidmet. Auf dem zweiten Platz stehen eigene Gedanken des Rezensenten, gefolgt von der negativen bzw. positiven Bewertung des Inhalts.

Bezüglich der Bewertung ist aus der Statistik ersichtlich, dass die deutschen Rezensenten im Hinblick auf die Evaluation mehr auf die einzelnen inhaltlichen Aspekte eingehen: die Teiltextrsegmente positive und negative Bewertung des Inhalts sind die Spitzenreiter. Hingegen ist die Vorkommenshäufigkeit der Bewertungen im Allgemeinen (z. B. positive und negative Gesamtbewertung) geringer.

Vergleicht man zwischen positiven und negativen Äußerungen, fällt es auf, dass die Bewertung einzelner inhaltlicher Aspekte eher negativ erfolgt (5.5% vs. 7.2%), während dies bei der Gesamtbewertung umgekehrt aussieht (2.4% vs. 0.7%).

Schließlich kann aus der Statistik in den beiden Tabellen entnommen werden, dass in den deutschen Rezensionen die tendenzielle Dominanz der Funktion INFORMIEREN zu erkennen ist, da nur 3 Segmente von den wichtigsten 12 Teiltextrsegmenten die Funktion BEWERTEN tragen. 49% der Häufigkeitsverteilung, mithin die höchsten Werte, weist das Segment Inhaltsangabe auf.

#### **4.2.2 Die Makrostruktur**

Nach der Erläuterung der Teiltextrsegmente und ihrer Vorkommenshäufigkeit wird in diesem Abschnitt die größere Ebene der Rezensionstexte behandelt, nämlich die Makrostruktur. In den 15 untersuchten deutschen Rezensionen sind strukturell vier Teiltextrsegmente zu finden: Einleitung, Hauptteil, Bewertung und Schlussteil bzw. Zusammenfassung. Im Abschnitt 4.2.2.1 werden zunächst die im Korpus gefundenen Textbaupläne beschrieben. Anschließend wird darauf eingegangen, durch welche Arten von Gliederungssignalen die deutschen Rezensionen in die o. g. vier Teiltextrsegmente gegliedert werden können. Schließlich werden die einzelnen Teile behandelt.

#### 4.2.2.1 Die Textbaupläne

Im deutschen Korpus lassen sich folgende Textbaupläne der Rezensionen erkennen:

Tabelle 4.4 Textbaupläne der deutschen Rezensionen

	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins.	%
Einleitung	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	15	100
Hauptteil	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	15	100
Bewertung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	✓	✓	x	2	13
Schlussteil	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	15	100
Strukturtyp	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	B	B	A		

Die in der Tabelle angeführten Werte geben Anlass zu der Annahme, dass drei Bestandteile, nämlich Einleitung, Hauptteil und Schlussteil als konstitutiv gelten, da sie sich in allen untersuchten deutschen Rezensionen finden lassen. Nur zwei Rezensionen enthalten einen separaten Teil für die Bewertung des Werkes, weswegen dieser Teiltex als unüblich angesehen werden kann.

Aus der Tabelle 4.4 geht ebenfalls hervor, dass zwei Typen von Textbauplänen zu unterscheiden sind, nämlich

- Typ A: Einleitung, Hauptteil und Schlussteil (13 Rezensionen)
- Typ B: Einleitung, Hauptteil, Bewertung und Schlussteil (2 Rezensionen)

Der Typ A bzw. der dreigliedrige Aufbau scheint unter den deutschen Rezensenten beliebt zu sein, da fast alle Rezensionen nach diesem Muster aufgebaut sind. Nur zwei Rezensionen weisen Textbauplan von Typ B auf, weswegen sie eine Seltenheit darstellen.

#### 4.2.2.2 Die Gliederungssignale

Das, was uns bei der Unterscheidung der Teiltex te der Makrostruktur hilft, sind sowohl die optische Einteilung in Abschnitte und sprachliche Erscheinungen wie metakommunikative Äußerungen der Rezensenten. Im deutschen Korpus sind zwei hauptsächliche sprachliche Elemente zu finden.

Als deutlichste Markierung neuer Gedanken oder Abschnitte fungieren zunächst die metakommunikativen Äußerungen<sup>4</sup>, durch die der Rezensent in den Vordergrund tritt und über seinen eigenen Text spricht. Mit Hilfe solcher Aussagen erkennt der Leser leicht, dass ein neuer Abschnitt begonnen hat, zum Beispiel

- (83) Im Folgenden seien einige der Gebiete kurz angerissen. [D5]
- (84) Im Folgenden soll sukzessive auf diese Punkte eingegangen werden.  
[D7]
- (85) Trotz dieser aufgeführten Kritikpunkte [...] ist die Arbeit aufgrund reichhaltiger diachroner Daten und Zusammenhänge aus zwei Sprachfamilien sehr aufschlussreich [...] [D15]
- (86) Insgesamt ist es angesichts der genannten Schwächen kein Wunder, dass der Ertrag der vorliegenden Arbeit für die Profilierung der Pragmatikalisierung im Spannungsfeld mit der Grammatikalisierungstheorie enttäuschend ausfällt. [D8]

Weitere Signale liefert die inhaltliche Gliederung. Da diese allerdings häufig nicht deutlich durch formale Gliederungssignale markiert ist, müssen sich die Leser an dem gegebenen inhaltlichen Kontext orientieren, z. B.

- (87) In dem einleitenden 1. Kap. informiert Tracy die Leser über Aufbau, Inhalte und Ziele des Buches. [D1]
- (88) Snyder beginnt seine Erzählung des Terror mit Stalins Fünfjahresplan 1928–1932, der in seiner Vision einer grundlegenden Umgestaltung der sowjetischen Ökonomie vornehmlich Elend und Hunger brachte.  
[D13]

Die angeführten Beispiele 87–88 zeigen inhaltliche Gliederungssignale für den Hauptteil des Rezensionstextes.

---

<sup>4</sup> Eine genauere Beschäftigung mit metakommunikativen Äußerungen findet sich im Abschnitt 4.3.2.



Die folgende Tabelle gibt Auskunft darüber, welche Art von Gliederungssignalen am Anfang der jeweiligen Teiltexthe in den deutschen Rezensionen Anwendung findet.

Tabelle 4.5 Gliederungssignale in den deutschen Rezensionen

<b>Teiltexthe</b>	<b>durch Metakommunikation</b>	<b>durch Inhalt</b>
Einleitung (in 15 Rezensionen)	0	15
Hauptteil (in 15 Rezensionen)	4	11
Bewertung (in 2 Rezensionen)	0	2
Schlussheil (in 15 Rezensionen)	4	11

Die untersuchten deutschen Rezensionen verfügen lediglich über zwei Arten von Gliederungssignalen zur Markierung von Textabschnitten, nämlich die metakommunikativen Äußerungen und die inhaltliche Gliederung. Der Statistik kann entnommen werden, dass die deutschen Rezensenten einen neuen Abschnitt in ihren Texten meist ohne klare Gliederungssignale beginnen. Die metakommunikativen Äußerungen werden im Vergleich zur kontextabhängigen, inhaltlichen Gliederung nur spärlich verwendet.

Betrachtet man die Signale in unterschiedlichen Abschnitten, so fällt auf, dass die Einleitung durch keine deutlichen Signale gekennzeichnet ist, da sie ohnehin am Anfang des Textes steht. Der Hauptteil und der Schlussheil werden hingegen in vier Rezensionen durch Metakommunikation markiert. Der Bewertungsteil, der nur in zwei Rezensionen auftaucht und als unüblich betrachtet werden kann, wird ebenfalls nicht durch deutliche Signale markiert.

Somit lässt sich konstatieren, dass die Leseorientierung in einzelnen Teiltexthe in den deutschen Rezensionen nicht als unentbehrlich erscheint. Dies liegt unter Umständen an dem meistverwendeten, deutlich zu erkennenden dreigliedrigen Aufbau der deutschen Rezensionen: Einleitung, Hauptteil und Schlussheil.

### **4.2.3 Die Teiltexthe**

Dieser Abschnitt befasst sich näher mit den vier erwähnten Teiltexthe: der Einleitung, dem Hauptteil, der Bewertung und dem Schlussheil. Hier gehen wir darauf ein, welche

Bestandteile diese Teiltextheile haben, welche als konstitutiv betrachtet werden können und wie häufig diese vorkommen.

Nochmals zu betonen ist hier, dass die im letzten Abschnitt angeführten Teiltextheile nicht nur zu einem bestimmten Teiltextheil gehören; sie können im Grunde genommen frei vorkommen.

#### 4.2.3.1 Die Einleitung

Tabelle 4.6 Vorkommen einzelner Teiltextheile in der Einleitung

Das Symbol „●“ bezeichnet die Teiltextheile mit der Funktion BEWERTEN.

Einleitung	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins	%
Angaben zum Autor	✓	✓	×	✓	✓	✓	✓	×	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	13	87
Zielsetzung und Gegenstand	✓	✓	✓	✓	✓	✓	×	✓	×	×	×	✓	✓	✓	✓	11	73
Hintergrundinformationen	✓	×	×	✓	✓	×	✓	✓	×	×	×	✓	✓	×	✓	8	53
Allgemeine Einführung	×	×	×	✓	✓	×	×	×	✓	✓	✓	✓	×	✓	×	7	47
Inhaltliche Wiedergabe	×	×	✓	✓	✓	×	×	×	×	×	×	×	✓	✓	✓	6	40
Forschungsstand	×	×	✓	✓	×	✓	×	✓	×	✓	×	✓	×	×	×	6	40
● Vorgriff auf die Bewertung	×	×	×	×	✓	✓	×	×	✓	✓	✓	×	×	✓	×	6	40
Gedanken des Rezensenten	×	×	✓	×	✓	×	✓	✓	×	×	✓	×	×	×	×	5	33
Methoden der Datenerhebung	×	✓	✓	✓	×	×	×	×	×	×	×	✓	×	×	✓	5	33
Gliederung	×	×	×	×	×	×	✓	×	×	×	×	×	×	✓	✓	3	20
Vorstellung des Autors	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	✓	×	×	1	7
● Negative Bewertung des Inhalts	×	×	✓	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	1	7

Tabelle 4.7 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextheile in der Einleitung

Das Symbol „●“ bezeichnet die Teiltextheile mit der Funktion BEWERTEN.

Einleitung	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins	%
Zielsetzung und Gegenstand	1	3	4	2	4	3	0	2	0	0	0	1	2	1	2	25	18.5
Inhaltliche Wiedergabe	0	0	1	2	9	0	0	0	0	0	0	0	3	3	2	20	14.8
Forschungsstand	0	0	4	2	0	1	0	6	0	3	0	1	0	0	0	17	12.6
Gedanken des Rezensenten	0	0	2	0	9	0	2	2	0	0	1	0	0	0	0	16	11.9
Angaben zum Autor	1	1	0	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	13	9.6
Allgemeine Einführung	0	0	0	1	1	0	0	0	3	3	3	1	0	1	0	13	9.6
Hintergrundinformationen	1	0	0	2	1	0	3	1	0	0	0	1	1	0	1	11	8.1
Methoden der Datenerhebung	0	1	2	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2	7	5.2
● Vorgriff auf die Bewertung	0	0	0	0	1	1	0	0	1	1	1	0	0	1	0	6	4.4
Gliederung	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	3	1	5	3.7
Vorstellung des Autors	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0.7
● Negative Bewertung des Inhalts	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0.7

Die Tabellen stellen dar, welche Teiltextheile in der Einleitung aller Rezensionen gemeinsam und welche am häufigsten vorkommen. Als konstitutive Bestandteile in der Einleitung gelten drei Teiltextheile, nämlich die Angaben zum Autor, Zielsetzung und Gegenstand des Buches und die Hintergrundinformationen.



Tabelle 4.9 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente im Hauptteil

Das Symbol „●“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

<b>Hauptteil</b>	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins	%
Inhaltliche Wiedergabe	21	27	10	22	50	30	17	11	14	15	16	28	29	15	35	340	64,8
● Negative Bewertung des Inhalts	0	2	9	1	6	1	5	8	4	2	2	0	0	6	6	51	9,7
● Positive Bewertung des Inhalts	1	1	3	3	5	3	3	0	5	10	0	1	3	1	2	41	7,8
Gedanken des Rezensenten	0	2	5	1	1	1	0	1	4	1	1	0	0	8	0	26	5,0
Gliederung	2	1	0	2	1	1	6	4	0	0	0	0	0	0	0	17	3,2
● Verbesserungsvorschläge	0	0	1	0	4	0	0	1	0	0	0	0	0	1	2	9	1,7
Methoden der Datenerhebung	0	0	1	0	0	1	0	1	2	3	0	0	0	0	0	8	1,5
Relativierung der Kritik	0	0	1	0	2	1	0	2	1	0	0	0	0	0	0	7	1,3
Zielsetzung und Gegenstand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	1	0	4	0,8
Darstellungsweise des Werkes	1	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	4	0,8
● Positive Bewertung der Darstellung	0	0	0	1	1	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	4	0,8
● Negative Merkmale des Inhalts	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0,6
Forschungsstand	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	2	0,4
● Negative Bewertung der Darstellung	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0,4
● Positive Merkmale des Inhalts	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0,4
Vergleich mit anderen Werken	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0,2
● Negative Gesamtbewertung	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0,2
● Leseempfehlung	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0,2
● Anwendbarkeit des Werkes	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0,2
● Lob an den Autor	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0,2

Interessanterweise zeigen die beiden Tabellen 4.8 und 4.9 ähnliche Zahlenwerte. Im Hauptteil ist das Segment Inhaltswiedergabe sowohl konstitutiv als auch schwergewichtig, da es in allen untersuchten deutschen Rezensionen vorkommt und mit fast 65% den meisten Platz im deutschen Korpus für sich beansprucht.

An der zweiten und dritten Stelle stehen die negative und positive Bewertung des Inhalts, wobei die positiven Beurteilungen überwiegen und die Vorkommenshäufigkeit der negativen Beurteilung ein wenig höher ausfällt. Die ermittelten Daten lassen erkennen, dass die deutschen Rezensenten Wert auf die Beurteilung der einzelnen inhaltlichen Aspekte legen. Sieht man sich die Statistik genauer, fällt auf, dass die Gedanken des Rezensenten auch nicht selten zur Sprache kommen. Dieser Befund lässt darauf schließen, dass die deutschen Rezensenten gerne bei der Wiedergabe des Inhalts sowohl die einzelnen Aspekte beurteilen, als auch ihre eigenen Gedanken und Meinungen ausdrücken. Die anderen Teiltextsegmente, die nur

vereinzelt vorkommen, weisen auf keine deutliche Tendenz hin und können m. E. als irrelevant betrachtet werden.

Zum Schluss lässt sich sagen, dass der Hauptteil einer deutschen Rezension sowohl informativ als auch evaluativ ist, wobei das Erstere im Vordergrund steht.

#### 4.2.3.3 Die Bewertung

Tabelle 4.10 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente in der Bewertung

Das Symbol „●—“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

<b>Bewertung</b>	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins	%
Inhaltliche Wiedergabe													✓	✓		2	100
● Positive Merkmale des Inhalts													✓	✓		2	100
● Negative Merkmale des Inhalts													×	✓		1	50
● Negative Bewertung des Inhalts													×	✓		1	50
● Leseempfehlung													×	✓		1	50
● Positive Bewertung des Inhalts													×	✓		1	50
● Positive Gesamtbewertung													✓	×		1	50

Tabelle 4.11 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in der Bewertung

Das Symbol „●—“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

<b>Bewertung</b>	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins	%
Inhaltliche Wiedergabe													1	3		4	22,2
● Positive Merkmale des Inhalts													2	2		4	22,2
● Negative Merkmale des Inhalts													0	4		4	22,2
● Negative Bewertung des Inhalts													0	2		2	11,1
● Leseempfehlung													0	2		2	11,1
● Positive Bewertung des Inhalts													0	1		1	5,6
● Positive Gesamtbewertung													1	0		1	5,6

Da der Bewertungsteil lediglich in zwei Textbelegen vorkommt, können hier nur wenige aussagekräftige Befunde abgeleitet werden. Deutlich ist allerdings, dass es in diesem Teil meist um die Bewertung des Werkes geht, da hier fast alle Teiltextsegmente, mit Ausnahme der inhaltlichen Wiedergabe und der Leseempfehlung, die Funktion BEWERTEN tragen. Genauer gesagt gibt der Rezensent hier allgemeine Urteile über das Werk ab: Die allgemeinen positiven und negativen Merkmale des Werkes werden behandelt, anders als im Hauptteil, wo stärker auf spezifische Einzelheiten eingegangen wird.

Dass hier die inhaltliche Wiedergabe des Werkes auch in nicht geringer Anzahl vorkommt, lässt sich m. E. auf den unvermeidlichen Bezug auf den Inhalt bei der Bewertung zurückführen.

#### 4.2.3.4 Der Schlussteil

Tabelle 4.12 Vorkommen einzelner Teilttextsegmente im Schlussteil

Das Symbol „●—“ bezeichnet die Teilttextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

<b>Schlussenteil</b>	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins	%
●Positive Gesamtbewertung	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✗	✗	✓	✓	✓	✓	12	80
Gedanken des Rezensenten	✗	✗	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	7	47
Relativierung der Kritik	✗	✗	✓	✗	✓	✓	✓	✗	✓	✗	✓	✗	✓	✗	✗	7	47
Inhaltliche Wiedergabe	✓	✗	✓	✓	✗	✓	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	6	40
● Negative Merkmale des Inhalts	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✗	✓	✗	✗	6	40
●Anwendbarkeit des Werkes	✗	✓	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✓	✓	✗	5	33
● Positive Merkmale des Inhalts	✓	✓	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	4	27
●Leseempfehlung	✓	✗	✗	✗	✓	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	4	27
Wunsch	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	2	13
●Negative Gesamtbewertung	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	3	20
Vergleich mit anderen Werken	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	1	7
●Verbesserungsvorschläge	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	1	7

Tabelle 4.13 Vorkommenshäufigkeit der Teilttextsegmente im Schlussteil

Das Symbol „●—“ bezeichnet die Teilttextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

<b>Schlussenteil</b>	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins	%
●Positive Gesamtbewertung	2	1	1	2	1	1	2	0	3	0	0	1	1	1	1	17	19,8
Gedanken des Rezensenten	0	0	1	5	1	1	2	2	0	0	0	0	1	0	0	13	15,1
Relativierung der Kritik	0	0	2	0	1	1	3	0	2	0	1	0	1	0	0	11	12,8
Inhaltliche Wiedergabe	1	0	1	2	0	2	1	0	0	0	0	0	3	0	0	10	11,6
●Negative Merkmale des Inhalts	0	0	0	0	0	3	1	1	2	0	1	0	1	0	0	9	10,5
● Positive Merkmale des Inhalts	2	1	0	0	0	3	0	0	0	0	1	0	0	0	0	7	8,1
● Anwendbarkeit des Werkes	0	2	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	3	7,0
● Negative Gesamtbewertung	0	0	1	0	0	0	0	2	0	0	1	0	0	0	0	4	4,7
●Leseempfehlung	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	4	4,7
Wunsch	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	2	2,3
Zielsetzung und Gegenstand	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1,2
Vergleich mit anderen Werken	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1,2
●Verbesserungsvorschläge	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1,2

Bei denjenigen Rezensionen, die über keinen separaten bewertenden Teil wie in den Rezensionen D13 und D14 verfügen, fungiert der Schlussteil als Ort für die Gesamtbewertung. Es geht in den einzelnen Teilttextsegmenten mit der Funktion BEWERTEN in diesem Abschnitt nicht mehr um die Kritik an einzelnen Aspekten des Werkes, sondern um die positiven und negativen Merkmale des Inhalts und um die Gesamtkritik.

An der Spitze der beiden dargestellten Tabellen steht die positive Gesamtbewertung, was auf die mögliche Tendenz hinweist, dass der Rezensent seine Rezension eher positiv beenden will. Das Segment Relativierung der Kritik, das hier am dritten Platz steht, spricht ebenfalls für diese Annahme.

Im Schlussteil steht das BEWERTEN im Mittelpunkt und das INFORMIEREN rückt in den Hintergrund.

Vergleicht man die vorgefundenen positiven Äußerungen in diesem Abschnitt mit den negativen, so fällt auf, dass die Gesamtbewertung sehr deutlich positiv erfolgt. Hingegen sind die Rezensionen beim Auflisten der einzelnen inhaltlichen Merkmale ein wenig kritischer.

Nach der Untersuchung aller Teiltexthe der deutschen Rezensionen lassen sich folgende Ergebnisse resümierend darstellen:

1. Ein Teiltextsegment gehört nicht nur zu einem bestimmten Abschnitt, sondern kann in allen Teiltexthen vorkommen.
2. Wichtig für die Einleitung der deutschen Rezensionen sind die Angabe des Autorennamens, die Besprechung des Zieles und Gegenstandes und die Hintergrundinformationen zum besprochenen Werk.
3. Im Hauptteil dominiert deutlich nur ein Teiltextsegment, und zwar die Inhaltswiedergabe. Ihr Anteil nimmt hier den meisten Platz ein, während die Anzahl der häufigsten vorkommenden Teiltextsegmente in den anderen Teiltexthen sich nicht so sehr voneinander unterscheidet. Neben der inhaltlichen Wiedergabe sind die Beurteilungen einzelner inhaltlicher Aspekte ebenfalls wichtig.
4. Der separate Teil für die Bewertung erscheint als unüblich, da er nur in zwei Rezensionen auftaucht. Es handelt sich bei diesem Teiltexthe um eine allgemeine Beurteilung.
5. Im Schlussteil erfolgt die Auflistung von Besonderheiten des Buches und die Gesamtbewertung, wobei Letztere deutlich positiv ausfällt. Beim Ersteren ist das Umgekehrte der Fall.

6. Die Einleitung und der Hauptteil sind hauptsächlich informierend, während der Bewertungs- und der Schlussteil bewertend ausfallen. Dies erkennt man durch das Vorkommen einzelner bewertender und informierender Teiltextsegmente.
7. In den deutschen Rezensionen ist ein Trend „negativ in der Mitte, positiv am Ende—erkennbar. Die deutschen Rezensenten tendieren dazu, die inhaltlichen Aspekte des Werkes im Detail zu kritisieren, jedoch das Buch insgesamt zu loben.
8. Bemerkenswert ist auch, dass die deutschen Rezensenten gerne ihre eigenen Gedanken mit in den Text einfügen. Dies kann über das Segment *Gedanken des Rezensenten* bewiesen werden, das in allen Teiltexten in nicht geringer Anzahl vorkommt.

#### 4.2.4 Fußnoten und Literaturangaben

Neben den bibliographischen Angaben und dem Rezensionstext sind im deutschen Korpus ebenfalls Fußnoten und Literaturangaben zu finden. Die folgende Tabelle stellt die Vorkommenshäufigkeit dar:

Tabelle 4.14 Fußnoten und Literaturangaben der Rezensionen im deutschen Korpus

	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins.	%
Literaturangabe	x	✓	✓	x	x	✓	x	x	x	x	x	x	x	✓	x	4	27
Fußnote	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	✓	1	7

Die Literaturangaben befinden sich hinter dem Rezensionstext. Sie lassen sich nur in vier Textbelegen auffinden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Rezensent in den jeweiligen Rezensionen auf Aussagen von anderen Autoren bzw. auf die für das rezensierte Werk relevante Forschungsliteratur verweist. Somit gibt er am Ende des Rezensionstextes seine Quellen an. Die Mehrheit der Rezensionen im deutschen Korpus verfügen allerdings über keine Literaturangaben.

Die Fußnote ist lediglich einmal im Korpus zu finden, nämlich in der Rezension D15. Es geht in diesem Fall um weitere Argumente für die Kritik an dem rezensierten Werk, auf die die Rezensentin nicht in ihrem Rezensionstext eingeht („siehe auch weitere kleinere Kommentare sowie hier nicht mehr im Einzelnen aufgeführte



Formfehler—[D15]). Die Fußnote an sich umfasst bereits 289 Wörter. Der folgende Beispieltext liefert einen Ausschnitt davon:

- (89) Spanisch kann man nicht als strikte SVO-Sprache (S. 175) bezeichnen, ebenso wenig Katalanisch; das Beispiel (83) aus S. 75 (ebenso Bsp. (8), S. 169) aus dem Spanischen ist perfekt grammatisch [...] ebenso erscheint mir das parallele Beispiel (18b) auf S. 8 aus dem Katalanischen aufgrund des klitischen Pronomens *li* grammatisch zu sein [...] Zudem möchte ich hervorheben, dass ich das Buch als Romanistin rezensiere, mir aber dennoch einige der altenglischen Beispiele einen fragwürdigen Eindruck machen, u. a. das Beispiel (53b) auf S.112 bzw. später wiederholt als (27a) auf S. 143, wo sich Glossierung und Übersetzung nicht decken. [D15]

### **4.3 Sprachliche Merkmale der Rezensionen im Deutschen**

Nach der Beschäftigung mit den strukturellen Eigenschaften der deutschen Rezensionen werden nun ihre sprachlichen Merkmale bezüglich der Kritikäußerung, der Metakommunikation und der Interpersonalität beleuchtet.

#### **4.3.1 Sprachliche Mittel zur Kritikäußerung**

Dieser Abschnitt befasst sich mit den Sprachmitteln zum Ausdruck der Bewertung in den deutschen Rezensionen. Fokussiert werden in diesem Abschnitt zwei Arten von Sprachmitteln, nämlich die kritikabmildernden und die kritikverstärkenden Sprachmittel.

##### **4.3.1.1 Kritikabmildernde Sprachmittel**

Bei den Sprachmitteln, die zur Abmilderung von Kritik dienen, steht der Begriff „Hecken— bzw. „Heckenausdruck— im Zentrum. Heckenausdrücke helfen dem Textverfasser, wie bereits im Kapitel 3.6 erläutert, seine Aussagen und Meinungen vorsichtig zu formulieren. Dies gilt natürlich auch bei der Kritikäußerung. Im Folgenden werden wichtige Realisierungsformen von Hecken in den deutschen Rezensionen erläutert. Zu bemerken ist, dass die Heckenausdrücke auch mehrfach bzw. gemischt in einer Aussage vorkommen können. Und da die Heckenausdrücke

nicht nur mit Kritik zu tun haben, sondern ebenfalls mit allgemeinen Aussagen in wissenschaftlichen Texten, werden hier neben den kritischen Aussagen auch Beispiele aus dem deutschen Korpus angeführt, die als Heckenausdrücke gelten, aber keine Kritik enthalten. Nach den Erläuterungen zu allen wichtigen Sprachmitteln, die als Hecken fungieren, wird eine statistische Übersicht zu ihrer Vorkommenshäufigkeit bei positiven sowie negativen Bewertungen präsentiert.

– Modalverben und epistemische Verben

Um die bewertenden Aussagen vorsichtig zu formulieren, seien es negative oder positive Bewertungen, verwenden die deutschen Rezensenten Modalverben und epistemische Verben. Im deutschen Korpus lassen sich Modalverben finden, die epistemischen Möglichkeiten ausdrücken, nämlich *können*, *mögen* und *dürfen*, z. B.

- (90) Eines der drei Kapitel, die unmittelbar mit Lektüren literarischer Texte befasst sind, mag<sup>5</sup> ein etwas anders gelagertes Unbehagen erwecken.

[D5]

- (91) Experten auf den behandelten Gebieten dürfen damit beklagen, dass sich (bei aller anregender Neuinterpretation) keine neuen Daten in dieser Arbeit finden.

[D14]

Die Vorsichtigkeit der Aussage kann noch verstärkt werden, wenn die Modalverben in der Konjunktiv II-Form realisiert werden, z. B.

- (92) Die Zusammenstellung der Ausdrücke und Ausdruckskombinationen und deren Zuordnung zu bestimmten Handlungen dürften sich als sehr nützlich für die Vermittlung wissenschaftlichen Sprachgebrauchs an DaF-Lerner (aber auch Muttersprachler) erweisen.

[D2]

- (93) Was ein Leser angesichts des Buchtitels zudem vermissen könnte, ist die Berücksichtigung sprachlicher Phänomene der mündlichen Kommunikation, die bei dem Ausdruck von Emotionen eine nachgewiesenermaßen entscheidende Rolle spielen.

[D6]

---

<sup>5</sup> Die unterstrichenen Markierungen in den Beispieltexten stammen von mir, A.C.

Neben den als Beispiele angeführten Modalverben kommt das Modalverb *sollen* zum Einsatz. Durch die Verwendung dieses Modalverbs in der Konjunktiv-II-Form bringt der Rezensent einen höflichen Vorschlag zum Ausdruck, z. B.

- (94) Natürlich ist der Subjektsbegriff einer der am heißesten diskutierten; wenn man aber anhand von verlässlichen Kriterien herausfinden möchte, ob ein Element ein Subjekt darstellt oder nicht, sollte man bei der definitorischen Festlegung eindeutig sein. [D15]

Im deutschen Korpus lassen sich ebenfalls Verben finden, die ähnlich wie Modalverben fungieren, nämlich die Verben *scheinen* und *erscheinen*, die so genannten „epistemischen Verben—Konstruktionen mit diesen Verben drücken die (Un)Gewissheit bzw. die Einstellung des Rezensenten im Hinblick auf die Wahrheit einer Proposition aus (vgl. Hutz 2001: 120, Clemen 1998: 43) beispielsweise in:

- (95) Der zu Beginn formulierte Versuch scheint vollauf gelungen, und es bleibt zu hoffen, dass das Buch weiterhin viele interessierte Leserinnen und Leser finden wird. [D1]
- (96) Die morphologischen Veränderungen [...] erscheinen mir aber an mancher Stelle doch unbedacht und konstruiert, auch da Begrifflichkeiten wie „Fokus— ~~un~~ einheitlich gebraucht werden. [D15]

– Ausdrücke der Vagheit

Um kritische Aussagen zu relativieren, verwenden die deutschen Rezensenten Ausdrücke wie *etwas*, *eher*, *relativ*, *in gewisser Weise*, *möglicherweise* oder *zum Teil*, z. B.

- (97) In Anlehnung an den von Jürgen Link und Ursula Link-Heer (1990) geprägten Begriff der ‚Interdiskurse‘, den Reuvekamp wohl etwas zu unkritisch übernimmt, zeigt das nächste Kapitel diskursive Praktiken literarischer Satz- und Sprichwortverwendung. [D4]
- (98) [...] es werden immer wieder auch weiterführende Überlegungen angestellt, die den Leser fordern und ihn an einzelnen Stellen möglicherweise auch überfordern. [D7]

(99) Ihnen allen wirft er in zum Teil drastischen Worten vor. [D11]

Zu bemerken ist, dass sich die Verwendung von Ausdrücken der Vagheit zumeist in negativen Beurteilungen findet. Bei den positiven Aussagen findet sich nur ein Beleg für einen Ausdruck der Vagheit hinsichtlich exakter Zahlen vor, nämlich *ein paar*:

(100) Trotz dieser gravierenden Schwachstellen liefert die Arbeit ein paar aufschlussreiche Informationen über aktuelle Vorstellungen chinesischer (und deutscher) Student(inn)en zu Denk- und Verhaltensweisen der eigenen wie auch der anderen kulturellen Gruppe. [D3]

– Adverb des Bedauerns

Neben den Adverbien, die Vagheit ausdrücken, findet auch das so genannte „Adverb des Bedauerns—(Kresta 1995: 101) im deutschen Korpus Anwendung. In den negativen Aussagen drücken die Rezensenten mit dem Adverb *leider* eine indirekte Kritik aus. Eine solche Formulierung wirkt zwar subjektiv und persönlich, was bei wissenschaftlichen Texten nicht unbedingt erwartet wird. Sie weisen darauf hin, dass die Bewertungen vom Rezensenten stammen bzw. als nicht endgültig gelten, z. B.

(101) Dieses methodische und methodologische Problem wird leider in der vorliegenden Arbeit zu wenig reflektiert. [D3]

(102) Leider liefert die Arbeit hierzu kaum Informationen. [D3]

– Wunsch- und irreale Konditionalsätze

Ein anderes Sprachmittel zur Abmilderung von Kritik sind Wunsch- und irreale Konditionalsätze. Mit dieser Realisierungsform von Hecken drückt der Rezensent einen Wunsch im Hinblick auf das rezensierte Buch aus, den er nicht erfüllt sieht. In den folgenden Beispielen verwendet der Rezensent ein Konditionalgefüge zum Ausdruck seines Wunsches nach Ausgleich der angesprochenen Defizite, z. B.

(103) Folglich wäre es sinnvoll, bei solchen Fragen die Kontexte genauer zu spezifizieren bzw. den Proband(inn)en die Möglichkeit zu geben,

spezifische Kontexte der Erfahrung von Direktheit bzw. Indirektheit zu konstatieren. [D3]

(104) Die Ergänzung eines Untertitels mit einem Hinweis auf die alleinige Fokussierung schriftlicher Texte würde hier frühzeitig für Klarheit sorgen. [D6]

(105) Es wäre interessant gewesen, die Meinung des Autors zu dieser Auffassung zu erfahren, drängt sich doch angesichts der von ihm formulierten Pragmatikalisierungsparameter (S. 115) der Eindruck auf, dass er ihr durchaus Sympathie abgewinnen könnte. [D8]

– Konzessivsätze

Durch den Gebrauch eines Konzessivsatzes übt der Rezensent eine Kritik aus, bei der er zunächst eine positive Aussage macht, dieser aber dann eine negative Kritikäußerung anschließt. Dies könnte als eine argumentative Strategie deutscher Rezensionen angesehen werden, bei denen der Rezensent im Sinne von Steinhoff (2007: 329 ff.) „konzessiv—argumentiert. Die positive Aussage ist das zunächst vorgebrachte Gegenargument, durch das die darauf folgende These des Rezensenten nicht entkräftet wird, sondern an Stringenz gewinnt.

Der Rezensent bringt zunächst etwas Positives hervor, bevor er direkt danach auf das Negative eingeht, nämlich

(106) Zwar kehren die Ausführungen zu Hegels „Geist des Christentums—in diesem langen Kapitel bis zu einem gewissen Grade wieder zur Bibel (wenn auch nicht zur Literatur) zurück, gleichwohl hat man das Gefühl, dass hier – trotz oder gerade wegen der luziden Argumentationen – ein weiteres Fass aufgemacht wird, dessen Inhalt nicht zufriedenstellend verkostet werden kann. [D5]

(107) Obwohl in Kapitel 4 zeitweilig mehr authentische Gesprächsbeispiele zum Zuge kommen und so immerhin ein überblickshaftes Bild der Funktionen der drei behandelten Diskursmarker und ihrer Quellausdrücke entsteht, ändert sich an diesem Vorgehen im Verlauf der Arbeit substanziell wenig... [D8]

– Selbstnennung

In den deutschen Textbelegen erfolgt die Selbstnennung des Rezensenten in der Dativform des Personalpronomens der 1. Person Singular *mir* und in der festen Formel *meines Erachtens*. Diese sprachlichen Ausdrücke deuten darauf hin, dass es sich dabei um die persönliche Meinung des Rezensenten handelt und mit der Präsenz des Rezensenten wirken die bewertenden Aussagen vorsichtig. Dadurch nimmt der Rezensent sich selbst in Schutz gegen eventuelle Kritik. Es handelt sich bei dieser Selbstreferenz um eine interpersonale motivierte Hecke (Clemen 1998: 100, Hutz 2001: 120, vgl. hierzu auch 4.3.3). Die Indikativform des Personalpronomens der 1. Person Singular *ich*, die direkt auf den Rezensenten verweist, findet sich im deutschen Korpus bezeichnenderweise nicht. Beispiele für Selbstnennungen im deutschen Korpus sind:

(108) Dies stellt m. E. eine unzulässige Verkürzung der Argumentation dar...

[D2]

(109) Die morphologischen Veränderungen [...] erscheinen mir aber an mancher Stelle doch unbedacht und konstruiert, auch da Begrifflichkeiten wie „Fokus—~~un~~heitlich gebraucht werden. [D15]

(110) Gerade im letzten Kapitel scheinen mir die an und für sich interessanten Ergebnisse [...] in übereilter Weise in Folgezusammenhänge gestellt zu werden. [D15]

– Unpersönliche Formulierungen

Zu den Sprachmitteln, die als Realisierungsformen von Hecken gelten, zählt man auch unpersönliche Formulierungen (vgl. 3.6.1.1). Unter unpersönlichen Formulierungen sind sprachliche bzw. grammatische Mittel zu verstehen, die über keine Verweise auf bestimmte Personen verfügen. Man kann allerdings durch den Kontext interpretieren, worauf sie sich beziehen. Durch die unpersönlichen Konstruktionen lässt der Rezensent sich selbst oder das betreffende Agens (z. B. den Buchautor) in den Hintergrund treten. Mit Hilfe dieser Sprachmittel formuliert der Rezensent seine Aussagen sachlich und neutral. Die unpersönlichen Formulierungen treten im deutschen Korpus in folgenden Formen auf:

- *man*-Konstruktion

Eine im Korpus vorgefundene unpersönliche Formulierung, die zur Kritikabmilderung dient, ist die Konstruktion mit dem Pronomen *man*. Der Rezensent kann mittels des Pronomens *man* seine bewertenden Aussagen verallgemeinern und objektivieren (vgl. Steinhoff 2007: 227, 239). Somit wird dieses unpersönliche Pronomen ebenfalls als ein heckenfunktionales Sprachmittel betrachtet.

(111) Allerdings vermisst man eine Auseinandersetzung mit aktuellen dynamischen Kulturkonzeptionen. [D3]

(112) Für einige andere Kapitel könnte man analoge Vorbehalte anmelden. [D5]

(113) Natürlich ist der Subjektsbegriff einer der am heißesten diskutierten; wenn man aber anhand von verlässlichen Kriterien herausfinden möchte, ob ein Element ein Subjekt darstellt oder nicht, sollte man bei der definitiven Festlegung eindeutig sein. [D15]

Es handelt sich bei dem Pronomen *man* nicht nur um ein kritikabmilderndes Sprachmittel, sondern ebenfalls um ein interpersonales Sprachmittel. Genauere Interpretationsweisen dieses Pronomens finden sich im Abschnitt 4.3.3.

- Subjektschub

Der Begriff „Subjektschub“—stammt von Peter von Polenz (zitiert nach Steinhoff 2007: 269). Darunter versteht man den Einsatz von Gegenständen, Kategorien oder Begriffen als Subjekt eines Satzes. Diese werden in die Subjektposition des Satzes geschoben, in dem das Verb agentiv ist (siehe Kresta 1997: 86 und Steinhoff 2007: 269). Der Rezensent schreibt so, als ob diese als grammatisches Subjekt fungierenden Gegenstände die handelnde Rolle übernehmen, z. B.

(114) Ohne Fachwissen vorauszusetzen, vermag das Buch linguistisches Wissen ebenso wie die Faszination des Spracherwerbs zu vermitteln und die Fähigkeit zu einer analytischen Auseinandersetzung mit Sprache zu fördern. [D1]

- (115) Ziel der vorliegenden empirisch ausgerichteten Studie ist es, einen aktuellen Beitrag zur interkulturellen Kommunikationsforschung zu leisten. [D3]
- (116) Das Kapitel zur „Definition, Konzeptualisierung und Klassifikation von Emotionen—(Kapitel 3) behandelt zunächst die erwartbaren zentralen Probleme und Fragestellungen der Emotionsforschung. [D6]
- (117) Der umfangreiche, zweiteilige Anhang (S.138 bis 229) präsentiert die 36 Rubriken der Alterszuweisungen als „Kategorienüberblick und Kurzbeschreibung—und bietet abschließend das gesamte Belegmaterial chronologisch und systematisch aufbereitet dar [...] [D10]

Da diese fachlichen Gegenstände per se die Aktion nicht ausüben können, ist eine Interpretation nötig, wer das eigentliche Agens ist. Somit gilt diese sprachliche Formulierung als unpersönlich.

- Passiv und Passivparaphrasen

Das Passiv ist ebenfalls unter die unpersönlichen Konstruktionen zu kategorisieren, da es agensabgewandte bzw. aktionszugewandte Aussagen ermöglicht. Im deutschen Korpus sind sowohl Passivkonstruktionen als auch Passiv-Paraphrasen zu finden.

#### 1) Passivkonstruktionen

Unter Passivkonstruktionen sind sowohl das Vorgangspassiv (*werden + Partizip II*) als auch das Zustandspassiv (*sein + Partizip II*) zu verstehen. Außerdem wird auch das Partizipialattribut dazu gezählt. Allerdings ist hinzuzufügen, dass die Passivformen im Text als stilistische Varianten zu den entsprechenden Aktivformen eingesetzt werden können. Das Vorkommen des Partizipialattributs kann zudem auf die Sprachökonomie zurückgeführt werden. Aus diesen Gründen werden nur Belege gewählt, bei denen die Erwähnung des Rezensenten oder des Buchautors deutlich vermieden wird. Diese können somit als Heckenausdrücke betrachtet werden. Sie werden dementsprechend bei der statistischen Zählung in die Reihe der kritikabmildernden Sprachmittel eingeordnet (vgl. hierzu auch Clemen 1998: 45f.). Beispiele aus dem deutschen Korpus sind:



- (118) Als besonderes Verdienst dieser Arbeit kann die Leistung betrachtet werden, erstmals eine detaillierte Analyse der Handlungsstruktur einleitender und abschließender Teiltexthe wissenschaftlicher Aufsätze vorzulegen und damit die Mehrfachfunktionen der Handlungen und ihr gegenseitiges Aufeinanderbezogensein aufzudecken. [D2]
- (119) Es wird von "canonical subjects", "structural subjects", "logical subjects", "quasi subject", "non-nominative subjects" und "quirky subjects" (siehe auch S. 66 "surface subjects") gesprochen, ohne dass genau erklärt wird, was mit den jeweiligen Ausdrücken gemeint ist. [D15]
- (120) Allerdings sind auch nicht alle im Buch behandelten Aspekte gleichermaßen zentral. [D7]

## 2) Passiv-Paraphrasen

Einige Formulierungen, die zwar nicht nach den erwähnten Passivsatzstrukturen gebaut sind, aber passivische Bedeutungen haben, fasst man als Passiv-Paraphrasen auf. Die typischen Formen der Passiv-Paraphrasen sind passivische Adjektive (auf -bar, -lich, -fähig) und die Konstruktionen *lassen + sich + Infinitiv* und *sein + zu + Infinitiv*.

- (121) Für die Vermittlung wissenschaftlichen Sprachgebrauchs im fremdsprachlichen Deutschunterricht sind viele Erkenntnisse der Untersuchung sehr gut nutzbar... [D2]
- (122) Weder lassen sich Aufschlüsse über aktuelle Tendenzen im tatsächlichen mündlichen Kommunikationsverhalten über schriftliche Fragebögen ermitteln, noch sind Metaaussagen über scheinbares Kommunikationsverhalten eins zu eins übertragbar auf authentisches Verhalten. [D3]
- (123) Von der Irritation der Hermeneutik, die bei Schleiermacher rekonstruiert wird, ist hier nicht viel zu spüren. [D5]
- (124) Schwer nachvollziehbar sind ferner Akzentsetzungen wie etwa im fünften und sechsten Kapitel. [D8]

Im Folgenden werden die vorgefundenen Sprachmittel zur Abmilderung der Kritik statistisch dargelegt, wobei diese nach positiver und negativer Art geteilt werden. Kommt in einer kritischen Aussage mehr als ein Heckenausdruck zum Einsatz, werden die einzelnen verwendeten Sprachmittel getrennt voneinander gezählt.

Tabelle 4.15 Häufigkeitsverteilung der kritikabmildernden Sprachmittel bei positiven und negativen Bewertungen im deutschen Korpus

Heckenausdrücke	Gesamtanzahl		Positive Bewertung		Negative Bewertung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Modalverben	15	12,9	2	6,9	13	14,9
Ausdrücke der Vagheit	15	12,9	1	3,4	14	16,1
Adverb des Bedauerns	2	1,7	0	0,0	2	2,3
Irreale Konditionalsätze	8	6,9	0	0,0	8	9,2
Konzessivsätze	6	5,2	0	0,0	6	6,9
Selbstnennung	3	2,6	0	0,0	3	3,4
<i>man</i> -Konstruktion	6	5,2	0	0,0	6	6,9
Subjektschub	19	16,4	11	37,9	8	9,2
Passiv und Passiv-Paraphrasen	42	36,2	15	51,7	27	31,0
	116	100%	29	25%	87	75%

Betrachtet man zunächst die Gesamtanzahl der im deutschen Korpus verwendeten Heckenausdrücke zur Abmilderung von Kritik, ist deutlich zu sehen, dass die meisten kritikabmildernden Sprachmittel bei negativen Bewertungen zu finden sind, nämlich 75%. Dies weist darauf hin, dass die Heckenausdrücke weitaus häufiger in negativen Aussagen verwendet werden. Zu den beliebtesten Sprachmitteln zählen das Passiv und die Passivparaphrasen, die als typisch für Fachtextsorten betrachtet werden können. Außerdem findet nicht selten der Subjektschub Anwendung, da dieser in der Statistik auf dem zweiten Rang steht.

Vergleicht man die eingesetzten Sprachmittel bei den positiven Bewertungen mit denen bei den negativen, so fällt auf, dass bei den negativen Aussagen mehr Sprachmittel zum Einsatz kommen, die bei den positiven Bewertungen nicht zu finden sind, nämlich Adverbien des Bedauerns, irreale Konditionalsätze, Konzessivsätze, Selbstnennungen und *man*-Konstruktionen.

In Bezug auf die Vorkommenshäufigkeit tritt bei der positiven Bewertung das Passiv deutlich am häufigsten auf, gefolgt vom Subjektschub. Die anderen beiden Sprachmittel kommen nur vereinzelt vor. In den negativen Aussagen wird das Passiv ebenfalls am häufigsten gebraucht. Das am zweithäufigsten eingesetzte Sprachmittel zur Abmilderung von negativer Kritik sind Ausdrücke der Vagheit und das am dritthäufigsten die Modalverben.

Der Vergleich zwischen den positiven und negativen Bewertungen führt zu zwei interessanten Aspekten: Zum einen kommen bei den negativen Aussagen mehr Sprachmittel zum Einsatz als bei den positiven, zum anderen tauchen die meisten Modalverben und Ausdrücke der Vagheit in den negativen Bewertungen auf. Dieser Befund weist auf die bevorzugte Vorsichtigkeit der Rezensenten beim Umgang mit negativen Aspekten des rezensierten Werkes hin, was bei der positiven Bewertung nicht so deutlich zu erkennen ist.

#### **4.3.1.2 Kritikintensivierende Sprachmittel**

Im letzten Abschnitt wurden die Sprachmittel behandelt, die dazu beitragen, dass die kritischen Aussagen im Text vorsichtig formuliert wirken. In diesem Abschnitt befassen wir uns mit dem gegenteiligen Aspekt, nämlich mit den sprachlichen Mitteln zur Kritikintensivierung.

Im deutschen Korpus finden sich einige Wortarten, die die kritischen Aussagen verstärken, nämlich bestimmte Verben, intensivierende Adjektive und Adverbien.

##### – Bestimmte Verben

Laut Steinhoff (2007: 372f.) können bestimmte Verben negative Bewertungen intensivieren, z. B. *übersehen*, *verkennen*. Im Korpus lässt sich nur ein Beleg mit einem Verb mit ähnlicher Bedeutung finden:

- (125) Dass der Autor die grundlegende Darstellung des Traugott-Ansatzes in dem Beitrag von TABOR / TRAUGOTT (1998) übergeht [...] [D8]

Das Verb zusammen mit seinem Subjekt *der Autor* im angeführten Beispiel liefert unmittelbar die Kritik, dass der Buchautor einen bestimmten Aspekt nicht erwähnt hat.

– Intensivierende Adjektive und Adverbien

Neben dem o. g. einzigen im Korpus vorgefundenen Verb, das zur Kritikintensivierung dient, findet auch ein intensivierend wirkendes Adjektiv Anwendung, nämlich

(126) Dies ist auch deshalb eine gravierende Lücke [...] [D8]

Das Adjektiv *gravierend* im Beispielsatz unterstreicht *die Lücke* des Werkes und kann somit als eine Intensivierung von Kritik betrachtet werden.

Einige Kritikaussagen im deutschen Korpus sind außerdem durch intensivierende Adverbien markiert. Das Adverb, das am häufigsten vorkommt, ist das Adverb *sehr*:

(127) Für die Vermittlung wissenschaftlichen Sprachgebrauchs im fremdsprachlichen Deutschunterricht sind viele Erkenntnisse der Untersuchung sehr gut nutzbar [...] [D2]

(128) Nach einer allgemeinen Hinführung zum Thema werden die Teilgegenstände „Sprache—und „Emotion—in zwei sehr gelungenen einführenden Überblicksdarstellungen behandelt. [D6]

(129) Die Literatúrauswahl ist hier sehr selektiv, wichtige Valenztheoretiker bleiben unerwähnt (z. B. TESNIÈRE, HELBIG, ÁGEL). [D7]

Neben dem Adverb *sehr* treten auch andere kritikverstärkende Adverbien auf, nämlich *weitgehend*, *durch und durch*, *stark* usw. Diese kommen allerdings jeweils nur einmal vor.

(130) Diese Marginalien ändern freilich nichts daran, dass es sich bei „Bibel und Literatur um 1800—um ein durch und durch lesenswertes Buch handelt. [D5]

(131) Und das ist der Verfasserin in diesem KEGLI-Bändchen weitgehend gelungen. [D8]

- (132) Mag der berechnete Anspruch auf Vollständigkeit und Konsensfähigkeit insgesamt auch ein wenig zu Lasten der ästhetischen Reflexion gehen (stark unterbelichtet bleibt insbesondere die so folgenreiche Kategorie *aemulatio*). [D9]

Folgende Tabelle stellt die Häufigkeitsverteilung der kritikverstärkenden Sprachmittel im deutschen Korpus dar, geteilt nach positiven und negativen Bewertungen.

Tabelle 4.16 Häufigkeitsverteilung der kritikintensivierenden Sprachmittel bei positiven und negativen Bewertungen im deutschen Korpus

Kritikintensivierung	Gesamtanzahl		Positive Bewertung		Negative Bewertung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bestimmte Verben	1	3,8	-	-	1	12,5
Intensivierende Adjektive	1	3,8	-	-	1	12,5
Intensivierende Adverbien	24	92,4	18	100	6	75
	26	100%	18	69%	8	31%

Die im deutschen Korpus vorgefundenen kritikintensivierenden Sprachmittel kommen im Gegensatz zu den angeführten kritikabmildernden Sprachmitteln zum großen Teil in den positiven Bewertungen zum Einsatz, nämlich 69% der gesamten eingesetzten kritikintensivierenden Sprachmittel. Dieser Befund gibt Anlass zu der Annahme, dass man bei negativen Bewertungen die kritikverstärkenden Sprachmittel nur vorsichtig verwendet bzw. sie ganz vermeidet. Spricht man von den einzelnen Typen von Sprachmitteln, so fällt auf, dass die intensivierenden Adverbien am häufigsten Anwendung finden.

Die folgende Tabelle vergleicht zusammenfassend die Häufigkeitsverteilung von Sprachmitteln, die die kritischen Aussagen abmildern und verstärken. Den Zahlenwerten ist zu entnehmen, dass unter den deutschen Rezensenten die kritikabmildernden Sprachmittel präferiert werden.

Tabelle 4.17 Vorkommenshäufigkeit der kritikabmildernden und kritikintensivierenden Sprachmittel im deutschen Korpus im Vergleich

Sprachmittel zur Kritikäußerung	Gesamtanzahl	
	Anzahl	%
Kritikabmildernde Sprachmittel	116	81,6
Kritikintensivierende Sprachmittel	26	18,4
	142	100

#### 4.3.1.3 Darstellungsperspektiven des Rezensenten bei der Kritikäußerung

Neben den behandelten sprachlichen Erscheinungen gibt es bezüglich der Kritik auch einen weiteren erwähnenswerten Aspekt, nämlich die Darstellungsperspektiven bei der Kritikäußerung. Interessant zu beantworten ist die Frage, an wen sich die Kritikaussagen richten bzw. aus wessen Perspektive sie getätigt werden. Solche Aspekte fassen wir hier als Darstellungsperspektiven des Rezensenten bei der Kritikäußerung auf. Die Untersuchung ergibt folgende Darstellungsperspektiven:

##### 1. Buchautorenbezogen

Die erste Darstellungsperspektive bei der Kritik ist die Sicht des Buchautors, d. h., der deutsche Rezensent spricht in seiner Rezension direkt über den Buchautor, den er lobt oder kritisiert, z. B.

- (133) So generierte die Verfasserin ein beeindruckend umfangreiches Korpus von Alters-Sprichwörtern als belastbare Untersuchungsbasis.

[D10]

- (134) Geert Booij ergänzt die konstruktionsgrammatischen Arbeiten jetzt um eine Monographie zur Morphologie, betritt damit aber keinen grundsätzlich neuen Boden.

[D14]

##### 2. Adressatenbezogen

In den deutschen Rezensionen werden Licht- und Schattenseiten am rezensierten Werk ebenfalls aus der Perspektive der Adressaten ausgedrückt. Dabei fokussieren sich die Aussagen auf die Wirkung des Werkes auf die Leser, z. B.

- (135) Dadurch sind die Leser nicht nur gut informiert, sondern ihnen werden zusätzlich neue Perspektiven zur weiteren Beschäftigung mit den jeweiligen Gesichtspunkten eröffnet. [D6]
- (136) Was ein Leser angesichts des Buchtitels zudem vermissen könnte, ist die Berücksichtigung sprachlicher Phänomene der mündlichen Kommunikation [...]. [D6]
- (137) Experten auf den behandelten Gebieten dürfen damit beklagen, dass sich (bei aller anregender Neuinterpretation) keine neuen Daten in dieser Arbeit finden. [D14]

Die Bezeichnung *Leser* in den Beispielen (135) und (136) bezieht sich direkt auf die Leserschaft. Bei (137) handelt es sich ebenfalls um adressatenbezogene Perspektive, da *Experten auf den behandelten Gebieten* zu dem potentiellen Leserkreis des rezensierten Werkes gehören.

### 3. Objektbezogen

Neben der Perspektive des Autors und des Adressaten drückt der Rezensent seine Kritik dadurch aus, dass das rezensierte Werk der Gegenstand seiner Äußerung ist. Die Beurteilungen sind somit auf das rezensierte Werk bzw. seine Bestandteile gerichtet, z. B.

- (138) Der Aufbau der Abhandlung erscheint an mancher Stelle etwas kontraintuitiv und bisweilen verwirrend. [D2]
- (139) Weitere nützliche Service-Angebote sind tabellarische Übersichten, Literaturhinweise am Ende jedes Kapitels (jedoch ohne weitere Kommentierung der Literatur) und Auflistungen wichtiger Grundbegriffe. [D7]
- (140) Eine Zusammenfassung schließt auch dieses Kapitel ab; jedoch fehlt eine solche für das gesamte Buch. [D7]

Tabelle 4.18 Darstellungsperspektiven bei der Kritikäußerung im deutschen Korpus

<b>Perspektiven:</b>	Autorenbezogen	Adressatenbezogen	Objektbezogen	Insgesamt
<b>Anzahl:</b>	51	14	107	172
<b>Prozent:</b>	29.7%	8.1%	62.2%	100

Den Zahlenwerten lässt sich entnehmen, dass die Kritikäußerungen in den deutschen Rezensionen meist objektbezogen erfolgen, da die meisten kritischen Aussagen, nämlich 62.2%, das Werk zum Gegenstand haben. Mit großem Abstand davon stehen die autoren- und leserbezogenen Perspektiven auf dem zweiten und dem dritten Platz.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die deutschen Rezensenten die Erwähnung von Autoren und Adressaten vermeiden und stattdessen unpersönlich formulierte Kritik bevorzugen, wobei die Kritik durch die Sicht des Adressaten im deutschen Korpus mit nur 8.1% als wenig verbreitet gelten kann.

#### **4.3.2 Metakommunikative Äußerungen**

Wie bereits in 3.5.2 erwähnt, bilden die metakommunikativen Äußerungen einen weiteren interessanten sprachlichen Aspekt in den Fachtextsorten. Diese dienen der Textstrukturierung und helfen bei der Leserorientierung. In den deutschen Rezensionen sind folgende Arten von Metakommunikation zu finden:

##### 1. Advance Organizer

Unter Advance Organizer versteht man die Aussage des Rezensenten darüber, welches Thema er gleich behandelt bzw. worauf er eingehen wird, z. B.

(141) Im Folgenden seien einige der Gebiete kurz angerissen. [D5]

(142) Es wird zu prüfen sein, ob das für den hier zu rezensierenden Band zutrifft und welche Verdienste, allenfalls aber auch Mängel das Büchlein von BEATRICE PRIMUS aufweist. [D7]

(143) Das Buch ist, nach der Einführung, in fünf weitere Kapitel gegliedert, die im Folgenden in jeweils kurzen Zusammenfassungen dargestellt werden sollen. [D15]



## 2. Zusammenfassung

Anders als die Advance Organizers, die sich auf die anschließend im Text zu behandelnden Aspekte beziehen, sind Zusammenfassungen Aussagen, die sich auf das zuvor Gesagte beziehen. Der Rezensent fasst kurz zusammen, was er besprochen hat, bevor er auf einen neuen Aspekt eingeht oder den Artikel beendet, z. B.

- (144) Wie aus dem Gesagten hervorgeht, gibt es Passagen, die dem Leser keine Mühe bereiten, und andere, die eine große Herausforderung darstellen. [D6]
- (145) Insgesamt ist es angesichts der genannten Schwächen kein Wunder, dass der Ertrag der vorliegenden Arbeit für die Profilierung der Pragmatikalisierung im Spannungsfeld mit der Grammatikalisierungstheorie enttäuschend ausfällt. [D8]

## 3. Aussagen zu der textuellen Progression

Es gibt auch Fälle, in denen der Rezensent den Vorgang der Lektüre schildert, als ob die beiden Kommunikationspartner das rezensierte Buch zusammen lesen würden. Dadurch informiert der Rezensent die Leser, was und wo im Buch er gerade behandelt, z. B.

- (146) Wie man hieran schon sieht, geht die Darstellung über das Kanonische hinaus [...] [D7]
- (147) Es werden immer wieder auch weiterführende Überlegungen angestellt, die den Leser fordern und ihn an einzelnen Stellen möglicherweise auch überfordern. [...] Doch zurück: Abschließend werden in Kapitel 1 Informationen zur Aktionsart von Verben gegeben und zentrale Begriffe aus Semantik und Pragmatik (z. B. Polysemie, Präsupposition, Implikatur, Figur-Grund-Relation) erläutert. [D7]

Beim Beispiel (147) sieht man, dass es sich am Anfang um eine kritische Aussage über das Werk handelt. Mit der metakommunikativen Äußerung *doch zurück* teilt der Rezensent dem Leser mit, dass er nun das Thema wechselt und zur Inhaltswiedergabe zurückkehrt.

#### 4. Anmerkung des Rezensenten zu seinen eigenen Sprachhandlungen im Text

In manchen Rezensionen im deutschen Korpus tritt der Rezensent in den Vordergrund und bringt seine Anmerkung zu seiner eigenen vollzogenen bzw. z. T. nicht vollzogenen Sprachhandlungen an, z. B.

(148) Die Analyse der abschließenden Textteile erfolgt weitestgehend parallel, auf die Ergebnisse kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden. [D2]

(149) Oder auch die häufig beobachtbare Argumentstrukturveränderung — das eher schwache Argument lautet hier (etwas grob wiedergegeben), dass es ja in einer konstruktionsbasierten Grammatik ohnehin nicht so darauf ankomme [...]. [D14]

Die Anmerkungen in den angeführten Beispielen lassen sich höchstwahrscheinlich auf die Komplexität des Inhalts, der aufgrund dessen nicht ausführlich beschrieben werden kann, oder auf den beschränkten Platz des Rezensionstextes zurückführen.

#### 5. Verweise auf bestimmte Stellen im Text, im Buch usw.

Eine andere Art der metakommunikativen Äußerungen, die sich im deutschen Korpus findet, sind Verweise, die der Rezensent im Rezensionstext anbringt, nämlich durch das Verweiswort *siehe*. Diese beziehen sich auf eine andere Stelle oder auf die bereits besprochenen Punkte im Rezensionstext, auf bestimmte Seiten im rezensierten Buch oder auf andere Bücher mit der gleichen Thematik. Die letztgenannte Art der Verweise funktioniert demnach wie eine Literaturangabe, die nach dem Rezensionstext erscheint. Hierzu folgende Beispiele aus dem Analysekorpus:

(150) Die morphologischen Veränderungen [...] erscheinen mir aber an mancher Stelle doch unbedacht und konstruiert, auch da Begrifflichkeiten wie „Fokus— uneinheitlich gebraucht werden: Katalanisches Focus Fronting [...] (s. auch *—stylistic fronting does not require focus*“, S. 12). [D15]

(151) Trotz dieser aufgeführten Kritikpunkte (siehe auch weitere kleinere Kommentare sowie hier nicht mehr im Einzelnen aufgeführte

Formfehler) ist die Arbeit aufgrund reichhaltiger diachroner Daten und Zusammenhänge aus zwei Sprachfamilien sehr aufschlussreich [...]  
[D15]

### 4.3.3 Interpersonale Sprachmittel

Neben den Kritikäußerungen und der Metakommunikation gehören die interpersonalen Aspekte zu den wichtigen Erscheinungen in einer Rezension. Im Folgenden werden die Sprachmittel in deutschen Rezensionen zum Ausdruck von Interpersonalität erörtert.

Unter interpersonalen Sprachmitteln versteht man die im Text verwendeten Sprachmittel zum Verweis auf bestimmte Kommunikationsteilnehmer des Textes (vgl. 3.5.3), sei es auf direkte oder auf indirekte Art und Weise. Im deutschen Korpus lassen sich folgende Realisierungsformen der Interpersonalität finden: Autorreferenz, Leserreferenz, Selbstreferenz, *wir*-Konstruktionen und *man*-Konstruktionen.

#### – Bezug auf den Buchautor

Im deutschen Korpus sind folgende Sprachmittel zum Bezug auf den Buchautor zu finden:

##### a) Der Name des Buchautors

Das direkteste und persönlichste Mittel zum Bezug auf den Buchautor bildet die Nennung des Autorennamens. Im deutschen Korpus nennt der Rezensent entweder nur den Nachnamen oder den vollen Namen des Autors.

(152) Zur Durchführung dieser übergeordneten Handlungen identifiziert Petkova-Kessanlis gestaltende Teilhandlungen, wie z. B. DEFINIEREN oder PRÄZISIEREN. [D2]

(153) Dass Volker Meids *summa* der deutschsprachigen Poesie ‚vom Späthumanismus zur Frühaufklärung\_ in absehbarer Zeit durch eine andere Gesamtdarstellung übertroffen wird, steht auf keinen Fall zu erwarten. [D9]

In einigen Rezensionen wird der Name des Buchautors großgeschrieben:

- (154) Im letzten thematischen Kapitel des Buches widmet sich SCHWARZ-FRIESEL dem sprachlichen Ausdruck von Vorurteilen und (damit von) Hass mit dem Fokus auf den verbal ausgedrückten Antisemitismus in unserer Gesellschaft. [D6]
- (155) Vorliegende Arbeit ist die für den Druck leicht überarbeitete Fassung einer von RUDI KELLER betreuten Dissertation, die 2011 an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf angenommen wurde. [D8]

b) Die Begriffe *Verfasser* oder *Autor*

Eine andere Möglichkeit besteht darin, dass der Rezensent tätigkeitsbezogene Begriffe wie *Verfasser* oder *Autor* zum Verweis auf den Buchautor verwendet, z. B.

- (156) So generierte die Verfasserin ein beeindruckend umfangreiches Korpus von Alters-Sprichwörtern als belastbare Untersuchungsbasis. [D10]
- (157) Als illustratives Beispiel nennt die Autorin vor allem gegen Ende des Arbeitskampfes praktizierte Formen der Schmähung von Streikbrechern [...] [D12]

In manchen Textbelegen wird der Begriff *Verfasser* auf *Vf.* und *Verfasserin* platzsparend auf *Vfn.* gekürzt, z. B.

- (158) Zudem dienen die Ausführungen der Vfn. als Argument gegen die Schwellenhypothese und für die Annahme, dass zwei Sprachen ungeachtet des jeweils gerade erreichten Entwicklungsstandes nebeneinander erworben werden können. [D1]
- (159) Stattdessen arbeitet sich die Vfn. an Beobachtungen aus Studien der 1980er und 1990er Jahre ab [...] [D3]

## c) Personalpronomen der 3. Person Singular

Neben dem Namen und den rollenbezeichnenden Begriffen kommen ebenfalls die Pronomen *er* oder *sie* vor, die sich auf den Autor beziehen. Diese Verweismöglichkeit lässt sich m. E. auf den stilistischen Grund zurückführen, dass der Autorenname oder die genannten Begriffe nicht zu oft verwendet werden sollten.

- (160) Letztere expliziert er konstruktionsgrammatisch mit Hilfe des Begriffs der netzwerkbezogenen Vererbung, ohne den naheliegenden Begriff der „Persistenz— (OPPER 1991) heranzuziehen. [D8]
- (161) Nach den von ihr verwendeten Tests auf Subjekthaftigkeit geht sie von einem strukturellen Subjektbegriff, nämlich einer bestimmten syntaktischen Position aus. [D15]

Tabelle 4.19 Autorreferenz in den deutschen Rezensionen

<b>Autorreferenz</b>	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins	%
Name	7	3	2	18	30	6	1	0	11	5	10	3	17	14	1	128	50,4
Pronomen	3	3	5	5	6	0	1	11	2	2	10	2	3	2	10	65	25,6
<i>Verfasser/Autor</i>	3	12	2	0	0	7	6	8	1	5	0	3	1	1	12	61	24,0
Insgesamt	13	18	9	23	36	13	8	19	14	12	20	8	21	17	23	254	100

Aus den in der Tabelle angegebenen Werten geht hervor, dass die deutschen Rezensenten auf den Autor des rezensierten Buches meist mit seinem Namen verweisen. Dieses Vorgehen umfasst ungefähr die Hälfte (50,4%) aller vorgefundenen Autorenbezüge. Auf dem zweiten und dritten Platz stehen die Pronomen- und Begriffsverwendungen.

– **Bezug auf den Leser**

Im deutschen Korpus ist nur eine Möglichkeit zum Verweis auf den Leser zu finden, nämlich durch die Verwendung des Begriffs *Leser* bzw. *Benutzer*.

- (162) Dank der zahlreichen Sprachbelege [...] erschließt sich dem Leser in großer Deutlichkeit die Vielfalt der in Sprichwörtern konservierten, häufig überzeichneten, aber nichtsdestotrotz langlebigen gesellschaftlichen Altersbilder. [D10]

In einigen Fällen werden diese Begriffe durch eine Attribuierung durch Relativsätze oder Adjektive näher spezifiziert. Damit wird auf bestimmte Lesergruppen verwiesen, z. B.

(163) Diese Entscheidung [...] sollte es gerade den weniger versierten Benutzern erleichtern, der Argumentation zu folgen und ein Verständnis von der Eigenart barocker Poesie zu entwickeln. [D9]

(164) Doch ermöglicht gerade diese Themenauswahl einen vertieften Einblick in die Theoriebildung, so dass ein Leser, der sich für weiterführende Fragen interessiert, daraus durchaus einen Nutzen ziehen kann. [D7]

Tabelle 4.20 Leserreferenz in den deutschen Rezensionen

<b>Leserreferenz</b>	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins	%
<i>Leser/Benutzer</i>	1	0	0	0	0	3	4	1	2	1	0	0	0	0	0	15	100
Insgesamt	2	0	0	0	0	3	5	1	3	1	0	0	0	0	0	15	100

Der Tabelle lässt sich entnehmen, dass die Begriffe *Leser* und *Benutzer* das einzige Sprachmittel zum Bezug auf den Leser im deutschen Korpus sind.

#### – **Bezug auf den Rezensenten**

Die direkten bzw. expliziten Selbstreferenzen der Rezensenten im deutschen Korpus lassen sich lediglich dreimal auffinden. Es handelt sich bei (165) um eine Meinungsäußerung des Rezensenten durch den Ausdruck *meines Erachtens* bzw. *m. E.*.

(165) Dies stellt m. E. eine unzulässige Verkürzung der Argumentation dar, denn so einleuchtend und vielfach nützlich die Annahme prototypischer Effekte ist, so wenig hilfreich ist sie, wenn damit die Frage, ob ein Untersuchungsbereich (hier die Phraseologie) auf eine bestimmte Gruppe von Phänomenen ausgedehnt werden soll, einfach verschoben wird. [D2]

Neben dem genannten Ausdruck finden sich in den folgenden Beispielen (166–167) das Personalpronomen *ich* im Dativ, was auch auf die Meinungen und Einstellungen des Rezensenten verweist.

- (166) Die morphologischen Veränderungen, wie auch die Entstehung neuer Möglichkeiten zum Ausdruck der verlorenen FP, die im letzten Kapitel (bes. auf S. 172 ff.) ausgeführt werden, erscheinen mir aber an mancher Stelle doch unbedacht und konstruiert, auch da Begrifflichkeiten wie „Fokus— un~~er~~heitlich gebraucht werden. [D15]
- (167) Gerade im letzten Kapitel scheinen mir die an und für sich interessanten Ergebnisse, die klare Zusammenhänge zwischen Verlust von SF und obliquen Subjekten herstellen und von kausalen Bezügen zur overten Flexionsmorphologie entkoppeln konnten, in übereilter Weise in Folgezusammenhänge gestellt zu werden, die es erst ausführlich zu untersuchen und nachzuweisen gilt. [D15]

Betrachten wir diese drei Fälle näher, so fällt auf, dass sämtliche dieser Selbstbezüge des Rezensenten in den kritischen bzw. beurteilenden Aussagen vorkommen. Dies hängt m. E. mit der Intention des Rezensenten zusammen, der versucht, seine Kritik durch die Selbstnennung abzumildern.

Tabelle 4.21 Selbstreferenz des Rezensenten in den deutschen Rezensionen

<b>Selbstreferenz</b>	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins	%
Pronomen der 1. Person Singular	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	3	100

Das dreifache Erscheinen weist uns darauf hin, dass eine direkte Selbstreferenz in den deutschen Rezensionen nicht bevorzugt wird. Es besteht im Korpus kein anderes Sprachmittel, mit Hilfe dessen der Rezensent explizit auf sich selbst allein Bezug nimmt.

#### – **wir-Konstruktionen**

Neben den direkten Bezügen auf bestimmte Kommunikationsteilnehmer wird das Pronomen *wir* ebenfalls zum interpersonalen Zweck gebraucht. Es lässt allerdings mehr als eine Lesart zu. In Anlehnung an Kresta (1995) werden vier

Interpretationsweisen von *wir* unterschieden, nämlich Autoren-*wir*, Fachkreis-*wir*, Gemeinschafts-*wir* und Teamwork-*wir*. Allerdings sind im deutschen Korpus nur vier Belege zu finden. Diese lassen sich in drei folgende Lesarten kategorisieren.

a) Fachkreis-*wir*

Wenn die Aussagen im Satz ausschließlich mit denjenigen, die sich mit der behandelten Thematik im rezensierten Buch befassen, zusammenhängen, nimmt der Rezensent auf den Autor, auf sich selbst und einen zugehörigen wissenschaftlichen Kreis Bezug. Das Pronomen *wir*, das hier im folgenden Beispiel im Dativ erscheint, befindet sich in einem Kontext, in dem es um die wissenschaftliche Fachwelt geht:

(168) [...] dass mündliche Redeweisen aus dem Mittelalter nicht direkt überliefert sind; denn wenn sie uns als Reflexe im Schrifttum begegnen, wirft dies sofort die Frage nach dem tatsächlichen Rest an vermeintlicher Ursprünglichkeit bzw. dem Grad an bereits geleisteter Literarisierung auf, ohne dass diese beantwortet werden könnte. [D4]

b) Gemeinschafts-*wir*

Das Pronomen *wir* kann außerdem in bestimmten Kontexten eine breitere Gruppe von Menschen umfassen, nämlich die Gemeinschaft schlechthin:

(169) Was „Alter—für uns bedeutet, ist nicht nur eine Frage des Alters an sich, sondern immer auch der Art, wie darüber kommuniziert wird.  
[D10]

c) Teamwork-*wir*

Neben den angeführten Typen von *wir* nach der Kategorisierung von Kresta ist im deutschen Korpus noch eine andere Verwendungsart zu finden, nämlich das *wir* für die Leserführung (vgl. hierzu auch Steinhoff 2007: 220f.) bzw. das Teamwork-*wir*. In den folgenden Beispielen wird das Pronomen *wir* in metakommunikativen Aussagen eingesetzt, um die textuelle Progression des Rezensenten zu signalisieren:

(170) Kommen wir nun zu den Themenfeldern, die im Buch behandelt werden.  
[D7]



(171) Mit den folgenden beiden Kapiteln kommen wir zum Kernstück des Werkes. [D15]

Tabelle 4.22 *wir*-Konstruktionen in den deutschen Rezensionen

<b>wir als...</b>	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins	%
Teamwork	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	2	50
Fachkreis	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	25
Gemeinschaft	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	25
Insgesamt	0	0	0	1	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	1	4	100

Die im Korpus vorgefundenen Pronomenverwendungen sind aufgrund ihrer geringen Anzahl kaum zu interpretieren. Allerdings ist zu bemerken, dass das Pronomen *wir* in den deutschen Rezensionen nicht zum Verweis auf den Rezensenten allein dient, sondern eher zum Zweck der Leserorientierung und zum Bezug auf größere Gruppen verwendet wird.

#### – *man*-Konstruktionen

Eine sprachspezifische Verweismöglichkeit bildet die Konstruktion mit dem Pronomen *man*. Anders als die oben angeführten Sprachmittel, die unmittelbar auf bestimmte Personen verweisen und somit als persönlich zu betrachten sind, gilt dieses Pronomen als unpersönlich, da es das Agens im Satz nicht spezifiziert bzw. dadurch eine direkte Bezugnahme auf bestimmte Personen vermieden wird. Man bedarf hierbei also des Kontexts, um feststellen zu können, auf welche Kommunikations Teilnehmer sich dieses Pronomen bezieht. Die Untersuchung ergibt folgende Verweismöglichkeiten durch das Pronomen *man*:

##### a) *man* als Buchautor

Bei (172) handelt es sich um eine indirekt ausgedrückte Kritik des Rezensenten am Buchautor.

(172) [...] wenn man aber anhand von verlässlichen Kriterien herausfinden möchte, ob ein Element ein Subjekt darstellt oder nicht, sollte man bei der definitiven Festlegung eindeutig sein. [D15]

Das Pronomen *man* in diesem Beispiel wird in einem Bedingungsgefüge zusammen mit den Modalverben *mögen* und *sollen* in der Konjunktiv II-Form verwendet. Dadurch drückt der Rezensent sein Anliegen bzw. seinen Ratschlag an den Buchautor aus. Das *man* hier ist somit autorenbezogen.

b) *man* als Rezensent

Der Rezensent kann mit dem Pronomen *man* auch indirekt auf sich selbst Bezug nehmen. Das Pronomen lässt diese Interpretation zu, wenn es sich bei der Aussage im Satz um seine eigene Meinung handelt:

(173) Für einige andere Kapitel könnte man analoge Vorbehalte anmelden.  
[D5]

Bei (174) schreibt der Rezensent, was seiner Meinung nach im Buch fehlt. Das *ich* taucht hier nicht auf, sondern das Pronomen *man*.

(174) Allerdings vermisst man eine Auseinandersetzung mit aktuellen dynamischen Kulturkonzeptionen.  
[D3]

In diesem Beispiel ist der Verweis auf den Rezensenten ziemlich eindeutig, auch wenn nicht explizit ausgedrückt. Bei einer solchen Formulierung in einer Rezension ist laut Kresta (1995: 77) der Bezug auf den Rezensenten nicht zu verkennen, da jeder Leser dieser Textsorte weiß, dass das besprochene Defizit vom Rezensenten selbst stammt.

c) *man* als Leser

Im deutschen Korpus lässt sich ein Beleg auffinden, der auf den Leser Bezug nimmt, nämlich

(175) Man betrachte zur Veranschaulichung das lexikalisierte PV *einsperren* sowie die partiellen Synonyme *einbuchten*, *einbunkern*, *einkerkern* und *einlochen*.  
[D14]

Mit dem Verb *betrachte* in der Konjunktiv I-Form handelt es sich beim Beispiel (175) deutlich um eine Leseraufforderung. Somit ist festzustellen, dass das Pronomen *man* hier auf den Leser verweist.

d) *man* als Leser und/oder Rezensent

Ebenfalls kann das Pronomen *man* zum Verweis sowohl auf den Leser als auch auf den Rezensenten selbst dienen. Beim folgenden Beispiel handelt es sich um eine Metakommunikation zwischen dem Rezensenten und dem Leser.

(176) Wie man hieran schon sieht, geht die Darstellung über das Kanonische hinaus. [D7]

e) uneindeutige Bezüge

Wie bereits angedeutet, lässt das Pronomen *man* mehrere Interpretationsweisen zu. Darum sind im Analysekorpus auch Fälle vorzufinden, deren Bezugspersonen nicht deutlich festzustellen sind, z. B.

(177) Was soll man sich unter einem so unbestimmten Titel wie „Bibel und Literatur um 1800—vorstellen, wenn der Untertitel fehlt, mit dem ein Verfasser sein Thema gewöhnlich spezifiziert und konkretisiert? [D5]

Bei (177) kann mit dem Pronomen *man* beispielsweise nicht nur auf den Fachkreis verwiesen werden, sondern auch auf die Menschen im Allgemeinen. Man kann hier mit den Begriffen von Kresta (1997: 137, 142) sowohl von einem „Fachkreis-*man*— als auch von einem „Gemeinschafts-*man*— sprechen.

Da der Fokus dieser Arbeit auf der Interpersonalität der Kommunikationsteilnehmer im Kontext des Rezensierens liegt, werden lediglich eindeutige Bezüge auf den Buchautor, auf den Rezensenten und auf den Leser statistisch betrachtet.

Tabelle 4.23 *man*-Konstruktionen in den deutschen Rezensionen

<i>man als...</i>	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins	%
Autor	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	4	19
Rezensent	0	1	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	19
Leser/Rezensent	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	3	14
Leser	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	5
andere	0	0	0	0	4	0	1	0	0	0	1	1	0	2	0	9	43
Insgesamt	0	1	1	0	7	0	4	0	0	0	1	1	0	3	3	21	100

Der Statistik lässt sich entnehmen, dass das Pronomen *man* im deutschen Korpus für den Bezug auf den Buchautor und auf den Rezensent in gleichem Maße verwendet wird, nämlich jeweils 19%, gefolgt von den Belegen, die sich auf den Rezensenten und/oder auf den Leser beziehen. Ein unmittelbarer Verweis auf den Leser lässt sich nur einmal im Korpus finden. Allerdings handeln es sich bei den meisten Belegen (43%) um Bezüge auf Personen, die nicht aktiv an der Kommunikationssituation des Rezensierens beteiligt sind.

Nach der Erläuterung sämtlicher Sprachmittel zum Ausdruck von Interpersonalität wird ihre Vorkommenshäufigkeit behandelt. Folgende Tabelle fasst alle vorgefundenen Sprachmittel zur Bezugnahme auf die Kommunikationsteilnehmer im Kontext der Rezension zusammen, nämlich auf Autor, Leser und Rezensent.

Tabelle 4.24 Vorkommenshäufigkeit von allen sprachlichen Mitteln zur Realisierung der Interpersonalität im deutschen Korpus, geteilt nach Personenbezügen

<b>Autorenbezug</b>	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins.	%
Name	7	3	2	18	30	6	1	0	11	5	10	3	17	14	1	128	49,6
Pronomen <i>er/sie</i>	3	3	5	5	6	0	1	11	2	2	10	2	3	2	10	65	25,2
<i>Autor/Verfasser</i>	3	12	2	0	0	7	6	8	1	5	0	3	1	1	12	61	23,6
Pronomen <i>man</i>	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	4	1,6
Gesamtanzahl der Autorenbezüge																<b>258</b>	<b>100</b>
<b>Leserbezug</b>	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins.	%
<i>Leser</i>	2	0	0	0	0	3	5	1	3	1	0	0	0	0	0	15	94
Pronomen <i>man</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	6
Gesamtanzahl der Leserbezüge																<b>16</b>	<b>100</b>
<b>Selbstbezug</b>	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins.	%
Pronomen <i>man</i>	0	1	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	57,1
Pronomen der 1. Person Singular	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	3	42,9
Gesamtanzahl der Selbstbezüge																<b>7</b>	<b>100</b>

Vergleicht man die Gesamtanzahl der Personenbezüge im deutschen Korpus, so fällt auf, dass die Bezüge auf den Buchautor am häufigsten erfolgen, mit großem Abstand

vor den Leser- und Selbstbezügen. Dieser Befund entspricht dem Wesen einer wissenschaftlichen Rezension, nämlich dass es dabei um die Besprechung eines Werkes von einem Autor geht. Daher kommen die Bezüge auf den Buchautor am häufigsten vor.

Betrachtet man die Statistik einzelner Bezugspersonen, so erkennt man, dass das Inventar der Sprachmittel zum Bezug auf den Buchautor am größten ist. Für den Autorenbezug bestehen vier Möglichkeiten, während für den Leser- und Selbstbezug des Rezensenten nur zwei Sprachmittel verfügbar sind. Am meisten bezieht sich der deutsche Rezensent auf den Buchautor mit dem Namen, gefolgt von dem Pronomen *er/sie* und rollenbezeichnenden Begriffen wie *Verfasser*. Für den Leserbezug waren im deutschen Korpus zwei Möglichkeiten zu ermitteln, nämlich die durch den Begriff *Leser* und die durch das Pronomen *man*, wobei das Letztere nur einmal im Korpus zu finden war. Der Rezensent nimmt auf sich selbst laut der Statistik selten Bezug, wobei als Sprachmittel dafür lediglich die Pronomen *mir* und *man* zur Verfügung stehen.

Tabelle 4.25 Vorkommenshäufigkeit von allen sprachlichen Mitteln zur Realisierung der Interpersonalität im deutschen Korpus

<b>explizit/ persönlich</b>	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins.	%
Name	7	3	2	18	30	6	1	0	11	5	10	3	17	14	1	128	46,4
Begriffe	5	12	2	0	0	10	11	9	4	6	0	3	1	1	12	76	27,5
Pronomen <i>er/sie</i>	3	3	5	5	6	0	1	11	2	2	10	2	3	2	10	65	23,6
Pronomen <i>wir</i>	0	0	0	1	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	1	4	1,5
Pronomen der 1. Person Singular	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	3	1,0
																<b>276</b>	<b>100</b>
<b>implizit/ unpersönlich</b>	D1	D2	D3	D4	D5	D6	D7	D8	D9	D10	D11	D12	D13	D14	D15	ins.	%
Passiv	15	17	16	8	21	28	30	11	16	7	2	5	2	11	35	224	61,9
Subjektschub	12	0	5	12	10	8	25	9	9	11	1	3	4	4	4	117	32,3
Pronomen <i>man</i>	0	1	1	0	7	0	4	0	0	0	1	1	0	3	3	21	5,8
																<b>362</b>	<b>100</b>
<b>persönliche vs. unpersönliche Sprachmittel</b>																	
persönlich [276] (43%)									unpersönlich [362] (57%)								

Der Vergleich zwischen den persönlichen und unpersönlichen Formulierungen zeigt, dass die Interpersonalität im deutschen Korpus eher implizit durch unpersönliche Sprachverwendung realisiert wird: Die impliziten Bezüge betragen 57%, während die expliziten 43% ausmachen.

Den größten Teil der persönlichen Sprachmittel bildet die Erwähnung des Namens, die mehr als 80% der gesamten Belege einnimmt, gefolgt von der Verwendung der rollenbezeichnenden Begriffe. Bei der impliziten Referenz durch unpersönliche Sprachmittel kommen die Passivkonstruktionen am meisten zum Einsatz, gefolgt vom Subjektschub.

## KAPITEL V

### WISSENSCHAFTLICHE REZENSIONEN IN GEISTESWISSENSCHAFTLICHEN ZEITSCHRIFTEN IM THAI

Dieses Kapitel widmet sich der Korpusanalyse und Darstellung der formalen und strukturellen Eigenschaften sowie der sprachlichen Besonderheiten der thailändischen Rezensionen. Zunächst werden die Wortanzahl und die bibliographischen Angaben behandelt, gefolgt von der Vorstellung der im Korpus vorhandenen Teiltextsegmente und ihrer Vorkommenshäufigkeit. Mit Hilfe dieser Teiltextsegmente lassen sich wiederum die Makrostruktur, die Teiltex te und ihre Bestandteile in der Rezension aufzeigen.

#### 5.1 Formale Merkmale der Rezensionen im Thai

##### 5.1.1 Wortanzahl

Die längste Rezension im thailändischen Korpus umfasst 4.524 Wörter, während der kürzeste Textbeleg 875 Wörter aufweist. Die durchschnittliche Wortanzahl einer thailändischen Rezension beläuft sich auf 1.911 Wörter.

##### 5.1.2 Bibliographische Angaben

Die bibliographischen Angaben werden grundsätzlich vor den Rezensionstext gestellt, damit die Leser einen Überblick darüber verschaffen können, welches Buch im Text behandelt wird. Man findet in einer thailändischen Rezension z. B. den Titel des Werkes, den Namen des Autors und auch den Namen des Rezensenten. Einige Beispiele aus dem Korpus werden hier gezeigt:

- |     |                                   |                                |
|-----|-----------------------------------|--------------------------------|
| (1) | ชื่อหนังสือ                       | Elements of Semiology          |
|     | ( <i>Buchtitel</i> <sup>6</sup> ) |                                |
|     | ชื่อผู้แต่ง                       | Roland Barthes                 |
|     | ( <i>Autor</i> )                  |                                |
|     | แปลโดย                            | Annette Lavers and Colin Smith |

---

<sup>6</sup> Die kursiv gedruckten deutschen Übersetzungen stammen von mir, A.C.

- (*übersetzt von*)  
 จำนวนหน้า 111 pages  
 (*Seitenanzahl*)  
 สำนักพิมพ์ Hill and Wang  
 (*Verlag*)  
 ปีที่พิมพ์ 1967  
 (*Jahr*) [T10]
- (2) ชิดา สาระยา. (2554). ประวัติศาสตร์มหาสมุทรอินเดีย.  
 กรุงเทพมหานคร: สำนักพิมพ์เมืองโบราณ  
 (*Dhida Saraya*<sup>7</sup>. (2011). *Die Geschichte des Indischen Ozeans.*  
*Bangkok: Muang Boran Verlag*) [T15]
- (3) แนะนำสกุลความคิดหลังโครงสร้างนิยม  
 (Introducing Post Structuralism)  
 ไชยรัตน์ เจริญสินโอฬาร  
 (*Chairat Charoensin-o-larn*)  
 สำนักพิมพ์สมมติ 2554  
 (*Sommut Verlag 2011*) [T12]

Die angeführten Beispiele weisen auf mögliche formale Unterschiede in der bibliographischen Angaben zum rezensierten Werk hin. Manche Rezensionen geben die Information in tabellarischer Form an wie in (1), während die bibliographische Angabe in anderen Beispielen die Form eines Literaturverzeichnisses wie in (2) oder eine freie Form annimmt wie in (3).

Die folgende Tabelle zeigt, welche bibliographischen Informationen in den untersuchten 15 Rezensionen im Thai vorkommen.

---

<sup>7</sup> Die Transkriptionsweise von thailändischen Eigennamen richtet sich nach der Schreibung des Autors selbst.



Tabelle 5.1 Bestandteile der bibliographischen Angaben in den thailändischen Rezensionen

	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins.	%
<b>Über das Werk</b>																	
Name	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	15	100
Titel des Werkes	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	15	100
Verlag	✓	✓	-	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	14	93
Erscheinungsjahr	✓	✓	-	-	✓	✓	✓	✓	-	✓	✓	✓	✓	✓	✓	12	80
Abbildung des Bucheinbandes	-	✓	✓	-	-	-	✓	✓	✓	✓	-	-	-	-	✓	7	47
Seitenanzahl	✓	-	-	-	-	✓	✓	-	✓	✓	-	-	-	✓	-	6	40
Erscheinungsort	-	-	-	✓	✓	✓	-	-	-	-	-	-	✓	-	✓	5	33
Übersetzer				✓						✓	✓		✓			4	100
Auflage	-	-	-	-	-	✓	-	-	✓	-	-	-	✓	-	-	3	20
Preis	✓	-	-	-	-	-	-	✓	-	-	-	-	-	✓	-	3	20
<b>Über den Rezensenten</b>																	
Name	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	15	100
Akademischer Titel	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	-	-	-	✓	✓	✓	✓	-	10	67
Beruf	✓	✓	✓	-	-	-	-	-	-	-	✓	✓	✓	✓	-	7	47
Kurzbiographie	-	✓	✓	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	13

Die konstitutiven Bestandteile sind der Statistik zufolge der Name des Autors, der Titel des rezensierten Werkes und der Name des Rezensenten. Auch den Namen des Verlages und das Erscheinungsjahr enthalten fast alle Textbelege. Diese Angaben können wir zu den wichtigsten bibliographischen Bestandteilen zählen. Der Name des Übersetzters wird ebenfalls in allen Rezensionen erwähnt, insofern es sich dabei um ein übersetztes Werk handelt.

In Bezug auf die Information über den Rezensenten fällt sehr stark auf, dass die Mehrheit der Rezensionen nicht nur den Namen, sondern auch den akademischen Titel des Rezensenten enthält. Dies hängt offensichtlich mit der Glaubwürdigkeit des Rezensenten zusammen. Darüber hinaus werden in manchen Beispieltextrn auch der Arbeitsort und die akademische Position des Rezensierenden angegeben. Nur in zwei Textbelegen findet sich eine Kurzbiographie des Rezensenten. Es handelt sich hierbei um Ausnahmefälle, z. B.

- (4) ผู้ช่วยศาสตราจารย์ ดร. กุลพร ทิรัญบุรณะ  
เป็นอาจารย์ประจำสถาบันภาษา จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย มีความชำนาญด้านการ  
เรียนการสอนภาษาอังกฤษในบริบทธุรกิจ การวัดผลและประเมินผล การวิเคราะห์  
ภาษาอังกฤษและวัฒนธรรมข้ามชาติ  
(Asst. Prof. Dr. Kulaporn Hiranburana)

*ist eine Dozentin am Spracheninstitut der Chulalongkorn Universität. Ihre Schwerpunkte sind Englisch als Fremdsprache, besonders Wirtschaftsenglisch, Evaluation von Studienleistungen, länderübergreifende Analyse der englischen Sprache und Kultur.) [T2]*

## **5.2 Strukturelle Merkmale der Rezensionen im Thai**

In diesem Abschnitt werden zunächst die kleineren Teiltextsegmente in den Rezensionen behandelt, gefolgt von den größeren Einheiten, nämlich die Makrostruktur und Teiltex-te.

### **5.2.1 Die Teiltextsegmente**

Wie im letzten Kapitel werden alle vorgefundenen Teiltextsegmente erläutert und danach wird ihre Vorkommenshäufigkeit dargestellt.

Nochmals zu betonen ist, dass die folgende Gruppierung der Teiltextsegmente in Einleitung, Hauptteil und Schlussteil hier lediglich zur Übersichtlichkeit der Information dient, da diese Teiltextsegmente nicht nur in einem bestimmten Abschnitt des Textes erscheinen, sondern frei und gemischt vorkommen. (vgl. Kapitel 5.2.2 für die vorgefundenen Makrostrukturen und 5.2.3 für die Teiltex-te)

#### **A. Einleitung**

- Allgemeine Einführung in das Thema

Unter der allgemeinen Einführung in das Thema sind hier die globalen Aussagen zu verstehen, die als Einsteig in das Werk bzw. in das Thema des Werkes dienen. Diese erscheinen in Form von typischen Einleitungssätzen, wie z. B.

- (5) การเรียนการสอนภาษาจะประสบผลสำเร็จหรือไม่นั้น ขึ้นอยู่กับปัจจัยหลายประการด้วยกัน ปัจจัยหนึ่งซึ่งถือว่าสำคัญก็คือ แบบเรียนหรือตำราเรียนนั่นเอง

*(Der Erfolg einer Sprachvermittlung hängt von vielen Faktoren ab.*

*Einer davon ist das Lehrbuch.)*

[T5]

- (6) การวิจัยและการผลิตบัณฑิตเป็นพันธกิจที่สำคัญของสถาบันอุดมศึกษา ดังนั้น นอกจากอาจารย์ในมหาวิทยาลัยจะต้องวิจัยองค์ความรู้ในสาขาวิชาที่ตนเชี่ยวชาญแล้ว ก็จะต้องจัดการเรียนการสอนให้มีประสิทธิภาพเพื่อผลิตบัณฑิตที่มีคุณภาพด้วย  
(*Die Aufgaben der Hochschulen sind Forschen und Ausbilden. Daher müssen die Lehrkräfte sowohl in ihren Spezialgebieten erforschen, als auch ihren Unterricht wirkungsvoll für die Bildung von guten Absolventen gestalten.*) [T7]
- (7) เมื่อกล่าวถึงทฤษฎีทางมานุษยวิทยาและงานศึกษาคณะศานาม หนังสือเล่มที่นักเรียน มานุษยวิทยาควรหยิบมาอ่านเป็นอย่างยิ่งเห็นจะไม่พ้นเรื่องราวของหนังสือ “เบื้องหลังหน้ากาก”  
(*Spricht man von den anthropologischen Theorien und ihren Feldforschungen, sollen Anthropologiestudierende das Buch „Hinter der Maske“ unbedingt in die Hand nehmen und lesen.*) [T13]

Im Korpus lässt sich auch ein interessanter Beleg auffinden: Der Rezensent erzählt von seiner Erfahrung, was auch als Einführung in das Thema betrachtet werden kann.

- (8) ในชั้นเรียนวิชาปรัชญาอินเดียผู้เขียนถามนิสิตในชั้นว่า “อะไรของอินเดียที่คนไทยเราคู่เคย สนทนากลมกลืนมากที่สุด?”  
(*In meinem indischen Philosophiekurs habe ich die Studierenden gefragt, was aus Indien uns Thailändern am vertrautesten und bekanntesten ist.*) [T6]

- Hintergrundinformationen

Neben den allgemeinen Einführungen gibt uns die Rezension auch Hintergrundinformationen über das Werk, z. B. über seine Entstehungsgeschichte, Auszeichnung und andere Bücher in der Buchreihe.

- (9) นอกจากหนังสือเล่มนี้แล้วในซีรีส์นี้ยังมีหนังสือสอนภาษาอังกฤษเล่มอื่น ๆ อีก เช่น English for Law in Higher Education Studies, English for Language and Linguistics in Higher Education Studies [...]

*(Neben diesem Buch gibt es in der Serie noch weitere englische Lehrbücher, z. B. „English for Law in Higher Education Studies“, „English for Language and Linguistics in Higher Education Studies— [...] [T2]*

- (10) นิตยสาร Spy ให้นิยายหนังสือเล่มนี้ว่า “คัมภีร์ไบเบิลเล่มใหม่ของอุตสาหกรรมภาพยนตร์”

*(Die Zeitschrift „Spy“ bezeichnete das Buch als „die neue Bibel der [Film]Industrie“.) [T9]*

- (11) งานเขียนชิ้นนี้ของแบร์รีแมนได้รับอิทธิพลจากงานเขียนของ Goffman (1959) เรื่อง The presentation of self in everyday life

*(Dieses Werk von Barryman wurde von Goffmans (1959) „The presentation of self in everyday life“ beeinflusst.) [T13]*

- (12) โดยหนังสือเล่มนี้ได้คัดสรรบทความต่างๆ ของอาจารย์จรูญที่เกี่ยวข้องกับชายแดนใต้ที่ได้เคยนำเสนอผ่านสื่อมวลชนประเภทต่างๆ

*(Dieses Buch ist ein Sammelband von ausgewählten Beiträgen von Prof. Jaroon zum Thema „Südgrenze“, die in verschiedenen Massenmedien veröffentlicht worden sind.) [T14]*

- Zielsetzung und Gegenstand

In manchen Rezensionen schildert der Rezensent das Ziel und das Hauptthema des Werkes, was uns einen Überblick über das behandelte Buch vermittelt, z. B.

- (13) หนังสือไวยากรณ์นี้เน้นความหมายและการใช้รูปแบบของภาษาในการสื่อสารความหมายในแวดวงธุรกิจจริง ๆ

*(Dieses Grammatikbuch fokussiert sich auf die Bedeutung und die Verwendung von Sprachformen bei der alltäglichen Kommunikation im Wirtschaftsbereich.) [T3]*

- (14) ผู้เขียนตั้งใจกระตุ้นให้ผู้อ่านกลับมาครุ่นคิดและประเมินสถานการณ์ที่ตนกำลังเผชิญอยู่ เพื่อตื่นและตระหนักความจริงตรงหน้าอันจะนำไปสู่การตกผลึกทางจิตวิญญาณ

*(Der Autor will die Leser zum Nachdenken und Analysieren seiner jetzigen Situation anregen, damit sie die seelische Aufklärung erreichen.)* [T4]

- (15) หนังสือเล่มนี้มีวัตถุประสงค์เพื่อให้สาระความรู้ในภาพรวมเกี่ยวกับงานวิจัยในชั้นเรียนภาษาที่สองและภาษาต่างประเทศ ซึ่งไม่ใช่แต่เพียงภาษาอังกฤษเท่านั้น แต่ครอบคลุมถึงการเรียนการสอนภาษาอื่น ๆ ด้วย

*(Ziel dieses Buches ist es, einen Überblick über die Erforschung des Zweit- und Fremdsprachenunterrichts zu geben, wobei dies nicht nur den Englischunterricht, sondern auch den Unterricht in anderen Fremdsprachen umfasst.)* [T7]

- Angaben zum Autor

Neben dem bibliographischen Teil, in dem die Angabe zum Autor konstitutiv ist, enthalten die meisten untersuchten thailändischen Rezensionstexten zusätzlich weitere Angaben zum Autor, z. B.

- (16) หนังสือ English for Psychology in Higher Education Studies เป็นหนังสือที่เขียนโดย Jane Short

*(Das Buch „English for Psychology in Higher Education Studies“ wurde von Jane Short geschrieben.)* [T2]

- (17) ผู้เขียน The Writer’s Journey: Mythic Structure for Writers คือคริสโตเฟอร์ โวกเลอร์

*(Der Autor von „The Writer’s Journey: Mythic Structure for Writers“ heißt Christopher Vogler.)* [T9]

- Vorstellung des Autors

Manche Rezensenten geben auch andere Informationen über den Autor des zu rezensierenden Werkes an, z. B. seine Kurzbiographie, seine Werke oder die von ihm entwickelten Theorien:

- (18) ปัจจุบันเป็นศาสตราจารย์ที่มหาวิทยาลัยโอเรกอน (University of Oregon) เป็นผู้ก่อตั้งภาควิชาภาษาศาสตร์ และเป็นผู้นำคนสำคัญเกี่ยวกับภาษาศาสตร์เชิงหน้าที่แบบลักษณะภาษา (Functional-typological linguistics)  
(*Jetzt ist er Professor an der University of Oregon. Er ist auch der Gründer der Abteilung für Sprachwissenschaft und ein wichtiger Initiator der funktional-typologischen Linguistik.*) [T8]
- (19) ชื่อเสียงของบาร์ตส์โดดเด่นจากการวิเคราะห์คติความเชื่อ ค่านิยม และอุดมการณ์ หรือการสื่อความหมายทางวัฒนธรรมในกรอบสัญญานิยมหรือมติสังคม (convention)  
(*Der Ruhm von Barthes geht auf seine Analyse des Werts von Sitten und Bräuchen, der Ideologie bzw. der kulturellen Bedeutungsvermittlung im Rahmen der Konvention zurück.*) [T10]
- (20) นอกจากนี้ [ผู้เขียน] ยังมีงานเขียนที่เล่นกับความคิดอีกหลายชิ้น  
(*Außerdem veröffentlichte [der Autor] viele andere Werke, die mit Gedanken spielen.*) [T12]

- Aussagen zum Forschungsstand

Manche Rezensenten gehen bezüglich des Werkes auf den Stand der Forschung ein, zum Beispiel

- (21) นับตั้งแต่ศาสตร์การเรียนรู้ภาษาที่สอง (Second Language Acquisition) ถือกำเนิดขึ้นในแวดวงวิชาการในราวทศวรรษที่ 1960 กล่าวได้ว่ามีการวิจัยและการนำผลการวิจัยไปประยุกต์ในบริบทการเรียนการสอนอย่างกว้างขวางและครอบคลุมมิติต่าง ๆ ของการเรียนรู้ภาษาที่สอง  
(*Es lässt sich sagen, dass es seit der Entstehung des Faches Zweitspracherwerb in den 1960er Jahren Forschungen gibt, deren Ergebnisse verschiedene Dimensionen des Zweitspracherwerbs umfassen und die im Kontext des Zweitsprachunterrichts vielfach angewendet werden.*) [T1]
- (22) ความคิดของโซซูร์ได้รับการประมวลไว้โดยสานุศิษย์ในหนังสือชื่อ Course in General Linguistics  
(*Die gedanklichen Konzepte von Saussure wurden von seinen Schülern im Buch „Course in General Linguistics“ zusammengestellt.*) [T10]

- (23) การศึกษาของนักวิชาการในระยะหลังทำให้มีการทบทวนความคิดดังกล่าวและเริ่มมีการตระหนักเพิ่มขึ้นถึงความก้าวหน้าของโลกเอเชียในยุคก่อนสมัยใหม่  
(*Die Forschungen von Wissenschaftlern in jüngster Zeit führten dazu, dass dieser Gedanke reflektiert wurde und dass die Modernität von Asien vor der Neuzeit mehr zur Kenntnis genommen wurde.*) [T15]

- Analyse des Adressatenkreises

Das Korpus zeigt, dass manche Rezensenten am Anfang ihrer Rezension die Ziellesergruppe des rezensierten Werkes analysieren:

- (24) [...] เป็นหนังสือที่เหมาะสมสำหรับผู้สนใจติดตาม “ความเชื่อที่เชื่อสืบต่อกันมา” เกี่ยวกับประเด็นการเรียนรู้ภาษาที่สอง  
(*[...] ist ein Buch, das geeignet ist für diejenigen, die sich für die „traditionell überlieferte Überzeugung“ zum Zweitspracherwerb interessieren.*) [T1]
- (25) หนังสือเรียนไวยากรณ์สำหรับธุรกิจนี้สำหรับผู้เรียนระดับกลาง  
(*Dieses Grammatikbuch für Wirtschaft ist für die Lerner in der Mittelstufe.*) [T13]
- (26) กลุ่มผู้อ่านเป้าหมายหลักสำหรับหนังสือเล่มนี้จึงได้แก่ ครูอาจารย์ผู้สอนภาษา นักวิจัย ครูฝึกสอน และนักการศึกษาที่อยู่ในวงการผลิตครูสอนภาษา รวมไปถึงนิสิต นักศึกษาระดับปริญญาโทและปริญญาเอกที่ศึกษาการเรียนการสอนภาษาด้วย  
(*Die Ziellesergruppe dieses Buches sind deswegen Sprachlehrer, Forscher, Studierende, die ein Lehrpraktikum machen, Didaktiker im Bereich der Ausbildung von Sprachlehrern und Masterstudenten sowie Doktoranden im Fach Sprachdidaktik.*) [T7]

- Kurzer Vorgriff auf die Bewertung

Es kann auch sein, dass die Bewertung des rezensierten Werkes bereits in der Einleitung vorweggenommen ist. Diese kommt allerdings erst nur kurz und ohne Begründung zur Sprache, z. B.

- (27) หนังสือเรื่อง วิถีแห่งดุลยภาพ [...] ซึ่งเขียนโดย ตาร์ธาง ตุลกู [...] นับว่าเป็นหนังสือที่มีความโดดเด่นในเรื่องของการสะท้อนสิ่งที่เป็นเบื้องลึกแห่งจิตใจมนุษย์  
(*Das Buch „Gestures of Balance“ [...], geschrieben von Tarthang Tulku, [...] zeichnet sich durch die Reflexion des Tiefsten im Herzen des Menschen aus.*) [T4]
- (28) ซึ่งรับรองได้ว่าผู้สนใจงานประเภท Postmodern ไม่มีคำว่าผิดหวัง  
(*Es kann daher garantiert werden, dass Interessenten an der Postmoderne nicht enttäuscht werden.*) [T12]
- (29) อาจารย์จรรุญสามารถอธิบายถึงประวัติศาสตร์ความเป็นมาของรากเหง้าของปัญหาต่างๆที่เกิดขึ้นได้อย่างลึกซึ้ง  
(*Prof. Jaroon kann den Ursprung und die Geschichte der entstandenen Probleme tiefgründig erklären.*) [T14]

## B. Hauptteil

- Gliederung

Vor der Schilderung des Inhalts wird meistens angegeben, wie sich das rezensierte Werk gliedert und inhaltlich strukturiert:

- (30) ทุกบททั้งแปดบทจะมีโครงสร้างแบบเดียวกันนี้ตลอด  
(*Alle acht Kapitel haben dieselbe Struktur.*) [T1]
- (31) เนื้อหาในหนังสือเล่มนี้แบ่งออกเป็นสองส่วนหลัก ส่วนแรกว่าด้วยการนำหลักธรรมของพุทธศาสนามาจัดประเภทและเทียบเคียงกับหลักปรัชญาตะวันตก [...]  
(*Der Inhalt lässt sich in zwei Hauptteile gliedern. Im ersten Teil wird die Lehre des Buddhismus kategorisiert und mit der westlichen Philosophie verglichen.*) [T6]
- (32) ใน “แนะนำสกุลความคิดหลังโครงสร้างนิยม” (Introducing Post Structuralism) ได้แบ่งเนื้อหาออกเป็น 3 บทใหญ่ ก่อนที่จะสรุป  
(*In „Introducing Post Structuralism“ umfasst die inhaltliche Gliederung 3 Hauptkapitel und eine Zusammenfassung.*) [T12]



- Inhaltliche Wiedergabe des Werkes

Die Inhaltswiedergabe kann einerseits in Form einer Zusammenfassung auftauchen:

- (33) เนื้อหาด้านทักษะการฟังและการพูดประกอบไปด้วยการสอนเทคนิควิธีการฟังเลคเชอร์ให้เกิดประสิทธิภาพสูงสุดที่สุด โดยมีการแนะนำวิธีการ 4Ps อันได้แก่ plan, prepare, predict และ produce เข้ามาใช้  
(*Im Bereich der Hör- und Sprechfähigkeiten beinhaltet das Buch Techniken für die beste Verstehensleistung beim Hören einer Vorlesung. Vorgestellt sind die „4Ps“, nämlich plan, prepare, predict und produce.*) [T2]
- (34) บทที่ 1 แนะนำให้รู้จักงานวิจัยในชั้นเรียน โดยเริ่มจากชนบ (traditions) ในการวิจัย (Kapitel 1 ist eine Einführung in die Unterrichtsforschung und beginnt mit den Forschungstraditionen.) [T7]
- (35) ส่วนแรกเป็นการกล่าวถึงการแสดงออกทางศิลปะในแง่โลกาภิวัตน์  
(*Im ersten Teil geht es um Formen des künstlerischen Ausdrucks im Sinne der Globalisierung.*) [T11]

Andererseits kann sie als Rede- und Gedankenwiedergabe erscheinen, wie zum Beispiel

- (36) แบร์รี่แมนได้พยายามแสดงให้เห็นว่าศรีกันดาประกอบด้วยทีมต่าง ๆ มากกว่าหนึ่งทีม  
(*Barryman hat versucht zu zeigen, dass es in Srikanda mehr als ein Team gibt.*) [T13]
- (37) อาจารย์จรูญยังให้ความคิดเห็นต่อไปว่า การที่สถาบันการศึกษาไทยยังไม่พัฒนาและเป็นที่พึงหวังของสังคมได้เพราะ [...]  
(*Professor Jaroon äußert seine Meinung darüber weiter, dass thailändische akademische Institutionen weder entwickelt noch Stützen für die Gesellschaft sind, weil [...]*) [T14]

- Darstellungsweise des Werkes

Neben dem Inhalt gehen einige Rezensenten auch darauf ein, wie der Autor seine Ideen und Gedanken formal und sprachlich in seinem Werk realisiert:

- (38) เนื้อหาและวิธีการนำเสนอเป็นในลักษณะของการเชิญชวนให้คิดต่อและให้คำถกกลับ  
(*Der Inhalt und die Darstellungsweise erscheinen in Form eines Appells zum Nachdenken und Widersprechen.*) [T1]
- (39) ภาษาที่ใช้นั้นเป็นภาษาที่ใช้ในชีวิตประจำวัน (Authentic Language)  
(*Es wird in der Alltagssprache geschrieben.*) [T5]
- (40) และเพื่อให้ผู้อ่านรู้สึกเชื่อมโยงกับการเดินทางผจญภัยของตัวเอก โวกเลอร์ให้ผู้อ่าน  
สร้างสถานการณ์สมมติว่าตนคือสมาชิกคนหนึ่งของคนเผ่าที่ใช้ชีวิตด้วยการล่าสัตว์  
และเก็บของป่าเหมือนบรรพบุรุษเมื่อหลายแสนปีก่อน  
(*Und damit sich die Leser mit der Reise der Protagonisten verknüpft fühlen, lässt Vogler sie sich eine Situation vorstellen, in der sie Mitglieder eines Stammes sind, der vom Jagen und Sammeln lebt wie ihre Vorfahren vor vielen hunderttausend Jahren.*) [T9]

- Angaben zu den Methoden der Datenerhebung bzw. -sammlung

Manche Rezensenten machen in der Rezension Angaben dazu, wo und wie der Autor die Informationen recherchiert hat:

- (41) ตัวอย่างของแบบฝึกหัดมาจากฐานข้อมูล (Data-Base or Corpus Base) ของ  
ภาษาอังกฤษธุรกิจที่ปรากฏอยู่ในหนังสือพิมพ์ นิตยสาร  
(*Die Beispiele in der Übung sind einem Korpus entnommen, das aus dem in Zeitungen und Zeitschriften vorkommenden Wirtschaftsenglisch erstellt wurde.*) [T3]
- (42) ดร. ธิดา สาระยา [...] อาศัยหลักฐานจากทั้งวรรณคดีทางศาสนาพุทธและฮินดู  
ตลอดจนหลักฐานจารึก เอกสารจดหมายเหตุและหลักฐานทางโบราณคดี ตลอดจน  
งานวิจัยของนักวิชาการอื่น ๆ ทั้งชาวตะวันตกและชาวเอเชีย  
(*Dr. Dhida Saraya [...] stützt sich sowohl auf Belege aus der buddhistischen und hinduistischen Literatur als auch aus Inschriften,*

*Dokumenten, Berichten, archäologischen Funden und Forschungsarbeiten von westlichen und asiatischen Wissenschaftlern.) [T15]*

- (43) ดร.ธิดาได้ใช้หลักฐานหลากหลายทั้งของจีน อินเดีย อาหรับ และตะวันตก  
(*Dr. Dhida hat vielfältige Quellen aus China, Indien, arabischen und westlichen Ländern herangezogen.*) [T15]

- Bewertung des Inhalts

Bei der Wiedergabe des Inhalts wird der Inhalt ebenfalls bewertet und kommentiert. Die Bewertung kann sich sowohl auf den Inhalt als auch auf den Autor beziehen, z. B.

- a) Positive Bewertung des Inhalts

- (44) น่าสนใจยิ่งที่ผู้เขียนกล่าวว่า เมื่อมนุษย์เข้าใจความไม่เที่ยงแล้ว สิ่งต่าง ๆ ในชีวิตที่เคยหลงใหลได้ปลื้มก็ดูจะไม่ชวนให้ลุ่มหลงอีกต่อไป  
(*Sehr interessant ist die folgende Aussage des Autors: Wenn der Mensch die Vergänglichkeit versteht, erscheinen alle Sachen im Leben, die früher so wichtig waren, nicht mehr so faszinierend.*) [T4]
- (45) ประเด็นที่น่าสนใจก็คือ ขอบเขตของ “ประสบการณ์” ในพุทธศาสนาและวิทยาศาสตร์นั้นแตกต่างกันไปอย่างสิ้นเชิง  
(*Dass der Rahmen von „Erlebnissen“ im Sinne des Buddhismus und der Erlebnisbereich im Sinne der Naturwissenschaft sich völlig voneinander unterscheiden, stellt einen interessanten Aspekt dar.*) [T6]
- (46) การวิพากษ์การเข้ามาครอบงำของบริษัทข้ามชาติ ผู้เขียนให้ข้อสังเกตอย่างน่าสนใจ เช่น มองว่าโลกาภิวัตน์มิได้ทำให้โลกนี้เป็นหนึ่งเดียวแท้จริง  
(*Bei der Kritik zur Dominanz des internationalen Konzerns gibt der Autor eine sehr interessante Bemerkung, dass die Globalisierung die Welt nicht wirklich vereint.*) [T11]
- (47) อาจารย์ประมวลข้อมูลสำคัญเกี่ยวกับศรัทธาอย่างชัดเจน วิเคราะห์กลุ่มอำนาจของอินเดียได้ในเอเชียตะวันออกเฉียงใต้ ตลอดจนบทบาทของพ่อค้าจีน อาหรับที่สัมพันธ์กับมะละกา

*(Der Professor stellt sehr genau die wichtigsten Informationen über Sriwichai zusammen, analysiert die südindischen Machtgruppen in Südostasien und die Rolle der chinesischen und arabischen Verkäufer mit denen aus Malakka.)* [T15]

b) Negative Bewertung des Inhalts

(48) หนังสือเล่มนี้ไม่ได้กล่าวถึง “ความเชื่อที่เชื่อสืบต่อกันมา” ที่เกี่ยวพันกับศาสตร์เรื่อง World Englishes หรือ “นานาชาติอังกฤษโลก”  
*(Dieses Buch behandelt die „traditionell überlieferte Überzeugung“ für den Bereich „World Englishes“ oder „Englisch in der Welt“ nicht.)*

[T1]

(49) ความเข้าใจในแบบที่ศาสตราจารย์วิทย์กล่าวคงจะไม่ใช่ปัญหา หากเรา (หมายถึง คนทั่วไป) เปิดเข้าไปอ่านคัมภีร์ของพุทธศาสนาหรือพระไตรปิฎก แล้วไม่ค่อยเจอ เรื่องสวรรค์ นรก เทวดา ยักษ์ ฯลฯ

*(Die Ansicht vom Professor Wit wäre nicht problematisch, wenn wir [d. h. Laien] buddhistische Schriften oder die Tripitaka lesen und selten Geschichten über Himmel, Hölle, Engel oder Riesen finden würden.)*

[T6]

(50) การที่ผู้เขียนยกตัวอย่างประเทศไทยเป็นโลกที่สาม ที่ชนชั้นนำมาใช้ศิลปะเป็นเครื่อง แสดงสถานะทำให้เห็นว่าผู้เขียนมองสังคมโลกที่สามอย่างคับแคบ

*(Dass der Autor Thailand als Beispiel für ein Land der Dritten Welt nennt, wo die Eliten sich der Kunst zum Ausdruck ihren Status bedienen, beweist die Engstirnigkeit des Autors gegenüber den Gesellschaften der Dritten Welt.)*

[T11]

• Bewertung der Darstellungsweise

Auch die Form und Sprache des Werkes werden auch bei der Wiedergabe des Inhalts beurteilt. Allerdings findet sich im thailändischen Korpus nur die positive Bewertung z. B.

- (51) ถึงแม้แบร์แมนจะใช้วิธีการเล่าเรื่องผ่านสถานการณ์ที่เขาเผชิญโดยไม่ได้อธิบายถึงขั้นตอนของการวิจัย แต่การเขียนงานของเขาสะท้อนให้เห็นถึงการวิจัยได้อย่างชัดเจนโดยไม่ต้องอธิบายเพิ่มเติมให้เสียอรรถรส  
(*Obwohl Barryman die Geschichte durch die von ihm erlebten Situationen ohne Schilderungen von Forschungsschritten erzählt, spiegelt seine Darstellungsweise seine Forschungen deutlich wider, auch ohne zusätzliche Erklärungen, die die schönen Ausdrucksformen beeinträchtigen würden.*) [T13]
- (52) ดร.ธิดา สามารถถ่ายทอดภาพยามค่ำคืนในเมืองท่าชายฝั่งทะเลของอินเดียในสมัยโบราณได้อย่างมีชีวิตชีวา  
(*Dr. Dhida kann die Nachtszenen der altindischen Hafenstadt sehr lebendig beschreiben.*) [T15]

- Eigene Gedanken des Rezensenten

Einige Rezensenten drücken ihre eigenen Gedanken bezüglich der inhaltlichen Aspekte des Werkes aus. Dies geschieht oft bei der Wiedergabe des Inhalts und erscheint sowohl eine Frage zum Nachdenken (Bsp. 53) als auch als eine subjektive Aussage (Bsp. 54 und 55), z. B.

- (53) เป็นไปได้หรือไม่ว่า มนุษย์จะมีโอกาสสร้างความสุขให้ตนเองในรูปแบบที่มาจากกการเจริญสติสัมปชัญญะตามแนวทางที่ผู้เขียนเสนอไว้ในหนังสือเล่มนี้  
(*Ist es möglich, dass die Menschen die Gelegenheit haben, einen Zustand des Glücks mit Hilfe der Praxis der Achtsamkeit für sich zu erreichen, wie der Autor dieses Buches vorgeschlagen hat?*) [T4]
- (54) ประเด็นของผู้เขียนไม่ได้อยู่ที่ว่าเราจำเป็นต้องมีความเชื่อเรื่องเหล่านี้จึงจะเป็นพุทธแท้  
(*Dem Punkt des Rezensenten nach brauchen wir nicht, an diese Geschichten zu glauben, um echte Buddhisten zu sein.*) [T6]
- (55) แต่อย่างไรก็ตามผู้เขียนมองว่าสถานการณ์ในเบื้องหลังหน้ากากแตกต่างจากสถานการณ์ของชุมชนในปัจจุบัน

(Trotzdem ist der Rezensent der Meinung, dass sich die Situation in „Hinter der Maske“ von den Situationen in heutigen Gesellschaften unterscheidet.) [T13]

### C. Schlussteil

- Vergleich mit anderen Werken

Nach der Zusammenfassung des Inhalts vergleichen manche Rezensenten das Werk mit anderen Werken mit ähnlicher Thematik. Die besonderen Merkmale des rezensierten Buches werden ebenfalls beim Vergleich erläutert.

(56) จะเห็นว่า Grammar for Business แตกต่างจากหนังสือไวยากรณ์ทั่วไปที่แต่งขึ้นตามทฤษฎีการเรียนการสอนภาษาที่เน้นไวยากรณ์  
(Man sieht, dass sich „Grammar for Business“ von anderen herkömmlichen Grammatikbüchern unterscheidet, die nach grammatikorientierten Sprachlehr- und Lerntheorien verfasst worden sind.) [T3]

(57) งานเขียนของแบร์รี่แมนนำเสนอถึงการทําวิจัยภาคสนามที่ไม่ได้บอกว่านักวิจัยจะต้องทำอะไรบ้างตามลำดับขั้นตอนอย่างที่เราอาจคุ้นเคยในหนังสือเล่มอื่นๆ  
(Barrymans Werk behandelt die Feldforschungen, die nicht schritt- und reihenfolgenmäßig dargestellt werden wie in anderen Büchern.) [T13]

(58) ข้อมูลหนักแน่นที่นำเสนอใน ประวัติศาสตร์มหาสมุทรอินเดีย สอดรับกับหนังสืออื่น ๆ ที่ยืนยันความยิ่งใหญ่ของโลกเอเชียก่อนการเข้ามาของชาติตะวันตก ไม่ว่าจะเป็น *When Asia Was the World* (2008) ของ Steward Gordon  
(Die schwer wiegenden Informationen in der „Geschichte des Indischen Ozeans“ entsprechen denen anderer Werke, die die Mächtigkeit von Asien vor dem Eintritt westlicher Länder in diese Region bestätigen, z. B. „When Asia Was the World“ (2008) von Steward Gordon.) [T15]

- Gesamtbewertung des Werkes

Die Gesamtbewertung unterscheidet sich von den angeführten Bewertungen im Hauptteil dadurch, dass sie sich nicht auf einzelne inhaltliche Aspekte im rezensierten Werk bezieht, sondern auf das ganze Buch. Im thailändischen Korpus finden sich nur positive Gesamtbewertungen, wie z. B.

- (59) สามารถกล่าวได้ว่า English for Psychology in Higher Education Studies น่าจะเป็นหนังสือที่ดีและมีประโยชน์มากเล่มหนึ่ง  
(*Es kann festgestellt werden, dass „English for Psychology in Higher Education Studies“ ein gutes und sehr nützliches Buch sein sollte.*)

[T2]

- (60) Passages เป็นแบบเรียนที่น่าสนใจและท้าทายความสามารถ  
(*„Passages“ ist ein interessantes und anspruchsvolles Buch.*) [T5]

- (61) The Writer's Journey: Mythic Structure for Writers จึงมีคุณค่าแก่ผู้คนในวงกว้าง  
(*„The Writer's Journey: Mythic Structure for Writers“ ist deshalb für viele Menschen vom Nutzen.*) [T9]

- (62) หนังสือแนะนำสกุลความคิดหลังโครงสร้างนิยม (Introducing Post-Structuralism) ของไชยรัตน์ เจริญสินโอฬาร เป็นหนังสือดีที่น่าสนใจมาก  
(*Es handelt sich bei dem Buch „Introducing Post-Structuralism“ von Chairat Charoensin-o-larn um ein gutes und sehr interessantes Werk.*)

[T12]

- Darstellung von positiven und negativen Merkmalen inhaltlicher Aspekte

Der Rezensent erläutert die inhaltlichen Stärken und Schwächen des Werkes, z. B. im Hinblick auf die Fachbezogenheit, Aktualität und Brauchbarkeit. Dies kann einerseits als Argument für die geäußerte oder zu äußernde Gesamtbewertung in der Rezension fungieren. Andererseits kann diese Abwägung auch alleine ohne Gesamtbewertung vorkommen. Man unterscheidet dabei zwischen positiven und negativen Merkmalen inhaltlicher Aspekte des Werkes:

a) Positive Merkmale hinsichtlich des Inhalts

- (63) บทเรียนมีการคัดเลือกเนื้อหาที่น่าสนใจและเกี่ยวข้องกับสาขาโดยตรง มีเนื้อหาที่ทันสมัย สอดคล้องกับสังคมโลกาภิวัตน์  
(*Es werden interessante und fachbezogene Lehrstoffe ausgewählt. Die Inhalte sind modern und passen zu der globalisierten Gesellschaft.*)

[T2]

- (64) จุดเด่นของหนังสือชุดนี้คือ หัวข้อเรื่องที่น่าสนใจนั้นทันสมัย น่าสนใจ เป็นประเด็นที่กำลังได้รับความสนใจจากสังคม เป็นเรื่องที่ใกล้ตัวผู้เรียน  
(*Die Stärke des Buches liegt in den aktuellen interessanten Themen, die gerade im Blickpunkt der Gesellschaft stehen bzw. die dem Lernenden naheliegend sind.*)

[T5]

- (65) หนังสือเล่มนี้ได้ให้คำแนะนำที่นำไปใช้ได้จริง นับตั้งแต่การเริ่มต้นตั้งคำถามวิจัย [...]  
(*Das Buch gibt anwendbare Vorschläge, d. h. von der anfänglichen Fragestellung der Forschung [...]*)

[T7]

- (66) จากที่ผู้วิจารณ์หนังสือเล่มนี้ได้อธิบายมาข้างต้นนั้น เป็นเพียงแค่ส่วนหนึ่งของหนังสือเล่มนี้ ที่มีการเขียนและวิเคราะห์ให้เห็นถึงส่วนหนึ่งของรากเง้าของปัญหาสามจังหวัดชายแดนใต้ ที่อาจารย์จรรยาได้อธิบายและวิเคราะห์ไว้อย่างน่าสนใจและน่าติดตามเป็นอย่างยิ่ง  
(*Das, was der Rezensent ausgeführt hat, bildet lediglich einen der Teile in diesem Buch, wo manche Ursachen der Probleme in den drei Provinzen an der Südgrenze sehr interessant und bemerkenswert von Prof. Jaroon erläutert und analysiert werden.*)

[T14]

b) Negative Merkmale hinsichtlich des Inhalts

- (67) หนังสือไวยากรณ์ยังมีข้อบกพร่องอยู่บ้างดังนี้ 1. แบบทดสอบส่วนใหญ่มุ่งทดสอบรูปแบบ [...]

(*Das Grammatikbuch hat folgende Schwächen: 1. Die meisten Testaufgaben zielen auf die Überprüfung des Strukturwissens ab.*) [T3]

- (68) สำหรับนักเรียนไทยซึ่งยังไม่เคยชินและไม่มั่นใจในการแสดงความคิดเห็นในห้องเรียน อาจจะมีปัญหาอยู่บ้าง



*(Für die thailändischen Lerner, die noch nicht an Meinungsäußerungen im Unterricht gewöhnt sind, kann das Buch ein bisschen problematisch sein.)* [T5]

- Darstellung von positiven Merkmalen formaler und sprachlicher Aspekte

Wie im Hauptteil wird die Darstellungsweise des Werkes auch hier bewertet, allerdings befasst man sich nicht mehr mit Darstellungsweisen in bestimmten Stellen im Buch, sondern mit der Form und Sprache des ganzen Buches. Hier wird z. B. von dem Ansatz, der Seitengestaltung und der sprachlichen Verständlichkeit gesprochen. Im thailändischen Korpus findet man allerdings nur die Darstellung von positiven Merkmalen der formalen und sprachlichen Gesichtspunkte des rezensierten Werkes, z. B.

(69) หนังสือมีลักษณะเป็นแบบ “how to” เข้าทำนองอ่านเล่นแต่เอาจริง  
*(Das Buch lässt sich als eine Anleitung charakterisieren. Es ist zwar unterhaltsam, aber auch seriös.)* [T1]

(70) นอกจากนี้ยังมีการจัดรูปภาพและการจัดเรียงหน้าที่ดูง่ายไม่ซับซ้อน  
*(Außerdem sind die Bilder und Seitenreihenfolgen einfach und unkompliziert.)* [T2]

(71) Nunan และ Baily [...] ใช้ภาษาง่าย ๆ ในการอธิบายความได้อย่างชัดเจน มีตัวอย่างประกอบ  
*(Nunan und Baily [...] können den Inhalt sehr deutlich schildern, indem sie einfache Sprache und Beispiele verwenden.)* [T7]

(72) แม้เป็นหนังสือแปล แต่ก็อ่านแล้วเข้าใจง่าย  
*(Obwohl es sich dabei um eine Übersetzung handelt, ist das Buch leicht verständlich.)* [T11]

- Verbesserungsvorschläge

Manche Kritik taucht nicht in Form einer direkten Kritik auf, sondern als Vorschlag für zukünftige Verbesserungen, z. B.

- (73) แบบทดสอบส่วนใหญ่มุ่งทดสอบรูปแบบ จึงสมควรเพิ่มสัดส่วนของการทดสอบความหมายและความเหมาะสมของการใช้ภาษาให้มากขึ้น  
(*Die meisten Testaufgaben wollen das Sprachstrukturwissen überprüfen. Der Anteil der Tests zu Bedeutungen und zur Angemessenheit der Wortverwendungen sollte aus diesem Grund erhöht werden.*) [T3]
- (74) หนังสือเล่มนี้จะสมบูรณ์เป็นอย่างมาก ถ้ามีการอธิบายและวิเคราะห์ถึงเหตุการณ์ตั้งแต่หลังรัฐบาลพลเอกสุรยุทธ์ จุลานนท์ จนมาถึงปัจจุบัน  
(*Dieses Buch wäre völlig erschöpfend und umfassend, wenn es Erklärungen und Analysen der Ereignisse seit der Regierung General Surayud Chulanonts bis zur heutigen Zeit beinhalten würde.*) [T14]

- Relativierung der Kritik

Vor oder nach der Bewertung der Rezensenten ist eine Relativierung der Kritik anzutreffen. Man bezieht sich zunächst auf die Schwächen des Werkes, danach wird das, was spezieller und wichtiger im Werk ist, betont. Ein solcher Ausgleich mildert die Kritik ab.

- (75) การที่พูดเช่นนี้ก็ไม่ได้หมายความว่า เป็นข้อบกพร่องของหนังสือเล่มนี้  
(*Das bedeutet allerdings nicht, dass dies ein Mangel des Buches ist.*) [T1]
- (76) หนังสือเล่มนี้อาจไม่ใช่ตำราด้านระเบียบวิธีวิจัยที่นำเสนอการออกแบบการวิจัยอย่างครบถ้วนทุกประเภท ทั้งนี้ได้นำเสนอความรู้ทางสถิติทุกชนิดเหมือนที่ปรากฏในตำราด้านสถิติเพื่อการวิจัยทั่วไป แต่หากกล่าวเฉพาะการวิจัยในชั้นเรียน [...] หนังสือเล่มนี้มีเนื้อหาที่จำเป็นและเป็นประโยชน์ [...]  
(*Dieses Buch ist wahrscheinlich weder ein Lehrbuch für Forschungsmethodologie, das alle Forschungsschritte umfassend darstellt, noch ein Buch gefüllt mit den gesamten Statistikwissen wie andere allgemeine Statistikbücher für Forschungen. Bezieht man sich allerdings nur auf Unterrichtsforschung, [...] so hat das Buch wesentliche und nützliche Inhalte [...]*) [T7]

- Anwendbarkeit des Werkes

Eine andere Art von positiver Bewertung besteht darin, Anwendungsmöglichkeiten des Werkes lobend hervorzuheben. Nicht selten steht dies am Ende der Rezension:

- (77) ผู้เรียนที่ไม่ใช่เจ้าของภาษา [...] เห็นตัวอย่างการใช้แล้วสามารถนำไปใช้ในประโยคไม่ว่าจะเป็นการพูด การเขียน

*(Die nicht-muttersprachlichen Lerner können die Beispiele praktisch anwenden, sowohl beim Sprechen als auch beim Schreiben.)*

[T3]

- (78) [...] เป็นจุดเริ่มต้นที่ดีในการเปิดประตูของผู้อ่านให้ออกไปสำรวจพื้นที่ความรู้ความเข้าใจใหม่ ๆ ของพุทธศาสนาในโลกสมัยใหม่ในแง่มุมหรือประเด็นที่แต่ละคนสนใจ  
*([...] ist eine gute Chance für den Leser, dass er die Tür öffnet zu einem neuen Wissensbereich über den modernen Buddhismus in jenem interessanten Aspekt.)*

[T6]

- (79) ผู้วิจารณ์เห็นว่าผู้อ่านได้ประโยชน์แน่ ๆ เมื่ออ่านจบ อย่างน้อยก็ได้วิธีคิดวิเคราะห์ที่แตกต่างไปจากเดิมไม่มากนักน้อย

*(Der Rezensent glaubt, dass die Leser auf jeden Fall von der Lektüre profitieren, zumindest werden sie eine andersartige Denk- und Analyseweise kennenlernen.)*

[T12]

- Empfehlung für den passenden Leserkreis

Der Rezensent empfiehlt oft am Ende des Artikels einen passenden Leserkreis für das besprochene Werk:

- (80) หนังสือเล่มนี้จึงควรค่าแก่การศึกษาและมีประโยชน์อย่างยิ่งสำหรับผู้ที่ประสงค์จะทำวิจัยในชั้นเรียนภาษาที่สองหรือภาษาต่างประเทศทั้งในระดับโรงเรียนและระดับอุดมศึกษา

*(Das Buch ist daher lesenswert und sehr nützlich für diejenigen, die den Zweit- oder Fremdsprachenunterricht an Schulen oder an Universitäten erforschen möchten.)*

[T7]

- (81) ผู้อ่านที่มีฐานความรู้ และสนใจในงานสกุล postmodern อยู่ก่อนแล้วคงจะวางไม่ลง

*(Die Leser mit Vorwissen, die sich für postmoderne Werke interessieren, können das Buch wahrscheinlich nicht beiseite legen.)*

[T12]

- (82) หากผู้อ่านที่เป็นนักวิจัยน้องใหม่ที่กำลังจะลงศึกษาภาคสนามไม่ว่าจะเป็นนักมานุษยวิทยา นักชาติพันธุ์วรรณา หรือแม้แต่นักวิจัยที่บอกกับตัวเองว่าสนใจงานเขียนที่เป็นงานวิจัยเชิงคุณภาพ ผู้เขียนมองว่าการอ่าน “เบื้องหลังหน้ากาก” จะเป็นการอ่านวัฒนธรรมของการทำงานสนามได้เป็นอย่างดี

*(Für die Leser, seien es anthropologische oder ethnographische Nachwuchsforscher, die sich gerade auf eine Feldforschung vorbereiten, seien es Forscher mit Interesse an qualitativen Studien, vermittelt das Buch „Hinter der Maske“ der Ansicht des Rezensenten nach einen guten Einblick in die Kultur der Feldforschung.)* [T13]

- Lob an den Autor

Neben den positiven Kommentaren über die Form und den Inhalt des Buches lässt sich ebenfalls einmal im Korpus eine lobende Bemerkung an den Buchautor finden, nämlich

- (83) กล่าวได้ว่า Givón มีคุณูปการต่อบรรดาลูกศิษย์และวงการภาษาศาสตร์อย่างแท้จริง  
*(Es lässt sich feststellen, dass Givón sich um seine Schüler und um die Sprachwissenschaft verdient gemacht hat.)* [T8]

Die einzelnen Teiltextsegmente werden nun in den Tabellen 5.2 und 5.3 im Hinblick auf ihr Vorkommen und ihre Häufigkeit in der jeweiligen Rezension im thailändischen Korpus dargestellt.

Tabelle 5.2 Vorkommen der einzelnen Teiltextsegmente in den thailändischen Rezensionen

Das Symbol „●—“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN

Teiltextsegment	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins.	%
Inhaltliche Wiedergabe des Werkes	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	15	100
Angaben zum Autor	✓	✓	✗	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✓	✓	✓	13	87
Gliederung	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✓	✓	✗	✗	12	80
Zielsetzung und Gegenstand	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✓	✗	✓	11	73
Hintergrundinformationen	✗	✓	✗	✓	✓	✗	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✓	✓	✓	10	67
● Leseempfehlung	✓	✓	✓	✗	✓	✗	✓	✗	✓	✗	✗	✓	✓	✓	✓	10	67
● Anwendbarkeit des Werkes	✓	✗	✓	✗	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✗	✗	✗	9	60
● Positive Gesamtbewertung	✗	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✗	✓	✗	✗	✓	✗	✗	✗	7	47
Eigene Gedanken des Rezensenten	✓	✗	✗	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✓	7	47
● Positive Bewertung des Inhalts	✗	✗	✓	✓	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✓	✓	✓	7	47
Allgemeine Einführung in das Thema	✗	✗	✗	✗	✓	✓	✓	✗	✗	✓	✗	✗	✓	✗	✓	6	40
Vorstellung des Autors	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✗	✗	✗	6	40
Aussagen zum Forschungsstand	✓	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✓	✗	✗	✗	✗	✓	5	33
Vergleich mit anderen Werken	✗	✗	✓	✗	✗	✓	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✓	5	33
● Positive Merkmale der Darstellung	✓	✓	✓	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	5	33
● Positive Merkmale des Inhalts	✗	✓	✗	✗	✓	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	4	27
● Kurzer Vorgriff auf die Bewertung	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✓	✓	4	27
Analyse des Adressatenkreises	✓	✗	✓	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	4	27
Darstellungsweise des Werkes	✓	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	3	20
● Negative Bewertung des Inhalts	✓	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	3	20
● Verbesserungsvorschläge	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	2	13
Methoden der Datenerhebung	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	2	13
● Positive Bewertung der Darstellung	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✓	2	13
● Negative Merkmale des Inhalts	✗	✗	✓	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	2	13
Relativierung der Kritik	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	2	13
● Lob an den Autor	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	1	7

Die Tabelle 5.2 stellt das Erscheinen der einzelnen Teiltextsegmente in den 15 untersuchten thailändischen Rezensionen dar. Der Prozentsatz in der letzten Spalte kann als Grad der Wichtigkeit bzw. Konstitutivität einzelner Teiltextsegmente in einer thailändischen Rezension betrachtet werden.

Der Statistik ist zu entnehmen, dass der wichtigste Bestandteil einer thailändischen Rezension die Wiedergabe des Inhalts ist, da dieses Teiltextsegment in allen untersuchten Rezensionen zu finden ist (100%). Den zweiten Platz nehmen die Angaben zum Autor ein; diese erscheinen in fast allen Rezensionen und betragen somit 87%. Die Besprechung der Gliederung und die Analyse der Zielsetzung und des Gegenstands des Buches können ebenfalls als konstitutiv betrachtet werden, da sie in mehr als 70% der untersuchten Rezensionen vorkommen. Was als unüblich für eine thailändische Rezension empfunden werden kann, ist das Lob an den Autor, das sich nur in einem Textbeleg auffinden lässt.

Sehr bemerkenswert ist, dass die sieben Teiltextsegmente, deren Wichtigkeitsgrad mehr als 50% beträgt, eher die Funktion INFORMIEREN tragen, nämlich die Inhaltswiedergabe, Angaben zum Autor, zur Gliederung, zur Analyse der Ziele sowie zum Gegenstand des Werkes und zur Schilderung der Hintergrundinformationen. Unter diesen wichtigen bzw. konstitutiven Teiltextsegmenten tragen lediglich zwei von sieben die Funktion BEWERTEN, und zwar die Leseempfehlung und die Analyse der Anwendungsmöglichkeiten des Werkes.

Betrachtet man nun allein die Segmente mit der Funktion BEWERTEN, so fällt die Dominanz der positiven Bewertungen auf, da sie höhere Ränge als die negativen Bewertungen besetzen.

Nach der Beschäftigung mit dem Vorkommen einzelner Teiltextsegmente in den Rezensionen wird nun ihre Vorkommenshäufigkeit in den einzelnen untersuchten thailändischen Rezensionen numerisch behandelt. Die folgende Tabelle zeigt die Häufigkeitsverteilung der angeführten Teiltextsegmente. In den letzten beiden Spalten sind die Gesamtanzahl der einzelnen Teiltextsegmente und ihr Prozentsatz eingetragen.

Tabelle 5.3 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in den thailändischen Rezensionen  
 Das Symbol „●—“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

<b>Teiltextsegmente</b>	<b>T1</b>	<b>T2</b>	<b>T3</b>	<b>T4</b>	<b>T5</b>	<b>T6</b>	<b>T7</b>	<b>T8</b>	<b>T9</b>	<b>T10</b>	<b>T11</b>	<b>T12</b>	<b>T13</b>	<b>T14</b>	<b>T15</b>	<b>ins.</b>	<b>%</b>
Inhaltliche Wiedergabe des Werkes	26	16	10	43	32	35	15	17	16	26	52	50	94	26	8	466	57,2
Gliederung	5	6	2	1	6	3	2	1	4	0	1	4	1	0	0	36	4,4
Allgemeine Einführung in das Thema	0	0	0	0	4	8	8	0	0	4	0	0	6	0	3	33	4,1
Eigene Gedanken des Rezensenten	5	0	0	9	3	5	5	0	0	0	0	0	3	0	2	32	3,9
●Anwendbarkeit des Werkes	1	0	7	0	4	3	4	1	1	1	0	3	0	0	0	25	3,1
Hintergrundinformationen	0	3	0	1	5	0	1	3	3	2	0	0	1	2	2	23	2,8
Vorstellung des Autors	0	0	0	0	0	1	1	8	5	5	0	3	0	0	0	23	2,8
Aussagen zum Forschungsstand	2	0	3	0	0	0	0	0	3	9	0	0	0	0	3	20	2,5
Zielsetzung und Gegenstand	1	2	1	2	3	0	2	2	2	1	0	0	1	0	2	19	2,3
● Positive Bewertung des Inhalts	0	0	1	4	0	3	0	0	0	0	2	0	2	3	2	17	2,1
● Leseempfehlung	2	2	1	0	1	0	1	0	2	0	0	2	1	3	2	17	2,1
● Positive Merkmale des Inhalts	0	2	0	0	4	0	8	0	0	0	0	0	0	1	0	15	1,8
Angaben zum Autor	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	13	1,6
Darstellungsweise des Werkes	2	0	0	0	6	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	11	1,4
● Positive Gesamtbewertung	0	2	2	1	1	0	2	0	1	0	0	1	0	0	0	10	1,2
● Positive Merkmale der Darstellung	1	3	1	0	0	0	3	0	0	0	2	0	0	0	0	10	1,2
Vergleich mit anderen Werken	0	0	1	0	0	1	2	0	0	0	0	0	1	0	3	8	1,0
● Kurzer Vorgriff auf die Bewertung	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	3	6	0,7
● Negative Bewertung des Inhalts	1	0	0	0	0	2	0	0	0	0	3	0	0	0	0	6	0,7
Analyse des Adressatenkreises	1	0	1	0	0	0	2	0	0	0	0	1	0	0	0	5	0,6
● Verbesserungsvorschläge	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	5	0,6
Methoden der Datenerhebung	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	4	0,5
● Negative Merkmale des Inhalts	0	0	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0,5
● Positive Bewertung der Darstellung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	3	0,4
Relativierung der Kritik	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0,2
● Lob an den Autor	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0,1

Während die Tabelle 5.2 auf die konstitutiven Bestandteile einer thailändischen Rezension hinweist, zeigt uns die Tabelle 5.3 die Anzahl bzw. Häufigkeitsverteilung von einzelnen Teiltextsegmenten in den untersuchten Textbelegen.

An der Spitze steht mit großem Abstand das Teiltextsegment Inhaltswiedergabe: Mit 57,3% nimmt sie mehr als die Hälfte des gesamten Platzes in der thailändischen Rezensionen ein. Die Besprechung der Gliederung steht auf dem zweiten Platz, gefolgt von zwei informierenden Teiltextsegmenten: die allgemeine Einführung in das Thema und die eigenen Gedanken des Rezensenten. Erst an der fünften Stelle befindet sich ein Segment mit bewertender Funktion: die Anwendbarkeit des Werkes. Somit lässt sich feststellen, dass eine thailändische Rezension eher informierend als evaluierend ist.

Aus beiden Tabellen lässt sich die Dominanz der positiven Bewertung ersehen: Man erkennt, dass positive Bewertungen und Stärken des rezensierten Werkes einen höheren Rang haben als negative Beurteilungen und Nennungen von einzelnen Schwächen.

Aus der Statistik der beiden Tabellen ist ersichtlich, dass die thailändischen Rezensionen hauptsächlich informierend, da die meisten konstitutiven Bestandteile die Funktion INFORMIEREN erfüllen und da mehr als die Hälfte des Rezensionstextes dem Segment Inhaltswiedergabe gewidmet ist. Die Bewertungen werden aus diesem Grund in den Hintergrund gedrängt.

### **5.2.2 Die Makrostruktur**

In diesem Abschnitt betrachten wir die Rezensionstexte auf einer höheren Ebene, nämlich auf der Makrostrukturebene. In den 15 untersuchten thailändischen Rezensionen sind strukturell vier Teiltex te zu finden, und zwar die Einleitung, der Hauptteil, die Bewertung und der Schlussteil bzw. die Zusammenfassung. Zunächst werden die gefundenen Textbaupläne der thailändischen Rezensionen erörtert, danach gehen wir im Abschnitt 5.2.2.2 darauf ein, durch welche Arten von Gliederungssignalen die thailändischen Rezensionen in die o.g. vier Teiltex te gegliedert werden können. Schließlich werden die einzelnen Teiltex te im Detail behandelt.



### 5.2.2.1 Die Textbaupläne

Mit Hilfe der Gliederungssignale lassen sich folgende Textbaupläne der untersuchten Rezensionen erkennen:

Tabelle 5.4 Textbaupläne der thailändischen Rezensionen

	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins.	%
Einleitung	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	15	100
Hauptteil	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	15	100
Bewertung	✓	✓	✓	-	✓	-	✓	-	-	-	✓	-	-	-	-	6	40
Schlussteil	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	✓	✓	✓	✓	14	93
Strukturtyp	B	B	B	A	B	A	B	A	A	A	C	A	A	A	A		

Die Teiltexthe, die in allen Textbelegen vorkommen und die somit als konstitutiv betrachtet werden können, sind der Tabelle nach die Einleitung und der Hauptteil. Der Schlussteil erscheint im Grunde genommen ebenfalls als charakteristisch für eine Rezension, da fast alle untersuchten Textbelege, mit Ausnahme von einer Rezension, diesen Teiltexthe enthalten. Der separate Teiltexthe für die Bewertung findet sich auch in manchen thailändischen Rezensenten, allerdings macht der Anteil weniger als die Hälfte aus.

Aus der Tabelle 5.4 geht ebenfalls hervor, dass drei Typen von Textbauplänen zu unterscheiden sind, nämlich

- Typ A: Einleitung, Hauptteil und Schlussteil (9 Rezensionen)
- Typ B: Einleitung, Hauptteil, Bewertung und Schlussteil (5 Rezensionen)
- Typ C: Einleitung, Hauptteil und Bewertung (1 Rezension)

Mehr als die Hälfte der Textexemplare ist nach Typ A aufgebaut, was zu der Behauptung führen könnte, dass die dreigliedrige Aufteilung in Einleitung, Hauptteil und Schluss in den thailändischen Rezensionen vorherrscht. Jedoch besteht auch eine Tendenz dazu, dass der Rezensent der Bewertung des Werkes einen zusätzlichen Abschnitt widmet. Beim Typ C, der nur einmal im Korpus erscheint, könnte man dagegen von einer Ausnahme sprechen.

### 5.2.2.2 Die Gliederungssignale

Das einfachste und deutlichste Mittel zur Einteilung der Teiltex-te ist der Titel vor jedem Abschnitt. Dies wirkt übersichtlich und dient der Leseorientierung, wie z. B.

- (84) บทความวิจารณ์  
(*Bewertung*) [T11]
- (85) บทนำ เนื้อหาและบทวิจารณ์ บทสรุป  
(*Einleitung*) (*Inhalt und Bewertung*) (*Zusammenfassung*) [T13]

Die zweite Signalart bilden die metakommunikativen Äußerungen<sup>8</sup>, durch die der Rezensent in den Vordergrund tritt und über seinen eigenen Text reflektiert. Durch solche Aussagen erkennt man, dass ein neuer Abschnitt begonnen hat, z. B.

- (86) หากดูเนื้อหาทั้งหมดทั้ง 12 บท [...] [*Betrachtet man den gesamten Inhalt in den 12 Kapiteln [...]*] [T2]
- (87) ความคิดสำคัญที่บาร์ตส์กล่าวไว้ใน Elements of Semiology [...] ดังจะขอกกล่าวโดยสังเขปดังนี้ [...] [*Den wichtigsten Gedanken von Barthes in „Elements of Semiology“ [...] möchte ich kurz wie folgt zusammenfassen [...]*] [T10]
- (88) เมื่อพิจารณาทั้งข้อดีและข้อด้อย [...] [*Sieht man die Stärken und Schwächen des Werkes genau an [...]*] [T3]
- (89) ทั้งหมดที่กล่าวมานี้ [...] [*Das Gesagte [...]*] [T4]

Die letzte Art von Signalen setzt die inhaltliche Gliederung. Da sie nicht deutlich markiert ist bzw. formale Gliederungssignale nicht vorhanden sind, lässt sie sich lediglich durch den Kontext erkennen, z. B.

- (90) หนังสือเล่มนี้เน้นเรื่อง [...] [*Das Buch fokussiert sich auf [...]*] [T1]
- (91) อาจารย์จรรยา เริ่มต้นหนังสือด้วยการอธิบาย

<sup>8</sup> Die genauere Beschäftigung mit metakommunikativen Äußerungen findet im Abschnitt 5.3.2. statt.

(*Professor Jaroon fängt sein Buch mit der Erklärung an.*) [T14]

(92) ดร. ชิดา สารยา เน้นถึงบทบาทของกลุ่มคนทมิฬ

(*Dr. Dhida Saraya betont die Rolle der Tamilen.*) [T15]

Die angeführten Beispiele 90–92 dienen als inhaltliche Gliederungssignale für den Hauptteil des Rezensionstextes.

Die folgende Tabelle stellt numerische Daten von Gliederungssignalen in den Rezensionen des thailändischen Korpus dar.

Tabelle 5.5 Gliederungssignale in den thailändischen Rezensionen

<b>Teiltex</b>	<b>durch Titel</b>	<b>durch Metakommunikation</b>	<b>durch Inhalt</b>
Einleitung (in 15 Rezensionen)	1	0	14
Hauptteil (in 15 Rezensionen)	1	3	11
Bewertung (in 6 Rezensionen)	1	3	2
Schluss	2	7	5

Was sich aus der Tabelle schließen lässt, ist die unterschiedliche Präferenz von Gliederungsmitteln für die verschiedenen Teiltex. In der Einleitung benötigen die thailändischen Rezensenten kein bestimmtes Mittel, da sie ohnehin am Anfang des Textes steht. Der Hauptteil lässt sich zum großen Teil auch durch den Inhalt erkennen, wobei die metakommunikativen Äußerungen auch eine gewisse Rolle spielen. In der letzten Hälfte des Textes nimmt die Bedeutung von anderen Gliederungssignalen zu: Die Bewertung und der Schluss beginnen meistens in Form einer Metakommunikation. Der Grund dafür könnte sein, dass der Autor nach dem langen Fließtext eine genauere Orientierung für seine Leser anbieten möchte. Die Verwendung von Abschnittstiteln in den thailändischen Rezensionen ist dem o. a. Daten zufolge nicht so üblich.

### 5.2.3 Die Teiltex

Dieser Abschnitt behandelt die vier erwähnten Teiltex: die Einleitung, den Hauptteil, die Bewertung und den Schluss. Hier wird auf die Bestandteile dieser Teiltex und ihre Vorkommenshäufigkeit eingegangen.

### 5.2.3.1 Die Einleitung

Tabelle 5.6 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente in der Einleitung

Das Symbol „●—“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

Einleitung	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins	%
Angaben zum Autor	✓	✓	✗	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✓	✓	✓	13	87
Hintergrundinformationen	✗	✓	✗	✓	✓	✗	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✗	✓	✓	9	60
Zielsetzung und Gegenstand	✓	✓	✗	✓	✓	✗	✓	✓	✗	✓	✗	✗	✓	✗	✓	9	60
Gliederung	✓	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✓	✓	✓	✗	✗	6	40
Allgemeine Einführung	✗	✗	✗	✗	✓	✓	✓	✗	✗	✓	✗	✗	✓	✗	✓	6	40
Inhaltliche Wiedergabe	✗	✓	✓	✗	✗	✗	✓	✗	✓	✓	✗	✗	✓	✗	✗	6	40
Vorstellung des Autors	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✓	✓	✓	✗	✓	✗	✗	✗	5	33
Aussagen zum Forschungsstand	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✓	✗	✗	✗	✗	✓	4	27
● Vorgriff auf die Bewertung	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✓	✓	4	27
Analyse des Adressatenkreises	✓	✗	✓	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	4	27
Darstellungsweise des Werkes	✓	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	3	20
● Anwendbarkeit des Werkes	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	2	13
Gedanken des Rezensenten	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	1	7
Vergleich mit anderen Werken	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	1	7
● Leseempfehlung	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	1	7

Tabelle 5.7 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in der Einleitung

Das Symbol „●—“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

Einleitung	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins	%
Allgemeine Einführung	0	0	0	0	4	8	8	0	0	4	0	0	6	0	3	33	19
Vorstellung des Autors	0	0	0	0	0	1	0	8	5	5	0	3	0	0	0	22	12,6
Hintergrundinformationen	0	3	0	1	5	0	1	2	3	2	0	0	0	2	2	21	12,1
Gliederung	5	5	0	0	0	0	0	0	4	0	1	1	1	0	0	17	9,8
Aussagen zum Forschungsstand	2	0	0	0	0	0	0	0	3	9	0	0	0	0	3	17	9,8
Angaben zum Autor	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	13	7,5
Zielsetzung und Gegenstand	1	2	0	2	1	0	1	1	0	1	0	0	1	0	2	12	6,9
Inhaltliche Wiedergabe	0	3	1	0	0	0	4	0	1	1	0	0	2	0	0	12	6,9
Darstellungsweise des Werkes	2	0	0	0	3	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	8	4,6
● Vorgriff auf die Bewertung	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	3	6	3,4
Analyse des Adressatenkreises	1	0	1	0	0	0	2	0	0	0	0	1	0	0	0	5	2,9
Vergleich mit anderen Werken	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	3	1,7
Gedanken des Rezensenten	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1,1
● Anwendbarkeit des Werkes	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	2	1,1
● Leseempfehlung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0,6

Die folgenden Tabellen stellen dar, welche Teiltextsegmente in der Einleitung aller Rezensionen gemeinsam und welche am häufigsten vorkommen. Als konstitutive Bestandteile in der Einleitung gelten drei Teiltextsegmente, nämlich die Angaben zum Autor, zum Hintergrund und zur Zielsetzung des Buches, was auch typisch für eine Einleitung eines Textes gelten kann.

Hingegen nehmen bezüglich der Vorkommenshäufigkeit im thailändischen Korpus nicht die Angaben zum Autor den meisten Platz in der Einleitung ein, sondern die



Unentbehrlich für den Hauptteil einer Rezension erscheint zweifelsohne die inhaltliche Wiedergabe, die wiederum mit großem Abstand am häufigsten vorkommt. Der zweitwichtigste und zweitgrößte Platz wird der Gliederungsbesprechung eingeräumt. Ein Teiltextsegment mit der Funktion BEWERTEN steht auf dem dritten Rang, und zwar die positive Bewertung des Inhalts. Die negative Bewertung des Inhalts kann hingegen als eine Seltenheit in den thailändischen Rezensionen betrachtet werden, da sie nur in einem einzigen Textbeleg vorkommt. Die anderen Teiltextsegmente kommen in diesem Teiltext in so wenigen Textbelegen und auch in so geringer Anzahl vor, sodass sie keine weitere Interpretation zulassen.

### 5.2.3.3 Die Bewertung

Tabelle 5.10 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente in der Bewertung

Das Symbol „●—“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

<b>Bewertung</b>	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins	%
Inhaltliche Wiedergabe	x	x	✓		✓		✓				✓					4	67
●Positive Merkmale der Darstellung	x	✓	✓		x		✓				✓					4	67
● Positive Merkmale des Inhalts	x	✓	x		✓		✓				x					3	50
● Positive Gesamtbewertung	x	✓	✓		x		✓				x					3	50
●Anwendbarkeit des Werkes	x	x	✓		✓		✓				x					3	50
●Negative Bewertung des Inhalts	✓	x	x		x		x				✓					2	33
Gedanken des Rezensenten	x	x	x		✓		✓				x					2	33
● Negative Merkmale des Inhalts	x	x	✓		✓		x				x					2	33
Zielsetzung und Gegenstand	x	x	x		✓		x				x					1	17
Vorstellung des Autors	x	x	x		x		✓				x					1	17
Darstellungsweise des Werkes	x	x	x		✓		x				x					1	17
Methoden der Datenerhebung	x	x	✓		x		x				x					1	17
● Positive Bewertung des Inhalts	x	x	x		x		x				✓					1	17
Relativierung der Kritik	x	x	x		x		✓				x					1	17
Vergleich mit anderen Werken	x	x	x		x		✓				x					1	17
●Verbesserungsvorschläge	x	x	✓		x		x				x					1	17
●Leseempfehlung	x	x	✓		x		x				x					1	17

Tabelle 5.11 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in der Bewertung  
Das Symbol „●—“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

<b>Bewertung</b>	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins	%
Inhaltliche Wiedergabe	0	0	1		13		1				7					22	25,6
●Positive Merkmale des Inhalts	0	2	0		4		7				0					13	15,1
●Anwendbarkeit des Werkes	0	0	6		2		2				0					10	11,6
●Positive Merkmale der Darstellung	0	3	1		0		3				2					9	10,5
Gedanken des Rezensenten	0	0	0		3		3				0					6	7,0
●Negative Bewertung des Inhalts	1	0	0		0		0				3					4	4,7
●Positive Gesamtbewertung	0	1	1		0		2				0					4	4,7
●Negative Merkmale des Inhalts	0	0	1		2		0				0					4	4,7
●Verbesserungsvorschläge	0	0	3		0		0				0					3	3,5
Darstellungsweise des Werkes	0	0	0		2		0				0					2	2,3
●Positive Bewertung des Inhalts	0	0	0		0		0				2					2	2,3
Vergleich mit anderen Werken	0	0	0		0		2				0					2	2,3
Zielsetzung und Gegenstand	0	0	0		1		0				0					1	1,2
Vorstellung des Autors	0	0	0		0		1				0					1	1,2
Methoden der Datenerhebung	0	0	1		0		0				0					1	1,2
Relativierung der Kritik	0	0	0		0		1				0					1	1,2
●Leseempfehlung	0	0	1		0		0				0					1	1,2

Dieser Teilttext erscheint in sechs Rezensionen im thailändischen Korpus. Ähnlich wie im Hauptteil steht hier die Inhaltsangabe im Vordergrund. Allerdings tragen alle anderen Teilttextsegmente, die in mehr als der Hälfte der Textbelege vorkommen, die Funktion BEWERTEN, was auch dem Ziel dieses Teilttextes entspricht. Die Tatsache, dass hier der Inhaltswiedergabe mehr Platz gewidmet wird als der Bewertung, ist darauf zurückzuführen, dass man sich bei der Beurteilung auch auf den Inhalt und die Aussagen im Werk beziehen muss. Interessant ist auch, dass der Rezensent sich in diesem bewertenden Teil nicht mehr mit einzelnen Inhaltsaspekten beschäftigt, sondern im Allgemeinen von den Stärken und Schwächen des Buches spricht. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass negative Bewertungen eher selten in den thailändischen Rezensionen zu finden sind. Deswegen spielen zwei positive Bewertungsformen, d. h. bezüglich des Inhalts und der Darstellung, in der Statistik eine wichtige Rolle.

### 5.2.3.4 Der Schlussteil

Tabelle 5.12 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente im Schlussteil

Das Symbol „●—“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

Schlussenteil	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins	%
●Leseempfehlung	✓	✓	✗	✗	✓	✗	✓	✗	✓	✗		✓	✓	✓	✓	9	64
●Anwendbarkeit des Werkes	✗	✗	✓	✗	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✗	✗	✗	8	57
●Positive Gesamtbewertung	✗	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✗	✓	✗		✓	✗	✗	✗	6	43
Inhaltliche Wiedergabe	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✓	✓		✓	✓	✗	✗	5	36
Gedanken des Rezensenten	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✓	✗	✗	✗		✗	✓	✗	✓	4	29
●Verbesserungsvorschläge	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗		✗	✗	✓	✗	2	14
●Positive Merkmale des Inhalts	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗		✗	✗	✓	✗	2	14
Hintergrundinformationen	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗		✗	✗	✗	✗	1	7
Zielsetzung und Gegenstand	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗		✗	✗	✗	✗	1	7
Relativierung der Kritik	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗		✗	✗	✗	✗	1	7
Vergleich mit anderen Werken	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗		✗	✓	✗	✗	1	7
●Lob an den Autor	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗		✗	✗	✗	✗	1	7
●Positive Merkmale der Darstellung	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗		✗	✗	✗	✗	1	7

Tabelle 5.13 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente im Schlussteil

Das Symbol „●—“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

Schlussenteil	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins	%
Inhaltliche Wiedergabe	0	0	0	0	0	1	0	0	1	2		5	9	0	0	18	24,7
●Leseempfehlung	2	2	0	0	1	0	1	0	2	0		1	1	3	2	15	20,5
Gedanken des Rezensenten	0	0	0	9	0	0	2	0	0	0		0	3	0	1	15	20,5
●Anwendbarkeit des Werkes	0	0	1	0	1	1	1	1	1	1		2	0	0	0	9	12,3
●Positive Gesamtbewertung	0	1	1	1	1	0	0	0	1	0		1	0	0	0	6	8,2
●Verbesserungsvorschläge	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0		0	0	1	0	2	2,7
●Positive Merkmale des Inhalts	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0		0	0	1	0	2	2,7
Hintergrundinformationen	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0		0	0	0	0	1	1,4
Zielsetzung und Gegenstand	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0		0	0	0	0	1	1,4
Relativierung der Kritik	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0	0	1	1,4
Vergleich mit anderen Werken	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	1	0	0	1	1,4
●Positive Merkmale der Darstellung	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0	0	1	1,4
●Lob an den Autor	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0		0	0	0	0	1	1,4

Der Schlussteil fehlt nur einmal im Korpus. Dessen ungeachtet können Leseempfehlung und Nennung von Anwendungsmöglichkeiten, die normalerweise typisch für den Schlussteil einer Rezension sind, der Tabelle 5.12 zufolge hier ebenfalls als konstitutiv für die thailändischen Rezensionen betrachtet werden. Die Dominanz der bewertenden Teiltextsegmente ist auch im Schlussteil zu beobachten, da sie dort mehr als die Hälfte der gefundenen Segmente ausmacht.

An dieser Stelle sieht man bezüglich der Bewertung die gleiche Tendenz wie im Bewertungsteil: In diesem Teiltext wird das Buch zusammenfassend und allgemein



bewertet. Man führt folglich lediglich die wichtigsten Vorzüge bzw. Mängel des Buches und die Gesamtbewertung an, ohne sich auf die Einzelheiten zu beziehen. Hierbei werden positive Bewertungen vor negativen bevorzugt.

Nach der Beschreibung aller Teiltexthe der thailändischen Rezensionen lassen sich folgende Ergebnisse festhalten:

1. Die Teiltexthe-segmente sind nicht teiltexthebedingt. Ein Segment kann grundsätzlich in allen Teiltexthen vorkommen, je nach Entscheidung des Rezensenten.
2. Die Einleitung dient zur Vorstellung des Werkes and des Autors. Zudem werden hier Informationen über das Ziel und den Gegenstand des Buches angegeben.
3. Der Hauptteil unterscheidet sich von den anderen Teiltexthen sehr deutlich dadurch, dass der Anteil der Inhaltswiedergabe hier 80% des Platzes einnimmt. Die Beurteilung der einzelnen Inhaltsaspekte lässt sich auch hier neben der Inhaltswiedergabe finden.
4. Der separate Teil für die Bewertung wird meist einem allgemeinen Urteil sowie einzelnen positiven und negativen Merkmalen des Werkes gewidmet.
5. Im Schlussteil wird das Buch für bestimmte Lesergruppen empfohlen. Außerdem werden die Anwendbarkeiten des Werkes erörtert.
6. Die Einleitung und der Hauptteil tragen eher die Funktion **IMFORMIEREN**, während das **BEWERTEN** in den letzten beiden Teiltexthen, nämlich im Bewertungsteil und Schlussteil, im Mittelpunkt steht. Dies erkennt man durch das gemischte Vorkommen der bewertenden und informierenden Segmente.

#### **5.2.4 Fußnoten und Literaturangaben**

Im thailändischen Korpus lassen sich lediglich Literaturangaben nach dem Rezensionstext finden, aber keine Fußnoten. Die folgende Tabelle stellt den Befund dar:

Tabelle 5.14 Fußnoten und Literaturangaben der Rezensionen im thailändischen Korpus

	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins.	%
Literaturangabe	✓	✗	✓	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗	4	27

Die Literaturangaben im thailändischen Korpus lassen sich nur in vier Textbelegen auffinden. In den meisten Rezensionen im thailändischen Korpus sind Zitate oder Verweise auf andere Bücher oder Autoren nicht zu finden, weswegen die Literaturangaben nicht notwendig erscheinen.

### 5.3 Sprachliche Merkmale der Rezensionen im Thai

Nach der Beschäftigung mit den strukturellen Eigenschaften der thailändischen Rezensionen werden nun ihre sprachlichen Merkmale bezüglich der Kritikäußerung, der Metakommunikation und der Interpersonalität beleuchtet.

#### 5.3.1 Sprachliche Mittel zur Kritikäußerung

Dieser Abschnitt widmet sich der Analyse der Sprachmittel zum Ausdruck der kritischen Bewertung in den thailändischen Rezensionen. Fokussiert werden in diesem Abschnitt zwei Arten von Sprachmitteln, nämlich die kritikabmildernden und kritikverstärkenden Sprachmittel.

##### 5.3.1.1 Kritikabmildernde Sprachmittel

Bei den kritikabmildernden Sprachmitteln ist wie im letzten Kapitel von den Heckenausdrücken die Rede. Im Folgenden werden wichtige Realisierungsformen von Hecken in den thailändischen Rezensionen erläutert. Nach der Beschäftigung mit allen wichtigen Sprachmitteln zum Hecken werden sie statistisch bearbeitet sowie geteilt nach positiven und negativen Bewertungen.

- Modalverben und epistemische Verben

Im thailändischen Korpus ist häufig die Verwendung von Modalverben zum Heckenausdruck anzutreffen. Die am meisten verwendeten Modalverben sind คง/น่า/อาจ (,khong/nâ:/à:t\_ bzw. *könnten*), ควร (,khuan\_ bzw. *sollten*). Die Modalverbkonstruktionen tragen dazu bei, dass die Aussagen des Rezensenten vorsichtig wirken.

Die Verwendung solcher Modalverben könnte also darauf zurückgeführt werden, dass der Rezensent seine Meinung nicht als definitiv gelten lassen will.

Bei den Beispielen (93) und (94), die im thailändischen Korpus als positive Bewertung gelten, verwendet der Rezensent das Modalverb คง (,khon\_) und น่า (,nâ:\_ ) bzw. *könnten*:

- (93) ผู้อ่านที่มีฐานความรู้ และสนใจในงานสกุล postmodern อยู่ก่อนแล้วคงจะ<sup>9</sup>วางไม่ลง  
(*Die Leser mit Vorwissen, die sich für postmoderne Werke interessieren, könnten das Buch nicht mehr aus der Hand weglegen.*)  
[T12]
- (94) English for Psychology in Higher Education Studies น่าจะเป็นหนังสือที่ดี  
และมีประโยชน์มากเล่มหนึ่ง  
(*,English for Psychology in Higher Education Studies—könnte ein gutes und sehr interessantes Buch sein.*) [T2]

Außerdem kommt in einigen Fällen die Benutzung von Modalverben mit der Selbstnennung des Rezensenten vor, was zu einer subjektiven, vergleichsweise vorsichtigen Meinungsäußerung führt. Der Rezensent bringt dadurch explizit zum Ausdruck, dass es sich bei den Aussagen um seine persönliche Einschätzung handelt und dass dieser nicht allgemein zugestimmt werden muss. Die Geltungsansprüche seiner Aussagen werden dadurch relativiert, z. B.

- (95) ผู้เขียนเห็นว่าหนังสือเล่มนี้น่าจะเป็นประโยชน์กับผู้ที่สอนภาษาอังกฤษ  
(*Der Rezensent denkt, dass dieses Buch für Englischlehrer nützlich sein könnte.*) [T2]
- (96) สิ่งที่ผู้วิจารณ์เห็นว่าน่าจะดึงประโยชน์จากหนังสือเล่มนี้มาใช้ได้มากอีกประเด็นหนึ่ง  
(*Ein Aspekt, den man der Meinung des Rezensenten nach aus dem Buch herausziehen könnte...*) [T4]

Die Modalverben werden darüber hinaus als Heckenausdrücke in negativen Beurteilungen verwendet. Dies geschieht meistens durch die Verwendung der

<sup>9</sup> Die unterstrichenen Markierungen in den Beispielstexten stammen von mir, A.C.

angeführten Modalverben zusammen mit dem negierenden Element ไม่ (,mây\_) Diese Art von Formulierung dient auch zur vorsichtigen Beurteilung, z. B.

- (97) ผู้เชี่ยวชาญในสาขาไม่น่าจะได้รับประโยชน์สูงสุดหรือความรู้ใหม่  
(*Ein Spezialist in dieser Disziplin würde nicht davon profitieren bzw. kein neues Wissen erwerben.*) [T1]
- (98) ใจความนี้ผู้วิจารณ์เห็นว่าคงไม่ถูกต้องทั้งหมด  
(*Diese Aussage würde der Rezensent für nicht allzu richtig halten.*) [T11]
- (99) สำหรับนักเรียนไทยซึ่งยังไม่เคยชินและไม่มั่นใจในการแสดงความคิดเห็นในห้องเรียน อาจจะมีปัญหาอยู่บ้าง  
(*Für die thailändischen Lerner, die noch nicht an Meinungsäußerungen im Unterricht gewöhnt sind, kann das Buch ein bisschen problematisch sein.*) [T5]

Um das, was an dem rezensierten Buch noch zu verbessern wäre, zum Ausdruck zu bringen, kommt das Modalverb ควร (,khuan\_) oder *sollten* zum Einsatz. Eine Formulierung mit diesem Modalverb wirkt wie ein höflicher Defizithinweis bzw. Verbesserungsvorschlag.

- (100) จึงสมควรเพิ่มสัดส่วนของการทดสอบความหมายและความเหมาะสมของการใช้ภาษาให้มากขึ้น  
(*Der Anteil von Tests zur Bedeutung und Angemessenheit der Wortverwendung sollte aus diesem Grund erhöht werden.*) [T3]
- (101) แบบฝึกหัดควรมีการเรียบเรียงใหม่ มีหัวเรื่องที่เกี่ยวข้องกับผู้เรียน  
(*Die Übungen sollten neu gestaltet werden mit lernerbezogenen Themen.*) [T3]

Im thailändischen Korpus ist ebenfalls das epistemische Verb ดูเหมือนว่า (,du:m anwâ:\_) bzw. *scheinen* zu finden. Eine solche Formulierung mit diesem Modalverb weist darauf hin, dass es sich bei der Aussage um die eigene Interpretation des Rezensenten handelt.

- (102) ดูเหมือนว่าผู้เขียนมองศิลปะในภาพลบ

(Der Verfasser scheint die Kunst auf negative Weise zu betrachten.)

[T11]

– Ausdrücke der Vagheit

Neben den Modalverben tragen einige Adverbien dazu bei, dass die Aussagen des Rezensenten vorsichtig wirken. Ausdrücke wie ไม่มากก็น้อย (,mây:mâ:kk :n :y\_) bzw. *mehr oder weniger* oder บ้าง (,bâ:ŋ\_) bzw. *einige* drücken Vagheit aus und relativieren die Geltungsansprüche der Aussagen, z. B.

- (103) วิธีการสอนภาษา [...] และกิจกรรมในชั้นเรียนนั้น ก็ดำเนินการในลักษณะนี้อยู่ไม่  
มากก็น้อย

(Die Sprachvermittlung [...] und Aktivitäten im Unterricht werden mehr oder weniger auf diese Art und Weise durchgeführt.) [T1]

- (104) Grammar for Business ควรเป็นบทเรียนที่ใช้สอนภาษาอังกฤษธุรกิจได้ดีในระดับ  
หนึ่ง อย่างไรก็ตามหนังสือไวยากรณ์ยังมีข้อบกพร่องอยู่บ้างดังนี้

(„Grammar for Business“ sollte für den Unterricht des Wirtschaftsenglischen einigermaßen gut funktionieren. Allerdings hat das Grammatikbuch einige Schwächen wie folgt.) [T3]

– Irreale Konditionalsätze

Die Wunsch- bzw. irrealen Konditionalsätze kann man auch als vorsichtig formulierte Kritikäußerungen betrachten. Diese Realisierungsform von Hecken ermöglicht dem Rezensenten, die Defizite des Buches in Form eines Wunsches auszudrücken, statt das Werk direkt zu kritisieren, z. B.

- (105) หากมี Video และบทภาพยนตร์ด้วยจะทำให้ผู้เรียนได้เห็นภาษาอื่นๆ เช่น กริยา  
ท่าทาง

(Gäbe es Videos und Transkriptionen, könnten die Lerner auch nonverbale Ausdrucksmittel wie Gestik und Mimik lernen.) [T3]

- (106) แต่จะดีมากหากหนังสือเล่มนี้ได้ปรับปรุงแก้ไขข้อบกพร่องดังกล่าว

(Es wäre sehr gut, wenn die angesprochenen Defizite ausgeglichen werden.) [T3]

- (107) หนังสือเล่มนี้จะสมบูรณ์เป็นอย่างมาก ถ้ามีการอธิบายและวิเคราะห์ถึงเหตุการณ์ตั้งแต่หลังรัฐบาลพลเอกสุรยุทธ์ จุลานนท์ จนมาถึงปัจจุบัน  
(*Dieses Buch wäre völlig erschöpfend und umfassend, wenn es Erklärungen und Analysen der Ereignisse seit der Regierung General Surayud Chulanonts bis zur heutigen Zeit beinhalten würde.*) [T14]

Diese Struktur findet sich allerdings nur in negativen Beurteilungen im thailändischen Korpus.

– Konzessivsätze

Bei dieser Art von Kritikabmilderung macht der Rezensent zunächst eine positive Aussage über das Buch, bevor er die Schattenseiten des Buches erwähnt. Dies könnte als eine argumentative Strategie thailändischer Rezensenten angesehen werden, bei welcher der Rezensent im Sinne von Steinhoff (2007: 329 ff.) „konzessiv—argumentiert, z. B.

- (108) Grammar for Business ควรเป็นบทเรียนที่ใช้สอนภาษาอังกฤษธุรกิจได้ดีในระดับหนึ่ง อย่างไรก็ดีหนังสือไวยากรณ์ยังมีข้อบกพร่องอยู่บ้างดังนี้  
(*„Grammar for Business“ sollte für den Unterricht des Wirtschaftsenglischen einigermaßen gut funktionieren. Allerdings hat das Grammatikbuch einige Schwächen wie folgt.*) [T3]
- (109) การกล่าวเช่นนี้แม้ไม่ผิดในสาระสำคัญของพุทธศาสนาแต่ก็สามารถตั้งคำถามได้เช่นกัน  
(*Diese Aussage ist zwar in Bezug auf den Kern der buddhistischen Lehre nicht falsch, aber man kann das auch bezweifeln.*) [T6]
- (110) ความเข้าใจในแบบที่ศาสตราจารย์วิทัยกล่าวคงจะไม่เป็นปัญหา หากเรา (หมายถึงคนทั่วไป) เปิดเข้าไปอ่านคัมภีร์ของพุทธศาสนาหรือพระไตรปิฎก แล้วไม่ค่อยเจอเรื่องสวรรค์ นรก เทวดา ยักษ์ ฯลฯ  
(*Der Ansicht vom Professor Wit wäre nicht problematisch, wenn wir (d.h. Laien) buddhistische Schriften oder die Tripitaka lesen und darin die seltene Erwähnung von Himmel, Hölle, Engeln oder Riesen finden würden.*) [T6]

– Selbstnennung

Die Selbstnennung des Rezensenten erfolgt im thailändischen Korpus in der 3. Person mit dem Ausdruck ผู้เขียน (,phû:kh an\_) bzw. *der Verfasser* oder ผู้วิจารณ์ (,phû:w ca:n\_) bzw. *der Rezensent*. Mit dieser Präsenz des Rezensenten wirken die bewertenden Aussagen vorsichtig.

- (111) ผู้เขียนมองว่าการอ่าน “เบื้องหลังหน้ากาก” จะเป็นการอ่านวัฒนธรรมของการทำงาน  
สนามได้เป็นอย่างดี  
(*Der Rezensent ist der Meinung, dass wenn man „Hinter der Maske“  
liest, man Einblicke in die Tradition der Feldforschungsarbeit  
gewinnt.*) [T13]
- (112) ผู้วิจารณ์หนังสือเล่มนี้จึงขอสนับสนุนให้นักวิชาการ [...] ได้อ่านหนังสือเล่มนี้  
(*Der Rezensent möchte deshalb fördern, dass Wissenschaftler [...]  
dieses Buch lesen.*) [T14]

Ebenfalls kommen einige positive Aussagen in Form einer Zustimmung des Rezensenten vor, z. B.

- (113) ผู้วิจารณ์เห็นด้วยกับผู้เขียนที่ว่า [...] (T11)  
(*Der Rezensent stimmt dem Autor zu, dass [...]*) [T11]

– Subjektauslassung

Besonders sprachspezifisch ist die Subjektauslassung, die im Thai als üblich gilt. In den thailändischen Korpustexten finden sich viele Konstruktionen mit Subjektellipse. Zwar wird diese überwiegend aus sprachökonomischen Gründen eingesetzt, da es durch den Kontext bereits klar ist, worüber gesprochen wird. Man kann Subjektellipse aber auch als Hecke betrachten, weil die Nennung einer bestimmten Person bzw. bestimmter Personen als handelnden Agens bzw. Agenzien dadurch vermieden wird. Hierzu muss ebenfalls angemerkt werden, dass die im Korpus vorgefundenen Sätze mit Subjektellipsen, die als Hecken betrachtet werden, – anders als die unpersönlichen Formulierungen – im Grunde genommen ein latentes Subjekt enthalten, das ein menschliches Agens ist. Dieses wird allerdings in den Hintergrund gerückt bzw. ausgelassen, z. B.

- (114) จึงสมควรเพิ่มสัดส่วนของการทดสอบความหมายและความเหมาะสมของการใช้ภาษาให้มากขึ้น  
( $\emptyset^{10}$  sollte aus diesem Grund den Anteil von den Tests zu Bedeutungen und Angemessenheit der Wortverwendung erhöhen.) [T3]
- (115) อย่างไรก็ตาม ไม่ได้ชี้ชัดว่าเป็นประเทศใดบ้างของโลกที่สาม  
(Trotzdem sagt  $\emptyset$  nicht mit Entschiedenheit, welche Länder der Dritten Welt es sind.) [T11]
- (116) ในที่นี้จะขอล่าวถึงเพียงบางส่วน  
(Hier möchte  $\emptyset$  nur einen Teil erwähnen.) [T4]

Aus dem Kontext ist leicht zu erschließen, dass die ausgelassenen Subjekte in den Beispielen (114) und (115) der Buchautor sind. Dagegen handelt es sich bei dem elliptischen Subjekt in (116) um den Rezensenten.

– Unpersönliche Formulierungen

Folgende unpersönliche Formulierungen im Thai dienen als Heckenausdruck: 1) Subjektschub, 2) Substantivierung, 3) Passiv und Passivparaphrasen und 4) Konstruktion mit ergativen Verben.

• Subjektschub

Der Rezensent schreibt Sätze mit einem Subjektschub, als ob die als grammatisches Subjekt fungierenden Gegenstände die handelnde Rolle übernehmen. Da diese fachlichen Gegenstände die Aktion nicht ausüben können, ist eine Interpretation nötig, wer das eigentliche Agens ist. Somit gilt diese sprachliche Formulierung als unpersönlich, z. B.

- (117) หนังสือเล่มนี้ไม่ได้กล่าวถึง [...]   
(*Das Buch spricht nicht über [...]*) [T1]
- (118) หนังสือเล่มนี้ทำให้คำแนะนำที่นำไปใช้ได้จริง   
(*Dieses Buch gibt anwendbare Vorschläge.*) [T7]

<sup>10</sup> Das Symbol „ $\emptyset$ “ bezeichnet die Lücke der Subjektauslassung.



- (119) บทความนี้วิจารณ์หนังสือเรื่อง [...] [T2]  
*(Diese Rezension rezensiert das Buch [...])*
- (120) บทความนี้เสนอการวิเคราะห์ [T3]  
*(Dieser Artikel stellt eine Analyse dar.)*

- Substantivierung

Die nominalisierten Verben gelten als eine Form von Heckenausdrücken und tragen dazu bei, dass die Aussagen unpersönlich wirken, da die Aktion, und nicht der Täter, im Vordergrund steht. Die abgeleiteten Nomen können in folgenden Strukturen erscheinen:

- 1) in Existentialkonstruktionen „มี/เกิด + การ/ความ...—(mi:/k :t + ka:n/khwa:m...\_)

Die Existentialkonstruktionen „มี/เกิด + การ/ความ...—(mi:/k :t + ka:n/khwa:m...\_) die im Sinne von der Konstruktion „es gibt/entsteht + Nominalisierung—im Deutschen zu verstehen sind, funktionieren ohne grammatisches Subjekt. Somit liegt der Fokus lediglich auf der Handlung oder dem Ereignis, z. B.

- (121) มีการวิจัย การนำผลการวิจัยไปประยุกต์ [T13]  
*(Es gibt Forschungen und praktische Umsetzungen der Forschungsergebnisse.)*
- (122) มีความพยายามที่จะ “อ่าน” หรือ “ตีความ” [T6]  
*(Es gibt Versuche zum Lesen und Interpretieren.)*
- (123) มีการจัดลำดับชั้นวรรณะ [T13]  
*(Es gibt eine Einteilung der gesellschaftlichen Schichten.)*
- (124) มหาสมุทรอินเดียเป็นน่านน้ำที่มีการกล่าวถึงในเอกสารต่างๆ [T15]  
*(Der Indische Ozean umfasst Territorialgewässer, die in verschiedenen Dokumenten besprochen werden.)*

- 2) in Kopulakonstruktionen „เป็น + การ/ความ...—(pen + ka:n/khwa:m...\_)

In den Kopulakonstruktionen „เป็น + การ/ความ...—(pen + ka:n/khwa:m...\_) bzw. „sein + Nominalisierung—können die substantivierten Verben nach einem Kopulaverb erscheinen und dienen als prädikative Ergänzung zum Subjekt des Satzes.

- (125) บทที่สามถือเป็นการตอบโต้กลับ  
(*Das dritte Kapitel ist ein Widersprechen.*) [T6]
- (126) บทความสั้นๆ ซึ่งเป็นการให้ข้อมูลอย่างกว้างๆ  
(*Ein kurzer Artikel, der grob informiert.*) [T5]
- (127) หนังสือเล่มนี้เป็นการวิเคราะห์บางแง่มุม  
(*Dieses Buch ist eine Analyse einiger Aspekte.*) [T13]

### 3) als Subjekt im Satz

Ebenfalls können die nominalisierten Verben als Subjekt des Satzes fungieren, wodurch die Aussagen kurz und unpersönlich wirken.

- (128) การนำเสนอเนื้อหาภายในเล่มยังคงรูปลักษณะเดิมเอาไว้  
(*Die Vorstellung des Inhalts bleibt in der Form gleich.*) [T5]
- (129) การวิจารณ์หนังสือเล่มนี้มีข้อจำกัดค่อนข้างมาก  
(*Das Rezensieren dieses Buches hat ziemlich viele Beschränkungen.*) [T12]

### 4) in einer Präpositionalphrase

Die unpersönliche Formulierung in Form einer Substantivierung kann wie alle Nomen nach Präpositionen stehen, wobei der Vorgang ohne den Täter abstrakt erwähnt wird.

- (130) การฟังและการอ่านจำเป็นสำหรับการสร้างพื้นฐานทางภาษาที่มั่นคง  
(*Das Hören und Lesen sind nötig für die Bildung einer soliden Sprachfähigkeiten.*) [T1]
- (131) พื้นที่ที่ลำบากต่อการทำความเข้าใจ  
(*Ein Bereich, der schwer verständlich ist.*) [T6]

- Passiv und Passivparaphrasen

Das Passiv ist auch unter den Begriff unpersönliche Konstruktion zu kategorisieren, da es agensabgewandte bzw. aktionszugewandte Aussagen ermöglicht. Folgende Realisierungsmöglichkeiten von Passivkonstruktionen sind im Thailändischen zu unterscheiden: Passivkonstruktionen und Passiv-Paraphrasen.

## 1) Passivkonstruktionen

Im Thailändischen lässt sich ein Passivsatz durch die Hilfsverben „ถูก/โดน (,thù:k/do:n\_) + Vollverb—oder „ได้รับ (,dây:r p\_) + Vollverb bzw. substantiviertes Verb—bilden. Das Satzsubjekt trägt dadurch die Rolle des Patiens bzw. Rezipiens und das Agens bleibt in vielen Fällen unerwähnt oder steht nur im Hintergrund.

- (132) การเรียนการสอนภาษาอังกฤษที่เน้นไวยากรณ์นั้นถูกวิจารณ์ว่าไม่เอื้อในการเรียนการสอนภาษา  
(*Am Englischunterricht mit Fokus auf Grammatik wird kritisiert, dass er den Spracherwerb nicht fördert.*) [T3]
- (133) ท่อนไม้ท่อนหนึ่งอาจถูกให้ความหมายแตกต่างกัน  
(*Ein Holzblock könnte unterschiedlich definiert werden.*) [T6]
- (134) สินค้าเชิงวัฒนธรรมถูกผูกขาด  
(*Kulturelle Güter werden monopolisiert.*) [T11]
- (135) เพราะอาจารย์ในสถาบันอุดมศึกษา...ไม่ได้รับการฝึกฝน  
(*Weil die Dozenten in den Hochschulen dafür nicht ausgebildet sind.*) [T7]
- (136) หนังสือ [...] ได้รับการยกย่องจากวงการศึกษาของชาติ  
(*Das Buch [...] ist in nationalen akademischen Kreisen anerkannt.*) [T15]

## 2) Passiv-Paraphrasen

Neben Passivkonstruktionen gibt es in der thailändischen Sprache noch die Möglichkeiten, das Passiv umzuformulieren. Die erste Alternative bildet die Konstruktion „เป็นที่ (,penthî:\_) + Vollverb—.

- (137) เนื้อหาที่นำเสนอเป็นที่สนใจของสังคม  
(*Der dargestellte Inhalt steht im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Interesses.*) [T5]
- (138) อีกกลุ่มหนึ่งที่เป็นที่ดูถูกของชาวบ้านอื่นๆ  
(*Eine andere Gruppe bilden die Leute, die von den anderen Bewohnern verachtet werden.*) [T13]

Die zweite Möglichkeit ist die Konstruktion mit ergativen Verben, die sehr häufig im Thailändischen Anwendung findet. Diese wird aus diesem Grund wie folgt separat behandelt.

- Konstruktion mit ergativen Verben

Die Konstruktion mit ergativen Verben ist eine wichtige Ersatzform des Passivs im Thailändischen. Unter ergativen Verben versteht man „Verben, deren Subjekt sich [...] so verhält wie das Objekt transitiver Verben...—(Glück 2010: 183). Wird man mit solchen Fällen konfrontiert, muss man die Logik der Aussage und den Kontext beachten, da das Subjekt im Satz, das meist ein Gegenstand ist, die Aktion des Verbes im Grund genommen selbst nicht ausüben kann. Mit der erwähnten Funktion gilt die Konstruktion mit ergativen Verben daher als unpersönlich.

- (139) แนวคิดนี้ของผู้เขียนสามารถตีความได้ [...]   
 (*Dieses Konzept des Autors lässt sich interpretieren* [...]) [T1]
- (140) หนังสือเล่มนี้อาจเรียกได้ว่าหนังสือวิชาการ   
 (*Das Buch kann als ein wissenschaftliches Buch betrachtet werden.*)   
 [T7]
- (141) ภาษาที่ใช้ที่นี่เป็นภาษาที่ใช้ในชีวิตประจำวัน   
 (*Es wird in der Alltagssprache geschrieben.*) [T5]

Im Folgenden werden die vorgefundenen Sprachmittel zur Abmilderung der Kritik statistisch dargestellt, wobei diese nach positiver und negativer Art aufgeteilt werden. Sobald in einer kritischen Aussage mehr als ein Heckenausdruck zum Einsatz kommt, werden die einzelnen verwendeten Sprachmittel unabhängig voneinander gezählt.

Tabelle 5.15 Häufigkeitsverteilung der kritikabmildernden Sprachmittel im thailändischen Korpus, geteilt nach positiver und negativer Bewertung

Heckenausdrücke	Gesamtanzahl		Positive Bewertung		Negative Bewertung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Modalverben	12	26,1	4	18,2	8	33,3
Ausdrücke der Vagheit	2	4,3	1	4,5	1	4,2
Irreale Konditionalsätze	3	6,5	0	0,0	3	12,5
Konzessivsätze	2	4,3	0	0,0	2	8,3
Selbstnennung	7	15,2	6	27,3	1	4,2
Subjektauslassung	11	23,9	8	36,4	3	12,5
Subjektschub	5	10,9	2	9,1	3	12,5
Substantivierung	4	8,7	1	4,5	3	12,5
Passivkonstruktionen	0	0,0	0	0	0	0,0
Ergative Verben	0	0,0	0	0	0	0,0
	46	100%	22	47,8%	24	52,2%

Betrachtet man die Gesamtanzahl der verwendeten Heckenausdrücke zur Abmilderung von Kritik im thailändischen Korpus, so fällt auf, dass die Modalverben und die Subjektauslassung die am meisten gebrauchten Sprachmittel sind.

Bei der positiven Bewertung sind die Strategien Subjektellipse und die Selbstnennung beliebt, wobei die Subjektauslassung z. T. auf sprachökonomische Gründe zurückzuführen wäre. Hingegen werden in negativen Aussagen über das Werk zumeist Modalverben verwendet. Dieser Befund ist m. E. interessant, da er beweist, dass sich der Rezensent bei der positiven Bewertung gerne auf sich selbst bezieht, um auf seine eigenen subjektiven Meinungen Anspruch zu erheben. Auf der anderen Seite tritt der Rezensent bei der negativen Bewertung der Tabelle zufolge nur einmal auf, da er wahrscheinlich von unangenehmen negativen Aussagen Abstand halten möchte und seine Vorsichtigkeit durch Modalverben ausdrückt.

Betrachtet man die anderen Sprachmittel, lässt sich erkennen, dass die irrealen und konzessiven Sätze lediglich für negative Kritikäußerungen verwendet werden. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass das Passiv bei der Bewertung in den thailändischen Rezensionen nicht zum Einsatz kommt.

### 5.3.1.2 Kritikintensivierende Sprachmittel

In diesem Abschnitt wird ein weiterer Aspekt bezüglich der Kritikäußerung behandelt, nämlich die sprachlichen Mittel zur Kritikintensivierung.

Zwei Adverbien ยิ่ง (,yîŋ\_) und มาก (,mâ:k\_) die sich etwa mit dem Wort *sehr* ins Deutsche übertragen lassen, werden eingesetzt zur Intensivierung der Kritik, z. B.

(142) หนังสือบทเรียนไวยากรณ์ภาษาอังกฤษธุรกิจเล่มนี้มีประโยชน์มาก  
*(Dieses Grammatikbuch für das Wirtschaftsenglische ist sehr nützlich.)*  
 [T3]

(143) เป็นหนังสือดีที่น่าสนใจมาก  
*(Es handelt sich um ein gutes und sehr interessantes Werk.)* [T12]

Diese Adverbien erscheinen auch nach dem thailändischen Adverbmarkierer อย่าง (,yà:ŋ\_), z. B.

(144) หนังสือเล่มนี้จึงควรค่าแก่การศึกษาและมีประโยชน์อย่างยิ่ง  
*(Das Buch ist daher lesenswert und sehr nützlich.)* [T7]

(145) หนังสือเล่มนี้เหมาะเป็นอย่างมาก [...] *(Dieses Buch ist sehr geeignet [...])* [T14]

Eine solche Intensivierung des Lobs lässt sich nur in 9 Belegen im thailändischen Korpus finden, und zwar ausschließlich bei positiven Kritikäußerungen.

Die folgende Tabelle vergleicht zusammenfassend die Häufigkeitsverteilung von Sprachmitteln im thailändischen Korpus, die die kritischen Aussagen abmildern und verstärken. Die Zahlenwerte lassen deutlich erkennen, dass die thailändischen Rezensenten bei der Bewertung die Sprachmittel zur Abmilderung von Kritik bevorzugen.

Tabelle 5.16 Vorkommenshäufigkeit der kritikabmildernden und kritikintensivierenden Sprachmittel im thailändischen Korpus im Vergleich

Sprachmittel zur Kritikäußerung	Gesamtanzahl	
	Anzahl	%
Abmilderung der Kritik	46	83,6
Intensivierung der Kritik	9	16,4
	55	100

### 5.3.1.3 Darstellungsperspektiven des Rezensenten bei der Kritikäußerung

Die Untersuchung des thailändischen Korpus ergibt folgende Darstellungsperspektiven bei den kritischen Äußerungen:

#### 1. Buchautorenbezogen

Die erste Darstellungsperspektive bei der Kritik ist die Sicht des Buchautors, d. h., der thailändische Rezensent bezieht sich direkt auf den Buchautor, den er lobt oder kritisiert, z. B.

- (146) อาจารย์จรูญก็ได้ให้ทัศนะที่น่าสนใจไว้ว่า [...] *(Prof. Jaroon äußert die interessante Ansicht, dass [...])* [T14]
- (147) ผู้เขียนให้ข้อสังเกตอย่างน่าสนใจ [...] *(Der Autor bemerkt interessanterweise, dass [...])* [T11]

#### 2. Adressatenbezogen

In den thailändischen Rezensionen formulieren die Rezensenten die Kritik auch aus der Perspektive der Adressaten bzw. der Leser. Dabei werden die Aussagen auf die Wirkung des Werkes auf die Leser fokussiert, z. B.

- (148) ผู้เชี่ยวชาญในสาขาไม่น่าจะได้รับประโยชน์สูงสุดหรือความรู้ใหม่ *(Spezialisten in dieser Disziplin würden nicht davon profitieren bzw. kein neues Wissen erwerben.)* [T1]
- (149) สำหรับนักเรียนไทยซึ่งยังไม่เคยชินและไม่มั่นใจในการแสดงความคิดเห็นในห้องเรียน อาจจะมีปัญหาอยู่บ้าง

(Für die thailändischen Lerner, die noch nicht an Meinungsäußerungen im Unterricht gewöhnt sind, kann das Buch ein bisschen problematisch sein.) [T5]

- (150) The Writer's Journey: Mythic Structure for Writers จึงมีคุณค่าแก่ผู้คนในวงกว้าง

(*The Writer's Journey: Mythic Structure for Writers ist deshalb für einen großen Kreis von Leuten von Nutzen.*) [T9]

- (151) ผู้อ่านที่มีฐานความรู้ และสนใจในงานสกุล postmodern อยู่ก่อนแล้วคงจะวางไม่ลง  
(*Die Leser mit Vorwissen, die sich für postmoderne Werke interessieren, könnten das Buch nicht mehr aus der Hand weglegen.*)

[T12]

### 3. Objektbezogen

Neben der Perspektive des Autors und des Adressaten tritt das Werk selbst als Gegenstand der Kritik auf, d. h., der Rezensent übt Kritik unmittelbar an dem rezensierten Buch aus, z. B.

- (152) จึงเป็นหนังสือดีอีกเล่มหนึ่งที่ผู้สอนน่าจะรับไว้พิจารณา  
(*Es ist deshalb ein gutes Buch, das Lehrer in Erwägung ziehen sollte.*)

[T2]

- (153) แต่จะดีมากหากหนังสือเล่มนี้ได้ปรับปรุงแก้ไขข้อบกพร่องดังกล่าว  
(*Es wäre sehr gut, wenn das Buch die Defizite verbessert.*) [T3]

- (154) จุดเด่นของหนังสือเล่มนี้มีหลายประการ  
(*Das Buch hat viele Vorzüge.*) [T7]

Tabelle 5.17 Perspektiven bei der Kritikäußerung im thailändischen Korpus

Perspektiven:	Autorenbezogen	Adressatenbezogen	Objektbezogen	Insgesamt
Anzahl:	17	16	45	78
Prozent:	21.8%	20.5%	57.7%	100%

Der Statistik zufolge ist festzustellen, dass die thailändischen Rezensenten ihre Kritik gerne unpersönlich ausdrücken, indem sie ihre Beurteilungen mit dem Werk oder den Aussagen im Werk als Kritikgegenstand ausdrücken. Diese objektbezogene Perspektive erscheint doppelt so häufig wie Leser- und Autorenperspektiven. Diese



Ergebnisse können m. E. darauf zurückgeführt werden, dass die objektbezogene Perspektive den Rezensenten ermöglicht, an das Werk selbst zu beurteilen, statt direkte Kritik an dem Autor zu üben. Somit wird die Kritik sowohl abgemildert als auch objektiviert.

### 5.3.2 Metakommunikative Äußerungen

In den thailändischen Rezensionen sind folgende Arten von Metakommunikation zu finden:

1. Ein zusätzliches Abstract vor dem Rezensionsartikel

In zwei der untersuchten Rezensionen befindet sich ein Abstract als ein separater Text vor dem Rezensionstext, nämlich

- (155) บทความนี้วิจารณ์หนังสือเรื่อง English for Psychology in Higher Education Studies แต่งโดย Jane Short  
(*In diesem Artikel wird das Buch „English for Psychology in Higher Education Studies“ von Jane Short rezensiert.*) [T2]
- (156) บทความนี้เสนอการวิเคราะห์และวิจารณ์หนังสือไวยากรณ์เรื่อง Grammar for Business แต่งโดย Michael McCarthy, Jeanne McCarten, David Clark และ Rachel Clark รวมทั้งข้อเสนอแนะในการปรับปรุงหนังสือให้น่าสนใจยิ่งขึ้น  
(*Bei diesem Artikel handelt es sich um eine Rezension zum Grammatikbuch „Grammar for Business“, verfasst von Michael McCarthy, Jeanne McCarten, David Clark und Rachel Clark. Diese beinhaltet auch Verbesserungsvorschläge für das Buch.*) [T3]

Da ein Abstract normalerweise nicht in eine Rezension gehört, sondern meist vor einem wissenschaftlichen Artikel erscheint, kann man diese zwei Texte, die derselben Zeitschrift entstammen, als verlagsspezifische Ausnahmen betrachten.

2. Abschnittstitel

Zum Zwecke einer besseren Übersichtlichkeit des Artikels versehen manche Rezensenten mit einem Titel. Somit erreichen sie eine klare inhaltliche Abgrenzung

zwischen den einzelnen Abschnitten. Dieser kommt in Form eines Stichworts vor, z. B.

- |       |                     |  |       |
|-------|---------------------|--|-------|
| (157) | บทวิจารณ์           | ( <i>Kritische Besprechung</i> )   | [T11] |
| (158) | บทสรุป              | ( <i>Zusammenfassung</i> )   | [T12] |
| (159) | บทนำ                | ( <i>Einleitung</i> )  | [T13] |
| (160) | เนื้อหาและบทวิจารณ์ | “เบื้องหลังหน้ากาก”<br>( <i>Inhalt und kritische Besprechung des Buches „Hinter der Maske“</i> ) | [T13] |

### 3. Advance Organizer

In vielen thailändischen Rezensionen schildert der Rezensent am Anfang des Textes oder des Abschnittes, was er behandeln wird, z. B.

- |       |   |      |
|-------|---|------|
| (161) | หากดูเนื้อหารวมทั้ง 12 บทในด้านคำศัพท์แล้ว [...]<br>( <i>Betrachtet man den Inhalt aller 12 Kapitel im Hinblick auf den Wortschatz [...]</i> )  | [T2] |
| (162) | ในที่นี้จะขอกล่าวถึงเพียงบางส่วน ได้แก่ ส่วนที่หนึ่ง บทนำ<br>( <i>Hier wird nur ein Teil behandelt, nämlich der erste Teil und die Einleitung.</i> )  | [T4] |
| (163) | ซึ่งในที่นี้ด้วยข้อจำกัดเรื่องหน้ากระดาษและเวลาผู้เขียนจะขอเน้นและกล่าวถึงในรายละเอียดเฉพาะส่วนแรกเท่านั้น<br>( <i>Wegen Zeit- und Platzbeschränkungen möchte der Rezensent hier nur den ersten Teil betonen und schildern.</i> ) | [T6] |

### 4. Nennung bzw. Aufzählung der zu behandelnden Punkte

Neben den Abschnittstiteln, die zur Übersichtlichkeit der Teiltexthe dienen, nennen die Rezensenten auch die einzelnen zu behandelnden Punkte, so dass komplexe Informationen einfacher verständlich werden, z. B.

- |       |                                      |  |      |
|-------|--------------------------------------|--|------|
| (164) | ประการสุดท้าย [...]                  | ( <i>Und als Letztes [...]</i> )       | [T1] |
| (165) | คำถามต่อมาก็คือ [...]                | ( <i>Die nächste Frage ist [...]</i> ) | [T6] |
| (166) | จุดเด่นของหนังสือเล่มนี้มีหลายประการ |  |      |

(*Das Buch hat viele Vorzüge.*) [T7]

- (167) ประการแรก [...] ประการที่สอง [...] ประการที่สาม [...] ประการที่สี่ [...] (*Erstens [...] Zweitens [...] Drittens [...] Viertens [...]*) [T14]

## 5. Zusammenfassung

Im Gegensatz zu Advance Organizers, die vorgreifen, gibt es auch Aussagen, die sich auf das bereits vorher Gesagte beziehen. Der Rezensent fasst kurz zusammen, was er geschildert hat, bevor er auf einen neuen Aspekt eingeht oder den Artikel beendet, z. B.

- (168) ทั้งหมดนี้ที่กล่าวมานี้ ผู้วิจารณ์เพียงต้องการชี้ให้เห็นประเด็นสำคัญของหนังสือเล่มนี้ (*Mit all den Ausgesagten möchte der Rezensent nur die wichtigen Aspekte des Buches aufzeigen.*) [T4]

- (169) จากที่เราอภิปรายกันมาทั้งหมด [...] (*Wie wir alles besprochen haben [...]*) [T6]

- (170) ดังที่ได้กล่าวไปแล้ว [...] (*Wie bereits gesagt [...]*) [T8]

- (171) จากที่ผู้วิจารณ์หนังสือเล่มนี้ได้อธิบายมากข้างต้นนั้นเป็นเพียงแค่ส่วนหนึ่งของหนังสือเล่มนี้ (*Das, was der Rezensent oben dargestellt hat, bildet lediglich einen Teil dieses Buches.*) [T14]

## 6. Anmerkung des Rezensenten zu seinen eigenen Sprachhandlungen im Text

Im thailändischen Korpus sind auch Kommentare des Rezensenten über seine eigene Rezension zu finden, nämlich

- (172) แต่ผู้เขียนยอมรับว่าการอ่านงานของแบร์รี่แมนเพื่อที่จะสรุปให้สั้นและกระชับเป็นงานที่ทำยากพอสมควร

(*Der Rezensent muss gestehen, dass es eine relativ schwere Aufgabe ist, Barrymans Werk zu lesen und eine kurze und präzise Zusammenfassung davon anzufertigen.*) [T13]

- (173) อย่างไรก็ตาม การวิจารณ์หนังสือเล่มนี้มีข้อจำกัดค่อนข้างมาก ผู้วิจารณ์ไม่สามารถที่จะ “เก็บ” ได้หมด จึงนำเสนอเฉพาะ “ส่วนแรก” ที่แนะนำนักคิดทั้ง 6 คน

(Trotzdem gibt es bei der Kritik dieses Buches viele Beschränkungen. Der Rezensent kann nicht alles „umfassen“, deshalb wird nur der erste Teil dargestellt, wo alle 6 Denker vorgestellt werden.) [T12]

### 5.3.3 Interpersonale Sprachmittel

Im thailändischen Korpus sind Bezüge auf den Buchautor, auf den Buchleser und auf den Rezensenten selbst vorzufinden. Außerdem werden die *wir*-Konstruktionen erläutert, die mehrere Lesarten zulassen.

#### – Bezug auf den Buchautor

Die folgenden Sprachmittel zur Bezugnahme auf den Autor des rezensierten Buches sind in den thailändischen Textbelegen vorzufinden:

##### a) Die Begriffe ผู้เขียน, ผู้แต่ง oder ผู้วิจัย

Die thailändischen Begriffe ผู้เขียน (,ph :kh an\_) und ผู้แต่ง (,phû:t η\_) die in ihrer Bedeutung dem Begriff *Autor* im Deutschen entsprechen, finden in allen Rezensionen Anwendung, z. B.

(174) ผู้เขียนจึงตั้งชื่อบทอ่านทั้งแปดตาม “ความเชื่อที่สืบทอดกันมา”  
(*Der Autor benennt die Kapitel nach den „traditionell überlieferten Überzeugungen“.*) [T1]

(175) ผู้แต่งยังได้แทรกคำอธิบายจุดต่างทางวัฒนธรรม  
(*Der Autor fügt auch Erklärungen über kulturelle Unterschiede hinzu.*) [T5]

Auch findet man einmal die Bezeichnung ผู้วิจัย (,ph :w cay\_) die *Forscher* bedeutet. Da der Rezensent sich in diesem Textbeleg bereits *Autor* nennt, muss er in diesem Fall einen anderen Begriff für den Bezug auf den Buchautor verwenden.

(176) ผลคือผู้วิจัยไม่สำนึกว่าชาวบ้านดื่มกินสิ่งนี้  
(*Die Folge ist, dass der Forscher sich nicht bewusst ist, dass es die Bewohner konsumieren.*) [T13]

## b) Der Name des Buchautors

Der Rezensent kann sich auf den Buchautor, neben den erwähnten Begriffen, durch seinen Namen beziehen. Solche Referenzen finden sich – ungeachtet der Angabe des Autorennamens im bibliographischen Teil – auch in fast allen Rezensionen, z. B.

- (177) บาร์ตส์ได้สืบทอดแนวคิดสัญศาสตร์มาจาก แฟร์ดินองซ์ เดอ โซซูร์  
(*Barthes hat die semiotischen Theorien von Ferdinand de Saussure übernommen.*) [T10]

Bemerkenswert ist dabei die Art und Weise, wie die thailändischen Rezensenten mit Vornamen und Nachnamen der Autoren verfahren. Wenn es in der Rezension um ein Buch von einem ausländischen Autor geht, verweist der Rezensent auf den Buchautor mit dem Nachnamen.

- (178) Givón ได้นำเสนอเนื้อหาโดยแบ่งเป็น 18 บทดังนี้  
(*Givón stellt den Inhalt in 18 Kapiteln wie folgt dar.*) [T8]
- (179) งานเขียนชิ้นนี้ของแบร์แมนได้รับอิทธิพลจากงานเขียนของ Goffman (1959) เรื่อง The presentation of self in everyday life  
(*Dieses Werk von Barryman wurde von Goffmans (1959) „The presentation of self in everyday life“ beeinflusst.*) [T13]

Umgekehrt verhält es sich bei rezensierten Büchern von thailändischen Autoren: Man bezieht sich auf den Autor stets mit dem Vornamen oder mit dem ganzen Namen (Vornamen + Nachnamen).

- (180) ไชรัตน์ เจริญสินโอฬาร ได้กล่าวถึงงานที่สร้างชื่อเสียงให้กับ Derrida มากที่สุด  
(*Chairat Charoensin-o-larn erwähnt das Werk, dass Derrida den größten Ruhm einbringt.*) [T12]
- (181) ดร.ธิดา สามารถถ่ายทอดภาพยามค่ำคืนในเมืองท่าชายฝั่งทะเลของอินเดียในสมัยโบราณได้อย่างมีชีวิตชีวา  
(*Dr. Dhida kann die Nachtszenen der altindischen Stadt am Meer sehr lebendig beschreiben.*) [T15]

Dies entspricht der thailändischen Anredekonvention: Man spricht den Gesprächs- bzw. Kommunikationspartner mit seinem Vornamen an.

Ebenfalls erwähnenswert ist, dass der Rezensent den Buchautor auch mit seinem Namen und akademischen Titel anredet, wie es in einigen Textbelegen zu finden ist:

- (182) ศาสตราจารย์วิทย์เห็นว่าพุทธศาสนามีทิศทางจะไปทางสังคมนิยม  
(*Professor Wit ist der Meinung, dass der Buddhismus sich nach dem Realismus richtet.*) [T6]
- (183) ดร. ธิดา สาระยา เน้นถึงบทบาทของกลุ่มคนทมิฬ  
(*Dr. Dhida Saraya betont die Rolle der Tamilen.*) [T15]

Dieser Befund weist auf den Respekt des Rezensenten gegenüber dem Buchautor hin.

#### c) Personalpronomen der 3. Person Singular

Aus stilistischen Gründen wird in einem passenden Kontext das Personalpronomen der 3. Person Singular เขา (,kh w\_) oder auf Deutsch *er* oder *sie* verwendet:

- (184) [...] จนกระทั่งเขาได้อ่านหนังสือ The Hero with a Thousand Faces  
([...] bis *er* das Buch „The Hero with a Thousand Faces“ gelesen hat.) [T9]
- (185) เขายังยกตัวอย่างว่ากลุ่มทุนนิยมตะวันตกในประเทศไทยมีอิทธิพลต่อคนชั้นสูง  
(*Er führt ein Beispiel dafür an, dass die westlichen kapitalistischen Gruppen in Thailand einen großen Einfluss auf die Eliten ausüben.*) [T13]

#### d) Der akademische Titel des Buchautors

Neben der Autorreferenz mit dem Namen und akademischen Titel wird ebenfalls lediglich der akademische Titel als Sprachmittel zum Autorenbezug verwendet, nämlich

- (186) อาจารย์ประมวลข้อมูลสำคัญเกี่ยวกับศรีวิชัยอย่างชัดเจน  
(*Der Professor stellt sehr genau die wichtigen Informationen über Srivijaya zusammen.*) [T15]

## e) Eine andere Formulierung

Ein thailändischer Textbeleg enthält eine Alternative für den Bezug auf den Autor, und zwar:

(187) หนังสือ “ปรัชญาทรรศน์: พุทธปรัชญา” ของ ศาสตราจารย์กิตติคุณ ดร.วิทย์ วิตเวทย์ ให้อะไรกับผู้อ่านมากกว่าผู้ที่เขียนมันขึ้นมากล่าวเอาไว้ในคำนำของหนังสือ อย่างแน่นอน

(*Das Buch „Blick in die Philosophie: die buddhistische Philosophie“ von Prof. Dr. Wit Wisadavet bietet dem Leser sicherlich mehr als das, was derjenige, der es geschrieben hat, im Vorwort gesagt hat.*) [T6]

Die Verwendung dieser Formulierung ist darauf zurückzuführen, dass der Rezensent bereits den Begriff ผู้เขียน bzw. *Autor* für den Bezug auf sich selbst benutzt. Zur Vermeidung von Missverständnissen muss er den Autorenbezug anders formulieren.

Tabelle 5.18 Autorreferenz in den thailändischen Rezensionen

<b>Autorreferenz</b>	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins.	%
Autorenname	1	1	0	1	1	12	3	3	10	23	0	24	53	17	5	154	57,5
<i>Autor/Forscher</i>	15	0	0	8	7	1	19	1	1	0	12	0	1	0	0	65	24,3
Pronomen	0	0	0	0	0	0	0	0	13	0	1	0	33	0	0	47	17,5
Akademischer Titel	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0,4
Andere Formulierung	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0,4
<b><u>Insgesamt</u></b>	16	1	0	9	8	14	22	4	24	23	13	24	87	17	6	268	100

Aus der Tabelle geht hervor, dass die meisten thailändischen Rezensenten den Bezug auf den Buchautor durch seinen Namen bevorzugen, gefolgt von der Referenz durch die besprochenen Begriffe. Bezüge durch Pronomen, den akademischen Titel des Autors und andere Formulierung stellen eine Seltenheit dar.

– **Bezug auf den Leser**

Zum Bezug auf den Leser dienen im thailändischen Korpus einige Bezeichnungen, nämlich

## a) Der Begriff ผู้อ่าน

In fast allen untersuchten thailändischen Rezensionen kommt der Begriff ผู้อ่าน (,phû:ʔà:n\_) bzw. *Leser* als Bezugswort vor. Allerdings hat die Untersuchung ergeben, dass dieser Begriff bei einer Rezension im Korpus zwei Lesarten hat. Zum einen spricht der Rezensent die Leser seines Rezensionstextes direkt an, was nur in diesem Beispiel zu finden ist, zum anderen versucht der Rezensent, sich in die Leser des rezensierten Buches hineinzuversetzen, z. B.

- (188) ผู้เขียนตั้งใจกระตุ้นให้ผู้อ่านกลับมาครุ่นคิดและประเมินสถานการณ์ที่ตนกำลังเผชิญอยู่ เพื่อตื่นและตระหนักความจริงตรงหน้าอันจะนำไปสู่การตกผลึกทางจิตวิญญาณ  
(*Der Autor will die Leser zum Nachdenken und zur Analyse der gerade konfrontierten Situation anregen, damit sie Einsicht in die gegenwärtigen Umstände gewinnen, die zur seelischen Aufklärung führen.*) [T4]

Das Beispiel (188) zeigt, dass der Rezensent vom Standpunkt der Buchleser aus spricht.

- (189) การที่ผู้เขียนได้พยายามนำเนื้อหาเบื้องหลังหน้ากากของแบร์แมนมาเขียนอธิบายไว้มากกว่าที่จะวิจารณ์ก็เพื่อที่จะให้ประโยชน์แก่ผู้อ่านมากที่สุด  
(*Dass der Rezensent den Inhalt des Buches „Hinter der Maske“ eher beschreibt als kritisiert, dient zum Zweck, dass die Leser mehr davon profitieren.*) [T13]

Das Beispiel (189) nimmt den Standpunkt der Rezensionsleser ein. Der Begriff ผู้เขียน (,ph :kh an\_) hier bezieht sich auf den Rezensenten und der Begriff ผู้อ่าน (,phû:ʔà:n\_) auf die Rezensionsleser.

Abgesehen von der oben angeführten Referenz auf die allgemeinen Leser, sind im Korpus ebenfalls Bezüge auf nur eine bestimmte Gruppe von sämtlichen Lesern zu finden, z. B.

- (190) จึงตอบสนองความสนใจของผู้อ่านที่สนใจศาสตร์นี้



(Dies betrifft das Interesse der Leser, die sich für diesen Bereich interessieren.) [T7]

- (191) ผู้อ่านที่แม้จะไม่มีความรู้เกี่ยวกับประวัติศาสตร์ท้องถิ่นภาคใต้...  
(Die Leser, die kein Vorwissen über die regionale Geschichte des Südens haben...) [T1]

b) Die Begriffe ผู้เรียน und ผู้สอน

Handelt es sich bei dem rezensierten Werk um ein Lehrbuch, findet der Begriff ผู้อ่าน bzw. *Leser* nicht mehr Anwendung. Stattdessen wird ein Bezug auf ผู้เรียน (,phû:rian\_) bzw. *Lernende* und ผู้สอน (,phû:s :n\_) bzw. *Lehrende* genommen, z. B.

- (192) [...] ทำให้ผู้เรียนได้สัมผัสกับการใช้ไวยากรณ์ในภาษารุงกิจ  
(Dies ermöglicht den Lernenden die Verwendung der Grammatik in der wirtschaftlichen Sprache.) [T3]
- (193) [...] เป็นที่ชื่นชอบของทั้งผู้สอนและผู้เรียน  
([...] ist sowohl unter Lehrenden als auch unter Lernenden beliebt.) [T5]

Tabelle 5.19 Leserreferenz in den thailändischen Rezensionen

Leserreferenz	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins.	%
Lernende	0	0	15	0	48	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	63	64,9
Buchleser	1	0	0	1	0	2	8	0	4	0	0	3	3	0	0	22	22,7
bestimmte Leser	0	0	0	2	0	0	2	0	0	0	0	0	1	1	0	6	6,2
Rezensionsleser	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	1,0
Lehrende	0	0	0	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	5,2
<b>Insgesamt</b>	1	0	15	3	53	2	10	0	4	0	0	3	5	1	0	97	100

Dieser Tabelle lässt sich entnehmen, dass die thailändischen Rezensenten – abgesehen von den Rezensionen der Lehrbücher – ihre Leser lediglich durch den Begriff ผู้อ่าน bzw. *Leser* ansprechen, wobei diese Ansprache sich meistens nicht an die Leser der Rezension richtet. Vielmehr verweist der Rezensent auf die Leser des rezensierten Buches.

### – Bezug auf den Rezensenten

Im thailändischen Korpus sind zwei Möglichkeiten für den Rezensenten vorzufinden, mit denen er auf sich selbst Bezug nehmen kann. Als Erstes kann sich der Rezensent selbst in der 3. Person mit den beiden Begriffen ผู้วิจารณ์ und ผู้เขียน bezeichnen.

#### a) Der Begriff ผู้วิจารณ์

Der Begriff ผู้วิจารณ์ (,ph :w ca:n\_) ist die Entsprechung zum deutschen Begriff *Rezensent*. In den Rezensionen, in denen der Rezensent unmittelbar auf sich selbst Bezug nimmt, findet dieser Begriff Verwendung, z. B.

- (194) ทั้งหมดนี้ที่กล่าวมานี้ ผู้วิจารณ์เพียงต้องการชี้ให้เห็นประเด็นสำคัญของหนังสือเล่มนี้  
(*Mit all dem Gesagten möchte der Rezensent nur die wichtigen Aspekte des Buches aufzeigen.*) [T4]
- (195) ในการวิจารณ์นี้ผู้วิจารณ์แยกออกเป็นสามส่วน  
(*Der Rezensent teilt diese Kritik in drei Teile ein.*) [T11]
- (196) ผู้วิจารณ์เชื่อเช่นเดียวกับผู้เขียน  
(*Der Rezensent glaubt es wie der Autor.*) [T12]

#### b) Der Begriff ผู้เขียน

Unklar wird es, wenn der Rezensent sich selbst als ผู้เขียน (,ph :kh an\_) nennt, denn dieser Begriff heißt so viel wie *Autor*. Man muss deshalb den Kontext berücksichtigen und darauf aufpassen, ob es jetzt um den Autor des Rezensionstextes oder den Autor des Buches geht, z. B.

- (197) ผู้เขียนจะขออภิปรายจากความเข้าใจพื้น ๆ ที่สังคมไทยเรารู้จักอยู่  
(*Der Autor möchte dies in Anlehnung an das Grundverständnis in der thailändischen Gesellschaft erläutern.*) [T6]
- (198) ในส่วนนี้ผู้เขียนจะนำเสนอเนื้อหาและบทวิจารณ์  
(*In diesem Teil stellt der Autor den Inhalt und die Kritik dar.*) [T13]

Die folgende Tabelle stellt den Bezug des Rezensenten auf sich selbst dar.

Tabelle 5.20 Selbstreferenz des Rezensenten in den thailändischen Rezensionen

Selbstreferenz	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins.	%
<i>Rezensent</i>	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	3	2	0	3	0	10	37
<i>Autor</i>	0	1	0	0	0	6	0	0	0	0	0	0	10	0	0	17	63
<b>Insgesamt</b>	0	1	0	2	0	6	0	0	0	0	3	2	10	3	0	27	100

Aus der Tabelle 5.15 wird ersichtlich, dass thailändische Rezensenten den Selbstbezug nicht präferieren, da nur 27 Belege dafür zu finden sind. Allerdings ist zu bemerken, dass die Selbstreferenz in den thailändischen Rezensionen lediglich durch die erwähnten Begriffe erfolgt. Ein direktes Bezugsmittel wie das Pronomen *ich* ist nicht an einer einzigen Stelle zu finden.

#### – *wir*-Konstruktionen

Die letzte Gruppe der interpersonalen Formulierungen bilden die sprachlichen Konstruktionen mit dem Personalpronomen der 1. Person Plural เรา (*raw*) bzw. *wir*, das per se viele Lesarten zulässt. Im Korpus sind vier Verwendungsweisen von *wir* im Sinne von Kresta (1995) zu finden, nämlich Autoren-*wir*, Teamwork-*wir*, Fachkreis-*wir* und Gemeinschafts-*wir*.

##### a) Autoren-*wir*

Die erste Lesart verweist allein auf den Rezensenten, obwohl das Pronomen an sich pluralisch erscheint. Aus diesem Grund wird sie auch als „Autorenplural—oder „Pluralis modestiae—genannt. Im thailändischen Korpus kommt das Autoren-*wir* nur einmal vor:

(199) จากที่เราอภิปรายกันมาทั้งหมด [...] [T6]  
(Wie *wir* alles diskutiert haben [...])

Das Wort เรา in diesem Beispiel nimmt Bezug auf keine anderen Personen, sondern nur auf den Rezensenten, da er der Einzige ist, der die Angelegenheit *diskutiert hat*.

##### b) Teamwork-*wir*

Weiterhin kann das Pronomen เรา sowohl für den Leser als auch für den Rezensenten stehen, da der Rezensent im Grunde genommen auch der Leser des rezensierten Buches ist und die vom Verb bezeichneten Sprachhandlungen vom Autor und Leser

ausgeführt werden können. In einem solchen Fall tritt der Leser als fiktiver Mitwirkender im „Team—auf (vgl. Kresta 1995: 133). Die Verwendung des Pronomens der 1. Person Plural in diesem Sinne wird als Teamwork-*wir* bezeichnet. In den folgenden Fällen sind die Verben für die Interpretation behilflich.

- (200) ในประเด็นนี้หากเราพิจารณาให้ดี [...] *(Wenn wir diesen Punkt in Betracht ziehen [...])* [T4]
- (201) ผู้อ่านย่อมจะ “ได้รับผลกระทบในเชิงตัวบท” นั่นคือเปลี่ยนให้เราคิดแบบอื่น หลังจากที่เราอ่านจบ *(Der Leser wird „von der Textwirkung beeinflusst“, d. h., wir werden anders denken, nachdem wir das Buch gelesen haben.)* [T12]

Das Teamwork-*wir* hat eine „persuasive Wirkung—zur Folge, indem der Rezensent seine Annahmen als überindividuell gültig kennzeichnet (vgl. Steinhoff 2007: 220).

c) Fachkreis-*wir*

Das Pronomen *เรา* kann außerdem eine breitere Gruppe von Menschen umfassen. Wenn die Aussagen im Satz ausschließlich mit denjenigen, die sich mit der behandelten Thematik befassen, zu tun haben, kann der Rezensent auf den Autor, auf sich selbst und einen zugehörigen wissenschaftlichen Kreis Bezug nehmen:

- (202) เรายังไม่มีคำตอบที่แน่ชัดต่อประเด็นต่างๆที่เป็นข้อถกเถียงในการเรียนรู้ภาษาที่สอง *(Wir haben noch keine klare Antwort zu den Diskussionspunkten über den Zweitspracherwerb.)* [T1]
- (203) ผู้เขียนจึงขอไม่สรุปเรื่องนี้และคิดว่าในอนาคตเราอาจจะหาคำตอบเกี่ยวกับเรื่องนี้ในที่สุด *(Der Autor will zu diesem Thema noch keine Schlussfolgerung ziehen und ist der Meinung, dass wir in der Zukunft eine Antwort finden werden.)* [T1]

d) *Gemeinschafts-wir*

Schließlich kann das Pronomen zum Bezug auf eine ganze Sprachgemeinschaft oder auf die gesamte Menschheit dienen (Kresta 1995: 140). Durch die Verwendung auf diese Art und Weise werden Aussagen generalisiert, z. B.

- (204) เรามักตีความสถานการณ์อย่างเข้าข้างตนเอง  
(*Wir interpretieren die Situationen oft zu unseren eigenen Gunsten.*)  
[T4]
- (205) บางอย่างที่ทำให้เราไม่อาจเห็นความกว้างใหญ่ไพศาลทั้งหมดของพุทธศาสนา  
(*Etwas, was uns einen Blick auf die gesamte Größe des Buddhismus verhindert.*)  
[T6]
- (206) นับว่าเป็นโชคถ้ามีผู้ชี้แนะหาทางที่เหมาะสมแก่เรา  
(*Es ist ein Glück, wenn jemand uns einen passenden Weg aufzeigt.*)  
[T9]

Die folgende Tabelle zeigt die Häufigkeitsverteilung der jeweiligen Verwendungsweisen vom Pronomen เรา (,raw\_) in den thailändischen Rezensionen.

Tabelle 5.21 Vorkommenshäufigkeit des Personalpronomens der 1. Person Plural ,raw\_ zur Realisierung der Interpersonalität im thailändischen Korpus

<i>wir als ...</i>	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins	%
Leser+Rezensent	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	3	3
Rezensent	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
andere	2	0	0	77	0	12	0	0	5	0	0	0	0	0	0	96	96
<b>Insgesamt</b>	2	0	0	78	0	13	0	0	5	0	0	2	0	0	0	100	100

Den Zahlenwerten ist zu entnehmen, dass das Pronomen *wir* zum Bezug auf die Kommunikationsteilnehmer im Kontext des Rezensierens nur vereinzelt vorkommen, nämlich drei Belege als Teamwork-*wir* und ein Beleg als Selbstbezug des Rezensenten.

Nach der Erläuterung aller Sprachmittel zum Ausdruck von Interpersonalität wird im Folgenden ihre Vorkommenshäufigkeit behandelt. Die untenstehende Tabelle fasst alle gefundenen Sprachmittel zur Bezugnahme auf die Kommunikationsteilnehmer der Rezension zusammen, nämlich den Autor, den Leser und den Rezensenten. Das

Pronomen *wir* wird nur für den Fall des Rezensentenbezuges miteinbezogen und statistisch betrachtet.

Tabelle 5.22 Vorkommenshäufigkeit von allen sprachlichen Mitteln zur Realisierung der Interpersonalität im thailändischen Korpus, geteilt nach Personenbezügen

<b>Autorenbezug</b>	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins.	%
Name	1	1	0	1	1	12	3	3	10	23	0	24	53	17	5	154	57,5
<i>Autor/Forscher</i>	15	0	0	8	7	1	19	1	1	0	12	0	1	0	0	65	24,3
Pronomen	0	0	0	0	0	0	0	0	13	0	1	0	33	0	0	47	17,5
Akademischer Titel	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0,4
Andere Formulierung	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0,4
Gesamtanzahl der Autorenbezüge																<b>268</b>	<b>100</b>
<b>Leserbezug</b>	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins.	%
<i>Leser/Lernende</i>	1	0	15	1	53	2	8	0	4	0	0	3	3	0	0	97	100
Gesamtanzahl der Leserbezüge																<b>97</b>	<b>100</b>
<b>Selbstbezug</b>	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins.	%
<i>Autor</i>	0	1	0	0	0	6	0	0	0	0	0	0	10	0	0	17	60,7
<i>Rezensent</i>	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	3	2	0	3	0	10	35,7
Pronomen <i>wir</i>	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3,6
Gesamtanzahl der Selbstbezüge																<b>28</b>	<b>100</b>

Betrachtet man die Gesamtanzahl von den interpersonalen Bezügen im thailändischen Korpus, so fällt auf, dass Belege für die Referenz auf den Buchautor am meisten zu finden sind (268 Belege), gefolgt von dem Leserbezug und schließlich von der Selbstreferenz. Dieses Untersuchungsergebnis liegt m. E. in den Merkmalen einer Rezension begründet: Der Gegenstand aller Rezensionen ist das behandelte Buch, deshalb muss man sich auf den Autor und sein Werk öfter beziehen. Und wenn man über den Autor und sein Werk spricht, ist es sinnvoll, das Buch ebenfalls von der Perspektive der Adressaten bzw. der Leser zu behandeln. Aus diesem Grund ist die Anzahl der Bezüge auf den Autor und den Leser höher. Dahingegen versucht der Rezensent, nur so selten wie möglich Bezug auf sich selbst zu nehmen, um der Anforderung der Objektivität einer wissenschaftlichen Rezension gerecht zu werden.

Das Sprachmittel, das in den thailändischen Rezensionen zum Bezug auf den Buchautor am häufigsten verwendet wird (57,5%), ist die Anrede des Autors mit seinem Namen. Am zweithäufigsten kommt die Ansprache mit Begriffen wie *Autor* oder *Forscher* zum Einsatz. Bei dem Leserbezug ist es offensichtlich, dass die thailändischen Rezensenten lediglich den Begriff *Leser* benutzen, ganz gleich, ob es sich um die Bezugnahme auf alle Leser oder auf eine bestimmte Gruppe von Lesern

handelt. Hinsichtlich der Selbstreferenz ist durch die ermittelten Werte erkennbar, dass der thailändische Rezensent nicht gerne direkt auf sich selbst verweist. Stattdessen verwendet er Begriffe, die seine Rolle bezeichnen, nämlich *Autor*, *Rezensent* und/oder das mehrdeutige Personalpronomen *wir*.

In der folgenden Tabelle werden ebenfalls alle Sprachmittel einschließlich der unpersönlichen Konstruktionen (siehe 5.3.1.1), die sich auf die Kommunikationsteilnehmer der Rezension beziehen, in Betracht gezogen.

Tabelle 5.23 Vorkommenshäufigkeit von allen sprachlichen Mitteln zur Realisierung der Interpersonalität im thailändischen Korpus

<b>explizit/ persönlich</b>	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins.	%
Begriffe	16	1	15	13	60	9	29	1	5	0	15	5	16	4	0	189	38,4
Name	1	1	0	1	1	12	3	3	10	23	0	24	53	17	5	154	31,3
Pronomen <i>wir</i>	2	0	0	78	0	13	0	0	5	0	0	2	0	0	0	100	20,3
Pronomen <i>er/sie</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	13	0	1	0	33	0	0	47	9,6
Akademischer Titel	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0,2
Andere Formulierung	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0,2
																<b>492</b>	<b>100</b>
<b>implizit/ unpersönlich</b>	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	ins.	%
Subjektschub	8	11	7	1	13	0	7	4	1	1	0	4	1	2	3	63	36,8
Ergative Verben	4	3	4	0	18	2	4	3	2	8	0	3	1	0	4	56	32,7
Substantivierung	4	10	2	1	13	2	1	4	0	1	3	1	4	6	0	52	30,4
																<b>171</b>	<b>100</b>
<b>persönliche vs. unpersönliche Interpersonalität</b>																	
persönlich [492] (74%)												unpersönlich [171] (26%)					

Den angegebenen Daten ist deutlich zu entnehmen, dass die Interpersonalität in den thailändischen Rezensionen explizit erfolgt, da die Anzahl der verwendeten persönlichen Sprachmittel mehr als drei Fünftel aller vorgefundenen Belege ausmacht.

Zur expliziten Bezugnahme werden zumeist rollenbezeichnende Begriffe wie *Autor*, *Leser* und *Rezensent* verwendet, gefolgt von der Ansprache mit dem Namen. Im Hinblick auf die impliziten Verweise findet die Strategie des Subjektschubs am häufigsten Anwendung, gefolgt von den Konstruktionen mit ergativen Verben. An letzter Stelle erscheint die Substantivierung.

## KAPITEL VI

### DEUTSCHE UND THAILÄNDISCHE REZENSIONEN IM VERGLEICH

In diesem Kapitel wird eine kontrastive Analyse aller in den letzten Kapiteln behandelten Aspekte der deutschen und thailändischen Rezensionen vorgenommen, nämlich der formalen, strukturellen und sprachlichen Merkmale der Textsorte „wissenschaftliche Rezension“.

#### 6.1 Formale Merkmale der Rezensionen

Unter formalen Merkmalen betrachten wir die Länge bzw. die Wortanzahl der deutschen und thailändischen Rezensionen und die Angabe der bibliographischen Informationen des rezensierten Buches.

##### 6.1.1 Wortanzahl

Tabelle 6.1 Wortanzahl der Rezensionen im deutschen und thailändischen Korpus

	<b>Wortanzahl der deutschen Rezension</b>	<b>Wortanzahl der thailändischen Rezension</b>
Längste Rezension	2.586	4.524
Kürzeste Rezension	761	875
Wortanzahl im Durchschnitt	1.273	1.911

Vergleicht man die durchschnittliche Anzahl der Wörter im deutschen und thailändischen Korpus, so fällt auf, dass die thailändischen Rezensionen eine höhere Wortanzahl haben als die deutschen. Dies wird nicht nur durch die Wortanzahl im Durchschnitt bewiesen, sondern auch durch die Anzahl der Wörter in der kürzesten und längsten Rezension in den beiden Korpora. Allerdings sollte man hier nicht ohne Weiteres schlussfolgern, dass diese Textsorte im Thai definitiv länger als im Deutschen ist. Warum die Ergebnisse so sind, lässt sich dadurch erklären, dass die thailändischen Rezensenten den Inhalt des rezensierten Buches ganz detailliert schildern. Hinzu kommt das Teiltextsegment *allgemeine Einführung in das Thema*, das im Einleitungsteil der thailändischen Rezensionen nicht selten erscheint. Die deutschen Rezensenten hingegen kommen tendenziell eher direkt zur Sache. Während



in den deutschen Rezensionen Bewertungen, eigene Gedanken des Rezensenten und Kommentare zum Buch ohne viele einführende Worte zum Ausdruck gebracht werden, nehmen die Einführungen und die vielfältige Beschreibung von inhaltlichen Aspekten eines Buches mehr Platz im thailändischen Korpus ein. Aus diesem Grund umfassen die thailändischen Rezensionen, die eher beschreibend ausfallen, eine größere Anzahl an Wörtern als die deutschen Rezensionen, die eher evaluierend erscheinen.

### **6.1.2 Bibliographische Angaben**

Der deutlichste Unterschied zwischen den bibliographischen Angaben in den Rezensionen beider Sprachen besteht zunächst in der Form. Während alle Rezensionen im deutschen Korpus nur eine Form für die bibliographischen Angaben haben, und zwar die Form eines Literaturverzeichnisses, werden bibliographische Informationen in den meisten thailändischen Rezensionen in freien Formen angegeben, d. h., es gibt dafür kein bestimmtes Muster. Die Rezensionen mit der gleichen Form der Literaturangaben entstammen nämlich dem gleichen Verlag. Dieser formale Unterschied weist auf das noch nicht so stark standardisierte Angabensystem in der thailändischen Rezensionskultur hin. Und aufgrund dieser verlagsspezifischen Formen werden einzelne bibliographische Informationen in den thailändischen Rezensionen nicht gleich bzw. unsystematisch angegeben. Dies wird bestätigt durch die in der folgenden Tabelle angegebenen Daten zu den bibliographischen Angaben in den beiden Korpora:

Tabelle 6.2 Bibliographische Angaben in den deutschen und thailändischen Rezensionen<sup>11</sup>

DE		TH	
<b>Über das Werk</b>			
Name	100%	Name	100%
Titel des Werkes	100%	Titel des Werkes	100%
Erscheinungsort	100%	Verlag	93%
Erscheinungsjahr	100%	Erscheinungsjahr	80%
Verlag	100%	Abbildung des Bucheinbandes	47%
Seitenanzahl	93%	Seitenanzahl	40%
Preis	40%	Erscheinungsort	33%
-	-	Preis	20%
<b>Über den Rezensenten</b>			
Name	100%	Name	100%
Stadt	40%	Akademischer Titel	67%
Kontaktadresse	27%	Beruf	47%
Institut	20%	Kurzbiographie	13%

Die vergleichende Tabelle zeigt, dass die deutschen Rezensionen im Hinblick auf die Angaben der bibliographischen Informationen übereinstimmen, da fünf von sieben Aspekten in allen Textbelegen vorkommen. Meines Erachtens tragen die bibliographischen Angaben in Form eines Literaturverzeichnisses im deutschen Korpus dazu bei, dass die Rezensenten mehrere gleiche Aspekte der Informationen angeben. Hingegen gibt es nur zwei Aspekte von bibliographischen Informationen, die in allen thailändischen Korpustexten vorkommen.

Betrachtet man die anderen vorgefundenen bibliographischen Informationen, ist bemerkenswert, dass die deutschen Rezensenten die Seitenanzahl auch in fast allen Rezensionen angeben, während diese den thailändischen Rezensenten nicht so wichtig erscheint. Stattdessen wird in fast der Hälfte der thailändischen Rezensionen eine Abbildung des Bucheinbandes mitgedruckt, was in den deutschen Textbelegen nicht der Fall ist. Zu bemerken ist allerdings, dass die Abbildung des Einbandes nur in bestimmten Zeitschriften vorkommt, was wiederum verlagsspezifisch ist.

In Bezug auf die Informationen über den Rezensenten ist es sowohl im deutschen als auch im thailändischen Korpus gleich, dass lediglich der Name des Rezensenten in allen Textbelegen vorkommt. Interessanter ist allerdings, dass in mehr als der Hälfte

<sup>11</sup> Die Angaben zur Auflage und zum Übersetzer des Buches werden außer Betracht gelassen, da nicht alle rezensierten Bücher diese Informationen enthalten.

der thailändischen Rezensionen der akademische Titel des Rezensenten auch zu finden ist. Daneben steht in manchen thailändischen Rezensionen noch die Berufsangabe des Rezensenten. Meines Erachtens erfüllen diese Angaben die Funktion, den Rezensionstext mehr Glaubwürdigkeit und Wissenschaftlichkeit zu verleihen. In den deutschen Rezensionen gibt man hingegen neben dem Namen meist nur die Stadt an, wo der Rezensent beruflich tätig ist. Die Kontaktadresse ist ebenfalls ausschließlich in den deutschen Korpustexten zu finden.

Der Vergleich zwischen den bibliographischen Angaben der beiden Korpora ergibt zusammenfassend zwei unterschiedliche Tendenzen, nämlich die Einheitlichkeit der Informationsangaben in den deutschen Rezensionen, die verlagsspezifischen Informationsangaben sowie die Wichtigkeit des akademischen Titels in den thailändischen Rezensionen.

## **6.2 Strukturelle Merkmale der Rezensionen**

Nach der Gegenüberstellung der formalen Merkmale der deutschen und thailändischen Rezensionen wird nun ein weiterer Aspekt beleuchtet, nämlich die Struktur der Texte. Zunächst wird auf die in den Korpustexten vorkommenden Teiltextsegmente eingegangen, danach werden die Makrostruktur und die Teiltexpte behandelt. Zum Schluss werden die wesentlichen Charakteristika jedes Teiltexptes tabellarisch dargestellt.

### **6.2.1 Die Teiltextsegmente**

Die folgende Tabelle stellt das Erscheinen von einzelnen Teiltextsegmenten in den jeweiligen Rezensionen beider Sprachen dar.

Tabelle 6.3 Vorkommen der einzelnen Teiltextsegmente in den einzelnen deutschen und thailändischen Rezensionen

Das Symbol „●“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

Die unterstrichenen Teiltextsegmente sind diejenigen, die nur im deutschen oder im thailändischen Korpus erscheinen.

Teiltextsegment	DE	Teiltextsegment	TH
Inhaltliche Wiedergabe	100%	Inhaltliche Wiedergabe	100%
● Positive Bewertung des Inhalts	87%	Angaben zum Autor	87%
Angaben zum Autor	87%	Gliederung	80%
● Negative Bewertung des Inhalts	80%	Zielsetzung und Gegenstand	73%
Gedanken des Rezensenten	80%	Hintergrundinformationen	67%
Zielsetzung und Gegenstand	80%	● Leseempfehlung	67%
● Positive Gesamtbewertung	80%	● Anwendbarkeit des Werkes	60%
Gliederung	60%	● Positive Gesamtbewertung	47%
Methoden der Datenerhebung	60%	Gedanken des Rezensenten	47%
Aussagen zum Forschungsstand	53%	● Positive Bewertung des Inhalts	47%
Relativierung der Kritik	53%	Allgemeine Einführung	40%
Hintergrundinformationen	53%	Vorstellung des Autors	40%
● Negative Merkmale des Inhalts	47%	Analyse des Forschungsstandes	33%
Allgemeine Einführung	47%	Vergleich mit anderen Werken	33%
● Positive Merkmale des Inhalts	47%	● <u>Positive Merkmale der Darstellung</u>	33%
● Verbesserungsvorschläge	40%	● Positive Merkmale des Inhalts	27%
● Leseempfehlung	40%	● Kurzer Vorgriff auf die Bewertung	27%
● Kurzer Vorgriff auf die Bewertung	40%	<u>Analyse des Adressatenkreises</u>	27%
● Anwendbarkeit des Werkes	33%	Darstellungsweise des Werkes	20%
● <u>Negative Gesamtbewertung</u>	27%	● Negative Bewertung des Inhalts	20%
Darstellungsweise des Werkes	27%	● Verbesserungsvorschläge	13%
● Positive Bewertung der Darstellung	27%	Methoden der Datenerhebung	13%
Vergleich mit anderen Werken	13%	● Positive Bewertung der Darstellung	13%
<u>Wunsch</u>	13%	● Negative Merkmale des Inhalts	13%
● <u>Negative Bewertung der Darstellung</u>	7%	Relativierung der Kritik	13%
Vorstellung des Autors	7%	● Lob an den Autor	7%
● Lob an den Autor	7%	-	-

Der Tabelle ist zu entnehmen, dass der konstitutive Bestandteil der deutschen und thailändischen Rezensionen die Inhaltswiedergabe ist, da diese in allen Rezensionen beider Korpora vorkommt. Dieser Befund stellt die deutlichste Gemeinsamkeit der beiden Sprachen dar. Betrachtet man jedoch die Tabelle genauer, so findet man folgende Unterschiede:

Es existieren im deutschen Korpus 27 und im thailändischen Korpus 26 verschiedene Teiltextsegmente. Die meisten vorgefundenen Teiltextsegmente in den beiden Korpora sind gleich. Sprach- und kulturspezifisch sind folgende 5 Teiltextsegmente: Während die thailändischen Rezensionen die Segmente *Analyse des*

*Adressatenkreises* und *positive Merkmale bezüglich der Darstellung* aufweisen, verfügen die deutschen Rezensionen über die Segmente *Wunsch*, *negative Bewertung der Darstellung* und *negative Gesamtbewertung*. Hierzu lässt sich ein interessanter Aspekt entnehmen, nämlich dass die thailändischen Rezensionen keine einzige negative Gesamtbewertung enthalten. Dies betont wiederum die Tatsache, dass die thailändischen Rezensenten das Werk nicht gern bewerten, besonders im Hinblick auf die Schattenseiten des jeweiligen Buches.

Bezüglich der anderen wesentlichen Bestandteile neben der Inhaltswiedergabe erweisen sich 12 Teilttextsegmente von 27 Teilttextsegmenten (etwa 44% von allen Teilttextsegmenten) in den deutschen Rezensionen als konstitutiv, da diese 12 Segmente, die in der Tabelle grau markiert sind, in mehr als der Hälfte der Rezensionen vorkommen. Demgegenüber sind nur 7 Segmente von 26 Segmenten bei den thailändischen Rezensionen als konstitutiv anzusehen (etwa 27% von allen Teilttextsegmenten).

Ein anderer bemerkenswerter Aspekt in der Tabelle ist das Vorkommen von bewertenden Segmenten. Bei den deutschen Rezensionen treten positive und negative Bewertung als konstitutive Bestandteile auf, während in den thailändischen Textbelegen die Segmente *Leseempfehlung* und *Anwendbarkeit des Werkes* als wichtige bewertende Bestandteile gelten. Dieser Befund deutet ebenfalls auf die Tendenz hin, dass sich die thailändischen Rezensenten nicht so gern mit negativen Aspekten des Werkes auseinandersetzen. Stattdessen gehen sie bevorzugt auf die positiven Punkte des Buches ein, wie z. B. auf seine Anwendungsmöglichkeiten, aufgrund deren sie das Buch einer Leserguppe empfehlen.

Zusammenfassend lässt sich aus der Statistik sagen, dass die deutschen Rezensionen im Hinblick auf das Vorkommen der einzelnen Teilttextsegmente einheitlicher sind als die thailändischen Rezensionen, deren Bestandteile stärker vom einzelnen Rezensenten abhängig sind.

Die folgende Tabelle stellt im Gegensatz zur Tabelle 6.3, die das Vorkommen einzelner Teilttextsegmente in den einzelnen Rezensionen zeigt, die gesamte

Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente im deutschen und thailändischen Korpus dar.

Tabelle 6.4 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in den gesamten deutschen und thailändischen Rezensionen

Das Symbol „●“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

Teiltextsegment	DE	Teiltextsegment	TH
Inhaltliche Wiedergabe	49%	Inhaltliche Wiedergabe	57,2%
● Negative Bewertung des Inhalts	7,2%	Gliederung	4,4%
Gedanken des Rezensenten	7,1%	Allgemeine Einführung	4,1%
● Positive Bewertung des Inhalts	5,5%	Gedanken des Rezensenten	3,9%
Zielsetzung und Gegenstand	3,9%	● Anwendbarkeit des Werkes	3,1%
Gliederung	2,9%	Hintergrundinformationen	2,8%
Aussagen zum Forschungsstand	2,5%	Vorstellung des Autors	2,8%
Relativierung der Kritik	2,4%	Aussagen zum Forschungsstand	2,5%
● Positive Gesamtbewertung	2,4%	Zielsetzung und Gegenstand	2,3%
● Negative Merkmale des Inhalts	2,1%	● Positive Bewertung des Inhalts	2,1%
Methoden der Datenerhebung	2%	● Leseempfehlung	2,1%
Angaben zum Autor	1,7%	● Positive Merkmale des Inhalts	1,8%
Allgemeine Einführung	1,7%	Angaben zum Autor	1,6%
● Positive Merkmale des Inhalts	1,7%	Darstellungsweise des Werkes	1,4%
Hintergrundinformationen	1,4%	● Positive Gesamtbewertung	1,2%
● Verbesserungsvorschläge	1,3%	● Positive Merkmale der Darstellung	1,2%
● Anwendbarkeit des Werkes	0,9%	Vergleich mit anderen Werken	1%
● Leseempfehlung	0,9%	● Kurzer Vorgriff auf die Bewertung	0,7%
● Kurzer Vorgriff auf die Bewertung	0,8%	● Negative Bewertung des Inhalts	0,7%
● Negative Gesamtbewertung	0,7%	Analyse des Adressatenkreises	0,6%
Darstellungsweise des Werkes	0,5%	● Verbesserungsvorschläge	0,6%
● Positive Bewertung der Darstellung	0,5%	Methoden der Datenerhebung	0,5%
● Negative Bewertung der Darstellung	0,3%	● Negative Merkmale des Inhalts	0,5%
Vergleich mit anderen Werken	0,3%	● Positive Bewertung der Darstellung	0,4%
Wunsch	0,3%	Relativierung der Kritik	0,2%
Vorstellung des Autors	0,1%	● Lob an den Autor	0,1%
● Lob an den Autor	0,1%	-	-

Im Hinblick auf die Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in den gesamten Rezensionstexten weisen die deutschen Rezensionen eine bemerkenswerte Gemeinsamkeit mit den thailändischen auf. Diese besteht in der Dominanz der inhaltlichen Wiedergabe. Die Inhaltswiedergabe nimmt nämlich fast drei Fünftel des gesamten Platzes in den thailändischen Korpus texten und fast die Hälfte in den deutschen ein.

Die gleiche Tendenz wie beim Vorkommen der Teiltextsegmente in den jeweiligen Rezensionen ist auch hier zu sehen: Mit Ausnahme der Inhaltswiedergabe kommen die anderen Teiltextsegmente im thailändischen Korpus sehr zerstreut vor und sind

nur in geringer Anzahl vorzufinden. Die deutschen Rezensionen haben hingegen einige Bestandteile, die in mehr als 5 Prozent des Platzes in den gesamten Korpus texten erscheinen. Dieses Ergebnis weist nochmals darauf hin, dass es in den deutschen Rezensionen einige Teiltexsegmente gibt, die sich aufgrund ihrer hohen Vorkommenshäufigkeit als typisch herausgestellt haben, während die Bestandteile in den thailändischen Textbelegen verschiedenartig sind und gemischt vorkommen.

Betrachten wir die fünf am häufigsten vorkommenden Teiltexsegmente, lassen sich bestimmte Charakteristika beider Rezensionskulturen wie folgt feststellen: Während die deutschen Rezensenten sehr gerne ihre eigenen Gedanken zum Ausdruck bringen, fokussiert sich der thailändische Rezensent eher auf die Gliederung des Werkes und auf eine allgemeine Einführung in das Thema. Die Vorkommenshäufigkeit der bewertenden Segmente stimmt ebenfalls mit dem Vorkommen der Teiltexsegmente in den jeweiligen Rezensionen überein: Die negative und positive Bewertung des Inhalts stehen im deutschen Korpus neben der Inhaltswiedergabe im Zentrum. Demgegenüber ist im thailändischen Korpus die Anwendbarkeit des Buches das einzige Teiltexsegment mit der Funktion (positives) BEWERTEN, das häufig vorkommt.

Durch die bisherigen Vergleichsergebnisse lässt sich feststellen, dass die deutschen Rezensionen meinungsbezogen und kritisch evaluativ ausfallen, während die thailändischen sich als detailliert, deskriptiv und meist nur positiv erweisen.

### **6.2.2 Die Makrostruktur**

In diesem Abschnitt gehen wir auf die größere Ebene des Textes ein, und zwar auf die Makrostruktur der Rezension.

### 6.2.2.1 Die Textbaupläne

Tabelle 6.5 Textbaupläne in den deutschen und thailändischen Rezensionen

	<b>Deutsche Rezensionen</b>	<b>Thailändische Rezensionen</b>
<b>Typ A</b> (Einleitung, Hauptteil, Schluss)	13	9
<b>Typ B</b> (Einleitung, Hauptteil, Bewertung, Schluss)	2	5
<b>Typ C</b> (Einleitung, Hauptteil, Bewertung)	0	1

Der Tabelle ist zu entnehmen, dass die meisten deutschen und thailändischen Rezensionen den gleichen Textbauplan aufweisen, nämlich die dreigliedrige Struktur mit Einleitung, Hauptteil und Schluss. Allerdings ist eine zusätzliche Tendenz bei der thailändischen Rezension darin zu erkennen, dass der Rezensent einen separaten Teil der Bewertung widmet. Diese Struktur erscheint bei den deutschen Rezensionen nur zweimal und kann daher als peripher betrachtet werden. Der Textbauplan vom Typ C, bei dem der Schlussteil fehlt, kann man ebenfalls als vereinzelt auffassen, da dieser nur in einem einzigen thailändischen Textbeleg zu finden ist.

### 6.2.2.2 Die Gliederungssignale

Im Folgenden werden die von den Rezensenten verwendeten sprachlichen Elemente in den beiden Korpora erläutert, die zur Kennzeichnung von Teilen bzw. Abschnitten in den Rezensionstexten dienen.

Die folgende Tabelle stellt die Arten von Gliederungssignalen dar, die zur Unterscheidung von Teiltextrn beitragen.

Tabelle 6.6 Gliederungssignale in den deutschen und thailändischen Rezensionen

<b>Teiltextrn</b>	<b>Durch Abschnittstitel</b>		<b>Durch metakommunikative Äußerungen</b>		<b>Durch Inhalt und Kontext</b>	
	<b>DE</b>	<b>TH</b>	<b>DE</b>	<b>TH</b>	<b>DE</b>	<b>TH</b>
Einleitung	0	1	0	0	15	14
Hauptteil	0	1	4	3	11	11
Bewertung	0	1	0	3	2	2
Schluss teil	0	2	4	7	11	5
<b>Insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>13</b>	<b>39</b>	<b>32</b>



Die Gegenüberstellung zeigt insgesamt zwei Sprachmittel, die als deutliche Gliederungssignale in den Texten dienen, nämlich die Abschnittstitel und die metakommunikativen Äußerungen. Lassen sich diese zwei Sprachmittel nicht finden, sprechen wir von indirekten, inhaltlichen bzw. kontextabhängigen Gliederungssignalen. Deutlich zu erkennen ist, dass die Abschnitte in den Rezensionen der beiden Korpora meist durch den Inhalt gekennzeichnet sind, d. h., häufig findet man bei der Lektüre keine deutlichen Signale. Weitere bemerkenswerte Aspekte sind der Statistik zu entnehmen: Die thailändischen Rezensionen verwenden häufiger metakommunikative Äußerungen als die deutschen, um neue Gedankenabschnitte zu signalisieren. Hinzu kommt, dass die Textbelege im Thai Abschnittstitel enthalten, die hingegen im deutschen Korpus fehlen.

Vergleicht man die ermittelten Ergebnisse zu den formalen, strukturellen Merkmalen der deutschen und thailändischen Rezensionen miteinander, ist ein deutlicher Unterschied zwischen den beiden Sprachen zu erkennen, nämlich die Einheitlichkeit bei der Gestaltung von Rezensionen in der deutschen Rezensionskultur und die freie Gestaltung der thailändischen Rezension. Dies spricht dafür, dass das Schreiben einer wissenschaftlichen Rezension in der deutschen Wissenschaftskultur stark konventionalisiert ist, während es in der thailändischen Rezensionskultur noch keine festen Richtlinien dafür gibt. Somit erscheinen die bibliographischen Angaben im deutschen Korpus in einer einheitlichen Form, während diese im thailändischen Korpus verlags- und rezensentenabhängig ausfallen. Ähnlich gilt dies auch bei den strukturellen Aspekten: Die deutschen Rezensionen haben viele Teiltextsegmente gemeinsam. Der Rezensent weiß also, was typisch und konstitutiv für eine Rezension ist. Im Gegensatz dazu haben die thailändischen Rezensionen wenige Teiltextsegmente gemeinsam, d. h., die angeführten Teiltextsegmente sind beliebig in den Text eingesetzt. Es hängt wesentlich vom Rezensenten ab, was in einer Rezension vorkommen soll. Dass die meisten deutschen Rezensionen einen gleichen Textbauplan aufweisen, lässt sich m. E. ebenfalls auf die standardisierte Konvention dieser Textsorte zurückführen. Im Unterschied dazu sind bei den thailändischen Rezensionen zwei unterschiedliche Textstrukturen vorzufinden, da der Rezensent seinen eigenen Text relativ frei gestalten kann. Darüber hinaus deutet das Fehlen von deutlichen metakommuni-

kativen Äußerungen im deutschen Korpus wahrscheinlich ebenfalls darauf hin, dass die Art, Form und das Textstrukturmuster einer deutschen Rezension ziemlich normiert und deshalb der anvisierten Lesergruppe vertraut sind. Deshalb ist es nicht mehr nötig, diese in der Rezension einzusetzen, wohingegen manche thailändische Rezensenten in ihrem Rezensionstext deutliche Signale wie Abschnittstitel verwenden.

Nachdem wir uns mit der groben Struktur der Rezensionen beschäftigt haben, werden nun im nächsten Abschnitt die einzelnen Teiltexthe der beiden Korpora behandelt.

### 6.2.3 Die Teiltexthe

Dieser Abschnitt befasst sich mit den vier vorgefundenen Teiltexthen in den deutschen und thailändischen Korpusstexten, nämlich der Einleitung, dem Hauptteil, der Bewertung und dem Schlussteil.

#### 6.2.3.1 Die Einleitung

Tabelle 6.7 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente in der Einleitung der deutschen und thailändischen Rezensionen

Das Symbol „●“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

<b>Einleitung</b>	<b>DE</b>	<b>Einleitung</b>	<b>TH</b>
Angaben zum Autor	87%	Angaben zum Autor	87%
Zielsetzung und Gegenstand	73%	Hintergrundinformationen	60%
Hintergrundinformationen	53%	Zielsetzung und Gegenstand	60%
Allgemeine Einführung	47%	Gliederung	40%
Inhaltliche Wiedergabe	40%	Allgemeine Einführung	40%
Aussagen zum Forschungsstand	40%	Inhaltliche Wiedergabe	40%
● Kurzer Vorgriff auf die Bewertung	40%	Vorstellung des Autors	33%
Gedanken des Rezensenten	33%	Aussagen zum Forschungsstand	27%
Methoden der Datenerhebung	33%	● Kurzer Vorgriff auf die Bewertung	27%
Gliederung	20%	Analyse des Adressatenkreises	27%
Vorstellung des Autors	7%	Darstellungsweise des Werkes	20%
● Negative Bewertung des Inhalts	7%	● Anwendbarkeit des Werkes	13%
-	-	Gedanken des Rezensenten	7%
-	-	Vergleich mit anderen Werken	7%
-	-	● Leseempfehlung	7%

Bezüglich des Vorkommens der Teiltextsegmente in der Einleitung der deutschen und thailändischen Rezensionen ist eine Gemeinsamkeit festzustellen: Die wichtigsten, in mehr als der Hälfte der Rezensionen im Korpus vorkommenden Teiltextsegmente sind in den beiden Sprachen gleich, nämlich die Angaben zum Autor, zur

Hintergrundinformation und zum Gegenstand des Werkes. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass die Segmente mit der bewertenden Funktion nur vereinzelt auftreten. Von daher lässt sich sagen, dass die Einleitung der deutschen und thailändischen Rezensionen gleichermaßen eher eine informative Funktion hat.

Tabelle 6.8 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in der Einleitung der deutschen und thailändischen Rezensionen

Das Symbol „●“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

<b>Einleitung</b>	<b>DE</b>	<b>Einleitung</b>	<b>TH</b>
Zielsetzung und Gegenstand	18,5%	Allgemeine Einführung	19%
Inhaltliche Wiedergabe	14,8%	Vorstellung des Autors	12,6%
Aussagen zum Forschungsstand	12,6%	Hintergrundinformationen	12,1%
Gedanken des Rezensenten	11,9%	Gliederung	9,8%
Angaben zum Autor	9,6%	Aussagen zum Forschungsstand	9,8%
Allgemeine Einführung	9,6%	Angaben zum Autor	7,5%
Hintergrundinformationen	8,1%	Zielsetzung und Gegenstand	6,9%
Methoden der Datenerhebung	5,2%	Inhaltswiedergabe des Werkes	6,9%
● Kurzer Vorgriff auf die Bewertung	4,4%	Darstellungsweise des Werkes	4,6%
Gliederung	3,7%	● Kurzer Vorgriff auf die Bewertung	3,4%
Vorstellung des Autors	0,7%	Analyse des Adressatenkreises	2,9%
● Negative Bewertung des Inhalts	0,7%	Vergleich mit anderen Werken	1,7%
-	-	Gedanken des Rezensenten	1,1%
-	-	● Anwendbarkeit des Werkes	1,1%
-	-	● Leseempfehlung	0,6%

Die Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente beweist ebenfalls, dass dieser Teiltext in den beiden Sprachen informativ ausfällt. Interessant ist, dass die Einführung in das Thema im thailändischen Korpus den umfangreichsten Platz in der Einleitung der deutschen Rezensionen einnimmt, während im deutschen Korpus die Zielsetzung des Werkes dominiert. Dies weist auf einen möglichen kulturellen Unterschied hin: Während die deutschen Rezensenten bereits bei der Einleitung den Gegenstand des Werkes aufgreifen und manchmal mit der Inhaltswiedergabe beginnen, widmen die thailändischen Rezensenten einen Teil in der Einleitung der Einführung in das Thema und der Vorstellung des Autors. Das heißt, die deutschen Rezensenten kommen gerne direkt auf den Punkt, während die thailändischen zunächst allgemeine Informationen liefern.

### 6.2.3.2 Der Hauptteil

Tabelle 6.9 Vorkommen einzelner Teilttextsegmente im Hauptteil der deutschen und thailändischen Rezensionen

Das Symbol „●“ bezeichnet die Teilttextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

Hauptteil	DE	Hauptteil	TH
Inhaltliche Wiedergabe	100%	Inhaltliche Wiedergabe	100%
●Positive Bewertung des Inhalts	87%	Gliederung	53%
●Negative Bewertung des Inhalts	80%	●Positive Bewertung des Inhalts	40%
Gedanken des Rezensenten	67%	Zielsetzung und Gegenstand	27%
Gliederung	47%	Gedanken des Rezensenten	20%
●Verbesserungsvorschläge	33%	●Anwendbarkeit des Werkes	20%
Methoden der Datenerhebung	33%	●Positive Bewertung der Darstellung	13%
Relativierung der Kritik	33%	Vergleich mit anderen Werken	13%
Zielsetzung und Gegenstand	13%	Hintergrundinformationen	7%
Darstellungsweise des Werkes	27%	Aussagen zum Forschungsstand	7%
●Positive Bewertung der Darstellung	27%	Darstellungsweise des Werkes	7%
Aussagen zum Forschungsstand	13%	Methoden der Datenerhebung	7%
● Negative Merkmale des Inhalts	7%	●Negative Bewertung des Inhalts	7%
● Negative Bewertung der Darstellung	7%	-	-
●Positive Merkmale des Inhalts	7%	-	-
Vergleich mit anderen Werken	7%	-	-
●Negative Gesamtbewertung	7%	-	-
●Leseempfehlung	7%	-	-
● Anwendbarkeit des Werkes	7%	-	-
●Lob an den Autor	7%	-	-

Außer der Inhaltswiedergabe, die aufgrund ihres Vorkommens in jeder deutschen und thailändischen Rezension in den Korpora als konstitutiv angesehen werden kann, sind bei den deutschen und thailändischen Rezensionen einige Unterschiede zu erkennen. Als wichtig für den Hauptteil einer thailändischen Rezension gilt nur das Segment *Gliederung des Werkes*. Hingegen stehen im deutschen Korpus die Bewertung des Inhalts, sowohl positiv als auch negativ, und die Gedanken des Rezensenten im Vordergrund. Die deutschen Rezensenten beschreiben den Inhalt demnach evaluierend und fügen hierbei ihre eigenen Gedanken hinzu. Im Vergleich dazu geben die thailändischen Rezensenten nur den Inhalt und die Struktur des Werkes wieder, oft ohne Kommentare. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass der deutsche Hauptteil über viel umfangreichere Teilttextsegmente verfügt als der im Thai. Ein möglicher Grund dafür wäre, dass sich die thailändischen Rezensenten meist auf den Inhalt des Werkes fokussieren. Somit gelten die anderen Teilttextsegmente als entbehrlich.

Tabelle 6.10 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente im Hauptteil der deutschen und thailändischen Rezensionen

Das Symbol „●“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

Hauptteil	DE	Hauptteil	TH
Inhaltliche Wiedergabe	64,8%	Inhaltliche Wiedergabe	86,1%
● Negative Bewertung des Inhalts	9,7%	Gliederung	4%
● Positive Bewertung des Inhalts	7,8%	● Positive Bewertung des Inhalts	3,1%
Gedanken des Rezensenten	5%	Gedanken des Rezensenten	1,9%
Gliederung	3,2%	Zielsetzung und Gegenstand	1%
● Verbesserungsvorschläge	1,7%	● Anwendbarkeit des Werkes	0,8%
Methoden der Datenerhebung	1,5%	Aussagen zum Forschungsstand	0,6%
Relativierung der Kritik	1,3%	Methoden der Datenerhebung	0,6%
Zielsetzung und Gegenstand	0,8%	● Positive Bewertung der Darstellung	0,6%
Darstellungsweise des Werkes	0,8%	● Negative Bewertung des Inhalts	0,4%
● Positive Bewertung der Darstellung	0,8%	Vergleich mit anderen Werken	0,4%
● Negative Merkmale des Inhalts	0,6%	Hintergrundinformationen	0,2%
Aussagen zum Forschungsstand	0,4%	Darstellungsweise des Werkes	0,2%
● Negative Bewertung der Darstellung	0,4%	-	-
● Positive Merkmale des Inhalts	0,4%	-	-
Vergleich mit anderen Werken	0,2%	-	-
● Negative Gesamtbewertung	0,2%	-	-
● Leseempfehlung	0,2%	-	-
● Anwendbarkeit des Werkes	0,2%	-	-
● Lob an den Autor	0,2%	-	-

Die in dieser Tabelle ausgegebenen Zahlenwerte für die Vorkommenshäufigkeit bestätigen den Befund: Mehr als vier Fünftel des gesamten Platzes des Hauptteils einer thailändischen Rezension werden von der inhaltlichen Wiedergabe besetzt, während der deutsche Rezensent den Inhalt weniger wiedergibt und dafür mehr Platz für die positive und negative Bewertung einräumt.

Im Hinblick auf den Hauptteil weisen die deutschen und thailändischen Rezensionen eine Übereinstimmung auf. Diese besteht darin, dass dieser Teiltext der beiden Rezensionskulturen in erster Linie informativ ist. Allerdings kommen im Hauptteil auch einige Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN vor. Bei den thailändischen Rezensionen steht das Bewerten im Hintergrund. Aber wenn die Kritik zum Vorschein kommt, dann kommt sie der Statistik zufolge meist in positiver Form vor.

### 6.2.3.3 Die Bewertung

Tabelle 6.11 Vorkommen einzelner Teiltextsegmente in der Bewertung der deutschen und thailändischen Rezensionen

Das Symbol „●—“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

<b>Bewertung</b>	<b>DE</b>	<b>Bewertung</b>	<b>TH</b>
Inhaltliche Wiedergabe	100%	Inhaltliche Wiedergabe	67%
●Positive Merkmale des Inhalts	100%	●Positive Merkmale der Darstellung	67%
●Negative Merkmale des Inhalts	50%	● Positive Merkmale des Inhalts	50%
● Negative Bewertung des Inhalts	50%	● Positive Gesamtbewertung	50%
Leseempfehlung	50%	●Anwendbarkeit des Werkes	50%
● Positive Bewertung des Inhalts	50%	●Negative Bewertung des Inhalts	33%
● Positive Gesamtbewertung	50%	Gedanken des Rezensenten	33%
-	-	● Negative Merkmale des Inhalts	33%
-	-	Zielsetzung und Gegenstand	17%
-	-	Vorstellung des Autors	17%
-	-	Darstellungsweise des Werkes	17%
-	-	Methoden der Datenerhebung	17%
-	-	● Positive Bewertung des Inhalts	17%
-	-	Relativierung der Kritik	17%
-	-	Vergleich mit anderen Werken	17%
-	-	●Verbesserungsvorschläge	17%
-	-	●Leseempfehlung	17%

Tabelle 6.12 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente in der Bewertung der deutschen und thailändischen Rezensionen

Das Symbol „●—“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

<b>Bewertung</b>	<b>DE</b>	<b>Bewertung</b>	<b>TH</b>
Inhaltliche Wiedergabe	22,2%	Inhaltliche Wiedergabe	25,6%
●Positive Merkmale des Inhalts	22,2%	●Positive Merkmale des Inhalts	15,1%
●Negative Merkmale des Inhalts	22,2%	●Anwendbarkeit des Werkes	11,6%
● Negative Bewertung des Inhalts	11,1%	● Positive Merkmale der Darstellung	10,5%
Leseempfehlung	11,1%	Gedanken des Rezensenten	7,0%
● Positive Bewertung des Inhalts	5,6%	●Negative Bewertung des Inhalts	4,7%
● Positive Gesamtbewertung	5,6%	● Positive Gesamtbewertung	4,7%
-	-	●Negative Merkmale des Inhalts	4,7%
-	-	●Verbesserungsvorschläge	3,5%
-	-	Darstellungsweise des Werkes	2,3%
-	-	● Positive Bewertung des Inhalts	2,3%
-	-	Vergleich mit anderen Werken	2,3%
-	-	Zielsetzung und Gegenstand	1,2%
-	-	Vorstellung des Autors	1,2%
-	-	Methoden der Datenerhebung	1,2%
-	-	Relativierung der Kritik	1,2%
-	-	● Leseempfehlung	1,2%

Da der separate Teiltext für die Bewertung eine Seltenheit im Korpus der deutschen Rezensionen darstellt, kann hier der Vergleich zwischen den beiden Sprachen nicht

sehr aussagekräftig ausfallen. Nichtsdestoweniger sind der Tabelle einige Aspekte zu entnehmen, nämlich zum Beispiel, dass die Inhaltswiedergabe auch in diesem Teilttext am häufigsten vorkommt. Da sich der Rezensent in beiden Kulturräumen bei der Bewertung auch auf den Inhalt beziehen muss, ist die Häufigkeitsverteilung dieses Teilttextsegmentes hoch. Ein anderer bemerkenswerter Aspekt ist, dass es sich bei der Bewertung meist um eine Bewertung im Allgemeinen handelt. Die deutschen und thailändischen Rezensenten gehen nicht mehr auf einzelne inhaltliche Aspekte ein, sondern sprechen hier von Merkmalen oder manchmal sogar schon über die Gesamtbewertung. Wichtig für diesen Teilttext in den thailändischen Rezensionen sind auch die Anwendbarkeiten des Werkes. Dieses Teilttextsegment ist allerdings im deutschen Korpus nicht zu finden. Hier fällt ebenfalls auf, dass die bewertenden Aussagen in diesem Teilttext in der thailändischen Rezension ebenfalls positiv ausfallen.

#### 6.2.3.4 Der Schlussteil

Tabelle 6.13 Vorkommen einzelner Teilttextsegmente im Schlussteil der deutschen und thailändischen Rezensionen

Das Symbol „●“ bezeichnet die Teilttextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

Schluss teil	DE	Schluss teil	TH
● Positive Gesamtbewertung	80%	● Leseempfehlung	64%
Gedanken des Rezensenten	47%	● Anwendbarkeit des Werkes	57%
Relativierung der Kritik	47%	● Positive Gesamtbewertung	43%
Inhaltliche Wiedergabe	40%	Inhaltswiedergabe	36%
● Negative Merkmale des Inhalts	40%	Eigene Gedanken des Rezensenten	29%
● Positive Merkmale des Inhalts	27%	● Verbesserungsvorschläge	14%
● Negative Gesamtbewertung	20%	● Positive Merkmale des Inhalts	14%
● Leseempfehlung	27%	Hintergrundinformationen	7%
Zukünftige Forschung	20%	Zielsetzung und Gegenstand	7%
● Anwendbarkeit des Werkes	20%	Relativierung der Kritik	7%
Wunsch	13%	Vergleich mit anderen Werken	7%
Zielsetzung und Gegenstand	7%	● Lob an den Autor	7%
Vergleich mit anderen Werken	7%	● Positive Merkmale der Darstellung	7%
● Verbesserungsvorschläge	7%	-	-

Vergleicht man die einzelnen Teilttextsegmente, die im Schlussteil der deutschen und thailändischen Korpustexte vorkommen, so sieht man einen großen Unterschied: Typisch für den Schluss einer deutschen Rezension ist lediglich die positive

Gesamtbewertung, während die Leseempfehlung und die Anwendungsmöglichkeiten für die thailändischen Rezensionen konstitutiv sind.

Tabelle 6.14 Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente im Schlussteil der deutschen und thailändischen Rezensionen

Das Symbol „●“ bezeichnet die Teiltextsegmente mit der Funktion BEWERTEN.

Schluss teil	DE	Schluss teil	TH
● Positive Gesamtbewertung	19,8	Inhaltswiedergabe	24,7
Gedanken des Rezensenten	15,1	● Leseempfehlung	20,5
Relativierung der Kritik	12,8	Eigene Gedanken des Rezensenten	20,5
Inhaltliche Wiedergabe	11,6	● Anwendbarkeit des Werkes	12,3
● Negative Merkmale des Inhalts	10,5	● Positive Gesamtbewertung	8,2
● Positive Merkmale des Inhalts	8,1	● Verbesserungsvorschläge	2,7
● Negative Gesamtbewertung	4,7	● Positive Merkmale des Inhalts	2,7
● Leseempfehlung	4,7	Hintergrundinformationen	1,4
Zukünftige Forschung	3,5	Zielsetzung und Gegenstand	1,4
● Anwendbarkeit des Werkes	3,5	Relativierung der Kritik	1,4
Wunsch	2,3	Vergleich mit anderen Werken	1,4
Zielsetzung und Gegenstand	1,2	● Positive Merkmale der Darstellung	1,4
Vergleich mit anderen Werken	1,2	● Lob an den Autor	1,4
● Verbesserungsvorschläge	1,2	-	-

Die Vorkommenshäufigkeit der Teiltextsegmente im Schlussteil weist auf die unterschiedlichen Funktionen der beiden Rezensionskulturen hin: Die deutsche Rezension endet meist mit positiver Gesamtbewertung und fällt deshalb evaluativ auf. Auf der anderen Seite schließt der thailändische Rezensent seinen Rezensionstext meist mit Empfehlung und Anwendungsmöglichkeiten ab. Somit wirkt der Schluss einer thailändischen Rezensionen eher persuasiv und deskriptiv.

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen inhaltlichen und funktionalen Aspekte jedes Teiltextes zusammen:



Tabelle 6.15 Inhaltliche und funktionale Charakteristika der Teiltexthe in den deutschen und thailändischen Rezensionen

		<b>Deutsche Rezensionen</b>	<b>Thailändische Rezensionen</b>
<b>Einleitung</b>	Inhalt	Angaben zum Autor, Ziele und Gegenstand des Werkes, Hintergrundinformation	Angaben zum Autor, Ziele und Gegenstand des Werkes, Hintergrundinformation
	Funktion	Informativ	Informativ
<b>Hauptteil</b>	Inhalt	Inhaltswiedergabe, positive und negative Bewertung des Inhalts, Gedanken des Rezensenten	Inhaltswiedergabe, Gliederung des Werkes
	Funktion	Informativ, evaluativ (im Detail)	Informativ
<b>Bewertung</b>	Inhalt	Inhaltswiedergabe, positive und negative Merkmale	Inhaltswiedergabe, positive Merkmale des Werkes, Anwendbarkeit des Werkes
	Funktion	Evaluativ (im Allgemeinen)	Evaluativ (im Allgemeinen, meist positiv)
<b>Schluss</b>	Inhalt	Positive Gesamtbewertung	Leseempfehlung, Anwendbarkeit des Werkes
	Funktion	Evaluativ (im Allgemeinen, meist positiv)	Persuasiv

### 6.3 Sprachliche Merkmale der Rezensionen

Nach der kontrastiven Analyse der formalen und strukturellen Eigenschaften der wissenschaftlichen Rezensionen im Deutschen und im Thai werden nun ihre sprachlichen Merkmale, nämlich die Sprachmittel zur Kritikäußerung, die meta-kommunikativen Äußerungen und die interpersonalen Sprachmittel, einander gegenübergestellt.

#### 6.3.1 Sprachliche Mittel zur Kritikäußerung

Zunächst wird in diesem Abschnitt die Vorkommenshäufigkeit der kritik- abmildernden und kritikintensivierenden Sprachmittel miteinander verglichen. Im Anschluss daran werden die jeweiligen Arten der verwendeten Sprachmittel in den beiden Sprachen miteinander kontrastiert. Abschließend werden die Darstellungsperspektiven bei der Kritikäußerung in beiden Korpora voneinander unterschieden.

Im Hinblick auf die Kritikäußerung wurden in den Abschnitten 4.3.1 und 5.3.1 zwei Arten von Sprachmitteln untersucht, nämlich die Sprachmittel zur Abmilderung von Kritik und die Sprachmittel zur Intensivierung von Kritik.

Tabelle 6.16 Anteil der kritikabmildernden und kritikintensivierenden Sprachmittel im deutschen und thailändischen Korpus

<b>Sprachmittel zur Kritikäußerung</b>	<b>DE</b>	<b>TH</b>
Kritikabmildernde Sprachmittel	81,6%	83,6%
Kritikintensivierende Sprachmittel	18,4%	16,4%
	100	100

Vergleicht man die Häufigkeitsverteilung der Sprachmittel zur Abmilderung und Intensivierung von Kritik in den beiden Korpora, so weisen die deutschen und thailändischen Rezensionen eine Gemeinsamkeit auf: Der Anteil der kritikabmildernden Sprachmittel macht in beiden Sprachen über vier Fünftel aus, nämlich 81,6% im deutschen und 83,6% im thailändischen Korpus. Im Gegensatz dazu betragen die Sprachmittel, die die kritischen Aussagen verstärken, etwa nur ein Fünftel, und zwar 18,4% im deutschen und 16,4% im thailändischen Korpus. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die deutschen und thailändischen Rezensenten bei der Formulierung von bewertenden Aussagen die kritikabmildernden Sprachmittel präferieren.

### **6.3.1.1 Kritikabmildernde Sprachmittel**

In der folgenden Tabelle werden alle Sprachmittel, die die kritischen Aussagen relativieren, zusammengestellt und verglichen.

Tabelle 6.17 Kritikabmildernde Sprachmittel im deutschen und thailändischen Korpus  
Die unterstrichenen Sprachmittel sind diejenigen, die nur im deutschen oder im thailändischen Korpus zu finden sind.

<b>Heckenausdrücke</b>	<b>DE</b>	<b>Heckenausdrücke</b>	<b>TH</b>
<u>Passivkonstruktionen</u>	36,2%	Modalverben	26,1%
Subjektschübe	16,4%	<u>Subjektauslassungen</u>	23,9%
Modalverben	12,9%	Selbstnennungen	15,2%
Ausdrücke der Vagheit	12,9%	Subjektschübe	10,9%
Irreale Konditionalsätze	6,9%	<u>Substantivierungen</u>	8,7%
Konzessivsätze	5,2%	Irreale Konditionalsätze	6,5%
<u>man-Konstruktionen</u>	5,2%	Ausdrücke der Vagheit	4,3%
Selbstnennungen	2,6%	Konzessivsätze	4,3%
<u>Adverbien des Bedauerns</u>	1,7%	-	-

Betrachtet man zunächst die aufgelisteten sprachlichen Mittel zur Abmilderung von Kritik, so sind sechs gemeinsame Sprachmittel im Deutschen und im Thai zu finden, nämlich Modalverben, Ausdrücke der Vagheit, Subjektschub, Selbstnennung sowie konzessive und konditionale Sätze. Passivkonstruktionen, Adverbien des Bedauerns und *man*-Konstruktionen kommen nur im deutschen Korpus vor, während Subjektellipsen und Substantivierungen lediglich im Thai zu finden sind.

Die Befunde zeigen deutlich, dass die Verwendung von Passivkonstruktionen im deutschen Korpus dominiert. Im Gegensatz dazu verwenden die thailändischen Rezensenten am häufigsten Modalverben, um kritische Aussagen zu relativieren.

### 6.3.1.2 Kritikintensivierende Sprachmittel

Die Intensivierung von Kritik erfolgt bei den deutschen Rezensionen durch drei Sprachmittel, nämlich durch bestimmte Verben, intensivierende Adjektive und Adverbien, während diese im Thai nur in Form von intensivierenden Adverbien erscheint. Folgende Tabelle stellt die Vorkommenshäufigkeit der Sprachmittel zur Intensivierung von Kritik dar.

Tabelle 6.18 Kritikintensivierende Sprachmittel im deutschen und thailändischen Korpus

<b>Sprachmittel zur Kritikintensivierung</b>	<b>DE</b>	<b>TH</b>
Bestimmte Verben	3,8%	-
Intensivierende Adjektive	3,8%	-
Intensivierende Adverbien	92,4%	100%
Insgesamt	100%	100%

Obwohl sich im deutschen Korpus vielfältigere sprachliche Formulierungen zur Kritikintensivierung finden lassen, besteht eine Gemeinsamkeit zwischen den beiden Korpora jedoch darin, dass die intensivierenden Adverbien das meistverwendete Sprachmittel zur Intensivierung von kritischen Aussagen sind. Die anderen Arten von Sprachmitteln können hingegen als ungeläufig angesehen werden, da sie nur in sehr geringer Anzahl vorkommen.

### 6.3.1.3 Positive und negative Bewertungen

Nachdem wir uns mit den Kritikäußerungen im Hinblick auf die Sprachmittel und ihre Vorkommenshäufigkeit befasst haben, werden nun die kritischen Aussagen bezüglich der positiven und negativen Aspekte in Betracht gezogen.

Tabelle 6.19 Vorkommenshäufigkeit der kritikabmildernden und kritikintensivierenden Sprachmittel im deutschen und thailändischen Korpus, geteilt nach positiver und negativer Bewertung

<b>Kritikabmilderung</b>	<b>DE</b>	<b>TH</b>
Positive Bewertung	25%	47,8%
Negative Bewertung	75%	52,2%
<b>Kritikintensivierung</b>	<b>DE</b>	<b>TH</b>
Positive Bewertung	69%	100%
Negative Bewertung	31%	0%

Die Zahlenwerte lassen erkennen, dass die Art der kritischen Aussagen die Wahl der Sprachmittel bestimmt: Die Sprachmittel, die zur Abmilderung von Kritik fungieren, werden meist für negative Bewertungen in den beiden Korpora verwendet. Dies lässt sich auf die Vermeidung eines möglichen Gesichtverlusts zurückführen, die bei einer

negativen Bewertung entstehen kann. Hingegen kommen kritikintensivierende Sprachmittel zum großen Teil in der positiven Bewertung zum Einsatz.

Der Statistik ist ebenfalls zu entnehmen, dass die thailändischen Rezensenten sehr vorsichtig sind, sowohl was die negative als auch was die positive Bewertung angeht: Die Sprachmittel zur Abmilderung von Kritik werden sowohl bei der positiven als auch bei der negativen Bewertung in einem fast gleichem Anteil verwendet, nämlich zu 47,8% bzw. zu 52,2%. Außerdem werden die kritikintensivierenden Sprachmittel im thailändischen Korpus lediglich bei der positiven Bewertung eingesetzt.

#### 6.3.1.4 Darstellungsperspektiven des Rezensenten bei der Kritikäußerung

In diesem Abschnitt geht es um den Vergleich zwischen den Darstellungsperspektiven des Rezensenten bei der Kritikäußerung in den deutschen und thailändischen Rezensionen.

Tabelle 6.20 Vorkommenshäufigkeit der verwendeten Darstellungsperspektiven des Rezensenten bei der Kritikäußerung im deutschen und thailändischen Korpus

Darstellungsperspektiven der Kritik	DE	TH
Objektbezogen	62.2%	57.7%
Autorenbezogen	29.7%	21.8%
Adressatenbezogen	8.1%	20.5%
Insgesamt	100%	100%

Zunächst weisen die deutschen und thailändischen Rezensionen im Hinblick auf die Darstellungsperspektive bei der Kritik eine Gemeinsamkeit auf, nämlich dass die meisten Bewertungen objektbezogen erfolgen und die Erwähnung des Autors und des Lesers viel seltener zu finden ist. Allerdings fällt im Vergleich auf, dass die thailändischen Rezensenten sich auch gerne auf die Leser beziehen, so dass die Vorkommenshäufigkeit der adressatenbezogenen Perspektive fast genauso stark wie die der autorenbezogenen ausfällt (21.8% und 20.5%). Dagegen wird im deutschen Korpus kaum auf die Leser Bezug genommen. Dieser Unterschied liegt möglicherweise darin begründet, dass die thailändischen Rezensenten neben den allgemeinen Licht- und Schattenseiten des Werkes oft auch die Wirkung und die Anwendbarkeit des Werkes schildern. Deswegen kommt die Bewertung durch die

Leserperspektive nicht selten vor. Hingegen üben die deutschen Rezensenten eher direkt am Buchautor als am Werk Kritik, da der Anteil der autorenbezogenen Perspektive viel höher als diejenige der leserbezogenen ausfällt.

### 6.3.2 Metakommunikative Äußerungen

Die zweite Art von Sprachmitteln, die im Zentrum dieser Arbeit stehen, sind die metakommunikativen Äußerungen. Die folgende Tabelle stellt die verwendeten metakommunikativen Äußerungsarten in den beiden Korpora dar.

Tabelle 6.21 Metakommunikative Äußerungen in den deutschen und thailändischen Rezensionen

Metakommunikative Äußerungsarten	DE	TH
Advance Organizer	✓	✓
Zusammenfassung	✓	✓
Anmerkung des Rezensenten zu eigener Sprachhandlung	✓	✓
Aussagen zur textuellen Progression	✓	-
Verweise auf bestimmte Stellen im Text, im Buch usw.	✓	-
Abstract vor dem Rezensionstext	-	✓
Abschnittstitel	-	✓
Aufzählung der zu behandelnden Punkte	-	✓

Der Vergleich zwischen den verwendeten metakommunikativen Äußerungsarten in den deutschen und thailändischen Rezensionen führt zu folgendem Ergebnis: Es gibt sowohl gemeinsame bzw. sprachübergreifende Arten von metakommunikativen Äußerungen, als auch spezifische Äußerungen in der jeweiligen Rezensionskultur. Die erste Gruppe bilden die typischen Arten von metakommunikativen Äußerungen in allgemeinen Texten, nämlich die Advance Organizers, die sich auf die zu behandelnden Aspekte im Text beziehen, und die Zusammenfassung des bereits Gesagten. Zu der ersten Gruppe gehören ebenfalls die Anmerkungen des Rezensenten zu eigenen Sprachhandlungen im Text. Wegen des beschränkten Platzes, der den Rezensenten der beiden Sprachen zur Verfügung steht, kommt diese Art von Metakommunikation oft vor.

Neben den erwähnten Arten von metakommunikativen Äußerungen, die in den beiden Korpora auftauchen, sind weitere metakommunikative Äußerungen als spezifisch für

die thailändischen Rezensionen zu bewerten. Manche thailändische Rezensionen enthalten ein Abstract vor dem Rezensionstext. Außerdem werden in manchen Rezensionen Abschnittstitel in den Text eingesetzt. Nicht selten sind ebenfalls Aufzählungen der zu behandelnden Punkte in den thailändischen Rezensionen zu finden. Das Vorkommen dieser drei metakommunikativen Äußerungsarten in den thailändischen Korpus-texten weist darauf hin, dass die Beschreibung der inhaltlichen Abfolge dieser Textsorte im Thai den Rezensenten als wichtig erscheint. Dieser Befund bekräftigt meine These im Hinblick darauf, dass diese Textsorte im Thai noch nicht konventionalisiert ist. Aus diesem Grund werden metakommunikative Elemente verwendet, die als Wegweiser für die Leser der Rezensionen fungieren.

Auf der anderen Seite lassen sich im deutschen Korpus textuelle Progressionen und Verweise auf bestimmte Werke und Autoren finden. M. E. tritt in einer deutschen Rezension die Beschreibung der textuellen Progression häufig deswegen auf, da der Rezensent oft seine eigenen Gedanken detailliert äußert. Dementsprechend ist ein Signal dafür nötig, dass er nun zurück auf den erwähnten oder auf einen neuen Punkt kommt. Die Verweise auf andere Werke und Autoren, die ein wichtiges Merkmal von wissenschaftlichen Fachtextsorten sind, zu denen auch die wissenschaftliche Rezension gehört, weisen darauf hin, dass die deutschen Rezensenten besonderen Wert auf Wissenschaftlichkeit legen. Zugleich informieren die Rezensenten die Leser durch solche Verweise auch über andere Werke mit einer ähnlichen Thematik.

Die angeführten spezifischen Arten der metakommunikativen Äußerungen in den deutschen Rezensionen dienen meines Erachtens als Leseorientierung bei der gedanklichen Komplexität des deutschen Textes und als Leserführung durch den thailändischen Rezensionstext, dessen Textstrukturmuster nicht normiert ist.

### **6.3.3 Interpersonale Sprachmittel**

In diesem Abschnitt behandeln wir die letzte Art von Sprachmitteln, nämlich die interpersonalen Sprachmittel. Die folgende Tabelle stellt die Anzahl der in den beiden Korpora vorgefundenen Verweise auf die Kommunikationsteilnehmer im Kontext des Rezensierens in Prozent dar.

Tabelle 6.22 Anteil von interpersonalen Verweisen in den deutschen und thailändischen Rezensionen

<b>Interpersonalität</b>	<b>Deutsche Rezension</b>	<b>Thailändische Rezension</b>
Autorenbezüge	91,8%	68,2%
Leserbezüge	5,7%	24,7%
Selbstbezüge	2,5%	7,1%

Den Zahlenwerten ist zu entnehmen, dass die meisten Personenreferenzen sowohl im deutschen als auch im thailändischen Korpus zum Verweis auf den Buchautor dienen, gefolgt vom Bezug auf den Leser und schließlich den Selbstbezug. Dies ist darin begründet, dass es sich bei einer Rezension um die Besprechung und Beurteilung eines Buches handelt. Es ist von daher nötig, dass man sich oft auf den Buchautor bezieht. Trotz dieser Gemeinsamkeit in der statistischen Rangfolge ist die Verteilung des Prozentsatzes im deutschen und thailändischen Korpus nicht gleichgewichtig. Während die Autorenbezüge im deutschen Korpus mit großem Abstand von den anderen Personenbezügen an der ersten Stelle stehen, nämlich mit einem Anteil von 91,8%, beträgt der Anteil der Autorenbezüge im thailändischen Korpus lediglich 68,2%, d. h., es wird in den thailändischen Rezensionen auch nicht selten auf die zwei anderen Kommunikationsteilnehmer Bezug genommen. Daher fällt der Anteil der Autorenbezüge im thailändischen Korpus geringer aus als im deutschen. Dass die Leserbezüge in den thailändischen Korpus texten mit 24,7% einen nicht geringen Anteil bilden, lässt sich meines Erachtens aus der Dominanz des Teiltextsegments *Leseempfehlung* herleiten, die in der Bewertung und im Schlussteil der thailändischen Rezensionen sehr oft vorkommt. Aus diesem Grund nimmt der Leserbezug im thailändischen Korpus einen großen Platz ein, während dieser im deutschen Korpus nur selten vorzufinden ist. Dass die Selbstreferenz in den beiden Korpora nicht beliebt erscheint, ist wahrscheinlich auf die Absicht des Autors zurückzuführen, Selbstnennungen zu vermeiden und dadurch die Objektivität des Fachtextes aufrechtzuerhalten.

Die folgenden Tabellen zeigen die in den deutschen und thailändischen Rezensionen vorgefundenen Sprachmittel zum Bezug auf bestimmte Kommunikationspartner.



Tabelle 6.23 Sprachmittel zum Bezug auf den Buchautor in den deutschen und thailändischen Rezensionen

Autorenbezug	DE	Autorenbezug	TH
Name (Voller Name, Nachname)	49,6%	Name (Voller Name, Vorname, Nachname, Vorname mit akademischem Titel)	57,5%
Pronomen ( <i>er, sie</i> )	25,2%	Begriffe ( <i>Autor, Forscher</i> )	24,3%
Begriffe ( <i>Autor, Verfasser, Vfn.</i> )	23,6%	Pronomen ( <i>er, sie</i> )	17,5%
Pronomen <i>man</i>	1,6%	Akademischer Titel	0,4%
-	-	Andere Formulierung	0,4%
Insgesamt	<b>100</b>	Insgesamt	<b>100</b>

Die Gemeinsamkeit zwischen den deutschen und thailändischen Rezensionen im Hinblick auf den Autorenbezug besteht darin, dass die Verwendung des Autorennamens in den beiden Korpora vorherrscht. Diese machen 49,6% im deutschen und 57,5% im thailändischen Korpus aus und sind mit Abstand am häufigsten vorzufinden. Trotz dieser statistischen Übereinstimmung sind jedoch kulturspezifische Unterschiede bei der Nennung des Autorennamens zu erkennen: Abgesehen von dem voll ausgeschriebenen Namen verweisen die deutschen Rezensenten auf den Buchautor nur mit seinem Nachnamen. Im Unterschied dazu verwenden die thailändischen Rezensenten gemäß der thailändischen Anredekonvention den Vornamen, wenn der Autor Thailänder ist. Für die Referenzen auf ausländische Autoren wird der Nachname allerdings wie im deutschen Korpus eingesetzt. Ein anderer sprachspezifischer Aspekt ist zudem die Nennung des akademischen Titels des Autors, die nur in den thailändischen Korpustexten vorkommt. Diese Ergebnisse weisen m. E. auf einen kulturellen Unterschied hin, nämlich die hohe Wertschätzung des akademischen Titels und die Ehrerbietung des Rezensierenden gegenüber dem Rezensierten unter den Thailändern. Ein weiterer sprachspezifischer Aspekt ist die Verwendung des unpersönlichen Pronomens *man* im Deutschen zum Bezug auf den Buchautor. Eine Bezugnahme ausschließlich auf den Buchautor durch ein entsprechendes Pronomen findet sich dagegen nicht in thailändischen Rezensionen.

Tabelle 6.24 Sprachmittel zum Bezug auf den Leser in den deutschen und thailändischen Rezensionen

Leserbezug	DE	Leserbezug	TH
Begriffe ( <i>Leser, Benutzer</i> )	94%	Begriffe ( <i>Leser, Lernende</i> )	100%
Pronomen <i>man</i>	6%	-	-
Insgesamt	<b>100</b>	Insgesamt	<b>100</b>

Die Untersuchungsergebnisse der interpersonalen Sprachmittel zum Bezug auf den Leser im deutschen und thailändischen Korpus stimmen insofern miteinander überein, dass die Rezensenten Begriffe wie *Leser* oder *Benutzer* zum Verweis auf den Leser verwenden. Das Pronomen *man* kommt zwar im deutschen Korpus für den Leserbezug zum Einsatz, dieses macht aber nur einen sehr geringen Anteil aus. Es existiert zudem keine direkte Leseranrede durch Personalpronomen der 2. Person. Die Kommunikation zwischen dem Rezensenten und dem Leser erfolgt lediglich durch den indirekten Verweis mit den angeführten Begriffen.

Tabelle 6.25 Sprachmittel zum Bezug auf sich selbst in den deutschen und thailändischen Rezensionen

Selbstbezug	DE	Selbstbezug	TH
Pronomen <i>man</i>	57,1%	Begriff ( <i>Autor, Rezensent</i> )	96,4%
Pronomen der 1. Person Singular ( <i>mir, mein</i> )	42,9%	Pronomen <i>wir</i>	3,6%
Insgesamt	<b>100</b>	Insgesamt	<b>100</b>

Im deutschen Korpus wird das Pronomen *man* und das Pronomen der 1. Person Singular als Sprachmittel zum Bezug auf den Rezensenten eingesetzt, wobei die Verwendung des Pronomens *man* ein wenig häufiger zu finden ist. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass das Pronomen der 1. Person Singular nicht in der Indikativform erscheint, sondern im Dativ und als Possessivpronomen *mein* in der festen Wendung *meines Erachtens*. In den thailändischen Rezensionen dagegen ist das Pronomen der 1. Person Singular überhaupt nicht zu finden. Stattdessen tritt der Begriff *Autor* (,ph :kh an\_) oder *Rezensent* (,ph :w ca:n\_) im thailändischen Korpus am häufigsten auf. Allerdings führt der Begriff *Autor* (,ph :kh an\_) im Thai manchmal zur Verwechslung zwischen dem Autorenbezug und Rezensentenbezug. Abgesehen

davon wird das unpersönliche Pronomen *man* auch für den Selbstbezug im Deutschen gebraucht.

Nun werden alle o. g. im deutschen und thailändischen Korpus vorgefundenen Sprachmittel zum Bezug auf bestimmte Kommunikationsteilnehmer miteinander verglichen. Hier werden ebenfalls die unpersönlichen Sprachmittel miteinbezogen und miteinander kontrastiert.

Tabelle 6.26 Sprachmittel zum Ausdruck von Interpersonalität in den deutschen und thailändischen Rezensionen, geteilt nach persönlichen und unpersönlichen Sprachmitteln

<b>Persönliche Sprachmittel</b>			
<b>DE</b>	<b>%</b>	<b>TH</b>	<b>%</b>
Name	46,4	Begriffe	38,4
Begriffe	27,5	Name	31,3
Pronomen <i>er/sie</i>	23,6	Pronomen <i>wir</i>	20,3
Pronomen <i>wir</i>	1,5	Pronomen <i>er/sie</i>	9,6
Pronomen der 1. Person Singular	1,0	Akademischer Titel	0,2
-	-	Andere Formulierung	0,2
<u>Insgesamt</u>	<u>100</u>	<u>Insgesamt</u>	<u>100</u>
<b>Unpersönliche Sprachmittel</b>			
<b>DE</b>	<b>%</b>	<b>TH</b>	<b>%</b>
Passiv	61,9	Subjektschub	36,8
Subjektschub	32,3	Ergative Verben	32,7
Pronomen <i>man</i>	5,8	Substantivierung	30,4
<u>Insgesamt</u>	<u>100</u>	<u>Insgesamt</u>	<u>100</u>

Bei den eingesetzten persönlichen Sprachmitteln im deutschen Korpus dominiert die Nennung von Namen. Im thailändischen Korpus hingegen finden die rollenbezeichnenden Begriffe am meisten Anwendung, da diese Strategie sowohl für den Bezug auf den Autor, den Leser als auch auf den Rezensenten selbst verwendet wird. Die anderen persönlichen Sprachmittel machen hingegen nur einen kleinen Teil aus.

In Bezug auf die unpersönlichen Sprachmittel ist bei den deutschen Rezensionen eine Dominanz von Passivkonstruktionen zu erkennen, was typisch für eine Fachtextsorte ist, gefolgt von dem Subjektschub und dem unpersönlichen Pronomen *man*. Demgegenüber unterscheiden sich die Anteile der verwendeten unpersönlichen Sprachmittel im thailändischen Korpus, nämlich der Subjektschub, die ergativen Verben und die Substantivierung, nicht so sehr voneinander.

In der nächsten Tabelle werden die Häufigkeitsverteilungen der persönlichen und unpersönlichen Sprachmittel einander gegenübergestellt.

Tabelle 6.27 Anteil der persönlichen und unpersönlichen Sprachmittel zum Ausdruck von Interpersonalität in den deutschen und thailändischen Rezensionen

	<b>Deutsche Rezension</b>	<b>Thailändische Rezension</b>
Persönliche Sprachmittel	43%	64%
Unpersönliche Sprachmittel	57%	36%

Wie die Tabelle darstellt, ist ein Unterschied zwischen den deutschen und thailändischen Rezensionen im Hinblick auf die Art der interpersonalen Sprachmittel zu erkennen. Während die Interpersonalität in den thailändischen Rezensionen deutlicher markiert durch die Dominanz von persönlichen Sprachmitteln ist, lässt sich in den deutschen Rezensionen eine klare Präferenz für die unpersönlichen Sprachmittel zum Bezug auf die Kommunikationsteilnehmer beobachten.

Nachdem wir alle Aspekte der deutschen und thailändischen Rezensionen kontrastiv behandelt haben, werden im Folgenden die Vergleichsergebnisse tabellarisch zusammengefasst:

Tabelle 6.28 Zusammenfassende Darstellung der Vergleichsergebnisse

<b>Formale Merkmale</b>	<b>Deutsche Rezensionen</b>	<b>Thailändische Rezensionen</b>
Wortanzahl im Durchschnitt	1.273 Wörter	1.911 Wörter
Bibliographische Angaben	In Form eines Literaturverzeichnisses, einheitliches Informationsangabe	Freie Formen, verlags- und rezensentenabhängige Informationsangabe
<b>Strukturelle Merkmale</b>	<b>Deutsche Rezensionen</b>	<b>Thailändische Rezensionen</b>
Makrostruktur	Dreigliedrige Struktur: Einleitung, Hauptteil, Schluss	Drei- und viergliedrige Struktur: Einleitung, Hauptteil, (Bewertung,) Schluss
Teilttextsegmente	Dominanz der Inhaltswiedergabe, gefolgt von den Bewertungen des Inhalts	Dominanz der Inhaltswiedergabe, gefolgt von der Angabe der Gliederung
Gliederungssignale	Präferenz von kontextabhängiger, inhaltlicher Gliederung	Präferenz von kontextabhängiger, inhaltlicher Gliederung, metakommunikativen Äußerungen und Abschnittstiteln
<b>Funktionale Merkmale</b>	<b>Deutsche Rezensionen</b>	<b>Thailändische Rezensionen</b>
Im Allgemeinen	Informativ und evaluativ	Informativ und persuasiv
In der Bewertung	Eher negativ im Detail, positiv im Allgemeinen	Meist nur positiv
<b>Sprachliche Merkmale</b>	<b>Deutsche Rezensionen</b>	<b>Thailändische Rezensionen</b>
Sprachmittel zur Kritikäußerung	Dominanz von Sprachmitteln zur Kritikabmilderung	Dominanz von Sprachmitteln zur Kritikabmilderung
Kritikabmilderung	Einsatz meist bei negativer Bewertung	Einsatz meist bei negativer Bewertung
Sprachmittel zur Kritikintensivierung	Einsatz meist bei positiver Bewertung	Einsatz meist bei positiver Bewertung
Perspektive der Kritik	Dominanz von objektbezogener Kritik	Dominanz von objektbezogener Kritik
Metakommunikative Äußerungen	Leseorientierung bei der gedanklichen Komplexität	Leseorientierung bei der noch nicht standardisierten Textsorte
Interpersonale Sprachmittel	Eher implizit durch unpersönliche Sprachmittel	Eher explizit durch persönliche Sprachmittel

## KAPITEL VII

### SCHLUSSFOLGERUNG

Die vorliegende Untersuchung erfasst Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Fachtextsorte „wissenschaftliche Rezension— in geisteswissenschaftlichen Zeitschriften zwischen dem Deutschen und dem Thai. Dabei fokussiert sie sich besonders auf drei Aspekte: die Form, die Struktur und die verwendeten sprachlichen Mittel.

Die Untersuchung der Form und Struktur der Rezensionen beider Korpora ergibt zwei voneinander verschiedene Charakteristika, nämlich die deutlich erkennbare Textsortenkonvention im Deutschen und das Fehlen von standardisierten Richtlinien für das Schreiben einer Rezension im Thai. Dies wird durch die folgenden Untersuchungsergebnisse bestätigt: Alle deutschen Rezensionen geben bibliographische Informationen in Form eines Literaturverzeichnisses an. Somit liegen alle wichtigen Informationen über das rezensierte Buch im Text vor. Im Hinblick auf die Struktur ist die Mehrheit (87%) der deutschen Rezensionen im Korpus nach einem dreigliedrigen Textbauplan – Einleitung, Hauptteil und Schluss – aufgebaut. Außerdem verfügen die deutschen Textbelege über einige typische Teiltextsegmente, die in den meisten Rezensionen vorkommen. Im Gegensatz dazu werden in den thailändischen Rezensionen bibliographische Informationen unterschiedlich angegeben, je nach Verlag und Rezensenten. Auch die Teiltextsegmente, die sich den Untersuchungsergebnissen zufolge als typisch herausgestellt haben, machen im thailändischen Korpus nur einen kleinen Teil aus. Bezüglich des Textbauplans weisen die thailändischen Rezensionen zwei Muster auf, nämlich entweder eine ähnliche dreigliedrige Struktur wie in den deutschen Rezensionen oder eine unterschiedliche Struktur mit einem zusätzlichem Abschnitt für die Bewertung.

Die am Anfang der Arbeit aufgestellte These, dass die deutschen Rezensionen eine einheitliche Struktur haben, erweist sich somit als richtig, da die untersuchten Korpustexte in den angeführten Aspekten übereinstimmen. Die Hypothese über die

thailändischen Rezensionen hingegen, nach welcher diese recht unterschiedlichen Strukturen je nach den Vorlieben des Rezensenten haben, wird durch die Untersuchungsergebnisse widerlegt. Im Gegensatz zu dieser Annahme sind die zwei angeführten Textbaupläne zu erkennen, wobei die Mehrheit der thailändischen Rezensionen einen dreigliedrigen Textbauplan aufweist.

Betrachtet man die vorkommenden Teiltextsegmente in den beiden Korpora, so fallen die thailändischen Rezensionen informativ und persuasiv aus, da die Inhalts-wiedergabe des Werkes dominiert und das Buch zumeist nicht eigens evaluiert wird. Vielmehr wird über die Anwendungsmöglichkeiten des Werkes gesprochen, anschließend wird es einer Lesegruppe vorgeschlagen. Diese Textsorte im Thai fungiert dementsprechend ähnlich wie die Textsorte „Buchankündigungen—bzw. „Neuerscheinungen—im Deutschen. Die thailändischen Rezensenten könnte man ebenfalls als „kritikscheu—bezeichnen, ähnlich wie Foschi Albert (2009: 276) italienischen Rezensenten dieses Attribut zugeschrieben hat. Demgegenüber zeichnen sich die deutschen Rezensionen sowohl durch ihre informativen als auch durch ihre bewertenden Funktionsmerkmale aus, wobei negative Bewertungen eher bei der Auseinandersetzung mit einzelnen Aspekten und positive Urteile eher bei der Evaluation im Allgemeinen zu finden sind. Dieser Befund stimmt mit den Untersuchungsergebnissen von Hutz (2001: 108) überein.

Im Hinblick auf die Sprachmittel zur Kritikäußerung werden die beurteilenden Aussagen in den beiden Korpora sowohl abgeschwächt als auch verstärkt, wobei die meisten kritischen Aussagen abgemildert werden. Außerdem spielen bei der Wahl der Sprachmittel die Arten von Kritik eine besondere Rolle: Während die positiven Bewertungen oft intensiviert werden, werden die negativen eher abgeschwächt. In dieser Hinsicht stimmen die deutschen und thailändischen Rezensionen weitgehend miteinander überein.

Bezüglich der sprachlichen Erscheinungen in den Rezensionen bestätigt die Untersuchung die Dominanz von unpersönlichen Konstruktionen wie Passivkonstruktionen im Deutschen. Dies entspricht dem Befund der Untersuchung von Trumpp (1998: 129), nach welcher die deutschen Verfasser dazu tendieren, in wissenschaft-

lichen Texten unpersönliche Ausdrücke zu verwenden. Im Gegensatz dazu werden von den thailändischen Rezensenten persönlichere Formulierungen präferiert. Mit diesen Ergebnissen stellt sich die aufgestellte These bezüglich der Sprache in den Rezensionen als zutreffend heraus.

Die angeführten, von der Untersuchung ermittelten sprachlichen und kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den wissenschaftlichen Rezensionen im Deutschen und im Thai sollen m. E. Hilfe bei dem produktiven sowie rezeptiven Umgang mit dieser Textsorte leisten. Sie sollen dazu beitragen, dass kontext- und kulturadäquate Texte verfasst und Texte von Autoren der jeweils anderen Kultur inhaltlich nachvollzogen werden können.

Für zukünftige Untersuchungen bietet sich an, wissenschaftliche Rezensionen in anderen Disziplinen oder andere Arten von Rezensionen, wie zum Beispiel Filmrezensionen, kontrastiv zu analysieren. Darüber hinaus bleiben Unterschiede zwischen wissenschaftlichen, populärwissenschaftlichen und journalistischen Rezensionen im Deutschen und im Thai, die nicht Gegenstand der vorliegenden Arbeit sind, zu erforschen. Außerdem sind andere Fachtextsorten ebenfalls einer Untersuchung wert.



## ZUR TRANSKRIPTION

Die Transkription der thailändischen Beispiele in dieser Arbeit orientiert sich an dem allgemeinen verbreiteten Transkription-System der thailändischen Aussprache, dem modifizierten IPA-System. Im Folgenden werden Lautzeichen von Konsonanten, Vokalen und Diphthongen dargestellt, wie sie die thailändischen Sprachlaute in dieser Untersuchung übertragen. Darüber hinaus werden die Tonzeichen der Intonation im Thai dargelegt (vgl. hierzu Kanchana Nacaskul 2008: 24-117)

### Konsonanten

Lautzeichen	Schriftzeichen	Beispielwort	Lautschrift
ph	พ, ผ, ภ	พาน	pha:n
p	ป	ป่า	pà:
b	บ	บอก	b :k
th	ฐ, ฑ, ฒ, ณ, ฑ, ฒ	ท่า	tham
t	ฏ, ต	ตัว	tua
d	ฎ, ด	ดี	di:
ch	ฉ, ช, ฌ	ชอบ	ch :p
c	จ	จำ	cam
kh	ข, ค, ฅ	ข้าว	khâw
k	ก	แกง	kæ:ŋ
ʔ	อ	อก	ʔ k
f	ฟ, ฝ	ฟัน	f n
s	ซ, ส, ศ, ษ	สาร	s : n
h	ห, ฮ	ห้าม	hâ:m
m	ม	มา	ma:
n	ณ, น	นัด	n t
ŋ	ง	เงา	ŋaw
r	ร	รัก	r k
l	ล, ฬ	โลก	lô:k
w	ว	วัง	wîŋ
y	ญ, ย	ยาก	yâ:k

**Vokale**

Lautzeichen	Schriftzeichen	Beispielwort	Lautschrift
i	ิ	กิน	kin
i:	ี	ฉีก	ch :k
e	เ -, เ - ะ, เ็	เป็น	pen
e:	เ -	เอน	?e:n
æ	แ - ะ	แตะ	t ?
æ:	แ -	แอบ	? :p
i	ี	ฝั่ง	ph ŋ
i:	ี	ชื่อ	ch :
	เ - อะ	เลอะ	l ?
:	เ - อ, เ็	เกิน	k :n
a	- ะ	พระ	phr
a:	- ำ	วาน	wa:n
u	ุ	ชุด	khùt
u:	ู	อุฐ	?ù:t
o	โ - ะ	โละ	l ?
o:	โ -	โยน	jo:n
	เ - าะ	เฉาะ	ch ?
:	- อ	อ้อน	? :n

**Diphthonge und andere**

Lautzeichen	Schriftzeichen	Beispielwort	Lautschrift
ia	เ็ยะ, เ็ย	เรียน	rian
ia	เ็อะ, เ็อ	เคลือบ	khl ap
ua	ัวะ, ัว	มัว	mua
am	ำ	ตำ	tam
ay	ไ -, ไ -	ใจ	cay
aw	เ - ำ	เรา	raw

**Tonzeichen**

<b>Zeichen</b>	<b>Ton</b>	<b>Beispielwort</b>	<b>Lautschrift</b>
kein Zeichen	mittel	ชั้น	chan
`	tief	เก่า	kàw
^	fallend	ทราบ	sâ:p
´	hoch	คิด	khít
ˇ	steigend	ขา	kh :

## LITERATURVERZEICHNIS

### Literatur in deutscher Sprache

- Bastian, Sabine/Filleau, Nicole. (2001): „Wissenschaftliche Rezensionen: Analyse einer Textsorte im Deutschen und im Französischen— In: Wotjak, Gerd (Hrsg.): *Studien zur romanischen Sprachwissenschaft und innerromanischen Sprachvergleich*. Frankfurt am Main, 403–425.
- Clemen, Gudrun. (1997): „The Concept of Hedging: Origins, Approaches and Definitions”. In: Markkanen, Raija/Schröder, Hartmut (eds.): *Hedging and Discourse. Approaches to the Analysis of a Pragmatic Phenomenon in Academic Texts*. Berlin/New York, 235–248.
- Clemen, Gudrun. (1998): *Hecken in deutschen und englischen Texten der Wirtschaftskommunikation: Eine kontrastive Analyse*. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde des Fachbereichs 3 der Universität Gesamthochschule Siegen. online-Version: <http://www.ub.uni-siegen.de/pub/diss/fb3/1999/clemen/clemen.pdf>, 23.07.2013.
- Crompton, Peter. (1997): „Hedging in Academic Writing: Some Theoretical Problems”. In: *English for Specific Purposes*. 16 (4), 271–287.
- Dallmann, Sabine. (1979): „Die Rezension. Zur Charakterisierung von Texttyp, Darstellungsart und Stil—In: Fleischer, Wolfgang (Hrsg.): *Sprachnormen, Stil und Sprachkultur*. Berlin, 58–90.
- Dalmas, Martine. (2001a): „Der Weisheit letzter Schluss ... Zur Funktion des Schlusswortes in Rezensionen— In: Jakobs, Eva-Maria/Rothkegel, Anneli (Hrsg.): *Perspektiven auf Stil*. Tübingen, 305–319.
- Dalmas, Martine. (2001b): „Empfehlen und Ablehnen in wissenschaftlichen Rezensionen: Versuch eines deutsch-französischen Vergleichs— In: Wotjak, Gerd (Hrsg.): *Studien zum romanistischem und innerromanischen Sprachvergleich*. Frankfurt am Main, 467–477.
- Deutsches Institut für Normung (Hrsg.) (1989): Inhaltsangaben von Dokumenten (DIN 1426). In: *Publikation und Dokumentation. Bd. 2. Erschließung von Dokumenten, Informationsverarbeitung, Reprographie, Bibliotheksverwaltung*. Normen. 3. Auf. Köln, 9–15.
- Dzika, Joanna. (2007): „Implizites Werten in den Rezensionen – am Beispiel von Metapher und Vergleich—In: *Lingua ac Communitas* 17, 87–96.

- Fiedler, Sabine (1992): „Die pädagogische Rezension im Englischen und Esperanto— In: Baumann, Klaus-Dieter, Kalverkämper, Hartwig (Hrsg.): *Kontrastive Fachsprachenforschung*. Tübingen, 147–161.
- Foschi Albert, Marine (2009): „Kulturspezifische Züge schriftlicher Textsorten am Beispiel deutschsprachigen und italienischer Rezensionen— In: Dalmas, Martine/Foschi Albert, Marina/Neuland, Eva (Hrsg.): *Wissenschaftliche Textsorten im Germanistikstudium deutsch-italienisch-französisch kontrastiv*. online-Version: [http://www.villavigoni.it/contents/editions/VV\\_Gesamtmanuskript\\_nuova\\_edizione\\_04.03.13.pdf](http://www.villavigoni.it/contents/editions/VV_Gesamtmanuskript_nuova_edizione_04.03.13.pdf), 25.08.2013.
- Gea-Valor, Maria-Lluisa. (2010): —Theemergence of the author’s voice in book reviewing: A contrastive study of academic vs. non-academic discourse”. In: Lorés-Sanz, Rosa/Mur-Dueñas, Pilar/Lafuente-Millán, Enrique (eds.), *Constructing Interpersonality: Multiple Perspectives on Written Academic Genres*, Newcastle upon Tyne: Cambridge, 117–136.
- Gläser, Rosemarie. (1992): „Methodische Konzepte für das Tertium comparationis in der Fachsprachenforschung – dargestellt an anglistischen und nordistischen Arbeiten— In: Baumann, Klaus-Dieter/Kalverkämper, Hartwig (Hrsg.): *Kontrastive Fachsprachenforschung*. Tübingen, 78–92.
- Gnutzmann, Claus/Oldenburger, Hermann. (1991): „Contrastive text linguistics in LSP-research: Theoretical considerations and some preliminary findings—In: Schröder, Hartmut (Hrsg.). *Subject-oriented Texts. Languages for Special Purposes and Text Theory*. Berlin; New York, 103-136.
- Grimm, Anja. (1999): „Höflichkeit in der Wissenschaftssprache (am Beispiel deutscher und russischer Rezensionen)—. In: Doleschal, Ursula (Hrsg.). *Linguistische Beiträge zur Slavistik. VI. JungslavistInnen-Treffen*. München, 49–67.
- Hintze, Martina. (1989): „Zur Untersuchung von Fachtextsorten, dargestellt an der wissenschaftlichen Rezension—In: *Fachkommunikation in deutscher Sprache: Ergebnisse, Probleme und Methoden der Fachsprachenforschung*. Leipzig, 131–143.
- Hintze, Marion. (1985): „Zur Kennzeichnung der Textsorte ‚Wissenschaftliche Rezension‘—In: *Textlinguistik* 12, 91–98.
- Hoffmann, Lothar. (1992): „Vergleiche in der Fachsprachenforschung—. In: Baumann, Klaus-Dieter, Kalverkämper, Hartwig (Hrsg.): *Kontrastive Fachsprachenforschung*. Tübingen, 95–107.

- Hutz, Matthias. (2001): „Insgesamt muss ich leider zu einem ungünstigen Urteil kommen.“ Zur Kulturspezifik wissenschaftlicher Rezensionen im Deutschen und Englischen— In: Fix, Ulla/Habscheid, Stefan/Klein, Josef (Hrsg.): *Zur Kulturspezifik von Textsorten*. Tübingen, 109–130.
- Konukman, Barış (2011): „Stilistische Merkmale in wissenschaftlichen Artikeln: Eine deutsch-türkische kontrastive Analyse— In: *Alman Dili ve Edebiyatı Dergisi - Studien zur deutschen Sprache und Literatur* 26. online-Version: <http://www.journals.istanbul.edu.tr/iuaded/article/download/1023013488/1023012707>, 15.04.2013.
- Kresta, Ronald. (1995): *Realisierungsformen der Interpersonalität in vier linguistischen Fachtextsorten des Englischen und des Deutschen*. Frankfurt am Main et al.
- Kreutz, Heinz/Harres, Annette. (1997): „Some Observations on the Distribution and Function of Hedging in German and English Academic Writing”. In: *Culture and Styles of Academic Discourse*. Berlin, 181–201.
- Kuo Chih-Hua (1999): „The Use of Personal Pronouns: Role Relationships in Scientific Journal Articles”. In: *English for Specific Purposes* 18, 121–138.
- Liang, Yong. (1991): „Zu soziokulturellen und textstrukturellen Besonderheiten wissenschaftlicher Rezensionen. Eine kontrastive Fachtextanalyse Deutsch/Chinesisch—In: *Deutsche Sprache* 4, 289–311.
- Luukka, Minna-Riitta/Markkanen, Raija. (1997): „Impersonalisation as a Form of Hedging”. In: Markkanen, Raija/Schröder, Hartmut (Hrsg.): *Hedging and Discourse. Approaches to the Analysis of a Pragmatic Phenomenon in Academic Texts*. Berlin/New York, 168–187.
- Markkanen, Raija/Schröder, Hartmut. (1997): „Hedging: A Challenge for Pragmatics and Discourse Analysis”. In: Markkanen, Raija/Schröder, Hartmut (Hrsg.): *Hedging and Discourse. Approaches to the Analysis of a Pragmatic Phenomenon in Academic Texts*. Berlin/New York, 3–18.
- Nagy, Nikolett. (2009): „Die wissenschaftliche Rezension. Ein interkultureller und sprachkontrastiver Textsortenvergleich— In: *Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung* 48, 71–88.
- Oldenburg, Antje. (1995): „Methodologische Grundlagen der kontrastiven Fachtextlinguistik”. In: *Fachsprache/International Journal of LSP* 17, 107–116.

- Oldenburg, Hermann. (1992): *Angewandte Fachtextlinguistik. „Conclusions“ und Zusammenfassungen*. Tübingen.
- Piitulainen, Marja-Leena. (2003): „Zur Personenreferenz in deutschen und finnischen sprachwissenschaftlichen Rezensionen—In: Barz, Irmhild/Lerchner, Gotthard/Schröder, Marianne (Hrsg.): *Sprachstil – Zugänge und Anwendungen*. Heidelberg, 219–229.
- Ripfel, Martha. (1998): „Fachtextsorten der Wissenschaftssprachen II: die wissenschaftliche Rezension—. In Hoffmann, Lothar/Kalverkämper, Hartwig/Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): *Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft*. Berlin, New York, 488–493. (=HSK 14)
- Salager-Meyer, Françoise. (1994): „Hedges and Textual Communicative Function in Medical English Written Discourse“. In: *English for Specific Purposes*. 13 (2), 149–170.
- Şenöz-Ayata, Canan. (2008): „Eine kontrastive Analyse über die Darstellungshaltung des Autors in deutschen und türkischen Wissenschaftstexten—In: *Alman Dili ve Edebiyatı Dergisi - Studien zur deutschen Sprache und Literatur* 20, online-Version: <http://www.journals.istanbul.edu.tr/iuaded/article/download/1023011986/1023011247>, 20.04.2013.
- Skog-Södersved, Mariann/Malmqvist, Anita. (2011): „Genussvoller Qual- und Lustslalom: Zur zusammenfassenden Bewertung in Buchrezensionen—. In: *Text im Kontext 9: Beiträge zur 9. Arbeitstagung schwedischer Germanisten, 7. - 8. Mai 2010, Umeå*. Umeå: Institutionen för språkstudier, 80–94.
- Steinhoff, Torsten (2007): *Wissenschaftliche Textkompetenz. Sprachgebrauch und Schreibentwicklung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten*. Tübingen.
- Szurawitzki, Michael. (2011): „Linguistische Untersuchungen zur strukturellen Gliederung, zur Verwendung von Personaldeixis und evaluativer Sprache in Rezensionen—. In: *Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur. Moderna Språk* 105, 74–100.
- Trumpp, Eva Cassandra. (1998): *Fachtextsorten kontrastiv: Englisch-Deutsch-Französisch*. Tübingen.
- Wiegand, Herbert Ernst. (1983): „Nachdenken über wissenschaftliche Rezensionen. Anregungen zur linguistischen Erforschung einer wenig erforschten Textsorte—.In: *Deutsche Sprache* 11. 122–137.

Wilss, Wolfram. (1997): "Hedging in Expert-Language Reviews". In: Markkanen, Raija/Schröder, Hartmut (Hrsg.): *Hedging and Discourse. Approaches to the Analysis of a Pragmatic Phenomenon in Academic Texts*. Berlin/New York, 135–150.

Zillig, Werner. (1982): Textsorte Rezension. In: Detering, Klaus/Schmidt-Radefeldt, Jürgen/Sucharowski, Wolfgang (Hrsg.). *Sprache erkennen und verstehen*. Tübingen, 197–208.

### **Literatur in thailändischer Sprache**

กาญจนา นาคสกุล. (Kanchana Nacaskul 2008). ระบบเสียงภาษาไทย. พิมพ์ครั้งที่ 6. กรุงเทพฯ: โครงการเผยแพร่ผลงานวิชาการ คณะอักษรศาสตร์ จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย.

สุพรรณี วราทร และตรีศิลป์ บุญขจร. (Varatorn und Boonkhachorn 1982). รายงานผลการวิจัยทุนวิจัยคณะอักษรศาสตร์เรื่อง บทแนะนำหนังสือในวารสารไทย (พ.ศ. 2521 - 2523). กรุงเทพฯ : คณะอักษรศาสตร์ จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย.

ราชบัณฑิตยสถาน. (Akademie der Wissenschaften 2013). พจนานุกรมฉบับราชบัณฑิตยสถาน. กรุงเทพฯ: นานมีบุ๊คส์.

ราชบัณฑิตยสถาน. (Akademie der Wissenschaften 2009). บรรณนิทัศน์ [Online]. แหล่งที่มา: <http://www.royin.go.th/th/knowledge/detail.php?ID=3246> [12 มีนาคม 2557]



## ประวัติผู้เขียนวิทยานิพนธ์

นาย อัคร ชาญ้อง เกิดเมื่อวันที่ 23 สิงหาคม พ.ศ. 2533 ที่กรุงเทพมหานคร ระหว่างศึกษาในระดับมัธยมศึกษาปีที่ 5 โรงเรียนเตรียมอุดมศึกษา ได้เข้าร่วมโครงการเยาวชนเอเอฟเอสเพื่อการศึกษาและแลกเปลี่ยนวัฒนธรรมนานาชาติ (AFS Intercultural Programs) ณ ประเทศสาธารณรัฐไอซ์แลนด์ ตั้งแต่เดือนสิงหาคม พ.ศ. 2549 ถึงเดือนกรกฎาคม พ.ศ. 2550 สำเร็จการศึกษาระดับปริญญาตรี อักษรศาสตรบัณฑิต สาขาวิชาภาษาเยอรมันจากคณะอักษรศาสตร์ จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย ขณะศึกษาในระดับปริญญาตรีได้รับทุนจากสมาคมเยอรมัน-ไทย (Deutsch-Thailändische Gesellschaft) ให้ไปฝึกงาน ณ องค์กรแลกเปลี่ยนทางวิชาการ DAAD กรุงบอนน์ ช่วงเดือนเมษายนถึงเดือนพฤษภาคม พ.ศ. 2554 และในปีการศึกษา 2555 ได้เข้าศึกษาต่อในหลักสูตรอักษรศาสตรมหาบัณฑิต สาขาวิชาภาษาเยอรมัน คณะอักษรศาสตร์ จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย และได้รับทุนอุดหนุนการศึกษาระดับบัณฑิตศึกษา จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัยเพื่อเฉลิมฉลองวโรกาสที่พระบาทสมเด็จพระเจ้าอยู่หัวทรงเจริญพระชนมายุครบ 72 พรรษา